<36618625620016

<36618625620016
S
Bayer. Staatsbibliothek

M

Bavar. 2129

R.

Ständl

Joh. Georg Prändel

Professors an der kurfürstl. Pagerie in München

rc. rc.

Geographie

der

sämmtlichen kurpfalzbaierschen Erbstaaten,

ins Kurze gefaßt.

Amberg,
in der Uhlmannschen Buchhandlung
1806.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Bald nach der Erscheinung des ersten Bandes meiner ausführlichen Beschreibung der gesammten pfalzbaierschen Besitzungen, äusserte man sowohl gegen mich, als gegen die Verlagshandlung den billigen Wunsch, daß dieses gemeinnützige Werk auch für die studirende Jugend des Vaterlandes durch einen Auszug anwendbar gemacht werden möchte.

Weil es sich nun sehr natürlich vermuthen ließ, daß, im Falle wir säumen würden, Hand ans Werk zu legen, uns leicht ein Dritter ungebetten den Dienst erweisen möchte, über kurz oder lang ein Produkt dieser Art zu Tag zu fördern; so verweilten wir keinen Augenblick, das Geschäft selbst zu übernehmen, und den Wünschen der edeldenkenden Jugendfreunde nach Kräften zu entsprechen.

Und in der That hat dieser Auszug einige entschiedne Vorzüge vor dem grössern Werke erhalten. Denn fürs erste ist das Wesentliche und Merkwürdige näher zusammengestellt, um es leichter überblicken und auffassen zu können. Zweitens konnte von den vielen Verbesserungen und Zusätzen

des grössern Werkes, die meistentheils eine Folge der inzwischen vorgefallnen Veränderungen und einiger später eröffneten Quellen waren, überall am gehörigen Orte Gebrauch gemacht, ja sogar manchmal eine strengere Ordnung in den Materien selbst eingeführt werden. Drittens sind hier die Quadratinnhalte der sämmtlichen Landgerichte durchgehends bestimmt angegeben, und zudem auch ihre Gränzen zu einander namhaft gemacht, welches sich aus Abgang der dazu geeigneten Karten zuvor nicht wohl hatte thun lassen.

Die Freunde der guten Sache werden hierinfalls mit mir zufrieden seyn, und mein Zweck ist dadurch vollends erreicht; denn die Gegenparthey hat bey Unternehmungen dieser Art keine Stimme abzugeben.

München den 16ten December 1805.

der Verfasser.

Ueberblick des Werkchens.

I. Abschnitt.

Von den baierschen Besitzungen im Allgemeinen.

§. 1. Baierns kurzgefaßte Geschichte . . . Seite 1
§. 2. Uebersicht sämmtlicher churpfalzbaierscher Besitzungen 4
§. 3. Geographische Verbindung, Lage, Klima, Grösse, Bevölkerung, Gränzen und Produkte dieser Länder im Allgemeinen. 5
§. 4. Regierungsform, Landesherr und Residenz, Titulatur, Wappen, politische Verfassung, Staatseinkünfte, Kriegsmacht, Schulwesen und Religion im Allgemeinen. 7

II. Abschnitt.

Das eigentliche Herzogthum Baiern.

§. 1. Gränzen, Abtheilung, Bestandtheile, Flächengrösse, Bevölkerung und physische Beschaffenheit. 14
§. 2. Baierns schiffbare Flüsse: Donau, Isar und Loysach, Inn und Mangfall, Regen. . 17
§. 3. Kleinere Flüsse Baierns, als: die Acha, Alza, Sala, Traun, Amper, Paar, Ilm, Abens in Oberbaiern; Laber, Vils, Rott, Semt, Isen, Altmühl, Oso, Cham in Niederbaiern . 21
§. 4. Von den Seen in Oberbaiern, als vom Chiem-, Ammer-, Würm-, Kochel-, Walchen-, Tegern-, Staffel- und Riegsee. . . 24

Seite

§. 5. Von den baierschen Landstrassen überhaupt. Strassen von München nach Salzburg, Braunau, Regensburg, Ingolstadt, Augsburg, Landsberg, Tyrol, Miesbach und Reichenhall. ꞉ 26

§. 6. Landstrassen durch Baiern: von Regensburg nach Scharding ins Oesterreichische; von Landshut nach Burghausen; von Landshut nach Straubing; von Straubing an die böhmische Gränze bey Eschlkam. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 30

§. 7. Topographische Aufzählung aller Städte und Märkte von Ober- und Niederbaiern nach der Ordnung des Alphabets. ꞉ ꞉ ꞉ 32

§. 8. Kurze Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 35

§. 9. Des Herzogthums Baiern ältere politische Eintheilung, neue statistische Verfassung, Aufzählung der jüngst organisirten Landgerichte und Rentämter. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 40

§. 10. Landgericht und Rentamt Aibling. ꞉ ꞉ 45

§. 11. — — Aichach. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 47

§. 12. — — Burghausen. ꞉ ꞉ ꞉ 48

§. 13. — — Dachau ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 49

§. 14. — — Erding ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 50

§. 15. — — Fischbach ꞉ ꞉ ꞉ 51

§. 16. — — Freysing ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 52

§. 17. — — Friedberg ꞉ ꞉ ꞉ 53

§. 18. — — Ingolstadt ꞉ ꞉ ꞉ 54

§. 19. — — Landsberg ꞉ ꞉ ꞉ 55

§. 20. — — Landshut ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 56

§. 21. — — Miesbach ꞉ ꞉ ꞉ 57

§. 22. — — Mosburg ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 58

§. 23. — — Mühldorf ꞉ ꞉ ꞉ 59

		Seite
§. 24.	Landgericht und Rentamt München	60
§. 25.	— — Pfaffenhofen	60
§. 26.	— — Reichenhall	61
§. 27.	— — Rhain	63
§. 28.	— — Schongau	63
§. 29.	— — Schrobenhausen	64
§. 30.	— — Schwaben	65
§. 31.	— — Starnberg	66
§. 32.	— — Tölz	66
§. 33.	— — Traunstein	67
§. 34.	— — Trosburg	68
§. 35.	— — Wasserburg	68
§. 36.	— — Weilheim	69
§. 37.	— — Werdenfels	71
§. 38.	— — Wolfrathshausen	71
§. 39.	Beschreibung der Stadt Straubing, ihre Entstehung, Schicksale, merkwürdige Gebäude und wohlthätige Anstalten	72
§. 40.	Landgericht und Rentamt Abensberg	74
§. 41.	— — Deggendorf	76
§. 42.	— — Eggenfelden und Griesbach	77
§. 43.	— — Kellheim und Kötzting	78
§. 44.	— — Landau und Mitterfels	80
§. 45.	— — Passau und Pfaffenberg	82
§. 46.	— — Pfarrkirchen oder Reichenberg und Regen	84
§. 47.	— — Riedenburg und Schönberg	84
§. 48.	— — Stadtamhof	85
§. 49.	— — Straubing und Viechtach	86
§. 50.	— — Vilsbiburg und Vilshofen	87

Seite

§. 51. Tabellarische Uebersicht aller Kordonsstationen der Landgerichte im Herzogthum Baiern, so wie auch der Lage und Gränzen zu einander . 89

§. 52. Produkte, Charakter, Religion, Staatseinkünfte, Staatsschulden, Orden, Maase, Gewichte und Münzen von Baiern . . 94

III. Abschnitt.

Von jenen pfalzbaierschen Erbstaaten, die gegenwärtig das Herzogthum der Oberpfalz ausmachen.

§. 1. Begriff, Gränzen, Bestandtheile, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit der obern Pfalz 101

§. 2. Kurzgefaßte Geschichte der oberpfälzischen Ländereyen, und ihre Lage zu einander . . 103

§. 3. Die oberpfälzischen Gewässer, als die Flüsse Naab, Vils, Regen, Schwarzach, Creussen u. s. w.; dann der Rothel- und Pfreintsweiher 109

§. 4. Von den Landstrassen, die die obere Pfalz mit den benachbarten Ländern in Verbindung bringen 111

§. 5. Topographische Aufzählung aller Städte und Märkte der obern Pfalz . . . 113

§. 6. Beschreibung der Haupt- und Regierungsstadt Amberg 115

§. 7. Der Oberpfalz ehemalige politische Eintheilung, neue Organisation der Landgerichte und Rentämter 117

§. 8. Theilweise Beschreibung aller neuen Landgerichte der Oberpfalz 119

§. 9. Gränzbestimmung der neuorganisirten oberpfälzischen Landgerichte gegen einander . . 130

Seite

§. 10. Regierungsform, Religionszustand, Nationalcharakter, Produkte und Handel, Finanzverfassung und Verhältniß der Oberpfalz zum teutschen Reiche 133

IV. Abschnitt.

Das Herzogthum Pfalzneuburg.

§. 1. Bestandtheile, Gränzen, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit dieses Herzogthums . 137

§. 2. Flüsse der Mittelpfalz, des Nordgaus und des westlichen Nebenlandes . . . 140

§. 3. Heerstrassen im Pfalzneuburgischen . . . 141

§. 4. Topographische Aufzählung aller Städte und Märkte des Herzogthums Neuburg . . 142

§. 5. Kurze Beschreibung der Städte Neuburg, Donauwörth und Nördlingen 143

§. 6. Ehemalige Eintheilung des Herzogthums Neuburg in seine Landgerichte 146

§. 7. Ausführlichere Zergliederung der neu organisirten 8 Landgerichte des Herzogthums Neuburg in seine Bestandtheile 147

§. 8. Etwas über Produkte und Gewerbstand, Karakter, Religion, Regierungsform, Staatseinkünfte und Verhältniß des Herzogthums Neuburg zum teutschen Reiche. 155

V. Abschnitt.

Die pfalzbaiersche Provinz in Schwaben.

§. 1. Innbegriff, geometrische Grösse und Bevölkerung des baierschen Schwabens . . . 157

§. 2. Aufzählung der alten und neuen Bestandtheile des baierschen Schwabens . . . 157

Seite

§. 3. Umgebungen, physische Beschaffenheit, natürliche Abtheilung, Gewässer und Landstrassen des baierschen Schwabens 159

§. 4. Topographische Aufzählung aller Städte und Marktflecken des baierschen Schwabens . . 163

§. 5. Beschreibung und Geschichte der zwey vornehmsten Städte Ulm und Memmingen . . 165

§. 6. Aufzählung und Auseinandersetzung der neuorganisirten Landgerichte im baierschen Schwaben 168

§. 7. Produkte, Gewerb und Handel, Karakter, Religion, Staatseinkünfte und Verhältniß des baierschen Schwabens zum teutschen Reiche . 187

VI. Abschnitt.

Das Fürstenthum Bamberg.

§. 1. Geographische Lage, Gränzen, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit und kurzgefaßte Geschichte des Fürstenthums Bamberg. . 191

§. 2. Die Flüsse, welche Bamberg durchschneiden, als: der Main, die Regnitz, Wiesent, Ebrach, Aisch, Kronach, Itz, Baunach, Rodach u. s. w. . 193

§. 3. Von den Landstrassen des Fürstenthums Bamberg 196

§. 4. Topographische Aufzählung aller Städte und Marktflecken des Fürstenthums Bamberg . 197

§. 5. Beschreibung der Haupt- und Regierungsstadt Bamberg 199

§. 6. Politische Eintheilung des Fürstenthums Bamberg 200

Seite

§. 7. Lage der Landgerichte im Bambergischen zu einander, wo allemal der Anfang gegen Morgen, und der Schluß gegen Mitternacht gemacht wird 214

§. 8. Produkte, Einkünfte, Karakter, Religion, Verhältniß des Fürstenthums Bamberg zum teutschen Reiche u. s. w. . . . 216

VII. Abschnitt.

Das Fürstenthum Würzburg.

§. 1. Geographische Lage, Gränzen, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit und kurzgefaßte Geschichte des Fürstenthums Würzburg . 219

§. 2. Gewässer und Landstrassen in Würzburg . 221

§. 3. Topographische Aufzählung aller Städte und Märkte im Würzburgischen . . 223

§. 4. Beschreibung der Hauptstadt Würzburg und der ehemaligen zwey Reichsstädte Schweinfurt und Rothenburg 224

§. 5. Politische Eintheilung des Fürstenthums Würzburg in seine Landgerichte und Rentämter . 226

§. 6. Umständlichere Auseinandersetzung dieser 28 würzburgischen Landgerichte . . 228

§. 7. Lage der Landgerichte im Fürstenthume Würzburg gegen einander 242

§. 8. Produkte, Handel, Karakter, Religion, Verhältniß des Fürstenthums Würzburg zum teutschen Reiche u. s. w. 245

Seite

VIII. Abschnitt.

Das Herzogthum Berg.

§. 1. Geographische Lage, Gränzen, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit, Geschichte, Landesherr, Residenzstadt und Regierungsform des Herzogthums Berg. : : : : : 249
§. 2. Flüsse und Landstrassen im Bergischen : : 251
§. 3. Topographische Aufzählung aller Städte und Flecken des Herzogthums Berg : : : 253
§. 4. Beschreibung der Haupt- und Regierungsstadt Düsseldorf : : : : : : : 254
§. 5. Politische Eintheilung des Herzogthums Berg : 255
§. 6. Produkte, Kunstfleiß, Karakter, Religion, Wappen, Reichsanschlag, Münzen u. s. w. : : 264

Erster Abschnitt.
Von den bairischen Besitzungen im Allgemeinen.

§. 1.

Baierns kurzgefaßte Geschichte.

Die Bojer, unsere Voreltern, stammen bekanntlich aus Böhmen oder Böheim, d. i. Bojerheimat, woraus sie bald nach Christi Geburt von den Markomannen vertrieben wurden. Anfänglich siedelten sie sich in der Gegend der obern Pfalz an, bis ihnen die Römer Plätze in dem heutigen Baiern anwiesen, welches Land damals Vindelicien hieß, und nicht zum eigentlichen Teutschland gehörte. Erst im 4ten Jahrhundert bildete sich der Name Bojoarien. — Der Untergang des ostgothischen Reichs, wovon die Bojer größtentheils abhängig waren, sezte dieselben in völlige Freiheit. — Karl der Grosse, verwandelte Baiern in eine fränkische Provinz, und sezte Grafen als königliche Statthalter darüber. Im Jahr 920 wurde ein solcher Markgraf Arnulph von Kaiser Heinrich I. zum ersten Herzog in Baiern ernannt. Kaiser Otto I. nahm aber den Söhnen desselben alle Länder bis auf einen geringen Theil, wo sie das Schloß Sheyern, und ihre Nachkommen das Schloß Wittelsbach bauten. Indessen räumte Kaiser Otto der Grosse das Herzogthum Baiern seinem Bruder Heinrich ein. — Nach mancherley Abwechslungen gab Kaiser Heinrich IV. das Herzogthum endlich an

Welf, einen Sohn des Grafen Azo, dem Mayland und andere Länder in der Lombardey gehörten. — Im Jahr 1127 wurde unter diesen mächtigen Welfen auch das Herzogthum Sachsen mit Baiern vereinigt. Aber eben der Herzog, Heinrich der Stolze, der es erlangte, verlor beide Herzogthümer, weil er in die Acht erklärt wurde. Sein Sohn Heinrich der Löwe erhielt sie zwar zurück, kam aber aus ähnlichen Ursachen wieder darum.

Bey dieser Gelegenheit wurde Otto von Wittelsbach, ein Abkömmling obigen Arnulphs, Herzog in Baiern, wovon aber Steyermark, Istrien und Tyrol schon abgerissen waren. Auch ward die bisherige Residenz Regensburg als Reichsstadt erklärt.

Statt diesen kam in der Folge die Rheinpfalz durch Heirath an Baiern. Die beiden Söhne Ottos II. Ludwig der Strenge, und Heinrich theilten sich in diese Länder. Ersterer erhielt die Pfalz am Rhein nebst Oberbaiern, und lezterer Niederbaiern. Ludwigs des Strengen Söhne theilten auf ein neues. Rudolph war der Stammvater des jetzigen churfürstlichen, Ludwig der Jüngere aber des ausgestorbenen churbairischen Hauses. — Im Jahr 1329 wurde zu Pavia von beiden Hauptstämmen der wichtige Vertrag gemacht, daß nach männlichem Absterben einer Linie sämmtliche Länder mit der Churwürde der andern Linie unveräusserlich zufallen sollten. Aber demungeachtet wurden die bairischen Länder oft noch getheilt. Daher die vielen Linien von Ingolstadt, Landshut, München u. s. w., welche aber alle bis auf die münchnerische ausstarben. Durch das ein-

geführte Recht der Erstgeburt blieb diese Linie in ungetheiltem Besitze Baierns, bis auch sie 1777 in Max III. erlosch. Zweimal befand sich indeß Baiern in den feindlichen Händen Oesterreichs, nämlich bey der Achterklärung Max Emanuels, und im bairischen Erbfolgekriege unter Carl VII. wurde aber jedesmal wieder zurückgegeben. Erst noch bey dem Tode Max III. machte die Kaiserin Theresia Ansprüche darauf, begnügte sich aber auf Vermittelung anderer Mächte im Teschner Frieden mit dem sogenannten Innviertel. Allein eben dazumal erhielt Baiern bey dem Regierungsantritte Karl Theodors einen grossen Zuwachs durch die Wiedervereinigung mit der Rheinpfalz, und einigen Nebenländern in den Niederlanden.

So blieb die Sache, bis unser jezt regierender Churfürst Max IV. den Thron bestieg, wo auch das Herzogthum Zweybrücken mit Pfalzbaiern wäre vereinbart worden, wenn nicht der Friede von Lüneville der politischen Verfassung des teutschen Reichs eine ganz andere Gestalt ertheilt hätte. Dieser brachte die Striche jenseits des Rheins in den festen Besitz der Franzosen, und vermittelst freundschaftlicher Uebereinkunft wurden auch die am rechten Rheinufer liegenden Theile bis auf das Herzogthum Berg zur Befriedigung der Häuser Baden, Darmstadt und Leiningen verwendet. Für diesen ansehnlichen Verlust, den einige gegen drittehalb hundert Quadratmeilen anschlagen, erhielt Baiern als Entschädigungsländer die Bisthümer Würzburg, Bamberg, Eichstädt, Augsburg, Freysing, die gefürstete Probstey Kempten, den kleinen westlichen Theil vom Bisthum Passau mit der Stadt gleiches Namens, die Stadt Mühldorf,

18 Reichsstädte, 2 Reichsdörfer und 10 unmittelbare Abteyen. Bald darauf mußte aber Eichstädt bis auf einige Aemter dem Herzog von Toskana eingeräumt werden, welche Reste beinahe alle sammt 3 Reichsstädten und einigen andern Besitzungen in der Folge an den König von Preussen gegen näher liegende Ländereyen vertauscht wurden.

§. 2.

Uebersicht sämmtlicher churpfalzbairischer Besitzungen.

Die meisten Erblande des pfalzbairischen Kurhauses liegen im sogenannten bairischen Kreise, sehr viele im schwäbischen und fränkischen, und ein ziemlicher Antheil noch im westphälischen Kreise.

Im bairischen Kreise sind das Herzogthum Baiern, die obere Pfalz, und die beyden Herzogthümer Neuburg (bis auf einen kleinen Theil) und Sulzbach. Der Zuwachs des erstern aus der Entschädigungsmasse besteht in den Fürstenthümern Freysing und Passau, und in der Stadt Mühldorf. Die obere Pfalz hingegen gewann das bambergische Amt Vilseck, und durch den Ländertausch mit Preussen das Amt Neustadt am Culm, nebst einigen kleinern Besitzungen.

Im schwäbischen Kreise kommen noch als alte Nebenländer Baierns vor: a) die Reichsgrafschaft Wiesensteig; b) die Herrschaften Schwabeck, Mindelheim, Illertissen und Wertingen; c) die Städte Donauwörth, Lauingen und Höchstädt, welche zum Herzogthum Neuburg gerechnet werden. Die neuerlangten Besitzungen in diesem Kreise sind:

a) die Fürstenthümer Augsburg und Kempten; b) die vormaligen Reichsstädte mit ihren Gebieten: Bopfingen, Buchhorn, Kaufbeuren, Kempten, Leutkirch, Memmingen, Nördlingen, Ravensburg, Ulm und Wangen; c) die einstigen unmittelbaren Abteyen: Elchingen, Irrsee, Kaysheim, Ottobaiern, Roggenburg, Söflingen, St. Ulrich und Afra, Ursberg, Wengen und Wettenhausen. (Dünkelsbühl ist durch Tausch an Preussen gekommen).

Im fränkischen Kreise besaß Baiern ehedem schon: a) die Herrschaft Rottenberg; b) das Amt Hollenberg; c) die Abtey Weißenohe. Die neuen Entschädigungslande in Franken bestehen: a) aus den zwey Fürstenthümern Bamberg und Würzburg; b) aus den vormaligen Reichsstädten Schweinfurt und Rothenburg mit ihren Gebieten; (Windsheim und Weissenburg sind an Preussen vertauscht) c) aus den ehemaligen Reichsdörfern Gochsheim und Sennfeld; d) aus einem kleinen Theil des eichstädtischen Distrikts Pleinfeld-Sandsee; e) aus den Aemtern Osternohe, Solnhofen, die Stadt Prichsenstadt, das Gericht Hohenstadt u. d. gl. was durch Tausch von Preussen an Baiern gediehen ist.

Im westphälischen Kreise übrigt noch das Herzogthum Berg.

§. 3.

Geographische Verbindung, Lage, Klima, Grösse, Bevölkerung, Gränzen und Produkte dieser Länder im Allgemeinen.

Diese eben aufgezählten bairischen Besitzungen befinden sich so ziemlich in Teutschlands Mitte, das Herzogthum Berg ausgenommen, das am weitesten gegen

Nordwest hinausgerückt ist. Das meiste schließt sich an zwey Hauptpartheien an; das übrige liegt in mäßiger Entfernung zerstreut umher. Die erste zusammenhängende Ländermasse umschließt: a) das Herzogthum Baiern; b) die 3 Herzogthümer Neuburg, Oberpfalz und Sulzbach; c) die 4 Fürstenthümer Augsburg, (größtentheils) Kempten, Freysing und Passau; d) die Stadt Mühldorf; e) die 3 Herrschaften Mindelheim, Schwabeck und Wemding; f) die einstigen Reichsstädte Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Leutkirch und Memmingen sammt ihren Gebieten; g) die Gebiete der vormals unmittelbaren Abteyen Irrsee, Kaysheim, Ottobeuren und Ursberg. Das zweyte zusammenhängende Großland bilden a) die beiden Fürstenthümer Bamberg und Würzburg; b) die ehemalige Reichsstadt Schweinfurt mit Gebiet; c) deßgleichen die Reichsdörfer Gochsheim, Sennfeld etc. d) das Amt Hollenberg; e) die Stadt Prichsenstadt u. s. a. Diese beiden ansehnlichen Ländermassen liegen einander so nahe, daß sie bey der baireuthischen Stadt Pegnitz nur der Zwischenraum einer kleinen Meile von einander trennt. Auch das Gebiet von Ulm mit der Abtey Elchingen, Söflingen und Wengen, dann die Herrschaft Wiesensteig machen eine ansehnliche Nebengruppe aus. Die übrigen Bestandtheile liegen im schwäbischen und fränkischen Kreise, wie die Inseln auf dem Meere umher.

Sämmtliche bairische Erbstaaten betragen nach Gaspari 1125 Quadratmeilen, worauf 2 Millionen und 240000 Menschen wohnen. Sie erstrecken sich von 27°4′ bis 31°12′ geographischer Länge, und

von 47°14' bis 50°25' nördlicher Breite, ohne das Herzogthum Berg mitzurechnen; woraus hervorgeht, daß das gemäßigte Klima durchaus das herrschende ist.

Die fremden Umgebungen dieser Länder als ihre Gränzen sind demnach gegen Aufgang das Königreich Böhmen, das salzburgische Fürstenthum Passau und das österreichische Innviertel; gegen Mittag Berchtesgaden, Salzburg, Tyrol und Vorderösterreich; gegen Abend mehrere schwäbische Herrschaften, das Fürstenthum Oettingen u. d. gl. dann Anspach und Baireuth; gegen Mitternacht die beiden rheinischen Kreise und Obersachsen.

Die Hauptprodukte sind Salz, Getraid, Holz, Eisen, Vieh, und was daraus hervorgeht, als Schmalz, Wolle, Leder rc., Fische, Wildpret, Wein, Obst, Flachs u. d. gl.

§. 4.

Regierungsform, Landesherr und Residenz, Titulatur, Wappen, politische Verfassung, Staatseinkünfte, Kriegsmacht, Schulwesen, und Religion im Allgemeinen.

In einigen churbairischen Erblanden herrscht unbeschränkte, auf reine Staatsprincipien gegründete, in andern beschränkte Monarchie. Die erstere hat in der obern Pfalz Sulzbach, und in den neuerlangten Besitzungen statt; leztere aber im Herzogthum Baiern selbst, in Pfalzneuburg und gewissermassen auch im Herzogthum Berg. Hier ist dem Regenten eine sogenannte Landschaft an die Seite gesezt, welche aus dem Ausschuß des

Adel- Bürger- und Bauernstandes besteht, und grosse Rechte und Freiheiten genießt.

Der Landesherr, welcher zugleich die Würde des dritten Kurfürsten im deutschen Reiche bekleidet, hat seine Residenz zu München in der Hauptstadt des Herzogthums Baiern, die zugleich der Sitz der höchsten und hohen Landesstellen ist.

Gegenwärtig hat die ausführliche Titulatur des Kurfürsten von Pfalzbaiern folgenden Innhalt:

Maximilian Joseph, in Ober- und Niederbaiern, der obern Pfalz, in Franken, zu Cleve und Berg Herzog, Fürst zu Bamberg, Würzburg, Augsburg, Freysing und Passau, Fürst und Herr zu Kempten, Landgraf zu Leuchtenberg, gefürsteter Graf zu Mindelheim, Graf in der Mark, zu Ravensberg, Ottobeuren und Helfenstein, Herr zu Ulm, Rothenburg, Nördlingen, Schweinfurt, Wettenhausen, Roggenburg, Ursberg, Elchingen, Söflingen, Irrsee, Memmingen, Ravensburg, Wangen, Kaufbeuren, Buchhorn, Leutkirch und Bopfingen ꝛc. des heil. römischen Reichs Erzpfalzgraf, Erztruchseß und Kurfürst.

Das dermalige grosse Wappen von Pfalzbaiern enthält nebst dem Mittelschilde 16 Hauptfelder oder Quartiere, der Mittelschild hat 4 Abtheilungen und einen Herzschild. Auf zwey derselben überecks, nämlich oben rechts und unten links, sieht man die blauen und weissen links herabgeschobenen länglichten Rauten oder Wecken, deren 21 seyn sollen, wegen Ober- und Niederbaiern. Auf den andern zweyen ist überall ein nach der rechten Seite aufgestellter streitfertiger goldner Löwe mit einer rothen Krone, dann mit aufwärts geschlungeuem und gespaltenem Schweife im schwarzen Felde, wegen des

Herzogthums der obern Pfalz ꝛc. In der Mitte befindet sich das Herzschildchen, worin man den goldnen Reichsapfel mit einem goldnen Kreutze im rothen Felde, wegen des Truchseßenamts erblickt. — In der obern Reihe sind 6 Schilder, nämlich: 1) 3 silberne Spitzen im rothen Felde, wegen des Herzogthums Franken; 2) 8 goldene Lilienstäbe um ein silbernes Herzschildchen mit einem Smaragd im Kreise gesezt auf rothem Felde, wegen des Herzogthums Kleve; 3) ein rother zur rechten Seite aufspringender Löwe mit einer blauen Krone im silbernen Felde, wegen des Herzogthums Berg; 4) ein zur Rechten springender schwarzer Löwe, über welchen ein silberner Schrägbalken zieht, im goldnen Felde, wegen des Fürstenthums Bamberg; 5) ein schräg rechts gelegtes von Roth und Silber geviertheiltes und zweymal gekerbtes Fähnchen an einer goldnen Lanze, wegen des Fürstenthums Würzburg; 6) ein von Roth und Silber die Länge nach herab getheiltes Feld, wegen des Fürstenthums Augsburg. — In der mittleren Reihe sind nebst dem Stammschilde 4 Hauptquartiere: nämlich 1) das Brustbild eines rothgekleideten mit Gold gekrönten Mohren im silbernen Felde, wegen des Fürstenthums Freysing; 2) ein zur rechten springender rother Wolf im silbernen Felde, wegen des Fürstenthums Passau; 3) ein roth und blau queer getheiltes Feld, wegen des Fürstenthums Kempten; 4) 3 in die Queere getheilte Felder, wovon das mittlere blau, das obere und untere aber silbern und nach Art der Wartschilde damaszirt ist, wegen der Landgrafschaft Leuchtenberg. — In der dritten und untersten Reihe sind wieder 6 Hauptquartiere, nämlich: 1) ein auf 3 grünen Hügeln stehender rother Löwe im silbernen Felde, wegen der gefürsteten Grafschaft Mindel-

heim; 2) eine aus 3 Reihen von Roth und Silber gewürfelte Binde oder Schachbalken im rothen Felde, wegen der Grafschaft Mark; 3) drey rothe Sparren im silbernen Felde, wegen der Grafschaft Ravensberg; 4) ein halber weisser, den Kopf nach der linken Seite haltender Adler im rothen Felde, wegen der Grafschaft Ottobeuren; 5) ein zur rechten Seite gekehrter, auf einem goldnen Streif stehender silberner Elephant im rothen Felde, wegen der Grafschaft Helfenstein; 6) eine rothe Burg mit 2 rothen Thürmen im silbernen Felde, wegen der Herrschaft Rothenburg. Oben ist der Kurfürstenhut mit dem goldnen Reichsapfel, und unten hängen die 3 Hausorden des heil. Huberts, Georgs und des pfälzischen Löwens. Das ganze umgiebt ein Hermelinmantel, unter welchem 2 Löwen das Wappen halten.

Die oberste Leitung sämmtlicher Staatsgeschäfte ist einem geheimen Ausschuß von Männern anvertraut, die die Häupter vier andrer höchsten Landesstellen sind, und heißt insgemein das geheime Staats- und Conferenz-Ministerium. Es versammelt sich in jeder Woche einmal unter dem unmittelbaren Vorsitze des Kurfürsten, welchem alle Anträge und Beschlüsse des Staatsraths zur Begnehmigung vorgelegt, und alle wichtigen Staatsangelegenheiten vorgetragen werden. Dieser Staatsrath besteht aus den nämlichen obenangezeigten vier Oberhäuptern, und aus den geheimen Vorträgern (Referendarien) jener höchsten Landesstellen, die sich unter dem Namen der geheimen Ministerialdepartementer versammeln. Zu dem Geschäftskreise des ersten gehören alle wichtigen Hoheitssachen im ganzen Umfange des äussern und innern Staats-

rechts. Daher der Titel geheimes Ministerialdepartement der auswärtigen Angelegenheiten. Das zweyte befaßt sich mit den Quellen der Staatskasse und ihrer Verwendung. Es trägt diesem Geschäft zufolge den Namen: geheimes Ministerial-Finanzdepartement. Das dritte hat die oberste Aufsicht über die Gerechtigkeitspflege und Handhabung der Polizey. Die Benennung desselben ist: geheimes Ministerial-Justizdepartement. Den Geschäftskreis des vierten bezeichnet schon der Ausdruck hinlänglich: geheimes Ministerialdepartement der Künste und Wissenschaften und der geistlichen Angelegenheiten. — Noch übrigt das Militärdepartement, welches, so wie das ganze Armeewesen unter dem obersten Befehl des Kurfürsten steht. Gegenwärtig sind alle Geschäfte desselben in den Kriegsjustizrath und Kriegsökonomierath eingetheilt. So viel von der allgemeinen und obersten Staatsverwaltung.

Diesen höchsten Stellen sind untergeordnet: 1) die Landesdirektionen in Baiern, Oberpfalz, Neuburg, Schwaben, Bamberg und Würzburg, deren jede in 3 Hauptdeputationen als in die staatsrechtliche, polizeyleitende, und in die staatswirthschaftliche eingetheilt ist. 2) Die obersten Justizstellen, welche statt der höchsten Reichsgerichte eingesezt sind, und wovon eines zu München für Baiern, Neuburg und die obere Pfalz, ein anders in Ulm für die bairische Provinz Schwaben, ein drittes in Bamberg für das bairische Franken, und das lezte in Düsseldorf für das Herzogthum Berg seinen Siz hat. 3) das Hofgericht, welches in Ober- und Niederbaiern, nām-

lich München, Straubingen, Neuburg, Oberpfalz, Schwaben, Bamberg, Würzburg und Berg Sitze hat, und in bürgerlichen und peinlichen Rechtsfällen erkennt.

Die lezten Landesstellen endlich sind zur Handhabung der Gerechtigkeit und der Polizey die Landgerichte und zur Eintreibung der Steuern und andrer Staatsgefälle die Rentämter. Ihr Wirkungskreis erstreckt sich auf etliche Quadratmeilen im Lande.

Was die Kriegsmacht betrift, unterhält gegenwärtig Kurpfalzbaiern 12 Infanterieregimenter, jedes zu 2696 Mann, und 6 leichte Infanteriebataillons, jedes gegen 800 Mann. Dann folgen 2 Dragoner- und 4 Chevauxlegers-Regimenter, jedes über 1000 Mann. Dazu kommt noch das Artilleriekorps von 2400 Köpfen. Diese Truppen geben demnach eine Macht von ungefähr 40000 Mann zu Fuß, und 6000 zu Pferd.

Sämmtliche Staatseinkünfte aller pfalzbairischen Erblande sezt Gaspari auf 16 Millionen Gulden an.

Noch kann im Allgemeinen hier auch etwas über die Nationalerziehung gesagt werden. Ueber das ganze teutsche und lateinische Schulwesen und andere dahin einschlägige Lehranstalten der bairischen Staaten, Berg ausgenommen, ist gegenwärtig ein General-Schulen- und Studiendirektorium niedergesezt, das aus einem Direktor, 5 Schulräthen und dem übrigen Personale besteht. Neben den teutschen Schulen befinden sich in Oberbaiern, Niederbaiern, Neuburg, Oberpfalz, Schwaben, Bamberg und Würzburg Gymnasien oder Mit-

telschulen: ferner ein Lyceum für ganz Baiern, eins für Neuburg und die Oberpfalz, eins für Schwaben, eins für Bamberg und eins für Würzburg, wo überall Oberschulkommissäre aufgestellt sind. Hohe Schulen oder sogenannte Universitäten giebt es nur zwey, nämlich in Baiern und in Franken.

Unter den christlichen Religionen, die in allen pfalzbairischen Erblanden die herrschenden sind, rühmt sich die katholische der meisten Anhänger; aber auch die Anzahl der evangelischlutherischen Einwohner ist nicht klein. Ueberhaupt läßt die heutige allgemein eingeführte Duldung auch andern Sekten z. B. den Mennoniten, Juden u. dgl. Schutz und Ausübung ihres Gottesdienstes überall angedeihen.

Zweyter Abschnitt.

Das eigentliche Herzogthum Baiern.

§. 1.

Gränzen, Abtheilung, Bestandtheile, Flächengrösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit.

Die heutigen Gränzen des Herzogthum Baierns sind gegen Aufgang das Königreich Böhmen, das salzburgische Fürstenthum Passau, das österreichische Innviertel und zum Theil das Herzogthum Salzburg; gegen Mittag das Fürstenthum Berchtholsgaden, das Herzogthum Salzburg andrerseits, und die österreichische Grafschaft Tyrol; gegen Abend das bairische Fürstenthum Augsburg, die Reichsstadt gleiches Namens mit ihrem Gebiete, und noch ein kleiner Theil des schwäbischen Kreises jenseits des Lechs, dann das bairische Herzogthum Neuburg und das salzburgische Fürstenthum Eichstädt; gegen Mitternacht ein Theil der obern Pfalz, das neuburgische Nordgau, das Fürstenthum Regensburg, und mehrmals die obere Pfalz.

Eine Linie, die ehemals willkührlich war, und nur durch die Theilung der alten Herzoge ihre Gültigkeit erhielt, scheidet das ganze Land in zickzacker Richtung von Nordwest gegen Ost in zwey Hälften, wovon die eine, welche gegen Südost gekehrt ist, Oberbaiern, und die eine welche Nordost zu

liegt, Niederbaiern genennt wird. Und wirklich führt das pfalzbairische Kurhaus wegen dieser 2 Länder zwey Stimmen im Reichsfürstenrathe, und zwar von allen 13 die es zu geben hat, die ersten beiden.

Die Bestandtheile dieses Herzogthums sind dermalen:

1) das eigentliche Mutterland, mit	570 □M.
2) die Grafschaften Haag und Waldeck, mit . . .	6 —
3) das Fürstenthum Freysing, mit	25 —
Hieher gehört unter andern: a) die Grafschaft Werdenfels, b) die Grafschaft Ismaning, und c) die Herrschaft Burkrain.	
4) das Fürstenthum Passau, mit	$1\frac{1}{2}$ —
5) die Stadt Mühldorf, mit ihrer Gemarkung . . .	$\frac{1}{2}$ —
	603 □M.

Da man in Baiern immer 1415 Menschen auf die Quadratmeile anzunehmen berechtigt war, und da dieser Maaßstab auch für die freysingischen und passauischen Ländereyen paßt, so geht für Baiern eine Bevölkerung von ungefähr 853000 Seelen hervor.

Der Himmelsstrich und die daraus hervorgehende Fruchtbarkeit von Ober- und Niederbaiern ist sehr verschieden. Der südliche Theil von Oberbaiern hat ungemein hohe Gebürge; denn es ziehen von den hohen Alpenketten aus Tyrol und Salz-

burg ansehnliche Aeste durch diese Gegenden, welche sich aber gegen die Hälfte des Landes beträchtlich senken, so, daß der nördliche Theil weit ebner wird. Daher besizt das Oberland größtentheils nur mittelmässigen Boden, und sehr steinichte Aecker. Die Gegenden an den tyrolischen und salzburgischen Grenzen sind ausserordentlich bergicht und mager, aber holzreich. Es finden sich auch hier die größten Landseen, reissende Bergströme und eine Menge grosser Sümpfe und Moräste, die sich längs dem Gebirge hinziehen, und rings herum ungeheure Waldungen von Fichten, Tannen und Buchen. Die Wirthschaft besteht daher meistens in Holz und Viehzucht; denn in den Gebirgsgegenden findet sich auf den sogenannten Almen (Abhängen der Berge) schöner Wieswachs. Da es hier viele Berge giebt, die mit ewigem Schnee bedeckt sind, die meisten aber kaum ein Vierteljahr von dieser kalten Last befreyt sind, so folgt von selbst daraus, daß Oberbaiern keine zu freundliche Witterung beschieden seyn könne. Schnee und Reife im May sind für dieses Land nichts seltenes; aber eben so häufig im Sommer Hagelwetter und Regengüsse: daher wenig Getraid, aber desto mehr Heu. Auch die ehemaligen Kriege haben diesen Theil von Baiern sehr verwüstet; denn man sieht noch auf vielen Moosen und Heiden alte Furchen von eingegangenen Feldern.

Niederbaiern, oder auch wegen seiner niedrigen Lage das Unterland, hat hingegen größtentheils sehr fette Aecker, schönen Wieswachs, und überhaupt einen überaus fruchtbaren Boden. Hier liegt Dorf an Dorf; die reichsten Saaten prangen überall auf den Feldern, und die Bauern dieser Gegenden sind die wohlhabensten im ganzen Lande.

Man

Man nennt daher das Unterland mit Recht die Kornkammer, nicht nur für ganz Baiern, sondern auch für viele benachbarte Provinzen.

Ein weit milderer Himmel umfließt hier die segenreichen Fluren. Man erbeutet gewöhnlich acht bis zehnfach Saamen, während man im Oberlande Mühe hat, das, was man ausgesäet, drey oder höchstens viermal einzuerndten. Es beginnt der holde Frühling weit eher, und führt die Erndte um ein halbes Monat früher herbey. Auch der Herbst währet weit länger, um die Wintersaat zu begünstigen. Nur gegen Böhmen fängt das Land an gebirgig zu werden, und mit den verbundnen Beschwerlichkeiten in etwas zu kämpfen. Man nennt diese Gegend den bairischen Wald.

§. 2.

Baierns schiffbare Flüsse: Donau, Isar und Loysach, Inn und Mangfall, Regen.

Nicht nur in Baiern, sondern in ganz Teutschland behauptet die Donau an Grösse den ersten Rang unter den Flüssen. Sie hat in Schwaben eine dreyfache Quelle, und kommt aus dem Pfalzneuburgischen schon im schiffbaren Zustande nach Baiern, welches sie in mancherley Krümmungen von West nach Ost durchströmt. An ihr liegen in Oberbaiern die Stadt Ingolstadt und der Markt Vohburg; in Niederbaiern hingegen die Städte Neustadt und Kellheim, der Markt Abach, die Stadt Stadtamhof, die ehemalige Reichsstadt Regensburg, jezt dem Kurerzkanzler gehörig, Straubing die Haupt- und Regierungsstadt Niederbaierns, die Stadt Deggendorf, der Markt Hengersberg,

die Stadt Osterhofen, die Märkte Hofkirchen und Pleinting, die Städte Vilshofen und Passau, wo sie bald das österreichische Gebiet betritt. Sie hinterlegt in Baiern einen Weg von 34 Meilen, und braucht beynahe 3 Quadratmeilen zu ihrem Rinnsal, woraus hervorgeht, daß sie im Durchschnitt eine Breite von 750 Schuh haben müsse. Ihr Gefäll beträgt auf 1000 Schuh 8 Zoll. In sie fallen alle Flüsse Baierns, als der Lech an der schwäbischen Gränze; der Regen bey Stadtamhof; die Isar bey Deggendorf; der Inn bey Passau, die Vils bey Vilshofen u. s. w. Da dieser Strom auch aufwärts, und zwar mit Schiffen von 2000 Zentner Ladung befahren werden kann, so befördert er den bairischen Salz- und Getraidhandel ungemein. Unter den vielen Fischen der Donau ist der Hausen merkwürdig.

An den Ufern der Isar, die in Tyrol entspringt, und Baiern von Südwest gegen Nordost durchströmt, haben sich folgende Ortschaften von Bedeutung angesiedelt: In Oberbaiern der Markt Mittenwald, in der Grafschaft Werdenfels der Markt Tölz, die Haupt- und Residenzstadt München und die Stadt Freysing: in Niederbaiern die Städte Mosburg, Landshut, Dingolfing und Landau, dann der Markt Plattling. Sie hat ein Gefäll von 16 Zoll auf 1000 Schuh, und trägt Flösse von 100 bis 180 Zentner Ladung. Ihre gewöhnlichen Fische sind: Nasen, Barben und mit unter auch sehr schmackhafte Karpfen und Huchen.

In sie ergießt sich drey Meilen oberhalb München ein anderer schiffbarer Fluß die Loysach, welche ebenfalls in Tyrol entspringt. An ihr liegt Gar-

misch, ehemals ein Dorf, jezt ein Markt, und eine Viertelstunde davon der Markt Partenkirch, beide in der Grafschaft Werdenfels; dann in mässiger Entfernung der Markt Murnau und das Schloß Eurasburg; endlich vor dem Einfluß in die Isar der Markt Wolfrathshausen. Auch sie hat anfänglich als Bergstrom ein starkes Gefäll, und wird vielfältig mit Flössen befahren.

Der Lech hat seine Quelle im Vorarlbergischen, nimmt seine Richtung von Süden nach Norden, und vertritt meistentheils die Stelle der Gränzlinie zwischen dem bairischen und schwäbischen Kreise. An seinen Ufern trift man bairischer Seits nur die zwey Städte Schongau und Landsberg an. Kurz vor seiner Ergiessung in die Donau liegt auch in einer kleinen Entfernung die Stadt Rhain am kleinen Achaflüßchen. Der Lech hat das größte Gefäll, denn es beträgt auf 1000 Schuh über 25 Zoll. Er kann daher nur mit Flössen befahren werden.

Der Inn nimmt in Graubünden seinen Ursprung, fließt anfänglich gegen Norden, dann unter mancherley Wendungen gegen Nordost. Zulezt macht er die Gränzlinie gegen das österreichische Innviertel. An seinen Ufern sind bairischer Seits erbaut die Märkte Auerburg, Neubeuren und Rosenheim; die Stadt Wasserburg; der Markt Kraiburg; die Städte Mühldorf und Neuöttingen; der Markt Märkel und die Stadt Passau, oder vielmehr die Vorstadt, welche dessen Namen trägt. Sowohl Schiffe als Flösse befahren sein Rinnsal, in welches sich die drey Flüsse Mangfall, Alza und Salza stürzen. Er führt etwas Goldsand wie die Isar und die Donau.

Die Salza, gleichfalls ein schiffbarer und sehr fischreicher Fluß, entquillt dem Krümmlerthale an der tyrolischen Gränze, läuft durch Salzburg, und macht in Oberbaiern nur eine Meile lang die Gränze gegen das Innviertel. Die Stadt Burghausen ist an ihrem linken Ufer erbaut.

An der Sala, die aus dem Salzburgischen hervorströmt, einen kleinen Theil von Oberbaiern bewässert, und wieder in ihre Heimat zurückkehrt, ist die Stadt Reichenhall erbaut.

Die Mangfall, die sich durch den Ausfluß des Tegernsees bildet, und anfänglich nach Süden, dann nach Osten ihren Lauf nimmt, ist erst vor wenigen Jahren durch die rastlose Thätigkeit des Herrn Landesdirektionsrathes von Hazzi schiffbar gemacht worden. Der Markt Aibling ziert ihr Ufer. Sein Einfluß in den Inn geschieht zu Rosenheim.

Jenseits der Donau beherrschen den sogenannten bairischen Wald die Regenflüsse. Man zählt drey derselben, nämlich den weissen, den schwarzen und den kleinen Regen. Die leztern zwey sind Perlwasser. Der weisse entspringt in der Gegend des Berges Arbo im Walde, der schwarze in der böhmischen Hofmark Eisenstein, und der kleine Regen in der Zwiselau, hart an der Gränze Böhmens. An der Vereinigung des kleinen und schwarzen Regens liegt der Markt Zwiesel, darauf folgen die Märkte Regen, Vichtach und Kötzting. Beym leztern Ort gesellt sich auch der weisse Regen dazu, wo dann dieser dreyfache Fluß in die obere Pfalz, und später sogar ins neu-

burgische Nordgau hinüberwandert. Er hat namhafte Krümmungen, und läuft durch mancherley wilde Gegenden, Berge und Felsen. Die Hauptrichtung steht mit den übrigen bairischen Flüssen ganz im Widerspruch; denn sie ist anfänglich und größtentheils von Ost nach West, und zulezt von Norden nach Süden gekehrt. Auf dem grossen Regen wird vieles Holz in die Donau geflößt.

§. 5.

Kleinere Flüsse Baierns: als die Acha, Alza, Sala, Traun, Amper, Paar, Ilm, Abens in Oberbaiern; Laber, Vils, Rott, Semt, Isen, Altmühl, Oso, Cham in Niederbaiern.

Die Acha kommt jenseits des Inns aus dem Salzburgischen, durchströmt den Chiemsee, und ändert beym Ausflusse ihren Namen in Alza um. An der Acha liegt das Schloß Marquardstein, an der Alza hingegen der Markt Trostburg. Sie fällt beym Markt Märkel in den Inn.

Eine andere Acha giebt es auch in der Nähe des Lechstroms. Sie entspringt unweit der Stadt Friedberg, fließt durch die Stadt Rhain und verliert sich in die Donau.

Zwischen dem Chiemsee und der salzburgischen Gränze windet sich das Flüßchen Traun hindurch, die in der Gegend des Weitsees entspringt, und bey Trostburg in die Alza fällt. An ihren Ufern liegt die Stadt Traunstein.

Zwischen der Loysach und dem Leche entspringt an der tyrolischen Gränze die Amper oder die Ammer, durchströmt einen See gleiches Namens,

und fällt bey Mosburg in die Isar. An ihr liegt die Stadt Weilheim, dann die Märkte Fürstenfeldbruck und Dachau.

Zwischen dem Lech und der Amper hat die Paar, welche unterhalb Ingolstadt in die Donau fließt, etwas mehr landeinwärts ihren Ursprung. An ihr haben sich angesiedelt die 2 Städte Aicha und Schrobenhausen, ferner die 2 Märkte Hohenwart und Reichertshofen, welch lezterer aber schon zum Pfalzneuburgischen gezählt werden muß.

Noch mehr ostwärts bildet sich die Ilm, die die Stadt Pfaffenhofen und den Markt Geisenfeld bewässern. Beym Markte Vohburg fällt sie in die Donau.

Die Abens nimmt zwar ihren Ursprung in Niederbaiern, da, wo sich diese Abtheilung am meisten gegen Südost ausbiegt, tritt aber sogleich nach Oberbaiern über, wo sie die Märkte Mainburg und Siegenburg und die Stadt Abensberg vorbeyfließt. Ihr Einfluß in die Donau geschieht unterhalb Neustadt.

Nun trift die Reihe die grosse und kleine Laber in Niederbaiern, die zwischen der Abens und der Isar die Gegend beherrschen. An der ersten liegen die Märkte Pfeffenhausen, Rottenburg und Lanquard; an der zweyten die beiden Märkte Pfaffenberg und Geiselhöring. Sie verlieren sich oberhalb Straubingen ebenfalls in die Donau.

Zwischen München und Wasserburg sammelt sich die Sempt. Der Markt Schwaben und die

Stadt Erding sind daran hingebaut. Sie fällt zwischen Mosburg und Landshut in die Isar.

Etwas weiter gegen Aufgang hat die Isen ihre Quelle. An ihr blühen die Märkte Isen in der Herrschaft Burkrain und Dorfen. Sie fließt zwischen Mühldorf und Märkel in den Inn.

Nicht weit von Dorfen entspringt die grosse, und zwischen Dorfen und Mosburg die kleine Vils, welche beide sich beym Markte Gerzen vereinigen, und zu Vilshofen sich in die Donau stürzen. An der erstern liegen die Märkte Velden und Biburg; an lezterer hingegen die Märkte Altfrauenhofen und Geisenfeld. Nach ihrer Verbindung zieren ihre Ufer die Märkte Frontenhausen, Reisbach und Eichendorf.

Noch muß von dieser Seite die Rott genennt werden, die zwischen der Vils und dem Inn das Mittel hält. Die Märkte Neumarkt, Massing, Eggenfelden, Pfarrkirchen und in einiger Entfernung auch Griesbach wählten ihre Ufer zu Wohnplätzen.

Jenseits der Donau kommt die Altmühl aus dem Eichstädtischen, und vereinigt sich mit diesem Strome bey Kellheim. An ihren Ufern erhebt sich die Stadt Dietfurt und der Markt Riedenburg.

Im bairischen Walde fließt die Cham, die an der böhmischen Gränze entspringt, und in der nunmehr pfälzischen Stadt gleiches Namens in den Regen fällt. Der Markt Eschelkam, und die Stadt Furt haben sich an ihr angesiedelt.

Weiter gegen das Passauische herab befindet sich die Oso, an welcher die Gränzstadt Gravenau und der Markt Schönberg in einiger Entfernung liegt. Auch die Ilz fließt in der Nähe, und bewässert den Markt Hals. Beide Flüßchen werfen sich bey Passau in die Donau.

§. 4.

Von den Seen in Oberbaiern, als vom Chiem-, Ammer-, Würm-, Kochel-, Walchern-, Tegern-, Staffel- und Riegersee.

In ganz Baiern beläuft sich die Anzahl aller grossen und kleinen Seen, die der Kultur des Landes gegen 10 Quadratmeilen entziehen, auf 170. Sie liegen beinahe alle, besonders die grössern, die eben aufgezählt werden, in Oberbaiern am Fuß der Gebirge.

Südöstlich von München befindet sich der Chiemsee, der seiner Grösse wegen das bairische Meer genennt wird, denn er beträgt 5 Stunden in der Länge, und 3 in der Breite. Seine Fläche hält 3½ Quadratmeilen, und seine größte Tiefe 240 Schuh. Auf den zwey darin befindlichen Inseln hausete vor kurzem noch ein Manns- und ein Frauenkloster. Hier werden jährlich gegen 500 Zentner Fische aller Art gefangen, und eine Menge Seegeflügel erlegt.

Der fischreiche Ammersee hat von München aus eine südwestliche Lage, ist zwey Meilen lang, eine breit und 600 Schuh tief. Sein Flächeninnhalt beträgt 1½ Quadratmeile. An ihm liegt der Markt Diessen. Er hat seinen Namen von dem durchziehenden Flusse.

Zwischen diesem See und der Loysach liegt der Würmsee, der wegen seiner romantischen Gegend, und den schmackhaften Renken, die er in Menge ernährt, berühmt ist. Er hält 11 Stunden im Umkreise, 5 in der Länge, 1½ in der größten Breite, und 1⅓ Quadratmeilen in seiner Spiegelfläche.

Durch den Kochelsee fließt die Loysach. Obgleich er gegen eine Quadratmeile groß ist, so liegen doch Anfang und Ende nahe beysammen, und sind zum Besten der Floßfahrt durch einen Kanal verbunden.

Auf einem benachbarten 592 Schuh hohen Berg befindet sich der Walchen- oder Wallersee. Er ist grösser als der Kochelsee, indem sowohl seine Länge als Breite 1½ Stund hält. Man fängt hier Renken zu 6 Pfund, Hechten, Ruthen, Lachsforellen u. d. gl.

Der Tegernsee versieht die Mangfall mit seinem Wasser. Er ist 1½ Stund lang, und ½ Stund breit. Hier fließt aus einem Felsen Bergöl. Auch dieser See nährt eine Menge Lachsforellen, oder sogenannte Seeferchen, Karpfen, Renken, Alten u. s. w.

Nahe am Markt Murnau liegt der Staffelsee mit Inseln, und nicht weit davon der Riegsee. Grundkarpfen, welche gegen 18 Pfund schwer werden, und Hechte sind hier die herrschenden Fische.

Seen von weniger Bedeutung sind der Schliersee in der Grafschaft Hohenwaldeck, an dessen Ausfluß der Markt Miesbach liegt; der Ferch-

und Weitsee an der salzburgischen Gränze; der Simbsee bey Rosenheim jenseits des Inns; der Eibsee in der Grafschaft Werdenfels u. s. w.

Ein Mittelding zwischen festem Land und See sind die Moore, welche in dem Munde der Einwohner Möser heissen. Baiern hat noch 3 Hauptmoore, nämlich das Dachauer, das Erdinger und das Isarmoos; denn das Donau- oder sogenannte Schrobenhausermoos wurde neuerlich mit Pfalzneuburg vereinigt. Allein auf dem Dachauermoose sind schon seit einigen Jahren 3 niedliche Ortschaften, nämlich Augustenfeld, Ludwigsfeld und Karlsfeld angelegt worden, und man hat bereits schon Anstalten getroffen, auch die übrigen nach und nach trocken zu legen. Von den Wäldern Baierns weiter unten.

§. 5.

Von den bairischen Landstrassen überhaupt. Strassen von München nach Salzburg, Braunau, Regensburg, Ingolstadt, Augsburg, Landsberg, Tyrol, Miesbach und Reichenhall.

Man darf behaupten, daß die Heer- oder Landstrassen mit Einschluß der Verbandstrassen von einer Ortschaft zur andern der Kultur gegen 20 Quadratmeilen Landes entziehen. Die erstern, wovon hier die Rede ist, haben eine gesetzmässige Breite von 26, oder wenn man die beiden Seitengräben dazu rechnet, von 36 bairischen Schuhen. Eine der sogenannten Chausseestunden, die überall durch Säulen bezeichnet sind, hält nach der ältern Messung, die auch hier beybehalten wird, 12703, nach der neuern aber, welche noch auf den wenigsten Strassen eingeführt sind, 12690 bairische Schuh. Rechnet

man nach Posten, so versteht man darunter eine Strecke Wegs von 2 teutschen Meilen oder 4 Stunden. Die Ortschaften, wo von Postamts wegen die Reisenden bedient werden, heissen Poststationen, die hier überall namhaft gemacht werden sollen.

Die Strasse von München nach Salzburg mißt bis an die Gränze 25 Stunden und 7155 Schuh, und zählt folgende Poststationen:

Dorf Zorneding	=	$1\frac{1}{4}$ Poststation.
Dorf Steinering	=	$1\frac{1}{4}$
Stadt Wasserburg	=	1
Dörfchen Frabertsham	=	1
Hofmark Stein	=	1
		$5\frac{1}{2}$ Poststation.

Noch übrigen im Salzburgischen die Poststationen Wäging und Salzburg mit 3 Posten.

Die Strasse von München nach Braunau ins Oesterreichische hat die erste Stunde gemeinschaftlich, dann lenkt sie links ab, und mißt im Ganzen 35 Stunden und 7131 Schuh.

Poststationen:

Dorf Parsdorf	=	1 Poststation.
Dorf Hechenlinden	=	1
Markt Haag	= =	$1\frac{1}{2}$
Dorf Ampfing	=	$1\frac{1}{2}$
Hofmark Altenötting	=	$1\frac{1}{2}$
Markt Märkl	= =	$1\frac{1}{2}$
Stadt Braunau	= =	$1\frac{1}{2}$
		$9\frac{1}{2}$ Poststation.

Die Poststrasse von München nach Regensburg, folglich auch nach der obern Pfalz, hat eine Länge von 35 Stunden und 6916 Schuh.

Poststationen:

Dorf Garching	= =	$\frac{3}{4}$ Poststation.
Stadt Freysing	=	$1\frac{1}{4}$
Stadt Mosburg	=	1
Stadt Landshut	=	1
Markt Ergoldsbach	=	$1\frac{1}{2}$
Dorf Buchhausen	=	1
Hofmark Eglofsheim	=	1
Stadt Regensburg	=	1
		$8\frac{1}{2}$ Poststation.

Eine kürzere Strasse erreicht auch das nämliche Ziel über Freysing, Mainburg und Abensberg, wo sie in die Chaussee von Augsburg nach Regensburg einfällt. Sie hält nur 31 Stunden 4224 Schuh. Allein das ziemlich unebne Stück Wegs zwischen Freysing und Abensberg wird von keiner Post besucht.

Die Strasse von München über Ingolstadt ins Eichstädtische, und also wieder in die obere Pfalz, mißt bis an die Gränze 26 Stunden 1776 Schuh, und hat folgende Posten und Stationen:

Dorf Unterbruck	=	$1\frac{1}{2}$ Poststation.
Stadt Pfaffenhofen	=	$1\frac{3}{4}$
Hofmark Prönbach	=	1
Stadt Ingolstadt	=	1
Stadt Beilngries (eichstädtisch)		2
		$7\frac{1}{4}$ Poststation.

Die Poststrasse von München nach Augsburg ist unter allen ins Ausland führenden die kürzeste, denn sie beträgt nicht mehr, als bis zur Lechbrücke 16 Stunden 5425 Schuh. Sie zieht durch

den Markt Dachau und die Stadt Friedberg, und hat folgende 3 Poststationen:

Dorf Schwabhausen	=	$1\frac{1}{2}$ Poststation.
Dorf Eurasburg	=	$1\frac{1}{2}$
Stadt Augsburg selbst	=	$1\frac{1}{4}$
		$4\frac{1}{4}$ Poststation.

Die alte Poststrasse gieng ehemals über Fürstenfeldbruck, und ist gegenwärtig wieder eröffnet.

Die Poststrasse von München über Landsberg ins Schwaben ist beynahe 18 Stunden lang, und hat nur 2 Poststationen, nämlich das Dorf Jneing mit 2, und Landsberg mit $1\frac{1}{2}$ Poststat.

Noch übrigen die 3 Strassen ins Tyrol, wovon aber nur die mittlere von den Posten besucht wird. Diese hält bis ins Werdenfelsische 21 Stunden 6535 Schuh.

Poststationen:

Markt Wolfertshausen		2 Poststation.
Dorf Benediktbeuren	=	2
Dorf Wallersee	=	$1\frac{1}{2}$
Markt Mittenwald	=	$1\frac{1}{2}$
		7 Poststation.

Eine andere Strasse führt über die Stadt Weilheim und den Markt Murnau, und erreicht die Grafschaft Werdenfels in nicht völlig 17 Stunden.

Die dritte Strasse geht jenseits der Jsar über den Markt Holzkirchen und an den Tegernsee vorbey. Sie hält bis an die Gränzscheide 20 Stunden und 5816 Schuhe.

Hieher gehört auch noch die Salz- Post- und Handelsstrasse von München über die Märkte Aibling und Rosenheim nach der Stadt Traunstein, oder über Kufstein ins Tyrol. Sie mißt bis Traunstein 28 Stunden 3316 Schuh.

§. 6.

Landstrassen durch Baiern: von Regensburg nach Scharding ins Österreichische; von Landshut nach Burghausen; von Landshut nach Straubing; von Straubing an die böhmische Gränze bey Eschlkam.

Die Chaussee von Regensburg nach Scharding mißt bis an die Landesgränze 34 Stunden 9656 Schuh, und zieht durch folgende Poststationen:

Markt Pfäter	= =	$1\frac{1}{2}$ Poststation.
Stadt Straubing	=	$1\frac{1}{2}$
Markt Platling	=	2
Stadt Vilshofen	=	2
Stadt Scharding	=	2
		9 Poststation.

Die Strasse von Landshut nach Burghausen ist 22 Stund 9921 Schuh lang. Neben dem, daß sie unter andern auch den Marktflecken Geisenhausen durchzieht, legt sie folgende Poststationen zurück:

Markt Vilsbiburg	=	$1\frac{1}{4}$ Poststation.
Markt Neumarkt	=	1
Stadt Neuötting	=	$1\frac{1}{2}$
Stadt Burghausen	=	1
		$4\frac{3}{4}$ Poststation.

Die Strasse von Landshut nach Straubing hält nur 14 Stunden 11733 Schuh. Es befinden sich folgende 3 Poststationen darauf:

Dorf Au	= =	1 Poststation.
Hofmark Mengkofen	=	1
Stadt Straubing	=	$1\frac{1}{4}$
		$3\frac{1}{4}$ Poststation.

Will man von Straubing nach der böhmischen Gränze bey Eschelkam, so sind noch zurückzulegen 19 Stunden 7618 Schuh. Die Poststationen gehen aber nur bis zur Stadt Cham, bis wohin $2\frac{1}{2}$ Posten sind, nämlich bis zur Hofmark Stallwang $1\frac{1}{2}$, und von da bis Cham 1 Poststation.

Es gäbe noch eine Menge Zwischenstrassen: z. B. die von Landshut ins Eichstädtische, über die Märkte Pfeffenhausen und Siegenburg, dann über die Stadt Neustadt, und von da nach Nürnberg. Sie hat bis an die Gränze eine Länge von 21 Stunden 16 Schuhen.

Von Ingolstadt über Vohburg, Neustadt und Abensberg nach Regensburg. Länge 10 Stunden 5000 Schuhe.

Von Augsburg über Friedberg, Hohenwart, Geisenfeld, Neustadt und Abensberg nach Regensburg; dann von Augsburg über das Lechfeld, Schongau nach Füssen ins Tyrol. Leztere mißt $20\frac{1}{2}$ Stunden.

§. 7.

Topographische Aufzählung aller Städte und Märkte von Ober- und Niederbaiern nach der Ordnung des Alphabets.

In Oberbaiern befinden sich 16 Städte, als: 1) München, die Haupt- und Residenzstadt an der Isar; 2) Aichach an der Paar; 3) Burghausen an der Salza; 4) Freysing an der Isar; 5) Friedberg am Ursprung der Acha; 6) Ingolstadt an der Donau; 7) Landsberg am Lech; 8) Neuötting am Inn; 9) Pfaffenhofen an der Ilm; 10) Reichenhall an der Sala; 11) Rhain an der Acha; 12) Schongau am Lech; 13) Schrobenhausen an der Paar; 14) Traunstein an der Traun; 15) Wasserburg am Inn; 16) Weilheim an der Amper.

Niederbaiern zählt folgende 18 Städte: Donauwörth und Wemding gehören gegenwärtig zu Pfalzneuburg*) 1) Straubing die Regierungsstadt an der Donau; 2) Abensberg an der Abens; 3) Deggendorf an der Donau; 4) Dietfurt an der Altmühl; 5) Dingolfing an der Isar; 6) Erding an der Sempt; 7) Furth an der Cham; 8) Gravenau unweit der Oso; 9) Kellheim an der Donau und Altmühl; 10) Landau an der Isar; 11) Landshut an der Isar; 12) Mosburg an der Isar; 13) Mühldorf am Inn; 14) Neustadt an der Donau; 15) Osterhofen an der Donau; 16) Passau an der Donau und

*) Die Stadt Cham ist neuerlich der Oberpfalz einverleibt worden.

und dem Inn; 17) Stadtamhof an der Donau und dem Regen; 18) Vilshofen an der Donau und Vils.

Märkte oder sogenannte mit Freiheiten begabte Flecken, deren Einwohner eine Bürgerschaft bilden, enthält Oberbaiern folgende 31:

1) Aindling an der Acha; 2) Altomünster zwischen Aichach und München; 3) Aibling an der Mangfall; 4) Dachau an der Amper; 5) Dießen am Ammersee; 6) Fürstenfeldbruck an der Amper; 7) Gammersheim an der eichstädtischen Gränze; 8) Gärnisch an der Loysach im Werdenfelsischen; 9) Geisenfeld an der Ilm; 10) Grafing zwischen München und Wasserburg; 11) Hohenwart an der Paar; 12) Holzkirchen an jener Landstrasse ins Tyrol, die über Tegernsee geht; 13) Inchenhofen unweit der Paar; 14) Kösching bey Ingolstadt; 15) Kraiburg am Inn; 16) Kuhbach zwischen Aichach und Schrobenhausen; 17) Mainburg an der Abens; 18) Märktl am Inn; 19) Miesbach an der Schliers im Hohenwaldeckischen; 20) Mittenwald an der Isar; 21) Murnau am Staffelsee; 22) Neubeuren am Inn; 23) Partenkirch nächst Garnisch; 24) Rohr bey Abensberg; 25) Rosenheim am Inn und an der Mangfall; 26) Schwaben zwischen Gräfing und Erding; 27) Siegenburg bey Abensberg; 28) Tölz an der Isar; 29) Trostberg an der Alza; 30) Vohburg an der Donau; 31) Wolfrathshausen an der Loysach.

In Niederbaiern zählt man folgende 45 Märkte:

1) Abbach an der Donau; 2) Altmannstein zwischen Dietfurt und Neustadt; 3) Biburg an der grossen Vils; 4) Dorfen an der Isen; 5) Eichendorf an der Vils; 6) Eggenfelden an der Rott; 7) Ergoltsbach oder Erbelspach an der Poststrasse von Landshut nach Regensburg; 8) Eschelkam an der Cham; 9) Frontenhausen an der Vils; 10) Gangkofen zwischen Dingolfing und Mühldorf; 11) Geisenhausen an der kleinen Vils; 12) Geiselhöring an der kleinen Laber; 13) Griesbach zwischen Vilshofen und Braunau; 14) Hals am Ilzfluß; 15) Hengersberg an der Donau; 16) Hofkirchen an der Donau; 17) Isen am Flusse gleiches Namens; 18) Kötzting am weissen Regen; 19) Langwaid oder Lanquardt an der kleinen Laber; 20) Massing oberhalb Eggenfelden; 21) Nandlstadt bey Mosburg; 22) Neukirchen bey Furth; 23) Neumarkt zwischen Mühldorf und Masting; 24) Pfaffenberg an der kleinen Laber; 25) Pfarrkirchen an der Rott; 26) Pfeffenhausen, zwischen Landshut und Abensberg; 27) Pföring an der Donau; 28) Pilsting an der Isar; 29) Platling an der Isar; 30) Pleinting an der Donau; 31) Pogen an der Donau; 32) Regen am schwarzen Regenfluß; 33) Reisbach an der Vils; 34) Riedenburg an der Altmühl; 35) Rothalmünster an der Strasse von Braunau durch Baiern nach Schardiug; 36) Rottenburg, zwischen den beyden Laberflüssen; 37) Schönberg bey Gravenau; 38) Simbach bey Landau; 39) Thann bey

Märkl; 40) Triftlarn zwischen Thann und Griesbach; 41) Velden an der grossen Vils; 42) Viechtach am schwarzen Regen; 43) Wartenburg bey Mosburg; 44) Wollnzach zwischen Pfaffenhofen und Mainburg; 45) Wurmannsquick zwischen Thann und Massing.

§. 8.

Kurze Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München.

München, welches unter 29°13'30'' geographischer Länge, und 48°8'20'' nördlicher Breite mitten in Oberbaiern in einer unübersehbaren Ebne liegt, ist allemal eine der berühmtesten Städte Teutschlandes, man mag ihre Entstehung, oder ihre Einwohner, oder ihre Grösse und Schönheit, oder ihre wohlthätigen Anstalten, oder endlich die gegenwärtige Umwandlung betrachten.

Entstehung. Noch zu Anfang des 10ten Jahrhunderts hauseten da, wo jezt die Stadt steht, vertriebene Mönche (Münche nach damaliger Sprache) in zerstreuten Einsiedeleyen. Die Bischöfe von Freysing hatten, eine Stunde unterhalb, bey dem Hofe Obervehring, welchen sie vom bairischen Herzog Ludwig dem Kinde als Brandsteuer zu ihrer eingeäscherten Domkirche erhielten, eine blühende Colonie angelegt, Geld gemünzt, und eine Brücke über die Isar geschlagen, wo sie alles, was darüber fuhr, besonders aber das bairische Salz mit Zoll belegten. Dieses Vehring wuchs bald zum ansehnlichen Marktflecken empor, und Freysing bereicherte sich auf Kosten seiner Wohlthäterin des bairischen Mutterlandes. Heinrich der Löwe machte dagegen

Einwendungen, die aber alle fruchtlos blieben. Er ließ daher 1158 im gerechten Zorn Vehring überrumpeln und zerstören, die Brücke abbrechen, und die Salzniederlage sammt der Münzstätte nach München verlegen, wo auch eine neue Brücke über die Isar geschlagen wurde. In Schnelle wuchs diese bairische Kolonie zum Marktflecken empor. Unter Ludwig IV. bekam sie die Stadtform und Mauern, die den mittlern Theil der heutigen Stadt umspannten. Ludwig der Baier erweiterte die Stadt ringsum beträchtlich, und schloß sie mit einer neuen Mauer ein. Zwischen 1619 und 1645 wurde sie auch befestigt.

Einwohner. München ist die Residenz des Kurfürsten von Pfalzbaiern, der Sitz eines glänzenden Hofstaats, der höchsten und hohen Landesstellen und mehrerer kurfürstlichen Aemter, Kommissionen und Büreaus. Hier wohnen die Gesandten von den wichtigsten auswärtigen Höfen, ein sehr zahlreicher Adel, eine stattliche Garnison von 4700 Mann, das schöne Bürgermilitär von 1200 Köpfen, eine Menge grosser Künstler und viele würdige Gelehrte.

Grösse. Die Stadtmauern schlossen bisher einen Flächenraum von 273 bairischen Morgen, oder 10920000 Quadratschuhen ein. Man zählt innerhalb derselben 51 Gassen, 3 grosse Plätze, 1193 Häuser und 722 (im Jahr 1803) ausser den Mauern im sogenannten Burgfrieden. München rühmt sich auch 5 ansehnlicher Vorstädte, mit Namen Lehel, Au, Haidhausen, Falkenau, Lohe und Giesing, wovon die leztern 4 zwar ausser dem Burgfrieden liegen, aber größtentheils sich von der Betriebsamkeit der Hauptstadt ernähren. Nach der neuesten sehr genauen Volkszählung vom Jahre 1801 befin-

den sich in der eigentlichen Stadt 35750 Einwohner nebst der Garnison von 4700 Köpfen, in den 4 Vorstädten 8295, folglich in allen 48745 Seelen.

Schönheit. Diese spricht sich unverkennbar aus, theils in den prächtigen Gebäuden, theils in den geschmackvollen Verzierungen der Privathäuser, theils in den geräumigen und reinlichen Gassen, und in den angenehmen Spatziergängen vor den Thoren. Unter den prächtigen Gebäuden verdienen geistlicher Seits genannt zu werden: a) die Frauenkirche mit ihren beiden Kuppelthürmen. Sie ist 336 Schuh lang, so hoch nämlich die Thürme sind, 128 breit und 230 Schuh hoch. Ihr Erbauer war Herzog Sigmund IV. im Jahr 1468. Merkwürdig ist unter andern das Grabmal Ludwig des Baiers aus Marmor und Erz; b) die Maltheserkirche zu St. Michael. Dieses Meisterstück von Tempel ist 284 Schuh lang und 114 breit ohne Zwischensäulen. Sie wurde von Herzog Ludwig V. erbaut, und hatte einen Kirchenschatz von 2300000 Gulden Werth; c) die Hofkirche von Ferdinand Maria, im Geschmack des römischen Vatikans, vor ungefähr 30 Jahren erbaut. Ihre Länge mißt 226 Schuh in der Länge und 126 in der Breite; d) die Pfarrkirche zu St. Peter, zum heil. Geiste der Bürgersaal, die Dreyfaltigkeitskirche, die Kirche der ehemaligen Karmeliten, nun zum Gottesdienst für die Studenten bestimmt, die Kirche zu heil. Joh. von Nepomuck. u. s. w. — Weltlicher Seits steht das neue Residenzschloß, wo nicht an äusserer Gestalt, doch an innerer Pracht und Kostbarkeiten oben an. In dessen Nähe liegen das neue Opernhaus, das Zeughaus, die neue Kaserne, die Bildergallerie und von Sala-

berts Prunkgebäude am Eingang des englischen Gartens. Hieher gehören noch die Palläste der Grafen Preising und Töring und der Portia-schen Erben, das Landschaftsgebäude, das städtische und kurfürstliche Feuerhaus mit den kostbarsten Löschanstalten, das neue Seminarium, das Haus der männlichen Feyertags-schule u. s. w.

Wohlthätige Anstalten. München hat ein kurfürstliches Gymnasium und Lyceum mit vortreflichen Professoren, worin gegen 400 Studenten unentgeltlich Unterricht geniessen; ein adeliches Erziehungshaus oder sogenannte Pagerie mit eignen Lehrern; eine Militär- und Artillerie-akademie; ein wohl eingerichtetes Schullehrer-seminarium, wo 30 unbemittelte Kandidaten monatliche Stipendien zu 8 Gulden geniessen; eine männliche und weibliche Feyertagsschule, in welcher jährlich ansehnliche Prämien ausgetheilt werden; ein chirurgisches Institut von etlichen 60 Schülern, die ebenfalls mit Preisen beschenkt werden, und eine Thierarzneyschule. Unlängst wurde auch die bairische Akademie der Wissenschaften zu organisiren angefangen. Mit derselben ist die ungeheure Hofbibliothek, zu welcher Jedermann der Zutritt offen steht, ein ansehnliches Naturalienkabinet und mehrere mit den besten physischen Geräthschaften angefüllte Säle in Verbindung gebracht. — Vorzüglich wohlthätig ist für das ganze Publikum die seit 12 Jahren durch den Grafen Rumford eingeführte Polizey und damit verknüpfte Armenanstalt nebst andern mildthätigen Gesellschaften, und einer Menge milden Stiftungen, Waisenhäuser, Spitäler und Krankenhäuser.

Gegenwärtige Umwandlung. Wer München seit einigen Jahren nicht mehr zu Gesichte bekommen, der glaubt gegenwärtig an ihr eine ganz andre Stadt zu finden, so sehr hat sie an Verschönerung und Umfang gewonnen. Den Anfang machte hierzu die Vertauschung des alten finstern Neuhauserthores mit dem niedlichen Karlsthore; die Anlegung des englischen Gartens und andrer schöner Spatziergänge, sowohl auf den Wällen als ausser denselben; dann die planmässige Ansiedlung einer Vorstadt zwischen München und Schwabing, worunter sich das Schönfeld sehr vortheilhaft auszeichnet. In der Stadt selbst wurden zwey enge Gassen, die namhafte Reviere derselben verbanden, durch Wegreissung ganzer Reihen von Gebäuden ansehnlich erweitert. Es sind das die Eisenmann- und die Perusagasse. Die Wegräumung des Franziskanerklosters und der alten Mauthhalle verschafte der Stadt zwey schöne Plätze, wovon der erste die ganze Dult (Messe) aufzunehmen im Stande ist, und der zweyte mit 2 Lindenalleen versehen worden. Die jüngste Verschönerung erhielt München durch die Eröffnung des geschmackvollen Maxthors, durch die Auswechslung der alten Stadtmauern von dieser Seite mit neuaufgeführten Häuserreihen, und durch die Anebnung der Wälle, um der überhandnehmenden Baulust mehr Spielraum zu geben.

Was das Fabrikwesen in München betrift, so geben sich zwar mehrere Privatanstalten zur Veredlung verschiedner Natursprodukte diese Benennung, z. B. Persfabrik, Gold- und Silberdrathfabrik, Schnupftabackfabriken, Lederfabriken, Tusch- und Farbenfabrik, Essigfabrik u. dgl.; aber sie gehen nicht ins Grosse, die Utzschneiderische Lederfabrik ausgenommen. Eben so unbedeutend ist der Speditionshandel von München.

Eine starke halbe Meile von München nordwestlich liegt die prächtige kurfürstliche Sommerresidenz Nymphenburg mit einem grossen und schönen Garten; in einer gleichen Entfernung südwestlich das Schloß Fürstenried, und 3 Stunden gegen Norden das einsame Lustschloß und Garten Schleißheim.

§. 9.

Des Herzogthums Baiern ältere politische Eintheilung, neue statistische Verfassung, Aufzählung der jüngst organisirten Landgerichte und Rentämter.

Ganz Baiern war seit uralten Zeiten in 4 Rentämter, die man späterhin Regierungsbezirke nannte, eingetheilt. In Oberbaiern waren dieselben München und Burghausen, in Niederbaiern Landshut und Straubing. Jeder dieser Regierungsbezirke begriff eine gewisse Anzahl Landgerichte und mit unter auch Herrschaftsgerichte, wie sie in folgender Tabelle vorkommen. Diejenigen, die durch eine grössere Schrift kenntlich gemacht sind, haben sich mit einiger Veränderung bey der neuen Organisation noch erhalten, denen aber nebenher noch ein Sternchen beygegeben ist, sind ganz unverändert geblieben.

In Oberbaiern.

Rentamt oder Regierungsbezirk München.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
1) Aibling .	16	19811	3722
2) Aichach* .	10½	18259	3602
3) Au nächst München	⅛	4973	1326
4) Auerburg .	2	1758	359
5) Dachau .	14	21653	4399
6) Friedberg .	6	10188	2139
7) Gerolfing, Kösching, Oetting u. Stammham.	2½	3045	604

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
8) Haag . .	3	8970	1749
9) Hohenschwangau .	$4\frac{1}{2}$	2378	386
10) Krandsberg .	11	13670	2796
11) Landsberg .	23	29048	5890
12) Mainburg .	3	4224	1002
13) Mehring .	2	3658	688
14) Miesbach .	3	1935	444
15) Pfaffenhofen	11	17641	3613
16) Rauchenlechsberg	2	2387	510
17) Rhain* .	$6\frac{1}{2}$	10081	2031
18) Rosenheim .	6	10602	1891
19) Schongau .	$3\frac{1}{2}$	6078	984
20) Schrobenhausen*	$6\frac{1}{2}$	9785	1858
21) Schwaben* .	10	14918	3102
22) Starenberg .	6	5929	1268
23) Tölz . .	7	7054	1257
24) Vohburg . .	7	10014	2130
25) Wasserburg .	$3\frac{1}{2}$	6703	1221
26) Weilheim . .	$12\frac{1}{2}$	12563	2130
27) Wolfrathshausen	16	23279	4491

Hofmarken mit eignen Gerichtsbarkeiten.

	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
Gefreytes Klostergericht Benediktbaiern . .	8	3584	568
Herrschaft Ebersberg*	1	1576	334
Ingolstadt und Hofmark Dinzlau . .	1	5440	1016
Gefreytes Klostergericht Murnau und Ammergau	6	7149	1221
Herrschaftsgericht Seefeld* . .	$2\frac{1}{2}$	4107	840
Gefreytes Klostergericht Tegernsee . .	$4\frac{1}{2}$	3182	558

Rentamt oder Regierungsbezirk Burghausen.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
1) Griesbach*	9½	24589	4206
2) Hals	½	1392	291
3) Julbach, gegenwärtig Sinnbach*	2½	5075	967
4) Kling	12	17387	3722
5) Kraiburg und Meermosen	3½	7100	1663
6) Marquartstein	4¾	6413	976
7) Neuöttingen u. Marktl oder Leonberg	8½	18436	4162
8) Reichenhall*	5½	5760	729
9) Traunstein	8½	13645	2460
10) Trosberg	3	5328	1105
11) Vilshofen	9¾	17604	3601
12) Wald	1¾	3368	693

Herrschaftsgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
1) Ering*	1½	4043	766
2) Hohenaschau und Wildenwarth*	5	6240	981

In Niederbaiern.

Rentamt oder Regierungsbezirk Landshut.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
1) Byburg und Geisenhausen	5½	13015	2907
2) Dingolfing und Reisbach	8	12998	2798
3) Eggenfelden	9	19122	4416
4) Eggmühl	¼	549	115
5) Erding und Dorfen	15	30094	6632
6) Kirchberg	5½	8492	1953

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
7) Landau	$8\frac{1}{2}$	16399	3164
8) Mosburg*	9	16523	3329
9) Neumarkt	9	19614	4314
10) Osterhofen	3	5249	1065
11) Reichenberg oder Pfarrkirchen*	8	17625	3359
12) Rottenburg	$11\frac{1}{2}$	15349	3512
13) Teysbach	$6\frac{1}{2}$	15016	3047

Herrschaftsgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
Osterhofen*	$1\frac{1}{2}$	2490	511
Wollnzach	$\frac{3}{4}$	1906	377
Zaitzkofen*	1	1831	348

Rentamt oder Regierungsbezirk Straubing.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
1) Abach	$\frac{3}{4}$	996	219
2) Abensberg und Altmannstein	$3\frac{1}{2}$	7542	1648
3) Bärnstein	$9\frac{1}{2}$	7384	1369
4) Cham	$7\frac{1}{2}$	13833	3029
5) Deggendorf und Natternberg	$6\frac{1}{2}$	13476	2436
6) Dießenstein	$1\frac{1}{2}$	1989	407
7) Dietfurth und Riedenburg	$6\frac{1}{2}$	9001	1814
8) Furth und Neukirchen	1	3508	688
9) Haidau und Pfätter	6	8261	1587
10) Hengersberg und Wünzer	5	12167	2450
11) Kelheim	$8\frac{1}{2}$	17046	3502
12) Kötzting	$12\frac{1}{2}$	16612	3393
13) Mitterfels und Schwarzach	18	29930	5574

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
14) Neustadt .	2	2490	522
15) Regen . .	$3\frac{1}{2}$	7039	1287
16) Stadtamhof .	$2\frac{1}{2}$	6508	1143
17) Straubing und Leonsberg . .	$8\frac{1}{2}$	14311	2959
18) Viechtach und Linden * . . .	$8\frac{1}{2}$	18718	2918
19) Weissenstein u. Zwisel	8	4421	776

Herrschaftsgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
1) Ranfels * . .	$1\frac{1}{2}$	2272	442
2) Sinching * .	2	2782	539

Durch die neue Organisation der Landgerichte und Rentämter, die in den Jahren 1803 und 1804 zu Stande kam, wurde das Justizwesen vom Kameral getrennt, die damit verbundnen Geschäfte mehr vereinfacht, die kleinern Landgerichte durch Arrondierung in grössere verwandelt, und die neuerlangten Besitzungen ebenfalls in diese Form gebracht. Gegenwärtig bestehen im ganzen Lande nur die 2 Regierungen München und Straubing, welche folgende Landgerichte unter sich begreifen.

Regierung München.

1) Aibling, 2) Aichach, 3) Burghausen, 4) Dachau, 5) Erding, 6) Fischbach, 7) Freysing, 8) Friedberg, 9) Ingolstadt, 10) Landsberg, 11) Landshut, 12) Miesbach, 13) Mosburg, 14) Mühldorf, 15) München, 16) Pfaffenhofen, 17) Reichenhall, 18) Rhain, 19) Schongau, 20) Schrobenhausen, 21) Schwaben, 22) Starenberg, 23) Tölz, 24) Traunstein, 25) Trostberg, 26) Wasserburg, 27) Weilheim, 28) Werdenfels, 29) Wolfrathshausen.

Regierung Straubing.

1) Abensberg, 2) Deggendorf, 3) Eggenfelden, 4) Griesbach, 5) Kehlheim, 6) Kötzting, 7) Landau, 8) Mitterfels, 9) Passau, 10) Pfaffenberg, 11) Pfarrkirchen, 12) Regen, 13) Riedenburg, 14) Schönberg, 15) Sinnbach oder Julbach, 16) Stadtamhof, 17) Straubing, 18) Viechtach, 19) Vilsbiburg, 20) Vilshofen.

Die Rentämter haben fast durchgehonds gemeinschaftliche Sitze mit den Landgerichten. Ausnahmen machen die von Abensberg, Regen, Schönberg, Stadtamhof, Trostberg und Vilshofen, welche nach Neustadt, Zwisel, Gravenau, Pfätter, Obing und Osterhofen verlegt sind. Einige Landgerichte zählen 2 Rentämter, als Burghausen, Ingolstadt und Landau. Ihre Sitze sind neben den genannten Orten noch Neuötting, Vohburg und Dingolfing.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit sind allen Landgerichten Kordonsmannschaften beigegeben worden, die ihre Stationen theils an Ort und Stelle selbst, theils auch in andern Ortschaften haben.

§. 10.

Landgericht und Rentamt Aibling von 11 Quadratmeilen, *) 3 Marktflecken, 2 Herrschaften, 2 aufgehobnen Probsteyen, etlichen 20 Hofmarken und Edelsitzen, gegen 240 grossen und kleinern Dörfern, und 850 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht, das von der Hauptstadt aus eine östliche Lage hat, wurde aus den ehemaligen Landgerichten Aibling und Rosenheim

*) Die hohe Landesdirektion in München hatte die Güte, mir eine Finkische Karte zu leihen, wo die Gränzen der neuorganisirten Landgerichte sehr fleissig mit Far-

zusammengesezt, die Aemter Au, Wasen, Fischbachau und Rossersberg ausgenommen, wovon die erstern 3 dem benachbarten Landgerichte Miesbach, lezteres aber dem Landgerichte Fischbach zufiel. Auch kam vom Landgerichte Schwaben noch das Dorf Tuntenhausen dazu.

Märkte: 1) Aibling mit 198 Häusern und 924 Einwohnern an der Mangfall und Glon, nährt sich mit Viehzucht, Feldbau und Obst. In der Gegend befinden sich mehr als 100 Almen, wo viel Schmalz und Käs erzeugt wird.

2) Rosenheim am Inn und der Mangfall von 310 Häusern und 1622 Seelen. Der Handel mit Wein, Getraid, Salz und Mühlsteinen auf dem Inn, die Messing- und Drathfabrike, ein Kupferhammer und der Küpferling, ein Gesundbrunnen machen den Ort sehr lebhaft.

3) Neubeuren am Inn, mit 102 Häusern und 484 Einwohnern, gehört dem Grafen von Preising. Dieser ständische Markt liegt in der angenehmsten Gegend, mit einem Schloß auf einem hohen Felsen. In der Nähe werden gute Mühlsteine gebrochen.

Herrschaften: 1) Die Grafschaft Valley mit schönen Tuffsteinbrüchen an der Mangfall.

---

ben kenntlich gemacht waren. Ich verfertigte mir auf durchsichtigem Papier ein Netz von Quadratmeilen nach Finkischem Maasstaabe, und suchte durch Auflegung dieses Netzes den Quadratinnhalt eines jeden Landgerichts zu bestimmen. Die gefundenen Resultate, die bis auf eine Viertelsquadratmeile richtig seyn mögen, weichen oft sehr weit von den bisher bekannten Angaben ab.

2) die Herrschaft Falkenstein am Inn.

Exprobsteyen: 1) Beyharding an der Glon, 1130 von einer reichen Matrone Judith und ihrem Bruder Mezingzogus für Nonnen gestiftet, und später den geregelten Chorherrn eingeräumt.

2) Weyarn an der Mangfall, im nämlichen Jahr von Sigibot Grafen von Neuburg für geregelte Chorherrn gegründet.

§. 11.

Landgericht Aichach von $9\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Städtchen, 4 Märkten, 1 deutschen Ordenskommende, 2 aufgehobnen Frauenabteyen, 25 Hofmarken und Edelsitzen, 117 grossen und kleinen Dörfern, 90 Weilern und Einöden.

Es ist schon in der Tabelle angemerkt worden, daß dieses Landgericht, welches von München aus eine nordwestliche Lage hat, bey der neuen Organisirung völlig ungeändert geblieben ist.

Städtchen. Aichach am Paarflüßchen zählt 1502 Seelen. Das dortige Schloß soll in uralten Zeiten die Residenz zweyer bairischen Herzoge gewesen seyn. Eine Stunde von hier liegt das zerstörte Schloß Wittelsbach, das berühmte Stammhaus der alten Pfalzgrafen. Aichach wurde 1633 von den Schweden erobert, und das folgende Jahr von ihnen eingeäschert.

Märkte: 1) Ainling oder Aindling, nicht ferne von der Acha, mit 525 Einwohnern.

2) Inchenhofen, in der Nähe der Paar, mit 615 Seelen.

3) Kühbach, an der Landstrasse, mit 512 Einwohnern.

4) Altomünster zählt 762 Einwohner. Die beiden leztern Märkte gehörten zuvor zwey Frauenklöstern gleiches Namens, nämlich:

Aufgehobne Klöster. 1) Altomünster, gestiftet von Alto, einem schottländischen Prinzen, im Jahr 850 für Benediktinernonnen. Herzog Georg räumte es aber 1486 den Brigittinernonnen und etlichen Mönchen dieses Ordens ein.

2) Kühbach, eine Benediktinerfrauenabtey, wurde von Graf Adalbert 1011 gegründet.

Teutsche Ordenskommende. Blumenthal an der Ecknach, die zur Bally Franken gerechnet wird. Hier wohnt beständig ein Kommenthur.

§. 12.

Landgericht Burghausen von 9½ Quadratmeilen, 2 Städten, 2 Märkten, 1 aufgehobnen Kloster, 12 Hofmarken und Edelsitzen, 144 grossen und kleinen Dörfern und 775 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht liegt gegen Osten, und ist aus dem ehemaligen Landgericht Neuötting en und Marktl, mit Ausnahme des Markts Than, der an Eggenfelden übergieng, aus dem Herrschaftsgericht Wald, und aus der Stadt Burghausen zusammengesezt.

Städte: 1) Burghausen an der Salza, eine ehemalige Regierungsstadt, zählt 313 wohlgebaute Häuser und 2042 Einwohner. Hier befand sich zur Aufnahme der Landwirthschaft eine gelehrte Akademie von Maximilian III. gestiftet, welche aber gegenwärtig aufgehört hat. Merkwürdig ist der Thurm, wo Georg der Reiche seinen Schatz hatte, und der

Pulver-

Pulverthurm mit Mauren, die 22 Schuh dick sind. Im Jahr 1504 schlug der Blitz in denselben, und äscherte die Stadt ein, die schon zuvor 1448 einmal abgebrannt war. Burghausen war in der Vorzeit eine Grafschaft, und fiel 1165 an Baiern. Im Jahre 1800 wurde sie von den Franzosen genommen, aber 1801 wieder geräumt.

2) Neuenötting, eine gemeine Landstadt zwischen dem Inn und der Salza, mit 1533 Einwohnern, die vom Ackerbau, der Viehzucht und Bierbrauerey leben. Die Häuser haben eine schöne massive Bauart, flache Dächer und gewölbte Gänge neben der Hauptstrasse, die sehr breit ist.

Märkte: 1) Märktl mit 370 Einwohnern, die einen ansehnlichen Hopfenbau unterhalten.

2) Tüßling, dem Grafen von Haslang gehörig, zählt 527 Seelen.

Exkloster Raitenhaslach, stiftete Wolfher Graf von Tegernsee in der Mitte des 12ten Jahrhunderts für Cisterzienser.

Die Hofmarkt Altenötting mit ihrem ehemaligen Kollegiatstift darf hier, der berühmten Wallfahrt wegen, nicht vergessen werden.

§. 13.

Landgericht Dachau mit 11½ Quadratmeilen, 2 Märkten, 2 einstigen Klöstern, 38 Hofmarken und Edelsitzen, 140 grossen und kleinen Dörfern, und 80 Weilern und Einöden.

Das ehemalige Landgericht Dachau verlor das Gebiet Neuhausen, welches zu München geschlagen wurde, bekam aber dafür das Gebiet Inders-

dorf vom Landgerichte Krandsberg. Seine Lage ist nordwestlich.

Märkte: 1) Dachau mit einem churfürstlichen Schlosse und Garten auf einem Berge, von wo aus man 75 Ortschaften in der Runde herum erblickt, und einem grossen Holzgarten an der Amper, zählt 154 Häuser und 911 Einwohner. Hier war das Stammhaus der alten Grafen von Dachau, die schon im 12ten Jahrhundert ausstarben.

2) Bruck, vor kurzem noch zum Kloster Fürstenfeld gehörig, in einer unabsehbaren Ebne an der Amper. Ehemals gieng hier die Landstrasse nach Augsburg durch, und ist gegenwärtig wieder eröffnet. Hier sind 923 Einwohner.

Exklöster: 1) Fürstenfeld, in der Nähe des Markts Bruck, von Ludwig dem Strengen 1263 für Cisterziensermönche angelegt.

2) Indersdorf vom Pfalzgrafen Otto IV oder V im Jahr 1120 oder 1126 für geregelte Chorherren gestiftet. Wurde schon 1783 aufgelößt.

Unter den Edelsitzen zeichnet sich das schöne Heimhausen an der Amper aus.

§. 14.

Landgericht Erding, von 12 Quadratmeilen, 1 Städtchen, 3 Märkten, 56 Hofmarken und Schlössern, über 260 Dörfern, und bey 635 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht liegt gegen Nordost, und ist zusammengesezt: 1) aus dem ehemaligen Landgerichte gleiches Namens; 2) aus dem Gerichte Dorfen, mit Ausschlusse des Amts Hörting, das zu Landshut geworfen wurde; 3) aus der Herrschaft

Burkrhain; 4) aus den Dörfern Pretzen und Niring vom Landgerichte Schwaben.

Das Städtchen Erding ist mit dicken Mauren und Thürmen umgeben, und liegt in einer fruchtbaren Ebne. Hier wird wöchentlich eine Getraidschranne gehalten, die nach München die beträchtlichste in Baiern ist. Man zählt übrigens in allen 321 Heerdstätten und 1661 Einwohner. Auch hier wurde die Stadt 1800 von den Franzosen besezt und 1801 wieder geräumt.

Märkte: 1) Dorfen mit 934 Seelen, hat auf dem nahen Ruprechtsberg ein Priesterhaus mit einer Wallfahrt.

2) Wartenberg mit 407 Seelen, rühmte sich ehedem seiner eigenen Grafen als Besitzer, deren Urheber Herzog Ferdinand, ein Bruder Wilhelm V war.

3) Isen, in der Herrschaft Burkrhain, die vorher zu Freysing gehörte.

§. 15.

Landgericht Fischbach, mit 13 Quadratmeilen, 2 Herrschaften, 1 Hofmark, über 50 Dörfern, 220 Weilern und Einöden.

Dieses neue Landgericht liegt an der südöstlichen Gränze von Tyrol, und ist zusammengesezt: 1) aus dem ehemaligen Landgerichte Auerburg; 2) aus dem Amt Rossersberg des aufgehobnen Landgerichts Rosenheim; 3) aus dem Amte Wasen vom Landgerichte Aibling, bis Pfraumdorf einschlüssig; 4) aus der Aufsicht über die Herrschaften Hohenaschau und Wildenwart. Fischbach, der Sitz dieses Landgerichts, ist ein Dörf-

chen von 11 Häusern an der Strasse von Aibling nach Kufstein.

Die zwey Herrschaften Hohenaschau und Wildenwarth, die allein 5 Quadratmeilen halten, und dem Grafen von Preising zugehören, liegen im Prienthale, sind sehr gebirgig, mineral- und holzreich. Das hiesige Eisenwerk ist beträchtlich.

§. 16.

Landgericht Freysing von 8 Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 2 Exklöstern, etlichen 20 Hofmarken und Edelsitzen, über 120 Dörfern, und eben so viel Weilern und Höfen.

Das gegenwärtige neue Landgericht enthält 1) die Stadt Freysing nebst ihrem Umkreise; 2) den untern Theil der Grafschaft Ismaning bis zum Dorfe gleiches Namens ausschlüssig, welches zum Landgericht München gehört; 3) das vormalige Landgericht Krandsberg, mit Ausschluß des Gebiets Indersdorf, welches dem Landgericht Dachau, dann die Dörfer Freimaning und Garching, die dem Landgericht München zugetheilt wurden.

Stadt: Freysing, noch vor wenigen Jahren die Haupt- und Residenzstadt des Bisthums gleiches Namens, gegenwärtig der Sitz eines Ordinariats in geistlichen Angelegenheiten des Kirchensprengels, an der Isar und Mosach. Die Stadt zählt gegen 6000 Einwohner, wovon sich viele des gesegneten Wieswachses wegen mit der Viehzucht beschäftigen. Hier ist auch seit 1804 von Maximilian IV ein Taubstummeninstitut errichtet, wo 8 unvermögliche Zöglinge auf kurfürstliche Kosten Verpflegung geniessen. Freysing hatte das Unglück zwey-

mal eingeäschert, und 1116 von Welf II. Herzog in Baiern gänzlich verwüstet zu werden.

Markt: Krandsberg mit 271 Seelen, an der Amper.

Exkloster: 1) Weihenstephan wurde im Jahr 750 von den Agilolfingern für Benediktiner gestiftet. Seit 1803 befindet sich hier eine kurfürstliche Forstschule und eine Musterlandwirthschaftschule.

2) Neustift erbauete 1141 Otto Bischof zu Freysing für Prämonstratensermönche. Die Gebäude sind gegenwärtig in eine Kaserne für die Kavallerie umgeschaffen.

§. 17.

Landgericht Friedberg mit 8 Quadratmeilen, 1 Stadt, 8 Hofmarken und Edelsitzen, 77 Dörfern und 34 Weilern und Einöden.

Genanntes Landgericht gränzt an den schwäbischen Kreis, und ist aus den ehemaligen 2 Landgerichten Friedberg und Mehring zusammengesezt. Es begreift demnach 13840 Seelen und 2827 Heerdstätten.

Stadt: Die Gränzstadt Friedberg wurde von Ludwig dem Strengen erbaut, und zählt 1781 Einwohner, worunter sich über 50 Uhrmacher befinden. Das alte Schloß soll in der grauen Vorzeit die Residenz bairischer Herzoge gewesen seyn. Friedberg hatte in den Zeiten des Faustrechts so wohl von Seite der benachbarten Augsburger, und der bairischen Herzoge Johann Wilhelm und der beiden Ernste, als auch von Seite der Schweden grosse Stürme auszustehen.

Auch hier wurde zur Bequemlichkeit des Fuhrwesens der steile Berg auf landesherrliche Kosten in den Jahren 1793 und 1794 abgetragen, und der Strasse eine bessere Richtung gegeben.

§. 18.

Landgericht Ingolstadt mit 9 Quadratmeilen, 1 Stadt, 4 Märkten, etlichen 20 Hofmarken, 60 Dörfern und 50 Weilern und Einöden.

Dasselbe begreift 1) die Stadt Ingolstadt; 2) die ehemaligen Gerichte Stammham, Kösching und Oetting; 3) das vormalige Gericht Vohburg, mit Ausschluß des mit Abensberg vereinigten Amts Siegenburg. Es macht die Gränze gegen Eichstädt und Neuburg.

Stadt: Ingolstadt, die ehemalige Festung Baierns, wurde vom Herzog Ludwig 1250 aus einem Flecken erbaut, der schon zu den Zeiten Karls des Grossen gestanden hatte; sie war von 1392 bis 1445 die Residenz der Herzoge von Baiern, und von 1472 bis 1800 der Sitz der bairischen von Herzog Georg dem Reichen gestifteten Universität. Kurfürst Maximilian I. hielt öfter Hof hier, und starb auch 1651 in dem alten Residenzschlosse.

Die steinerne Brücke vor der ehemaligen Festung ist wegen der schmalkaldischen Kriegsunruhen von 1546 bekannt. Die von Ludwig dem bartigen 1425 erbaute Pfarrkirche enthält eine ganze Sammlung von Denkmälern. Die Bevölkerung beläuft sich auf 4176 Seelen.

Märkte: 1) Gaimersheim mit einer Wallfahrt und gutem Feldbau, hat 816 Einwohner.

2) Kösching, in der Nähe eines grossen Waldes, mit 911 Seelen.

3) Pföring oder Phöring, mit 670 Einwohnern. Hier werden öfters römische Inschriften und Medaillen gefunden.

4) Vohburg mit 892 Einwohnern. Das dasige von den Schweden zerstörte Schloß war die Residenz der Grafen von Vohburg, die 1204 ausstarben.

§. 19.

Landgericht Landsberg mit 18½ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 1 Exkloster, etlichen 20 Hofmarken und Edelsitzen, über 100 Dörfern und gegen 130 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht, welches an Grösse alle andern übertrift, behielt seinen vormaligen Gerichtsbezirk bis Wessobrunn. Dieses aufgehobne Kloster wurde nebst dem östlichen Theil des Peissenbergs dem Landgerichte Weilheim, so wie die Hofmark Rottenbuch dem Landgerichte Schongau einverleibt. Die Gränzlinie gegen das Landgericht Starnberg geht mitten durch den Ammersee.

Stadt: Landsberg am Lechflusse, mit 2587 Seelen, kommt erst im Jahr 1315 als Stadt vor. In den Jahren 1632, 1633 und 1664 hatte sie viel durch Krieg und Brand auszustehen. Zwischen Landsberg und Augsburg liegt das grosse, in der Geschichte bekannte, Lechfeld, auf welchem im Jahr 955 die Hunnen geschlagen wurden.

Markt: Diessen hatte ehedem seine eigne Grafen, welche diesen Ort an das Kloster gleiches Namens verschenkten. Im Jahr 1326 wurde der

Markt durch Tausch an Baiern gebracht. Gegenwärtig zählt er 973 Seelen. Hier werden viele Töpferarbeiten verfertigt.

Exkloster: Die Probstey Diessen wurde am Ende des 10ten Jahrhunderts von Kunigunda, Gräfin von Diessen gegründet, und im Jahr 1130 vom Grafen Berthold von Diessen und Otto von Wolfrathshausen zur Vollendung gebracht.

§. 20.

Landgericht Landshut von $11\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Exkloster, mehrern Hofmarken und etlichen 100 Dörfern, Weilern und Einöden.

Dieses neue Landgericht besteht 1) aus der Stadt Landshut; 2) aus dem Gebiete Hörting des vormaligen Gerichts Dorfen; 3) aus dem Gebiete Adelkofen des ehemaligen Landgerichts Teysbach; 4) aus den Gebieten Altdorf und Ergolting des aufgehobnen Landgerichts Rottenburg.

Stadt: Landshut ist nach München eine der schönsten Städte in Baiern, und seit 1800 der Sitz der Universität. Unter den Gebäuden zeichnet sich besonders die Pfarrkirche zu St. Martin aus. Der Thurm gehört unter die höchsten in Teutschland, denn er mißt $454\frac{1}{8}$ Schuh. Die Kanzel ist aus einem einzigen Stein gehauen. Das schöne Schloß Trausnitz oben auf dem Berge war im 7ten Jahrhunderte noch ein Wachtthurm, der wegen seiner weiten Aussicht des Landes Hut genannt wurde. Die Stadt wurde in der Folge von Otto dem Grossen zu bauen angefangen, und von Ludwig dem Kellheimer vollendet. Diese ehemalige Residenzstadt steht also gegen die

600 Jahre. Im Schlosse Trausnitz wurden mehrere Herzoge geboren, von denen Georg der Reiche der lezte war. Im Jahr 1495 rafte die Pest während eines halben Jahres über 3000 Menschen hinweg. Landshut zahlte 1632 dem schwedischen König Gustav Adolph 100000 Rthl. Brandschatzung. Zwey Jahre darauf wurde sie vom schwedischen Feldmarschall Horn mit Sturm eingenommen, rein ausgeplündert, und ein guter Theil in die Asche gelegt. Auch die Oesterreicher besezten diese Stadt 1742, und behielten sie bis 1745. Sie mußten aber dieselbe im Füßner Frieden wieder räumen. Landshut rühmt sich vieler wohlthätigen Anstalten.

Exkloster: Seligenthal des weiblichen Cisterzienserordens gestiftet, von Ludomilla, Herzogs Ludwig von Baiern Gemahlin 1232. Die Güter desselben wurden vom Kurfürsten Maximilian IV. der hohen Schule zu Landshut geschenkt.

§. 21.

Landgericht Miesbach von 13½ Quadratmeilen, 1 Markt, 1 Vogtey, 1 aufgelösten Abtey, gegen 30 Dörfern und über 300 Einöden.

Das neue Landgericht Miesbach begreift folgende Theile: 1) Die Grafschaft Hohenwaldeck; 2) das Gericht Tegernsee; 3) Das Gebiet Warngau und Weidkirchen vom Landgerichte Wolfrathshausen.

Markt: Miesbach mit 661 Seelen, liegt an einem Flüßchen gleiches Namens und an der Schlierach. Es giebt in dieser Gegend so viele Steinkohlen, daß man sie als ein zusammenhängendes Steinkohlenlager betrachten kann. Im Birkengraben ist dieses Foßil von besondrer Mächtigkeit.

Die Reichsgrafschaft Hohenwaldeck, worin sich dieser Markt nebst dem Schlosse Wallenburg befindet, hatte in den ältern Zeiten ihre eignen Herren, die sich auch so schrieben. Später kam sie an die Sandizeller und Maxlrainer, und nach Absterben derselben im Jahr 1734 an Churbaiern, weßwegen dasselbe eine besondere Stimme auf dem Kreistage hat.

Exkloster: Die reiche Benediktinerabtey Tegernsee wurde schon im Jahr 746 von den bairischen Herzogen und Brüdern Adalbert und Otkar gestiftet. Es hatte ein Gebiet von 4½ Quadratmeilen und 3182 Seelen.

§. 22.

Landgericht Mosburg mit 8½ Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Märkten, 2 Herrschaften, 24 Hofmarken und Edelsitzen, 147 Dörfern und 266 Einöden.

Die neue Organisation zog hier keine Aenderung nach sich.

Stadt: Mosburg, eine sehr alte und wohlgebaute Stadt, hatte in der grauen Vorzeit ihre eignen Grafen. Hier erfocht Ludwig IV im Jahr 1313 einen glänzenden Sieg über die Oesterreicher. Auch die Ungarn erlitten hier eine Niederlage von 18000 Mann. Im Jahr 1634 wurde Mosburg von den Schweden rein ausgeplündert, wo auch die vielen Siegeszeichen zu Verlust giengen. Man zählt hier 1400 Einwohner. Nicht ferne von Mosburg liegt das kurfürstliche Schloß Isareck.

Märkte: 1) Nandelstadt hat 305 Einwohner, und 2) der ständische Markt Au 507 Einwohner. Hier war im Jahr 932 eine Versammlung der Bischöfe.

Die zwey Herrschaften sind Isareck und Au, wovon die erste kurfürstlich ist.

§. 23.

Landgericht Mühldorf von 12 Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Märkten, 3 Exklöstern, 35 Hofmarken, 189 Dörfern und 1056 Einöden und Weilern.

Dieses neue Landgericht enthält in sich 1) das Stadt- Vogt- und Probsteygericht Mühldorf; 2) das ehemalige Landgericht Neumarkt; 3) die vorigen Landgerichte Krayburg und Meermosen.

Stadt: Mühldorf war vor dem allgemeinen Entschädigungsgeschäft salzburgisch, obgleich diese Stadt mitten im bairischen Gebiete liegt. Im Jahr 1249 hatte hier eine Zusammenkunft bairischer Bischöfe statt. Merkwürdig war hier auch die Flucht des böhmischen Königs Ottokar vor den bairischen Herzogen Heinrich und Ludwig, wo die Innbrücke einstürzte und eine Menge Soldaten ertranken. Die Stadt ward darauf bairischer Seits belagert und erobert. Das nämliche Schicksal hatte sie auch im Jahr 1284, wo sie zugleich eingeäschert wurde, im Kriege zwischen Oesterreich und Baiern. Erstere Macht entsezte sie wieder. Auch die Schweden haben Mühldorf ganz verheert und eingeäschert.

Märkte: 1) Kraiburg mit 645, und 2) Neumarkt mit 889 Einwohnern.

Exklöster: 1) Au, eine Probstey unter dem Herzog Thassilo II. gegründet, und von dem Grafen von Megingen zur Kanonie erhoben.

2) Gars, ebenfalls eine Probstey, unter Thassilo II. von einem Weltpriester Boso gestiftet.

3) Die Benediktinerabtey St. Veit bey Neumarkt wurde von Ditmar, Graf von Leonsberg zu Elsenbach gegründet. Albert, Erzbischof von Salzburg versezte sie nach St. Veit.

§. 24.

Landgericht München von 12 Quadratmeilen, 10 Hofmarken und Edelsitzen, über 40 Dörfern und gegen 20 Einöden.

Es ist gleichfalls ein neues Landgericht von folgenden Bestandtheilen:

1) Das ehemalige Gericht ob der Au und Giesing; 2) das Gebiet Neuhausen, welches ehevor zu Dachau gehörte; 3) das Gebiet Perlach, vom Landgerichte Wolfrathshausen; 4) die der Stadt München zunächst gelegenen Gebiete Gauding und Germering des Landgerichts Starnberg bis Forstenried, Neuried, Planeck, Loham und Freyham einschlüssig; 5) Fretmaning und Garching, des aufgelösten Landgerichts Krandsberg; 6) der obere Theil der Grafschaft Ismaning, das Dorf gleiches Namens einschlüssig. Die Vorstadt Au ist der Sitz des Landgerichts.

§. 25.

Landgericht Pfaffenhofen mit 11 Quadratmeilen, 19547 Seelen, 3990 Heerdstätten, 1 Stadt, 3 Märkten, 18 Hofmarken und Schlössern, 3 Exklöstern, 135 Dörfern und 154 Weilern und Einöden.

Das ehemalige Landgericht Pfaffenhofen und das Gericht Wolnzach sind nun mit einander vereinigt. Es hat eine nördliche Lage.

Stadt: Pfaffenhofen ist klein, und liegt in einem sehr beschränkten Thale an der Ilm. Sie

hat meistens altdeutsch gemauerte Häuser, eine schöne Kirche mit einem hohen Thurme und 1438 Einwohner, worunter 12 Bräuer und 6 Lederer sind.

Märkte: 1) Geisenfeld von 865 Seelen, in dessen Nähe sich ein grosser Wald befindet.

2) Hohenwart, ist ringsum geschlossen, und zählt 895 Seelen.

3) Wolnzach mit einem Schlosse und 938 Einwohnern.

Exklöster: Scheuern, eine Benediktinerabtey, wurde 1079 von einer Gräfin von Scheuern, Hazaga mit Namen, in Zell gegründet, dann nach Fischbachau, und später nach Uffenhofen an der Glon und endlich 1113 vom Pfalzgrafen Otto III. nach Scheuern versezt.

2) Geisenfeld von Graf Eberhard von Ebersberg und Sempt 1037 für Benediktinerinnen gestiftet.

3) Hohenwart 1070 von Ortolph, einem Sohne des Grafen von Andechs und Hohenwarth für Nonnen des nämlichen Ordens gegründet.

§. 26.

Landgericht Reichenhall von 5½ Quadratmeilen, 5760 Seelen, 729 Heerdstätten, 1 Stadt, 4 Hofmarken und Edelsitzen, 15 Dörfern oder Rottschaften, und 62 Weilern und Einöden.

Hier wurde nichts geändert. Dieses Landgericht liegt am weitesten gegen Südost, und ist größtentheils vom Salzburgischen und Berchtholsgadischen umgeben.

Stadt: Reichenhall hat ihren Namen von den vortreflichen Salzwerken, die hier angelegt sind, und grossen Reichthum ins Land bringen. Sie ist zwischen sehr nahen Bergen hingebaut, wo das Wilde mit dem Schönen gar mannigfaltig abwechselt. Die Salzquellen, welche sich hier in Menge vorfinden, werden in 4 Klassen abgetheilt. Die der ersten Klasse halten nur 2 bis 3 Prozent, und bleiben ungenüzt. Die der zweiten Klasse sind 4 bis 6 prozenthaltig, und werden unter dem Namen Töringsbrunn auf die Gradirhäuser gepumpt, damit sie eine grössere Löthigkeit erhalten. Die dritte Klasse begreift die Quellen vom mittleren Gehalt unter der Benennung Karltheodorsbrunn. Sie werden ebenfalls aufgepumpt, und mit berchtholdsgadischen Salzsteinen reichhaltiger gemacht. Die vierte Klasse heißt der Edelbrunn, weil diese Quellen wegen ihrer grossen Löthigkeit sogleich zum Sudwerk gebraucht werden können; denn sie enthalten gegen 22 Prozent Salz in sich. Der grössere Theil davon wird wegen Mangel an Holz in Traunstein versotten, wohin Maximilian I. eine sehr künstliche und kostbare Leitung hat anlegen lassen, indem die Salzsohle mittels 7 Brunnenhäusern auf eine Höhe von 1243 Schuh getrieben wird. Sämmtliche Quellen geben jährlich gegen 400000 Zentner Salzausbeute. — Reichenhall, welches im Jahr 1515 ganz abbrannte, zählt 2400 Einwohner. Hier wurde der Vertrag wegen der bairischen Erbfolge errichtet.

§. 27.

Landgericht Rhain von 6 Quadratmeilen, 10081 Seelen, 2031 Heerdstätten, 1 Stadt, 1 Markt, 8 Hofmarken und Edelsitzen, 2 Exklöstern, 47 Dörfern und 24 Weilern und Einöden.

Auch hier gieng bey der neuen Einrichtung keine Aenderung vor. Es gränzt an Schwaben und Neuburg.

Stadt: Rhain enthält nur 1122 Einwohner. Im Jahre 1632 schlug Maximilian I. hier ein Lager, um den Einfall der Schweden zu verhindern, wo auch der berühmte bairische General Tilli bey Aufwerfung der Schanze schwer verwundet wurde. Ueberhaupt hatte dieses Städtchen durch Kriege viel zu leiden. Im Jahre 1649 traf der Bliz den Pulverthurm, wodurch 30 Gebäude verunglückten.

Markt: Pöttmeß, dem Freiherrn von Gumpenberg gehörig, zählt 1008 Seelen. Er brannte zu Anfang des 18ten Jahrhunderts ganz ab.

Aufgehobne Klöster: 1) Thierhaupten wurde im Jahr 750 von den Agilolfingern für Benediktiner gestiftet, dann vom Kaiser Lothar erneuert, und im 11ten Jahrhundert von Gebhard, Bischof zu Regensburg in bessern Stand gesezt.

2) Niederschönfeld stiftete Berchthold Graf zu Graisbach 1241 für Cisterziensernonnen.

§. 28.

Landgericht Schongau mit 15 Quadratmeilen, 1 Stadt, 12 Hofmarken und Schlössern, 3 Exklöstern, etlichen 50 Dörfern und über 90 Einöden.

Dieses Landgericht, welches eine südwestliche Lage hat, begreift gegenwärtig in sich: 1) den Bezirk des vormaligen Landgerichts Schongau; 2) das

Gericht Rauhenlechsberg mit Ausnahme von Unterpeißenberg und des mit Weilheim vereinigten Theils; 3) die Hofmark Rottenbuch von Landsberg; 4) das Landgericht Hohenschwangau; 5) das Gericht Ammergau von Murnau bis an die tyrolische Gränze.

Stadt: Schongau ist sehr alt; denn man hat Urkunden, daß sich schon im Jahr 1005 Kaiser Heinrich II. mit seinem Bruder Bruno verglich. Die Augsburger machten diese Stadt 1371 unter Anführung des Herzogs Friedrich von Teck zu einem Steinhaufen. Im Jahr 1493 wurde sie durch eine Feuersbrunst zerstört. Im Jahre 1709 kam sie durch Kaiser Joseph I. an Augsburg; aber durch den Rastadter und Baadner Frieden wieder an Baiern. Schongau hat 302 Häuser und 1237 Einwohner.

Aufgehobne Klöster: 1) Ettal, stiftete Kaiser Ludwig IV. 1330 für Benediktiner.

2) Raitenbuch gründete Guelpho I. Herzog in Baiern für geregelte Chorherren.

3) Steingaden wurde 1147 von Guelpho VI, Herzog zu Spolet, Graf von Lechrhain und Ammerthal für Prämonstratenser gestiftet.

§. 29.

Landgericht Schrobenhausen mit 6 Quadratmeilen, 9785 Seelen, 1858 Heerdstätten, 1 Stadt, 13 Hofmarken und Edelsitzen, 56 Dörfern und 81 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht behielt seine vormalige Verfassung, und gränzt an das Pfalzneuburgische.

Stadt:

Stadt: Schrobenhausen bestand in ihrem Kindesalter nur aus zwey Höfen, die man die Schrobenhöfe nannte. Als sich in der Folge mehrere Ansiedler hervorthaten, die von Zeit zu Zeit den bairischen Herzogen in den Befehdungen gegen die Reichsstädte nützliche Dienste leisteten, wurden sie mit mehrern Freiheiten bedacht, und durften 1414 ihre Wohnungen mit einer Stadtmauer umgeben. Gegenwärtig steigt die Bevölkerung auf 1483 Einwohner.

§. 30.

Landgericht Schwaben, mit $10\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 16494 Seelen, 3436 Heerdstätten, 2 Märkten, 1 Großpriorat, 22 Hofmarken und Edelsitzen, 148 Dörfern und 256 Weilern und Einöden.

Die Gränzen des vorigen Landgerichts wurden auch hier gelassen, und die Aufsicht über die Herrschaft Ebersberg, wo der Sitz eines Großpriorats ist, damit verbunden. Es gränzt westlich an das Landgericht München.

Märkte: 1) Schwaben, nahe an der Sempt, enthält 574 Seelen.

2) Grafing hat 460 Einwohner. Dieser Ort wurde 1632 bey den Streifzügen der schwedischen Völker ganz eingeäschert. Herzog Theodo der Grosse richtete hier unter den Römern zwey grosse Niederlagen an.

In diesem Landgerichte befindet sich auch der Ort Hohenlinden, wo 1800 die grosse Schlacht zwischen den Franzosen und Oesterreichern vorfiel, und erstere einen entscheidenden Sieg davon trugen.

§. 31.

Landgericht Starnberg, mit 9½ Quadratmeilen, beiläufig 6000 Seelen und 1260 Heerdstätten, über 40 Dörfern und 30 Weilern und Einöden.

Von dem ehemaligen Landgerichtsbezirk kam ein Stück an München, wohin es gegen Nordost gränzt; dafür erhielt es aber das Unteramt vom Landgerichte Weilheim, und die Aufsicht über die Herrschaft Seefeld, welches dem Reichsgrafen von Törring gehört, und ebenfalls 2½ Quadratmeilen, 4017 Seelen, 140 Heerdstätten, 28 grosse und kleine Dörfer, und 12 Einöden und Weiler in sich begreift.

Starnberg selbst ist ein Dorf mit einem churfürstlichen Schlosse am Würmsee, der ganz zu diesem Landgerichte gehört.

§. 32.

Landgericht Tölz, von 13½ Quadratmeilen, 10638 Seelen, 1825 Heerdstätten, 1 Markt, 3 Hofmarken und Edelsitzen, 1 Exabtey, 53 Dörfern und 209 Einöden und Weilern.

Es wurde zu dem vorigen Landgerichte Tölz noch das Klostergericht Benediktbeuren geworfen, welches allein gegen 8 Quadratmeilen im Umfang hatte. Die Lage desselben ist südlich an der Isar, der Loysach, und rings um den Walchensee herum.

Markt: Tölz ist einer der schönsten Märkte in Baiern, mit 113 niedlich gebauten Häusern und 2013 Einwohnern, worunter 21 Bräuer und 24 Floßmeister mit 100 Floßknechten begriffen sind.

Aufgehobnes Kloster: Die reiche und prächtige Benediktinerabtey Benediktbeuren stifteten im Jahr 740 drey Brüder von karolingischer Abkunft, Landfried, Waldram und Eliland.

§. 33.

Landgericht Traunstein, mit $13\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 20058 Seelen, 3436 Heerdstätten, 1 Stadt, 10 Hofmarken und Edelsitzen, 130 Dörfern und 620 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht, das südostwärts an das Tyrolische stößt, umfaßt die ehemaligen Gerichtsbezirke von Traunstein und Marquardstein, mit Einschluß des Seegerichts von Chiemsee.

Stadt: Traunstein liegt auf einer Anhöhe, und genießt die herrlichste Aussicht auf die benachbarten Alpen. Die Salzsudwerke, das kurfürstliche weisse Bräuhaus, und die vier durchziehenden Hauptstrassen machen den Ort ungemein gewerbsam. Die Stallfütterung ist in dieser Gegend schon lange mit dem besten Erfolge eingeführt. Auch eine Spinn- und Strickschule befindet sich hier. Die Bevölkerung dieses Städtchens spricht sich in 2468 Einwohnern aus, die in 340 meist mit Schindeln gedeckten Häusern wohnen. Traunstein, das schon einmal ganz abgebrannt war, erhielt im Jahr 1375 vom Herzog Friedrich, einem Sohne des Herzogs Stephan mit der Hafte, besondere Freiheiten. Auch hier entspringt eine Salzquelle, die mit der von Reichenhall hergeleiteten Sohle jährlich über 100000 Zentner Salz abwirft. Die 4 Südwerke befinden sich ausserhalb Traunstein in der kurfürstlichen Hofmark Au.

§. 34.

Landgericht Trosburg, mit $12\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Markt, 2 Exklöstern, 20 Hofmarken, 257 Dörfern und 650 Einöden und Weilern.

Mit dem ehemaligen Landgerichte Troßberg oder Trosburg wurde auch das Landgericht Kling vereinigt, aber der Chiemsee zum Landgericht Traunstein geschlagen. Seiner östlichen Lage wegen gränzt es ans Salzburgische.

Markt: Trosberg enthält 600 Einwohner.

Exklöster: 1) Die Probstey Braumburg wurde zu Anfang des 12ten Jahrhunderts von Adelheit, des Grafen Cuno zu Megling und Frontenhausen Tochter gegründet, und von ihrem Gemahl Berengar, Grafen von Sulzbach vollendet.

2) Die Benediktinerabtey Seeon errichtete im 10ten Jahrhundert Aribo, bairischer Pfalzgraf von Dießen und Andechs.

§. 35.

Landgericht Wasserburg, von $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 15673 Seelen, 2970 Heerdstätten, 1 Stadt, 1 Markt, 2 Exabteyen, 13 Hofmarken und Edelsitzen, 111 Dörfern und 197 Weilern und Einöden.

Gegenwärtig besteht dieses Landgericht aus dem ehemaligen gleiches Namens, und aus dem Landgerichte Haag. Seine Lage ist östlich.

Stadt: Wasserburg war zu den Zeiten der Karolinger noch eine Burg, und der umherliegende Bezirk eine Grafschaft. Der lezte Graf hieß Konrad, der, weil er keine Kinder hatte, den Herzog Otto II. in der Mitte des 13ten Jahrhunderts

zum Erben einsezte. Wasserburg hatte in schwedischen und österreichischen Kriegen mit Baiern immer viel auszustehen; denn sie wurde bald erobert, bald wieder weggenommen. Noch im Jahr 1800 mußte sie diese Scenen zwischen den Franzosen und Kaiserlichen erleben. Uebrigens ist Wasserburg eine Kreisstadt, wo schon mehrere Landtage gehalten wurden. Sie liegt auf einer Halbinsel des Inns, zählt 305 Häuser und 2000 Seelen.

Mark: Haag mit einem kurfürstlichen ehemaligen Jagdschlosse, begreift 785 Einwohner.

Exabtey: 1) Attel wurde um die Mitte des 11ten Jahrhunderts von Arnold, Grafen von Dießen für Benediktiner gestiftet, und um das Ende des 12ten Jahrhunderts von Engelbert, Grafen von Wasserburg vollendet.

2) Rott am Inn, gründete Cuno, Graf zu Rott und Pfalzgraf in Baiern im 11ten Jahrhundert.

§. 36.

Landgericht Weilheim, von 15 Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 5 Exklöstern, etlichen 10 Hofmarken und Edelsitzen, über 90 Dörfern und an 100 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht besteht 1) aus seinem vorigen Gerichtsbezirk mit Ausnahme des Unteramts, welches an Starnberg gekommen; 2) aus Wessobrunn, Unterpeißenberg und dem östlichen Theil von Oberpeißenberg vom Landgerichte Landsberg und Rauhenlechsberg; 3) aus dem Gerichte Murnau, mit Ausnahme desjenigen Theils, der mit Schongau vereinigt worden ist. Es stößt an Werdenfels, und hat also eine südliche Lage.

Stadt: Weilheim bekam um das Jahr 934 nachdem die Hunnen aus Teutschland vertrieben waren, Stadtmauern; denn anderthalb hundert Jahre vorher war es noch ein Dorf. Die Grafen von Weilheim starben 1331 aus, und die Stadt sowohl als das Gebiet fiel Ludwig dem Baier heim. Feuersbrünste und Kriege zogen ihr immer harte Schicksale zu. Jezt befinden sich in ihr 293 Häuser und 1856 Menschen. In der Gegend bricht man eine der schönsten Marmorarten.

Markt: Murnau, welches ehevor dem Kloster Ettal gehörte, kann 1072 Seelen aufweisen.

Exklöster: 1) Andechs oder der heilige Berg, eine Benediktinerabtey, wurde im Jahr 1439 vom Herzog Ernst aus Baiern gegründet, und von dessen Sohne Albert III. 1455 vollendet.

2) Die Benediktinerabtey Wessobrunn errichteten Thassilo II, Herzog in Baiern, und Landfried, Abt zu Benediktbeuren im Jahr 753.

3) Polling gründete Thassilo II. um das Jahr 750 für geregelte Chorherren, und Heinrich der Heilige erneuerte es 1010.

4) Bernried mit Geistlichen von gleichem Ordensschlage besezt, war eine Stiftung vom Grafen Otto aus der Falley 1120.

5) Schlechdorf erhielt gleiche Bestimmung von Landfried, einem Mitstifter Benediktbeurens. Otto, Bischof von Freysing, vollendete es.

§. 37.

Landgericht Werdenfels, von 20 Quadratmeilen, 3 Märkten, 5 Dörfern und mehrern Einöden.

Dieses neue Landgericht hat die ganze ehemalige freysingische Grafschaft Werdenfels zum Inbegriffe, und behauptet unter allen die südlichste Lage, indem es unmittelbar an Tyrol stößt.

Märkte: 1) Garnisch, vor kurzem noch ein Dorf, an der Loysach, von dritthalbhundert Häusern, mit Marktfreyheiten begabt; nun der Sitz des Landgerichts und Rentamts, wird gegenwärtig als Markt ausgeschrieben. Hier werden die meisten hölzernen Dachschindel verfertigt.

2) Partenkirch, an dem Partaflusse, eine halbe Stunde von Garmisch, ist mit vielen Almen versehen.

3) Mittenwald, an der Isar, treibt einen kleinen Speditionshandel mit Wein und andern tyrolischen Gütern.

§. 38.

Landgericht Wolfrathshausen, von 10½ Quadratmeilen, ungefähr 23000 Seelen, 400 Heerdstätten, 2 Märkten, 3 Erklöstern, 30 Hofmarken und Edelsitzen, an 150 Dörfern und 190 Einöden.

Hier blieb alles wie vorhin, bis auf das Amt Perlach jenseits der Isar, welches zu München geschlagen worden ist.

Märkte: 1) Wolfrathshausen an der Loysach, oberhalb dem Einflusse in die Isar, enthält 924 Einwohner.

2) Holzkirchen, welcher Markt vormals zum Kloster Tegernsee gehörte, zählt 418 Seelen.

Exklöster: 1) Schöftlarn wurde im Jahr 780 von Waltherik, einem Weltpriester, für Prämonstratenser gegründet, und 1140 von Otto, Bischof von Freysing, erneuert.

2) Beuerberg stiftete 1120 Otto von Eurasburg für geregelte Chorherren; deßgleichen

3) Dietramszell, ein Priester mit Namen Dietram, 1107.

Alle diese bisher beschriebenen Landgerichte sind dem churfürstlichen Hofgerichte München als ihrer zweiten Instanz untergeordnet. Nun folgen noch die übrigen, die unter das churfürstliche Hofgericht von Straubing gehören. Allererst aber die Beschreibung dieser Hauptstadt von Niederbaiern.

§. 39.

Beschreibung der Stadt Straubing, ihrer Entstehung, Schicksale, merkwürdiger Gebäude und wohlthätiger Anstalten.

Straubing, die Hauptstadt von Niederbaiern, der Sitz eines kurfürstlichen Hofgerichts, Landgerichts, Rentamts, Hauptmauthamts, Salzamts und zudem noch eines kurfürstlichen Gymnasiums, liegt unter 29°14′30″ der geographischen Länge, und 48°52′59″ nördlicher Breite. Die kleine Anhöhe am rechten Ufer der Donau in einer weiten Ebne macht ihre Lage sehr angenehm. Sie ist in runder Form, niedlich gebaut, hat breite Gassen und hohe Häuser, die sich auf 330 belaufen. Man theilt sie in die alte und neue Stadt ein, die beide einen Umfang von 2400 Schritten haben mögen. Die Donaubrücke ist 325 Schuh lang, von welcher bekanntlich in der Vorzeit die Agnes Bernauerin in den

Strom gestürzt worden ist. — Straubings Bevölkerung steigt auf 5428 Seelen.

Entstehung. Herzog Ludwig I. legte zu ihrer Erbauung 1208 den ersten Grundstein. Die Azelburg (Acilia romana) in der Altstadt ist aber weit älter, und weiset in die Zeiten der Römer zurück. Leztere wurde von Heinrich III. an Augsburg verschenkt, und von dem Gründer der neuen Stadt wieder eingelöset. Bey der Nutztheilung von Baiern fiel Straubing und ihr Gebiet den zwey Söhnen des Kaisers Ludwigs IV. Wilhelm und Albert I. zu, die hier ihre Residenz aufschlugen.

Fernere Schicksale. Straubing hatte bald nach ihrer Erbauung das Unglück von den Oesterreichern unter Friedrich dem Schönen auf eine sehr feindliche Art behandelt zu werden. Im Jahr 1322 äscherte der Blitzstrahl den ganzen nördlichen, und 1393 eine ausgebrochene Feuersbrunst den südlichen Theil der Stadt ein. 1332 nahm Ludwig IV. in der unseligen Fehde mit seinen Brüdern diese Stadt mit Sturm weg. Auch die Schweden, und 1704 die Oesterreicher gaben Straubing sehr viel zu schaffen. Der schauervollste Tag für diese Stadt war der 13te des Herbstmonats 1780, wo in wenigen Stunden so viele Gebäude ein Raub der Flammen wurden, daß der Schaden nach einem geringen Ueberschlag auf 746000 Gulden geschäzt werden mußte.

Merkwürdige Gebäude. Unter den geistlichen Gebäuden zeichnet sich besonders die gothische Pfarrkirche zum heiligen Jacob und Tiburg aus. Sie ist 308 Schuh lang, 75 breit und 74 hoch, und hat 20 Fenster von 22 Schuh Höhe

und 7 Schuh Breite, und eben so viele Säulen. An sie schließen sich an: die helle und mit schönen Gemähldeu gezierte Veitskirche, die Maltheserkirche, besonders aber die ehemalige Karmelitenkirche, deren Choraltar immer ein Denkmal der Kunst, so wie Alberts Grabstätte ein unsterbliches Werk bleiben wird. Von den weltlichen Gebäuden verdienen hier genennt zu werden: das von Albert I. erbaute Schloß mit einer prächtigen Lage an der Donau, das churfürstliche Hofgericht in einem sehr alten Baustil, die Kaserne vor dem Donauthor und das Rathhaus, wo mehrere Landtagsversammlungen gehalten wurden.

Wohlthätige Anstalten. Straubing hat viele derselben aufzuweisen, wovon ich nur folgende anführe: das Spital vom Herzog Ludwig I. gestiftet, giebt über 60 unbehilflichen Personen Verpflegung. Das Betbruderhaus ernährt 12 dürftige Bürger. Das Blatternhaus, wo 19 Arme ihren Unterhalt finden. Das Kranken- und Leprosenhaus. Die Schwaigerische Stiftung versieht dürftige Handswerksleute mit den nöthigen Werkzeugen. Die reiche Schüssel unterstüzt betagte, alte Bürgerinnen. Die allgemeine Almosenkasse steuert endlich jedem sich aufdringenden Bedürfnisse in der Stadt.

§. 40.

Landgericht Abensberg, mit 8 Quadratmeilen, ungefähr 13800 Seelen, 3080 Heerdstätten, 2 Städten, 3 Märkten, 16 Hofmarken und Edelsitzen, 1 Exkloster, gegen 80 Dörfern und über 100 Einöden und Weilern.

Dieses Landgericht wurde aus folgenden Theilen zusammengesezt: 1) aus seinem eignen Gerichts-

bezirke diesseits der Donau; 2) aus dem vormaligen Landgericht Neustadt; 3) aus dem vorhin bestandenen Landgerichte Mainburg; und 4) aus dem Amte Siegenburg, das ehedem zu Vohburg gehörte. Es hat von Straubing aus betrachtet eine südwestliche Lage.

Städte: 1) Abensberg hat von dem kleinen Flusse, an welchem sie liegt, seine Benennung. Die Stadt selbst ist zwar nicht groß, hat aber eine hohe Ringmauer mit 32 runden und 8 viereckigten Thürmen, die Babo der erste, Graf von Abensberg zum Andenken seiner 32 Söhne und 8 Töchtern erbaut haben soll. Die 8 leztern hat aber die Baufälligkeit den Augen schon entzogen. Nach dem Tode des lezten Grafen Nikolaus kam die Stadt sammt der ganzen Grafschaft 1485 als ein Lehen an das Reich, und wurde 8 Jahre darauf käuflich an Baiern gebracht. Im Jahr 1705, nachdem sie zuvor schon von den Schweden abgebrannt und eingenommen wurde, nahmen sie die Oesterreicher auf ein neues weg, und räumten sie einem Abkömmlinge der Grafen von Abensberg ein, der sie aber dem Badner Frieden zufolge wieder an Baiern abtreten mußte. Abensberg hat übrigens 231 Häuser und 1054 Einwohner.

2) Neustadt, von 167 Häusern und 910 Seelen, bildet beinahe ein Viereck. Im Jahr 1421 am Aschermittwoche, da noch alles von Faschingslustbarkeiten benebelt war, überfiel Erhard Muckenthaler, ein Anhänger der Ingolstädterlinie, die darin liegende Mannschaft der Landshuterlinie, und legte die Stadt in die Asche. Auch im schwedischen Krieg erlitt Neustadt mehrere Eroberungen und Plünderungen.

Märkte: 1) Mainburg mit 834 Seelen.
2) Rohr — 564
3) Siegenburg — 574

Exkloster: Rohr, eine Probstey geregelter Chorherren, wurde 1133 von Albert von Rohr, einem Urenkel des Babo von Abensberg gestiftet.

§. 41.

Landgericht Deggendorf, von 13 Quadratmeilen, ungefähr 30900 Seelen, 6000 Heerdstätten, 2 Städten, 3 Märkten, 3 Herrschaften, 20 Hofmarken und Edelsitzen, 1 Exkloster, 200 Dörfern und gegen 400 Einöden.

Die Bestandtheile dieses Landgerichts sind: 1) die ehemaligen Gerichte Deggendorf und Natternberg mit Ausschluß der Orte Gossolting, Wallersdorf und Hammersdorf, die zu Landau geschlagen wurden; 2) die Gebiete Posching und Weibern vom Landgerichte Mitterfels; 3) die vormaligen Landgerichte Hengersberg, Winzer und Zell ausgenommen; dann Osterhofen ohne Stadt und Gebiet, welches alles dem Landgerichte Vilshofen einverleibt wurde. Die Lage ist östlich.

Stadt: Deggendorf ist ein gewerbsamer Ort, der mit Flachs, Garn und Leinwand aus dem bairischen Wald einen ansehnlichen Handel treibt. Mit Inbegriff der Vorstädte enthält sie 400 Häuser und 2557 Einwohner. Herzog Heinrich der Jüngere von Landshut, schlug hier seine Residenz auf. In dem bairischen Erbfolgekrieg hatte Deggendorf vieles zu leiden, und wurde bald von dieser, bald von jener Parthey eingenommen.

Märkte: 1) Plattling auch Pladling mit 906 Einwohnern, liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend.

2) Hengersberg mit 716 Seelen, gehörte ehedem zur Abtey Niederalteich.

Exklöster: Niederalteich wurde im Jahr 731 von Utilo, Herzog in Baiern, für Benediktiner gestiftet, und von Herzog Heinrich 995 erneuert.

§. 42.

Die zwey Landgerichte Eggenfelden und Griesbach.

Eggenfelden, mit 8½ Quadratmeilen, liegt von Straubing aus südwärts mit einer kleinen Abweichung gegen Aufgang. Es begreift neben seinem ehemaligen Gerichtsbezirk dermalen noch Ganghofen, Massing, Thann und das Gebiet Kollbach, welches alles vorher zum aufgelösten Landgericht Dingolfing gehörte. Der ehemalige Gerichtsbezirk Eggenfelden begriff 19122 Seelen, 4416 Heerdstätten, 2 Märkte, 24 Hofmarken und Edelsitze, 119 grosse und kleine Dörfer und 867 Einöden und Weiler, ohne den neuen Zuwachs mitzurechnen.

Märkte: Eggenfelden zählt 1181, Thann 899, und Wurmannsquick 398 Seelen.

Griesbach, mit 9 Quadratmeilen, gränzt an das Innviertel in der Gegend um Schärding. Es wurde in so weit nichts von dem alten Landgerichte geändert, als das Gericht Riedenburg mit allen seinen Theilen noch dazu kam. Griesbach für sich enthält 24589 Seelen, 4206 Heerdstätten, 3 Märkte, 4 Exklöster, 35 Hofmarken und Edelsitze, 141 Dörfer, 618 Weiler und Einöden.

Märkte: Griesbach hat 772, Köstlarn 448, und Rotthalmünster 808 Einwohner.

Exklöster: 1) Asbach, eine Benediktinerabtey, wurde 1127 von Bischof Otto von Bamberg aus der Verlassenschaft einer gewissen Gräfin Christine gestiftet.

2) Fürstenzell, des Cisterzienserordens, gründete 1275 Hartwig, ein Domherr zu Passau, und Herzog Heinrich von Niederbaiern vollendete es.

3) St. Salvator, des Prämonstratenserordens, war das Werk zweyer Weltpriester Bernard und Friedrich Pöringer von 1298.

4) Vahrnbach, eine Benediktinerabtey, stiftete zu Ende des 11ten Jahrhunderts Ekbert, Graf von Neuburg und Püten.

§. 43.

Die zwey Landgerichte Kellheim und Kötzting.

I. Kellheim, mit 7 Quadratmeilen, liegt gegen Untergang, und besteht dermalen: 1) aus dem vorigen Landgerichte Kellheim, mit Ausschlusse des Gebiets Schirling, das zu Pfaffenberg gestossen wurde; 2) aus dem Vogtgerichte Kellheim; 3) aus dem Landgerichte Abach; und 4) aus dem jenseits der Donau gelegnen Theilen des Landgerichts Abensberg, nämlich Randeck und Essing. — Schon die erstern drey Bestandtheile enthielten mit Schirling 18022 Seelen, 3721 Heerdstätten, 1 Stadt, 2 Märkte, 2 Exklöster, 21 Hofmarken und Edelsitze, 110 Dörfer und 95 Einöden. Dazu kommen nun noch 2 Märkte, ohne die übrigen Ortschaften.

Stadt: Kellheim, wo vor Alters nichts als ein Schloß der Grafen von Wittelsbach stand, machte Otto der Grosse zu seiner Residenzstadt. Herzog Ludwig wurde hier auf der Brücke 1231 meuchelmörderischer Weise umgebracht. Kellheim hat 1725 Einwohner, worunter sich viele Schiffbauer befinden. In den umliegenden Gegenden findet man Marmor, Kalkschiefer, Hornstein und Trippel. Es wird auch ein ziemlicher Handel mit Nutzholz und Pflastersteinen getrieben.

Märkte: 1) Abach hat 508 Einwohner und ein vortrefliches Wildbad. Hier ist noch die alte Heinrichsburg zu sehen. Unweit Abach stößt man auf ein prächtiges Denkmal an der Donau, wo auf landesherrliche Kosten viele hohe Felsen weggesprengt wurden.

2) Langquart zählt 494 Seelen.

Erklöster: 1) Prüfening oder Prüfling, eine Benediktinerabtey, wurde im Jahr 1109 von Otto, Bischof zu Bamberg erbaut.

2) Weltenburg, gründete Tassilo II. im Jahr 575 ebenfalls für Benediktiner.

II. Kötzting mit 11 Quadratmeilen, ist aus seinem vorigen Bezirk, dann aus den Landgerichten Furth und Neukirchen zusammengesezt. Die Lage ist nordöstlich, und gränzt an Böhmen. Dieses Landgericht enthält nun 20120 Seelen, 4081 Heerdstätten, 1 Stadt, 3 Märkte, 20 Hofmarken und Edelsitze, 87 Dörfer und 153 Weiler und Einöden.

Stadt: Furth gehörte einst den Grafen von Abensberg, nach deren Aussterben sie an

Baiern gedieh, und ernährt gegenwärtig 1732 Einwohner. Die Stadt liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend des bairischen Waldes, wo überall eine Menge Bergschlösser erscheinen.

Märkte: 1) Kötzting, mit 906 Einwohnern, liegt in einer sehr wilden Gegend, wo sich am Ossaberge noch Bären aufhalten, und das Gebirg nur ein kleiner Theil des Jahres hindurch vom Schnee befreyt ist.

2) Eschelkam mit 451, und

3) Neukirchen mit 1087 Seelen.

§. 44.

Die Landgerichte Landau und Mitterfels.

I. Landau mit 12 Quadratmeilen, besteht dermalen aus folgenden 5 Bestandtheilen: 1) aus dem vormaligen Landgericht Landau, mit Ausnahme der Ortschaften Sunzing, Reit, Mundelfing, Schneiding und Lichting, die nach Straubing verwiesen wurden; 2) aus dem Landgerichte Reisbach und Dingolfing mit Ausschluß des Amts Kollbach, das zu Eggenfelden kam, und des Aiterachthals, welches nun zu Pfaffenberg gehört; 3) aus dem Landgerichte Leonsberg ohne die Oerter Reissing, Hälling, Himkofen, Ruzenbach, Leibelfing, Eschwagen, Guntering und Veldkirchen, die nach Straubing geworfen wurden; 4) aus Pilstling, das zuvor zu Teysbach gehörte; 5) aus Gossolding, Wallersdorf und Hauersdorf des ehemaligen Landgerichts Natternberg. Die Lage ist südlich. Die 3 Landgerichte Dingolfing, Reisbach und Landau begriffen mit einander 29397 Seelen,

5962 Heerdstätten, 2 Städte, 3 Märkte, 50 Hofmarken und Edelsitze, 212 Dörfer und 574 Weiler und Einöden; nun sind aber diese Angaben durch die Arrondirungen in etwas geändert worden.

Städte: 1) Landau, wurde von Ludwig I. gebaut, hat schöne Häuser und 1252 Einwohner.

2) Dingolfing baute Otto der Erlauchte. Hier hielt Thassilo II oder III nach erobertem Kärnten einen allgemeinen Land- und Kirchenrath. Auch Herzog Arnulph II. veranstaltete in diesem Städtchen eine Kirchenversammlung. Im Jahr 1634 nahmen es die Schweden mit Sturm ein. Es hat 1081 Einwohner.

Märkte: Eichendorf zählt 470, Pilsting 493, Reisbach 577, und Simbach 541 Seelen.

II. Mitterfels von 13 Quadratmeilen, behielt seine vormaligen Gerichtsgränzen bis auf die Gebiete Weibern und Posching, die zu Deggendorf geschlagen wurden. Die Lage ist nördlich. Dieses Landgericht bestand zuvor aus 29930 Seelen, 5574 Heerdstätten, 2 Märkten, 4 Exklöstern, 3 Herrschaften, 38 Hofmarken und Edelsitzen, 189 Dörfern und 778 Weilern und Einöden. Mitterfels selbst ist ein hohes Schloß am Flüßchen Mennach.

Märkte: 1) Bogen, unweit der Wallfahrt Bogenberg, zählt 905 Seelen.

2) Der ständische Markt Falkenstein hat 402 Einwohner.

Herrschaften: 1) Falkenstein, 2) Siegenstein, und 3) Prennberg.

Exklöster: 1) Frauenzell, eine Benediktinerabtey, wurde von Reymarus, Grafen von Prennberg 1304 gestiftet.

2) Metten, des nämlichen Ordens, verdankte ihr Daseyn Karl dem Grossen von 801.

3) Oberalteich, ebendesselben Ordens, stammt vom Herzog Utilo ab, wurde aber den Brüdern Friedrich und Atzwin, Grafen von Bogen, zu Anfang des 12ten Jahrhunderts erneuert.

4) Windberg, des Prämonstratenserordens, ist eine Stiftung Alberts I. Grafen von Windberg von 1140.

§. 45.

Die Landgerichte Passau und Pfaffenberg.

I. Passau, mit 8 Quadratmeilen, hat folgende Bestandtheile: 1) die Stadt gleiches Namens mit ihrem Kreise; 2) das Rentgutamt; 3) das passauische Gericht Oberhaus, oder vielmehr Razmannsdorf; 4) die zwey Pfleggerichte Hals und Neuburg; 5) die beiden Aemter Heming und Ergelfing vom Landgerichte Vilshofen.

Stadt: Passau liegt in einem wildschönen Thale auf den felsichten Ufern des Inns und der Donau, und stellt ein Dreyeck vor. Es besteht aus 700 regelmässigen und hochgebauten Häusern von Steinen, worinn 7000 Menschen wohnen. Die Kathedralkirche, das ehemalige Jesuitenkollegium und das Residenzschloß sind sehr schöne Gebäude. Desto weniger verdienen aber die Festung und die Ilzstadt, eine Vorstadt, gerühmt zu werden. Was die Ge-

schichte anbetrift, so gehörte Passau in den uralten Zeiten den Römern, bis sie im Jahre 475 von den Allemannen eingenommen wurde. Auch der Schwabenkönig Chunimund eroberte solche in der Folge, und tödtete 40 Bürger, die Wache hielten. Das nämliche thaten bald darauf die Thüringer. — Passau stand einst unter fränkischer Herrschaft. Sie brannte öfter ab, und hatte andere Unglücksfälle auszustehen. Im Jahr 1802 gedieh sie aus der Entschädigungsmasse an Baiern, wohin sie schon einmal gehört hatte. Der sogenannte passauische Vertrag kam hier 1552 zu Stande.

Markt: Hals hat 444 Einwohner.

Exkloster: St. Nikola, eine Probstey, stiftete Altmann, Bischof von Passau im 11ten Jahrhundert; Bischof Ulrich vollendete sie.

II. Pfaffenberg von 12½ Quadratmeilen, begreift in sich: 1) das ehevor bestandene Landgericht Kirchberg; 2) die Gebiete Rottenburg und Pfeffenhausen des Landgerichts Rottenburg; 3) das ehemalige Gericht Eggmühl; 4) das Gebiet Schirling vom Landgerichte Kellheim; 5) Ergolsbach vom aufgelösten Landgerichte Teysbach; 6) den an der Aiterach gelegnen Theil des aufgehobnen Landgerichts Dingolfing bis Mühlhausen, Otternding, Tunting, Tunzberg und Mühlthaun einschlüssig.

Kirchberg und Eggmühl zählten allein schon 9041 Seelen, 2068 Heerdstätten, 2 Märkte, 28 Hofmarken, 72 Dörfer und 116 Weiler und Einöden.

Märkte: 1) Pfaffenberg mit 480; 2) Geislhöring mit 866; 3) Pfeffenhausen mit 506, und 4) Rottenburg mit 304 Einwohnern.

§. 46.

Die Landgerichte Pfarrkirchen oder Reichenberg und Regen.

I. Pfarrkirchen behielt seine alten Gränzen, und begreift $7\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 17625 Seelen, 3359 Heerdstätten, 2 Märkte, 28 Hofmarken und Edelsitze, 147 Dörfer, 660 Weiler und Einöden. Die Lage ist südöstlich.

Märkte: 1) Pfarrkirchen mit 1217, und 2) Triftlern mit 766 Einwohnern.

II. Regen mit 12 Quadratmeilen, ist zusammengesezt aus den ehemaligen 3 Landgerichten Regen, Weissenstein und Zwiesel, und enthält 11460 Seelen, 2063 Heerdstätten, 2 Märkte, 4 Hofmarken, 76 Dörfer, und 74 Weiler und Einöden. Es gränzt an Böhmen.

Märkte: 1) Regen mit 998, und 2) Zwiesel mit 913 Einwohnern.

§. 47.

Die Landgerichte Riedenburg und Schönberg.

I. Riedenburg mit $8\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, wurde aus dem vorigen Landgerichte dieses Namens und aus dem Gericht Altmannstein zusammengesezt. Riedenburg enthielt allein 9001 Seelen, 1814 Heerdstätten, 1 Stadt, 1 Markt, 13 Hofmar-

ken und Edelsitze, 65 Dörfer und 43 Weiler und Einöden. Dieses Landgericht hat die westlichste Lage.

Stadt: Dietfurt liegt in einem angenehmen Thale zwischen Kalksteingebirgen, hat guten Ackerbau und Wieswachs, und zählt nur 800 Einwohner. Im Jahr 1703 fiel hier zwischen den Oesterreichern und Baiern eine entscheidende Schlacht vor.

Märkte: 1) Riedenburg ernährt 753 und 2) Altmannstein 399 Einwohner.

II. Schönberg mit 9½ Quadratmeilen, begreift das vormalige Gericht Bernstein und die darin gelegnen Unterthanen des Gerichts Diessenstein, und zählt 7384 Seelen, 1369 Heerdstätten, 1 Stadt, 1 Markt, 7 Hofmarken und Edelsitze, 1 Herrschaft, 49 Dörfer, und 82 Weiler und Einöden. Es gränzt an Böhmen.

Stadt: Gravenau liegt an dem kleinen Flüßchen Sag, und enthält nur 577 Einwohner.

Markt: Schönberg von 367 Seelen.

Herrschaft: Ranfels mit 1½ Quadratmeilen, 2272 Seelen, 442 Heerdstätten, 8 Dörfern und 35 Weilern und Einöden; gehört dem adelichen Damenstift in München.

§. 48.

Landgericht Stadtamhof mit 8½ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 1 Herrschaft, 2 Exklöstern u. s. w.

Die Bestandtheile dieses sehr zusammengesezten Landgerichts sind: 1) das vorige Landgericht Stadt-

amhof; 2) das Landgericht Pfater; 3) die Aemter Salern und Zeitlarn von der obern Pfalz; 4) die Aufsicht auf die Herrschaft Sinching, welche 2 Quadratmeilen, 2782 Seelen, 539 Heerdstätten, 14 Dörfer und 8 Einöden in sich begreift und dem Reichsgrafen von Seinsheim gehört.

Stadt: Stadtamhof oder schlechtweg der bairische Hof, mit 130 Häusern und 1800 Einwohnern, ist so alt als das benachbarte Regensburg, das seit Christi Geburt stehen mag. Einst war sie an diese ehemalige Reichsstadt verpfändet, aber vom Herzog Albert IV. wieder eingelöst. Im schwedischen Krieg wurde sie theils abgerissen, theils verbrannt. Im Jahr 1704 eroberten sie die Engländer und Oesterreicher mit Sturm, kam dann an die Pfalz, und später wieder an Baiern.

Markt: Pfater mit 696 Einwohnern, am Flüßchen gleiches Namens.

Exklöster: 1) Prüel wurde im Jahr 997 von Gebhard, Bischof zu Regensburg, und dessen Bruder Rapoto, Grafen zu Andechs und Hohenwart für Benediktiner gegründet, und von Albert, Herzog in Baiern, 1484 den Karthäusern eingeräumt.

2) St. Mang zu Stadtamhof, errichtete 1138 Gebhard, Graf zu Raning und Domkapitular zu Regensburg, für geregelte Chorherren.

§. 49.

Die Landgerichte Straubing und Viechtach.

I. Straubing mit 9 Quadratmeilen, begreift in sich: 1) das vormalige Landgericht Straubing mit Einschluß der darin gelegenen Unterthanen des

Rentkastenamts Straubing; 2) vom Landgerichte Leonsberg: Reissing, Hälling, Himkofen, Nutzenbach, Leibelsing, Eschwagen, Guntering und Veldkirchen; 3) vom Landgerichte Landau: Sunzing, Reit, Mundelfing, Schneiding und Lichting.

II. Viechtach mit 8½ Quadratmeilen, 18718 Seelen, 2918 Heerdstätten, 2 Märkten, 1 Exkloster, 9 Hofmarken und Edelsitzen, 62 Dörfern und 332 Weilern und Einöden, woran nichts geändert worden ist, liegt gegen Nordost.

Märkte: 1) Viechtach mit 1301 und 2) Ruemannsfelden mit 618 Einwohnern.

Exkloster: Gotteszell wurde im Jahr 1205 von Ritter Heinrich von Pfelling für Cisterzienser gestiftet.

§. 50.

Die Landgerichte Vilsbiburg und Vilshofen.

I. Vilsbiburg mit 9 Quadratmeilen, besteht: 1) aus dem vormaligen Gerichtsbezirke desselben; 2) aus dem Gerichte Geisenhausen; 3) aus den Gebieten Kröming, Teysbach und Frontenhausen des aufgelösten Landgerichts Teysbach. Die Lage ist südwestlich.

Märkte: 1) Biburg mit 1031; 2) Frontenhausen mit 866; 3) Geisenhausen mit 539; 4) Gankofen mit 646; 5) Massing mit 475; 6) Teysbach mit 480, und 7) Velden mit 743 Seelen.

Ritterordenskommende: Gankofen.

II. Vilshofen mit 8½ Quadratmeilen, begreift in sich: 1) das eigentliche Landgericht Vilshofen, mit Ausnahme dessen, was zu Passau geschlagen wurde; 2) Stadt und Gebiet Osterhofen, vom ehemaligen Landgerichte gleiches Namens; 3) das Gericht Winzer und das Gebiet Zell, vom aufgehobnen Landgerichte Hengersberg. Es liegt gegen Südost.

Städte: 1) Vilshofen erhielt ihre Stadtmauern in dem Kriege zwischen Ludwig dem Baier und Friedrich von Oesterreich, wo sie viel auszustehen hatte. Im Jahr 1633 ergab sich diese Stadt an die Schweden. Auch die kaiserlichen nahmen sie öfter und einmal sogar mit Sturm ein. Am 12ten May 1794 verzehrte eine Feuersbrunst einen grossen Theil der Stadt. Vilshofen hat gegenwärtig 1593 Einwohner.

2) Osterhofen zählt nur 704 Seelen.

Märkte: 1) Pleinting mit 527 Seelen, 2) Aitenbach mit 483; 3) Tittling mit 364, und 4) Hofkirchen mit 410 Seelen. Die leztern drey sind ständisch.

Herrschaften: 1) Osterhofen, vor 20 Jahren noch ein Kloster, jezt dem adelichen Damenstift in München gehörig, begreift 1½ Quadratmeilen, 2490 Seelen, 511 Heerdstätten, 11 Dörfer und 21 Einöden.

2) Hilgartsberg, wohin Hofkirchen gehört.

Exkloster: Aldersbach stiftete Otto Bischof von Bamberg 1120 für geregelte Chorherren, welches aber 1146 den Cisterziensern eingeräumt wurde.

§. 51.

Tabellarische Uebersicht aller Kordonsstationen der Landgerichte im Herzogthum Baiern, so wie auch der Lage in Hinsicht ihrer Gränzen, die sie sowohl unter sich als gegen das Ausland behaupten. Diese Gränzen werden durchgehends von Morgen gegen Mittag, Abend und Mitternacht aufgezählt.

Hofgericht München.

Landgerichte.	Kordonsstationen.	Gränzen.
1) Aibling.	Aibling und Rosenheim.	Trosberg, Fischbach, Wolfertshausen, Schwaben und Wasserburg.
2) Aichach.	Aichach.	Dachau, Friedberg, Lechfluß, Rhain u. Schrobenhausen.
3) Burghausen.	Burghausen, Neuötting u. Wald.	Innviertel, Salzburg, Trosberg, Mühldorf, Eggenfelden und Obing.
4) Dachau.	Dachau.	München, Starnberg, Landsberg, Friedberg, Aicha, Pfaffenhofen und Freysing.
5) Erding.	Erding und Dorfen.	Vilsbiburg, Mühldorf, Wasserburg, Schwaben, München, Freysing, Mosburg und Landshut.
6) Fischbach.	Fischbach, Auerdorf, Prien und Neubeuren.	Traunstein, Tyrol, Miesbach, Aibling und Trosberg.
7) Freysing.	Freysing.	Erding, München, Dachau, Pfaffenhofen u. Mosburg.
8) Friedberg.	Friedberg und Mehring.	Dachau, Landsberg, der Lech und Aicha.
9) Ingolstadt.	Ingolstadt u. Vohburg.	Abensberg, Pfaffenhofen, Pfalzneuburg, Eichstädt u. Riedenburg.

Landgerichte.	Kordonsstationen.	Gränzen.
10) Landsberg	Landsberg u. Diessen.	Starnberg, Weilheim, Schongau, der schwäbische Kreis, Friedberg und Dachau.
11) Landshut.	Landshut.	Landau, Vilsbiburg, Erding, Mosburg u. Pfaffenberg.
12) Miesbach.	Miesbach u. Tegernsee.	Fischbach, Tyrol, Tölz, Wolfrathshausen und Aibling.
13) Mosburg.	Mosburg.	Landshut, Erding, Freysing, Pfaffenhofen und Abensberg.
14) Mühldorf.	Mühldorf, Kraiburg und Neumarkt.	Eggenfelden, Burghausen, Trosberg, Wasserburg, Erding und Vilsbiburg.
15) München.	München.	Schwaben, Wolfrathshausen, Starnberg, Dachau, Freysing und Erding.
16) Pfaffenhofen.	Pfaffenhofen.	Abensberg, Mosburg, Freysing, Dachau, Schrobenhausen, Pfalzneuburg und Ingolstadt.
17) Reichenhall.	Reichenhall.	Salzburg, Berchtolsgaden, Tyrol und Traunstein.
18) Rhain.	Rhain und Pöttmeß.	Pfalzneuburg, Aicha u. der schwäbische Kreis.
19) Schongau.	Schongau.	Weilheim, Werdenfels, Tyrol, der schwäbische Kreis und Landsberg.
20) Schrobenhausen.	Schrobenhausen.	Pfaffenhofen, Aicha und Pfalzneuburg.

Landgerichte.	Kordonsstationen.	Gränzen.
21) Schwaben.	Schwaben, Anzing, Gräsing und Hechenkirchen.	Wasserburg, Aibling, München und Erding.
22) Starenberg.	Starenberg und Ining.	Wolfrathshausen, Weilheim, Landsberg, Dachau und München.
23) Tölz.	Tölz und Benediktbeuren.	Miesbach, Tyrol, Werdenfels, Weilheim und Wolfrathshausen.
24) Traunstein.	Traunstein u. Marquardstein.	Salzburg, Tyrol, Fischbach und Trosberg.
25) Trosberg.	Altenmarkt u. Obing.	Salzburg, Traunstein, Fischbach, Aibling, Wasserburg, Mühldorf und Burghausen.
26) Wasserburg.	Wasserburg u. Haag.	Trosberg, Aibling, Schwaben, Erding und Mühldorf.
27) Weilheim.	Weilheim u. Murnau.	Wolfrathshausen, Tölz, Werdenfels, Schongau, Landsberg und Starenberg.
28) Werdenfels.	Partenkirch und Mittenwald.	Tyrol, Schongau, Weilheim und Tölz.
29) Wolfrathshausen	Wolfrathshausen und Holzkirchen.	Aibling, Miesbach, Tölz, Weilheim, Starenberg und München.

Hofgericht Straubing.

Landgerichte.	Kordonsstationen.	Gränzen.
30) Abensberg.	Abensberg u. Mainburg.	Pfaffenberg, Mosburg, Pfaffenhofen, Ingolstadt, Riedenburg und Kellheim.
31) Deggendorf.	Deggendorf und Platling.	Schönberg, etwas an Passau, Vilshofen, Landau, Straubing, Mitterfels, Viechtach und Regen.
32) Eggenfelden.	Eggenfelden.	Pfarrkirchen, Simbach, Burghausen, Mühldorf, Vilsbiburg und Landau.
33) Griesbach.	Griesbach u. Sulzbach.	Innviertel, Simbach, Pfarrkirchen, Vilshofen und Passau.
34) Kellheim.	Kellheim.	Stadtamhof, Pfaffenberg, Abensberg, Riedenburg und Nordgau.
35) Kötzting.	Kötzting.	Böhmen, etwas an Regen, Viechtach, Mitterfels und Oberpfalz.
36) Landau.	Landau.	Vilshofen, Pfarrkirchen, Eggenfelden, Vilsbiburg, Landshut, Pfaffenberg, Straubing und Deggendorf.
37) Mitterfels.	Mitterfels.	Viechtach, Deggendorf, Straubing, Stadtamhof, Oberpfalz und Kötzting.
38) Passau.	Passau.	Passau, Innviertel, Griesbach, Vilshofen, etwas an Deggendorf und Schönberg.

Landgerichte.	Kordonsstationen.	Gränzen.
39) Pfaffenberg.	Pfaffenberg und Rottenburg.	Straubing, Landau, Landshut, Abensberg, Kellheim und Stadtamhof.
40) Pfarrkirchen	Pfarrkirchen.	Griesbach, Simbach, Eggenfelden, Landau u. Vilshofen.
41) Regen.	Regen.	Böhmen, Schönberg, Deggendorf, Viechtach und etwas an Kötzting.
42) Riedenburg.	Riedenburg und Schammhaupten.	Kellheim, Abensberg, Ingolstadt, Eichstädt und Nordgau.
43) Schönberg.	Schönberg.	Böhmen, Passau, Deckendorf und Regen.
44) Simbach.	Simbach.	Innviertel, Wasserburg, Eggenfelden, Pfarrkirchen und Griesbach.
45) Stadtamhof.	Stadtamhof, Pfäter und Eggmühl.	Mitterfels, Straubing, Pfaffenberg, Kellheim, Nordgau und Regensburg.
46) Straubing.	Straubing.	Deggendorf, Landau, Pfaffenberg, Stadtamhof und Mitterfels.
47) Viechtach.	Viechtach.	Regen, Deggendorf, Mitterfels und Kötzting.
48) Vilsbiburg.	Vilsbiburg.	Eggenfelden, Mühldorf, Erding, Landshut und Landau.
49) Vilshofen.	Vilshofen.	Passau, Griesbach, Pfarrkirchen, Landau und Deggendorf.

§. 52.

Produkte, Charakter, Religion, Staatseinkünfte, Staatsschulden, Orden, Maase, Gewichte und Münzen von Baiern.

Produkte: Baiern hat im Ueberflusse:

1) Salz in Reichenhall und Traunstein, wo jährlich fürs Inn- und Ausland gegen 500,000 Zentner gefördert werden.

2) Getraid, besonders im Unterlande im sogenannten Dunkelgrunde um Straubing, um Erding u. s. w. Man darf die Ausbeute in gesegneten Jahren auf 6 Millionen Schäffel rechnen, wovon der dritte Theil zur Ausfuhr verwendet werden kann.

3) Holz aller Art, das in den ungeheuren Wäldern von 100 Meilen Quadratinhalt geschlagen und größtentheils verflößt wird. Besonders merkwürdig sind der Grünwalderforst von 3 Quadratmeilen, der Hofoldinger, Forstenrieder, Geisenfelder, Anzinger, Dürnbücherforst u. dergl.

4) Steinkohlen, deren ausgiebige Lager überall das südliche Gebirg durchschneiden, dann

5) Torf, besonders um Chiemsee, Rott, Wildenwart u. s. w., welche beide Artikel aber wegen Ueberfluß an Holz noch nicht gesucht werden.

6) Kalk, der den Hauptbestandtheil des Gebirgs ausmacht. Der Markt Tölz allein verführt auf der Isar jährlich über 25,000 Schäffel gebrannten Kalks.

7) Gyps, an mehrern Orten im Gebirge, als bey Ettal, am Kochelsee, oberhalb Tölz u. dergl. Es mögen jährlich gegen 30,000 Metzen nach München geliefert werden.

8) Vieh, wovon 172,000 Pferde, 84,000 Ochsen, 22,000 Kühe, 144,000 Rinder, 146,000 Schaafe, 48,000 Schweine und 22,000 Ziegen gerechnet werden dürfen. Man kann sich denken, welch eine Menge Schmalz, Käs, Leder u. dergl. daraus für Baiern hervorgeht.

9) Eben so wenig hat Baiern Mangel an Geflügel, Fischen, Wildpret, Obst und Flachs.

10) Eisenerz wird in ziemlicher Menge zu Hohenaschau gewonnen.

11) Hieher gehört auch der Ueberfluß an Marmor, Mühlsteinen, Wetz- und Schleifsteinen, Tufstein, Thon, sowohl zu Ziegeln als Hafnergeschirren, Fayence und Porzellan ꝛc.

12) Man gewinnt ferner zu Bodenmais, im Landgerichte Viechtach, Vitriol; an mehrern Orten sind Salpetersiedereyen angelegt; Gallmey wird am Rauschenberg in grosser Menge erbeutet; man baute auch zu Hunding bey Deggendorf auf Bley und Silber; deßgleichen erhält man hie und da Schwefel, Alaun, Steinöl ꝛc. Nichts zu sagen von den Goldwäschen auf der Donau, Isar und Inn, wovon schon viele hundert Ducaten in Umlauf gesezt wurden, und von den Perlfischereyen im Regen und in der Ilz, wo manchmal Stücke gewonnen werden, die den Orientalischen an Werth nichts nachgeben.

Charakter. Die bairische Nation, in so fern sie noch unvermischt mit andern Völkerstämmen geblieben ist, liefert dem Geschichtschreiber viele edle und kräftige Züge zum Entwurfe ihres charakterischen Urbildes. Der eingeborne Baier ist bieder, geht gerne den geraden Weg, ist männlich höflich, ein abgesagter Feind aller Schmeicheley und Windbeuteley, festen Sinnes, dienstfertig, ganz Patriot, tapfer im Kriege und wirthschaftlich im Frieden; aber ziemlich unempfänglich für jede Neuerung, und sollte sie auch sein Bestes befördern. Sein Körperbau ist derb, und strozt von Gesundheit, besonders im Gebirge. Ein gewisser Schriftsteller nennt die Baiern die Engländer in Teutschland. Schade, daß diese Nation, die die herrlichsten Anlagen einer seltnen Grösse, und dabey den besten Willen hat, bisher immer irregeleitet, und geflissentlich in Dummheit und Aberglauben erhalten wurde, um sie ja recht sclavisch behandeln zu können. Es standen zwar von Zeit zu Zeit, besonders aber in der lezten Hälfte des 18ten Jahrhunderts Männer auf, die ihre Landsleute eines Bessern belehren wollten, aber die überhand genommene Hierarchie wußte sie allemal wieder durch inquisitorische Kunstgriffe zum Schweigen zu bringen. Doch gegenwärtig fängt man im vollen Ernste an, den Grund zur Veredlung der bairischen Nation theils durch Aufstellung helldenkender Volkslehrer, theils durch Errichtung zweckmässiger Schulen im ganzen Lande zu legen; um dem Bürger und Landmann geläuterte Begriffe von Gott, Tugend und Glückseligkeit beizubringen, und ihn mit verschiedenen andern nützlichen Kenntnissen bekannt zu machen.

Religion. Die katholische Religion, welche in der Vorzeit durchaus keine andere Glaubenslehre neben

neben sich aufkommen ließ, ist zwar bis daher noch immer die herrschende, aber nicht mehr die einzige, welche alle übrige von sich ausschließt. Die allgemein eingeführte Duldung gestattet jedem Glaubensgenossen freien Zutritt und Ausübung seiner Religion. So z. B. wird in München seit der Regierung Max IV. ununterbrochen lutherischer Gottesdienst bey einer zahlreichen Versammlung am Hof gehalten.

Staatseinkünfte. Sie zerfallen in zwey Klassen, nämlich in die landschaftlichen Einkünfte und in die Kameralgefälle. Jene bestehen aus der gemeinen Landsteuer, welche jährlich fünfmal eingebracht 1200000 Gulden abwirft, und aus den Aufschlägen für Bier, Wein und Fleisch, die ebenfalls eine ungefähre Summe von 660000 Gulden eintragen. Die Kameralgefälle, worunter die Erträgnisse aus dem Salz, Bergwerken u. dergl., dann die verschiedenen Anlagen, das Umgeld, die Taxen, Siegelgebühren u. s. w. verstanden werden, nähern sich ebenfalls einer jährlichen Staatsrente von 2,555,500 Gulden.

Nationalschulden. Diese werden abgetheilt in die alten vom Jahre 1342, in die neuern von der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts, und in die neuesten, die der französische Krieg verursachte. Sie betragen zusammen 17,424,400 Gulden. Die Interessen werden theils aus den Aufschlägen der Landschaft, theils aus der Nationalkasse bestritten.

Orden: Man zählt deren 5 in Baiern, als: 1) den pfälzischen Orden des heiligen Huberts, dessen Zeichen ein viereckigtes Kreutz an

einem rothen Bande ist. Er wurde 1444 von Gerhard, Herzog zu Jülich, Cleve und Berg gestiftet; 2) den bairischen Orden des heiligen Georgs, von Carl Albert 1729 errichtet. Sein Zeichen ist ebenfalls ein viereckigtes Kreutz an einem hellblauen Bande mit schwarzem und weissem Rande; 3) den pfälzischen Löwenorden von Karl Theodor 1768 eingesezt. Er hat zum Zeichen ein goldnes Kreutz im blauen Schmelz, das in einen breiten weissen und blau eingefaßten Bande über die Schulter von der Linken zur Rechten getragen wird; 4) den teutschen Ritterorden, der in Baiern die zwey Kommenden Blumenthal und Gankofen besizt. Er entstand schon 1190 zu Jerusalem; 5) den Maltheserorden, dessen sämmtliche Güter auf 6 Millionen geschäzt werden. Karl Theodor beschenkte uns damit 1781 unter dem Namen englisch bairische Zunge. Er besteht aus einem Großpriorat, einer Großballey, 24 weltlichen und 4 geistlichen Kommenden.

Maas und Gewicht: a) der bairische Schuh, welcher wie jeder andere in 12 Zolle, und der Zoll in 12 Linien getheilt wird, hält 129,38 Pariser Linien, oder nach der neuen Einrichtung 0,29186 des neuen Meters. Es geben demnach 100 bairische Schuh genau 89,847 alt französische Schuhe oder 29,186 neue Meters, oder 92,992 rheinische Schuh.

b) Die bairische Elle beträgt 370,16 Pariser Linien, d. i. im bairischen Maase 2 Schuh, 10 Zoll und 3,988 Linien.

c) Die bairische Getränkmaas muß gemäß des Verzeichnisses auf dem Muttermaase 43

Decimalkubikzolle halten, wovon 1000 auf den Kubikfuß gehen. Verwandelt man diese 43 Zolle in gewöhnliche Duodecimalzolle, deren 1728 einen Kubikfuß machen, so hält die bairische Maas 74,304 Kubikzolle. 60 Maas geben einen Schenkeimer für Bier, Essig u. dergl.; 64 Maas aber einen Visiereimer für Wein.

d) Der bairische Metzen für trockne Waaren, als Getraid, Mehl, Gyps u. dergl. hält genau $34\frac{3}{4}$ bairische Maas. Er wird abgetheilt in 2 Viertel, 4 Virling, 16 Maßl oder 32 Dreyßger. 6 solche Metzen geben ein Münchner Schäffel für das harte Getraid, 7 hingegen für den Haber. Dieses Maas ist aber nicht aller Orten in Baiern eingeführt.

e) Das bairische Pfund ist 11682 Asen des holländischen Troygewichts schwer. Es vergleichen sich demnach 6 kölnische Pfunde mit 5 bairischen Pfunden.

Münzen. In Baiern herrscht der 24 Guldenfuß. Man trift hier in Gold an: 1) Dukaten, die 60 Gran oder Aß schwer seyn müssen, widrigenfalls werden für jeden abgängigen Gran 5 Kreuzer abgerechnet; 2) Souveraindor von 190 Gran. Auch hier wird der Abgang des Gewichts auf gleiche Art bestimmt; da von den folgenden Goldmünzen nur 4 Kreuzer für einen mangelnden Gran genommen werden; 3) Karolin von 167; 4) Maxdor von 111; 5) französische Schild- und Sonnenlouisdor von 140; 6) ältere solche und andere Louisdor, dann Doppien von 116; 7) dergleichen vom Jahr 1785 und 1786 von 131, und

8) vierfach spanische Doppien von 464 Gran. — In Silber trift man Konventions- Laub- und Kronenthaler, auch halbe und Viertelsstücke, ganze und halbe Kopfstücke an. — Auf ein bairisches Pfund gehen $160\frac{3}{4}$ Dukaten, $86\frac{2}{5}$ Maxdor, $57\frac{3}{5}$ Karolin, 20 Conventionsthaler, $18\frac{24}{25}$ Laubthaler, $19\frac{3}{23}$ Kronenthaler, 84 ganze und 144 halbe Kopfstücke.

Dritter Abschnitt.

Von jenen pfalzbairischen Erbstaaten, die gegenwärtig das Herzogthum der Oberpfalz ausmachen.

§. 1.

Begriff, Gränzen, Bestandtheile, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit der obern Pfalz.

Unter der obern Pfalz versteht man ein größtentheils zusammenhängendes Land, das zwischen dem Herzogthum Niederbaiern, dem Königreich Böhmen, dem fränkischen Kreise und dem pfalzneuburgischen Nordgau liegt. Natürlich machen demnach diese Länder die Gränzen der obern Pfalz aus, und zwar das erste und lezte gegen Mittag, das zweyte gegen Aufgang und zum Theil gegen Mitternacht, und Franken ebenfalls gegen Mitternacht und Niedergang.

Im bairischen Kreise liegen die Bestandtheile:

1) die obere Pfalz im engern Sinne des Worts als das eigentliche Mutterland der übrigen Theile mit . . . . 126 □ M.

2) das Herzogthum Sulzbach mit 15 —

3) die Landgrafschaft Leuchtenberg mit . . . 4 —

4) die Grafschaft Cham mit . 7½ —

5) die Herrschaften:	a) Bleystein mit	1	□M.
	b) Breiteneck —	½	—
	c) Pirbaum —	¾	—
	d) Sulzbürg —	1	—
6) das ehemalige bambergische Amt Vilseck mit	. . .	2	—
7) der Markt Hohenfels mit	.	½	—

Vom fränkischen Kreise sind der oberpfälzischen Regierung einverleibt:

1) die Herrschaft Rottenberg mit	1½	□M.
2) die Exabtey Weissenohe mit .	½	—
3) Neustadt am Kulm mit . .	¾	—
4) das Amt Osternohe mit .	½	—
5) der Rest des bambergischen Amtes Neuhaus mit . .	½	—
	162	□M.

Man darf in der obern Pfalz 1768 Menschen auf die Quadratmeile rechnen, folglich beläuft sich hier die Bevölkerung auf 286400 Seelen.

Die obere Pfalz, welche überall von Bergen, Felsen und Harzwäldern durchschnitten ist, begünstigt die Erzeugung und Verarbeitung verschiedner Mineralien, besonders der Eisenerze, mehr als eine einträgliche Viehzucht oder einen gut bestellten Feldbau. Uebrigens ist das Klima in der obern Pfalz gar sehr verschieden, je nachdem sich eine Gruppe von Hügeln der Sonne mehr zu- oder abwendet. Sehr kalt z. B. beweiset es sich um

die Gegend des Fichtelbergs, der gegen 6 Quadratmeilen Landes einnimmt, und die meiste Zeit des Jahrs mit Schnee bedeckt ist. Wärmer und fruchtbarer wird hingegen der Boden und die Luft gegen Niederbaiern, wo die Aerndte ziemlich früh und ergiebig ausfällt.

§. 2.

Kurzgefaßte Geschichte der oberpfälzischen Ländereyen, und ihre Lage zu einander.

Die obere Pfalz war im 12ten Jahrhundert größtentheils noch unter die Markgrafen von Cham, Landgrafen von Leuchtenberg und Grafen von Sulzbach und Kastel vertheilt. Die Güter der leztern kamen an das Hohenstaufische Haus, und von diesen unter Kaiser Konrad IV. und unter dem Sohne desselben, dem unglücklichen Konradin, theils pfand-, theils schankungsweise an die Herzoge von Baiern. Uebrigens besteht dieses Herzogthum aus Reichs- und böhmischen Lehen. Im Jahr 1708 wurde dasselbe dem Kurfürsten in der Pfalz zu Lehen gegeben, indem Max Emanuel wegen seines errichteten Bündnisses mit Frankreich in die Acht erklärt worden ist. Doch mußte die Kurpfalz im badenschen Frieden 1714 alles wieder an Baiern zurückgeben.

Das Herzogthum Sulzbach wurde vom Kaiser Otto II. im Jahr 975 einem gewissen Ernst, der sich im Kriege um ihn verdient gemacht hatte, geschenkt. Dieser Ernst, der das Schloß Kastel erbaute, hatte zwey Söhne Friedrich und Gebhard, wovon der zweyte die Stadt Sulzbach gründete. Im Jahre 1185 starben die Grafen von Sulzbach aus, und ein grosser Theil ihrer Besitzun-

gen fiel unter Ludwig dem Kehlheimer an Baiern. In Kaiser Ludwigs Vertrage zu Pavia 1329 kam Sulzbach als Bestandtheil der obern Pfalz an seine Neffen Rudolph und Rupert. Als die fünf Söhne des Pfalzgrafen Wolfgang sich in sämtliche Besitzungen theilten, bekam Otto Heinrich Sulzbach und Hilpoltstein; dem Friedrich aber ward Vohenstrauß, Floß, Weiden und Parkstein zu Theil. Als endlich Kurfürst Karl Theodor, der in der Stadt Sulzbach geboren ward, Pfalzbaiern durch Erbschaft erhielt, gedieh auch Sulzbach an dieses Churhaus. Der Stammvater der sulzbachischen Linie, die mit bemeldten Carl Theodor ausstarb, war Philipp Ludwig Pfalzgraf zu Neuburg, geboren 1582. — Das Herzogthum Sulzbach besteht übrigens aus zwey Theilen, die in Verbindung mit Vilseck die obere Pfalz in die nördliche und südliche Hälfte absondern. In der westlichen Hälfte liegt die Stadt Sulzbach, und in der östlichen die Stadt Weiden.

Die gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg, die von der östlichen Hälfte Sulzbachs und von der südlichen Hälfte der übrigen Pfalz umschlossen wird, hatte in der Vorzeit ihre eignen Grafen. Nach Absterben derselben wurde Herzog Albrecht in Baiern, der eine Schwester des lezten Landgrafen Adams zur Gemahlin hatte, damit belehnt. Albrecht vertauschte sie aber an seinen Bruder Maximilian, Kurfürsten in Baiern, der sie seinem zweyten Sohne Max Philipp überließ. Als dieser 1707 ohne Kinder starb, und der Kurfürst von Baiern in der Reichsacht war, belehnte der Kaiser den Grafen von Bamberg mit dieser

Grafschaft; jedoch kam sie bald wieder mittels des badenschen Friedensschlusses an Baiern zurück.

Die Grafschaft Cham im sogenannten bairischen Walde trug einst den Namen einer Markgrafschaft, und gehörte den Grafen von Vohburg. Als aber diese Linie 1210 in Theobald ausstarb, gedieh sie an Baiern. Im Jahre 1706 erhielt sie nebst der obern Pfalz Philipp Ludwig, Herzog von Neuburg aus den Händen des Kaisers für seine wichtige Dienstleistung gegen Frankreich, indem der bairische Kurfürst Maximilian bekanntlich in die Acht erklärt war. Aber auch diese Grafschaft ward durch den badenschen Frieden wieder gewonnen. Im Jahr 1804 wurde sie von Niederbaiern ausgeschieden, und auf ein neues der Oberpfalz einverleibt.

Die Herrschaft Bleystein zwischen dem östlichen Theil des Herzogthums Sulzbach und der böhmischen Gränze besassen vor Alters die Grafen von Leuchtenberg, und verpfändeten sie im Jahre 1418 an die Kurpfalz. Im Jahr 1604 verkauften sie dieselbe mit Einwilligung des Kaisers erblich an die Kurpfalz. Als aber Kurfürst Friedrich V. in die Reichsacht erklärt ward, zog die Lehnkammer diese Herrschaft ein, und Kaiser Ferdinand II. schenkte sie Herzog Albrecht von Baiern. Dieser verkaufte sie mit lehnsherrlicher Bewilligung an den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm zu Neuburg, und als diese Linie 1742 in Philipp Karl, Kurfürsten von der Pfalz ausstarb, nahm Karl Philipp Theodor aus der sulzbachischen Linie besitz davon. Allein 3 Jahre nachher wurde sie als ein heimgefallnes Lehen den Grafen von Sinzendorf eingeräumt. Sie gelangte aber bald

wieder, nämlich 1765 an den Kurfürsten von der Pfalz, und durch diese in der Folge an Baiern.

Die Reichsherrschaft Breiteneck liegt da, wo die obere Pfalz, das neuburgische Nordgau und Niederbaiern in der Gegend um Dietfurt zusammenstossen. Sie ist eine Errungenschaft des kaiserlichen General Tilli, der 1648 auf den Kreistag zu Wasserburg als bairischer Kreisstand ausgeschrieben wurde. Als die Grafen von Tilli 1724 ausstarben, fielen die Lehngüter, nämlich die Stadt Freystadt und die Märkte Hollnstein und Hohenfels an Kurbaiern; die Allodialgüter hingegen, nämlich der Markt Breiteneck und das Schloß Helfenberg, welche des lezten Grafen Schwester geerbt hatte, wurden erst später von den Freyherren von Gumpenberg und den Grafen von Seibelsdorf eingelöst.

Sulzbürg und Pirbaum sind zwey von einander abgesonderte Reichsherrschaften, die beide eine südwestliche Lage haben. Die anfängliche Geschichte derselben ist ziemlich schwankend. So viel ist gewiß, daß sie ein Wolfsteinisches Reichslehen waren, und daß sich Baiern 1740 beym Aussterben dieser Linie für 226000 Gulden ihren Besitz verschafte. Nach dem Tode des Kurfürsten Max III. zog der Kaiser 1778 beide Herrschaften als Reichslehen ein, sie wurden aber in der Folge dem Kurfürsten Karl Theodor wieder verliehen.

Die Vogtey Vilseck, das die beiden Bestandtheile des Herzogthums Sulzbach mit einander verbindet, und also mitten in der obern Pfalz liegt, wurde im 12ten und 13ten Jahrhundert von der berühmten hohenstaufischen Familie als ein Lehen des

ehemaligen Hochstifts Bamberg besessen. Unter andern Gütern dieses erlauchten Stammes kam auch diese Vogtey an das pfalzbairische Haus. Im Jahr 1269 wurde Pfalzgraf Ludwig der Strenge damit belehnt; 1430 erhielt sie Heinrich Nothhaft, ein Ritter zu Wernberg durch Verpfändung; 1440 gieng sie auf den Pfalzgraf Ludwig IV über, endlich gedieh sie 1803 aus der Entschädigungsmasse an Baiern.

Der Markt Hohenfels sammt seinem kleinen Gebiete hat eine von der obern Pfalz ganz abgesonderte Lage im neuburgischen Nordgau. Von seiner Geschichte weiß ich nichts zuverlässiges auszuheben. Die Feldmarkung enthält 66 Höfe, 293 Häuser und 1742 Seelen.

Die Herrschaft Rottenberg mit einer Festung, worin Staatsverbrecher verhaftet werden, liegt zwischen dem nürnbergischen und brandenburgkulmbachischen Gebiete. Kaiser Karl IV. kaufte vom Burggrafen Albrecht das Eigenthumsrecht über diese Herrschaft, und bald hernach im Jahr 1362 auch das Nutznießungsrecht für 5080 guter böhmischer Groschen. Mehr als 70 Adeliche hatten unter den Namen Gauerben daran Antheil, weßwegen sie einen Burggrafen und Burgvogten aufstellten. Im Jahr 1663 kam sie durch Kauf an Kurbaiern. Im spanischen Erbfolgekrieg 1703 wurde die Festung Rottenberg von den kaiserlichen und fränkischen Kreistruppen erobert und geschleift, und 1706 die Herrschaft nebst dem Pfleggerichte Hartenstein als böhmische Lehen an die Reichsstadt Nürnberg überlassen. Mittels des Friedenschlusses zu Baden kam aber alles wieder in die vorigen

Hände, und die Festung ward so gut hergestellt, daß sie 1744 vergeblich von den Oesterreichern belagert wurde.

Die Exabtey Weissenohe liegt noch östlicher als Rottenberg. Sie besaß ein Dorf und eine Hofmark, welche sammt den einschichtigen Unterthanen 32 Höfe, 129 Häuser und 757 Einwohner in sich begreifen. Weissenohe war schon zur Zeit, als Pfalzgraf Otto II. im Jahr 1465 den Erbschutz darüber erhielt, dem oberpfälzischen Landgerichte Auerbach und ursprünglich der Grafschaft Sulzbach unterworfen.

Neustadt am Kulm, in so weit es von dem oberpfälzischen Gebiet eingeschlossen ist, kam 1803 durch Tauschvertrag von Preussen an Baiern. Es enthält die Dörfer Filchendorf, Wirberg, Speichersdorf und Schenkenhofen. Das Schloß ist von den Bundständen zerstört worden. Merkwürdig ist der hier befindliche Berg, der rauhe Kulm, welcher kegelförmig aussieht, ganz allein dasteht, und die herrlichste Aussicht ringsum gewährt.

Das Amt Osternohe und Hohenstadt, welches ehedem preusisch war, und ebenfalls durch Tausch 1803 an Baiern gedieh, wurde 1804 der obern Pfalz einverleibt.

Die Grafschaft Sternstein, welche in der westlichen Hälfte des Herzogthums Sulzbach liegt, und aus einem kleinen Dorfe gleiches Namens, aus dem Markte Waldthurn und aus der Stadt Neustadt besteht, gehört dem gefürsteten Hause Lobkowitz.

§. 3.

Die oberpfälzischen Gewässer, als die Flüsse Naab, Vils, Regen, Schwarzach, Creussen u. s. w.; dann der Röthel- und Pfreintschweiher.

Die Naab entspringt aus drey Quellen, deren eine sich auf dem Fichtelberg, die andere auf der sogenannten nassen Haide bey Weidenberg im fränkischen, und die dritte im böhmischen Walde befindet. Die erste heißt die fichtelbergische Waldnaab, die zweyte die Haidnaab, und die dritte die böhmische Waldnaab. An der ersten, die das Mittel zwischen den beiden übrigen hält, liegt der sulzbachische Markt Arndorf oder Erbendorf; an der zweyten, deren Rinnsal eine westliche Lage hat, liegen der oberpfälzische Markt Pressat und der sulzbachische Markt Mantel, und an der dritten sind die Städte Bernau und Tirschenreit, dann der Markt Falkenberg. In sie ergießt sich die Creußen, die im Fränkischen entspringt, und bey der Stadt Grafenwörth vorbey schleicht. Da wo sich die böhmische Waldnaab mit der fichtelbergischen Waldnaab vereiniget, liegt etwas unterhalb der Markt Neuhaus, dann die Stadt Neustadt in der gefürsteten Grafschaft Sternstein, und die sulzbachische Stadt Weiden. Nun vereinigt sich auch bald die Haidnaab damit; der Fluß heißt in der Folge geradezu Naab, und bespült ehe er das Nordgau betritt, die Märkte Luhe und Wernberg, und die Städte Pfreimd und Nabburg, wie auch die Hofmark Schwarzenfeld. Die Hauptrichtung geht von Nord nach Süden. Das Uebrige folgt bey Pfalzneuburg.

Die Vils, welche gleiche Richtung nimmt, entspringt im Amte Vilseck, schlängelt sich beim

Markte Hannbach vorbey, durchzieht langsamen Ganges die Hauptstadt Amberg, wird hier schiffbar und liefert vieles Erz abwärts auf die Schmelzwerke, und aufwärts eine Menge Salzes aus Baiern. Nachdem sie die Exabtey Ensdorf und den Markt Rieden zurückgelegt hat, fließt sie ins Nordgau über, wo das weitere von ihr vorkommt. Oberhalb Amberg vereinigt sich mit der Fils der Rosenbach, woran die Stadt Sulzbach erbaut ist, und im Nordgau die Lauterach, an welcher der oberpfälzische Markt Lauterhofen liegt.

Des Regens Ursprung ist schon unter den Flüssen des bairischen Waldes beschrieben worden, es bleibt also hier nichts anders zu erinnern übrig, als daß der Markt Roding, die beiden Exabteyen Walderbach und Reichenbach und der Markt Mittenau an demselben liegen. Seine Richtung ist in der obern Pfalz von Ost nach West. Er kommt im Nordgau ebenfalls noch einmal vor.

Die Schwarzach entspringt in Böhmen, und lauft mit dem Regen parallel. An ihr liegen die Städte Waldmünchen, Rötz und Neunburg, und der Markt Schwarzhofen.

Auch die Pegnitz durchschneidet einen kleinen Theil der obern Pfalz. Die Exabtey Michelfeld liegt daran. An ihrem rechten Ufer siedelte sich der ehemals bambergische Marktflecken Neuhaus an, welcher nun ebenfalls der Oberpfalz einverleibt ist.

Der kleine Fluß Pfreintsch entspringt in einem sehr grossen und fischreichen Weiher gleiches Namens an der böhmischen Gränze. Zwischen der Stadt Bleystein und dem Markte Mosbach

windet sich das Flüßchen hindurch, und fällt bey Pfreimd in die Naab.

Da gerade von den Weihern die Rede ist, wovon vor Zeiten die Oberpfalz wimmelte, so muß hier auch der bekannte Röthelweiher genennt werden, deren eine Hälfte nach Vilseck, die andere nach Sulzbach gehörte. Er rieß vor einigen Jahren ab, und bildete einen unzugänglichen Sumpf, der nach und nach zum Wald wird.

Das Murachflüßchen fällt beym Markte Schwarzhofen in die Schwarzach.

§. 4.

Von den Landstrassen, die die obere Pfalz mit den benachbarten Ländern in Verbindung bringen.

Die erhobuen Strassen sind hier nach den nämlichen gesetzmässigen Vorschriften angelegt wie im Herzogthum Baiern, und man darf behaupten, daß sie auch gut unterhalten werden, obgleich das Deckmaterial hier weit härter als dort ankommt. — Von der Hauptstadt Amberg führen unmittelbar nur 3 Landstrassen in die benachbarten Umgebungen. Eine läuft gegen Aufgang, und theilt sich nach einer hinterlegten Meile in 2 Aeste, wovon der eine rechts durch das Nordgau nach Regensburg, der andere aber über Neunburg, Rötz und Waldmünchen nach Pilsen ins Böhmen führt. Selbst von diesem Arme lenkt bey Schwarzenfeld eine andere Strasse nach Nabburg und Pfreimd, und verbindet sich hier mit andern Chausseen. Die Strasse von Amberg bis Regensburg, welche 16¾ Stund mißt, läuft durch folgende Ortschaften, die aber alle im Nordgau liegen.

Stadt Schwandorf	.	$1\frac{1}{2}$ Post.
Stadt Burglengenfeld	.	—
Poststation Bonholz	.	$1\frac{1}{4}$
Markt Regenstauf	.	—
Stadt Regensburg	. .	$1\frac{1}{4}$
		4 Posten.

Gegen Niedergang geht vom Amberg aus eine zweite Strasse durch die obere Pfalz und durch das Eichstädtische nach Ingolstadt, und ist $26\frac{1}{2}$ Stund lang. Sie läuft durch folgende Ortschaften:

Markt Kastel	. .	1 Post.
Stadt Neumarkt	. .	$1\frac{1}{4}$
Stadt Peilngries (im Eichstädtischen)		$1\frac{1}{2}$
Stadt Ingolstadt	. .	2
		$5\frac{3}{4}$ Posten.

Die dritte Strasse zielt nach Norden, und theilt sich eine Viertelstunde ausserhalb der Stadt in zwey Aeste, deren einer links nach Nürnberg, und der andere nach Baireut fortläuft. Die erste mißt $19\frac{1}{2}$ Stund, und geht durch die oberpfälzische Stadt Sulzbach und über Hersbruck; die zweyte hält $28\frac{3}{4}$ Stund, und legt die Märkte Hannbach und Kirchenthumbach zurück. Eine andere Strasse, die rechts davon ablenkt, führt über Grafenwörth, Pressat und Kemnath ins Sächsische. Sie mißt von Amberg bis an die Gränze vor Nagel $17\frac{1}{4}$ Stund.

Von den übrigen Heerstrassen, die die obere Pfalz durchschneiden, nenne ich hier nur diejenige, welche Regensburg mit Eger in Böhmen verbindet. Sie hat eine Länge von 43 Stunden, und geht

geht über Bonholz, Schwandorf im Nordgau, Schwarzenfeld, Nabburg, Pfreimd, Wernberg, Weiden, Neustadt, Schönficht, Tirschenreit und Waldsassen. Eine andere schlägt sich über Kirn, Nittenau, Bruck, Neukirchen, Rötz, Waldmünchen nach Pilsen und Prag in Böhmen.

Die Strasse, welche Regensburg mit Nürnberg vereinigt, und im Nordgau, Schambach, Hemau und Daßwang durchzieht, geht in der Oberpfalz über Teining, Neumarkt und Postbauer, dann ausserhalb der Gränze durch Feucht. Sie mißt $27\frac{1}{2}$ Stund in der Länge.

§. 5.

Topographische Aufzählung aller Städte und Märkte der obern Pfalz.

A) Städte:

1) Amberg, die Haupt- und Regierungsstadt der obern Pfalz, an der Vils; 2) Auerbach gegen der nordwestlichen Gränze; 3) Bernau, nordöstlich an der böhmischen Gränze, wo die Waldnaab die Pfalz betritt; 4) Bleystein, mehr östlich an der böhmischen Gränze; 5) Eschenbach, zwischen der Creußen und dem Tumbachflüßchen; 6) Freystadt, an der nordwestlichen Gränze bey Sulzbürg; 7) Grafenwörth an der Creußen; 8) Hirschau, kleine 2 Meilen von Amberg nordöstlich; 9) Kemnath an der Haidnaab; 10) Nabburg an der Naab; 11) Neuburg an der Sulz; 12) Neunburg oder Neuburg vorm Walde, an der Schwarzach; 13) Neustadt am Kulm bey Kemnath; 14) Pfreimd an der Naab, wo die Pfreintsch in sie fällt; 15)

Rötz an der Schwarzach; 16) Schönsee zwischen Pfreimd und der böhmischen Gränze; 17) Sulzbach am Rosenbach; 18) Tirschenreit ein sehr nordöstlicher Punkt; 19) Vilseck nahe am Ursprung der Vils; 20) Waldmünchen an der Schwarzach; 21) Weiden an der Waldnaab.

B) Märkte:

1) Arndorf oder Erbendorf an der fichtelbergischen Waldnaab; 2) Breitenbrunn in der Herrschaft Breiteneck; 3) Bruck zwischen der Schwarzach und dem Regen am Sulzbachflüßchen; 4) Eslarn in der Gegend des Pfreintschweihers; 5) Falkenberg an der böhmischen Waldnaab; 6) Floß zwischen Weiden und der böhmischen Gränze; 7) Freyung zwischen Vilseck und Weiden; 8) Hannbach an der Vils; 9) Hohenfels im Nordgau; 10) Hohenstadt an der Strasse von Amberg nach Nürnberg bey Hersbruck; 11) Kaltenbrunn zwischen dem Röthelweiher und der Waldnaab; 12) Kastel zwischen Amberg und Neumarkt; 13) Kirchentumbach, oder schlechtweg Tumbach, zwischen Auerbach und Eschenbach; 14) Königstein zwischen Auerbach und Sulzbach; 15) Kohlberg zwischen Hirschau und der Waldnaab; 16) Konnersreut einer der nördlichsten Gränzpunkte gegen Böhmen; 17) Lauterhofen an der Lauterach bey Kastel; 18) Leuchtenberg zwischen der Pfreintsch und der Naab; 19) Luhe an der Naab, zwischen Weiden und Pfreimd; 20) Mantel an der Haidnaab; 21) Mitterteich zwischen Tirschenreit und Konnersreit; 22) Mos-

bach an der Pfreintsch; 23) Neuhaus am Zusammenfluß der beiden Waldnaaben; 23) Neuhaus (ehemal bambergisch) an der Pegnitz; 24) Neukirchen Balbini, zwischen Rötz und Bruck; 25) Nittenau am Regen; 26) Oberviechtach, oder schlechtweg Viechtach, zwischen Neunburg und Schönsee; 27) Parkstein, zwischen Neustadt und der Haidnaab; 28) Pirbaum in der Herrschaft gleiches Namens; 29) Pressat an der Haidnaab; Rieden an der Vils ehe sie das Nordgau betritt; 31) Roding am Regen, eine Gränzstadt gegen den baierschen Wald; 32) Schnaitenbach zwischen Hirschau und der Naab; 33) Schnaittach in der Herrschaft Rotenberg; 34) Schwarzhof, beym Einfluß des Flüßchens Murach in die Schwarzach; 35) Sulzbürg in der Herrschaft gleiches Namens; 36) Tennesberg nahe an der Pfreintsch; 37) Turndorf an der nordwestlichen Gränze; 38) Vohenstrauß, so ziemlich zwischen Bleystein und Leuchtenberg; 39) Waldeck zwischen Kemnat und der Waldnaab; 40) Waldershof zwischen Arndorf und der böhmischen Gränze; 41) Waldsassen, einer der nördlichsten Punkte gegen Eger; 42) Wernberg an der Naab, zwischen Luhe und Pfreimd.

§. 6.

Beschreibung der Haupt- und Regierungsstadt Amberg.

Amberg, der Sitz der oberpfälzischen Landesdirektion, des Hofgerichts, eines kurfürstlichen Landgerichts, Rentamts, Oberforstmeisteramts, der Hall- und Bergverwaltung, des Oberschulkommissariats, eines Gymnasiums und Lyceums, liegt unter dem 29°30′ geographischer Länge, und 49°20′ nörd-

licher Breite, zählt 720 Häuser und über 6000 Einwohner. Die Vils fließt mitten durch die Stadt, welche ziemlich artig gebaut ist. Den ersten Grund legten die Hammerschmiede, die sich in dieser Gegend ansiedelten. Im Jahr 1163 gab Kaiser Friedrich I. den Kaufleuten zu Amberg die Freiheiten der Bambergischen, und Pfalzgraf Rudolph ertheilte ihr 1294 einen Freybrief über das Bürgerrecht und die Rathswahlen, in welchen er sich auf ältere Gewohnheiten bezieht. Kaiser Ludwig der Baier trug zur Erweiterung der Stadt vieles bey. Im Jahr 1452 gab ein gefährlicher Aufstand der hiesigen Bürger Anlaß, die Stadt zu befestigen, womit Pfalzgraf Friedrich der Sieghafte in eben dem Jahre noch den Anfang machte. Die äussern Basteyen und Streichwehren, die 1803 und 1804 alle angeebnet wurden, hatten größtentheils die Franzosen angelegt, da sie als Bundsgenossen des Kurhauses Baiern in der obern Pfalz gelegen waren.

Zu den Gebäuden von Auszeichnung gehört die gothische Pfarrkirche zu St. Martin mit sehenswerthen Denkmälern, das ehemalige Jesuitenkollegium, welches gegenwärtig den Malthesern eingeräumt ist, das kurfürstliche Schloß mit dem daranstossenden Zeughause, das Regierungsgebäude, das Münzgebäude, welches dermal als Gewehrfabrik genützt wird; das ehemalige Kloster der Salesianerinnen, wo jezt die deutschen Schulen und die Nationalbibliothek angelegt sind, und das niedliche Nationaltheater, welches 1803 aus der Kirche der Franziskanermönche hergestellt worden.

Die Stadt Amberg zählt ferner 6 milde Stiftungshäuser, worin sich gegen 120 Personen befinden, und seit 1805 ist hier auch wie in München die Rumfordische Suppenanstalt eingeführt.

§. 7.

Der Oberpfalz ehemalige politische Eintheilung, neue Organisation der Landgerichte und Rentämter.

Das Ganze wurde immer als zwey Herzogthümer betrachtet, deren das eine die obere Pfalz im engern Sinne, das andere aber Sulzbach begriff. Hier ist die Aufzählung ihrer Landgerichte nebst derselben angeblichen Bevölkerung und Quadratinhalt. Diejenigen, die durch eine größere Schrift kenntlich gemacht sind, haben sich mit einiger Veränderung bey der neuen Organisation noch erhalten; denen aber nebenher noch ein Sternchen beygegeben ist, sind ganz unverändert geblieben.

A) Die obere Pfalz ohne Sulzbach.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
Amberg mit Einschluß des Hofkastenamts	8	11102	2134
Auerbach	5	10171	1601
Bernau	¾	1892	418
Breiteneck	½	1414	264
Eschenbach, Grafenwörth und Kirchenthumbach	5½	7936	1293
Freudenberg und Rieden.	3½	4112	753
Hartenstein	½	577	176
Helfenberg	1	1788	306
Hirschau	1¼	2065	481
Murach	3½	7386	1343
Nabburg	8½	12371	1761
Neumarkt und Wolfstein	10	14581	2861
Neunburg vorm Wald	8½	15889	2882
Pfaffenhofen u. Haimburg	5¾	10242	1802
Pfreimd	¼	1760	360
Pirbaum	¾	1827	——
Rottenberg u. Schnaittach	1½	5009	——
Rötz und Bruck	3½	5560	1021
Sulzbürg	1	2788	——
Thurndorf und Hollenberg	1½	2241	280
Treswitz und Tennesberg	5½	7934	1651
Waldeck, Kemnath * und Pressath	13	19210	3430
Waldmünchen	4½	6471	1171

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdstätten.
Waldsassen* u. Tirschenreit*	13	19029	3617
Wernberg und Luhe	½	2015	353
Wetterfeld	6	13519	2274
Leuchtenberg	4	5168	974
Pfleg- und Stadtgerichte.			
Freystadt	—	760	177
Hohenfels	1	1738	380
Salern und Zeitlarn	½	838	169

B) Das Herzogthum Sulzbach.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Häuser.
Floß	4	5719	813
Parkstein und Weiden	8	14409	2184
Pleystein*	1	2613	405
Sulzbach*	8½	10581	2033
Vohenstrauß	½	1451	246

Von diesen Landgerichten wurde das Amt Hollenberg der bambergischen, und die Aemter Salern und Zeitlarn der bairischen Regierung einverleibt.

Gegenwärtig sind aber durch die neue Organisation der Landgerichte die beiden Herzogthümer so ziemlich in einander verschmolzen worden. Hier stehen die 17 neuen Landgerichte, in welche dermalen die gesammte obere Pfalz eingetheilt ist.

1) Amberg, 2) Bleystein, 3) Cham, 4) Eschenbach, 5) Kemnath, 6) Nabburg, 7) Neumarkt, 8) Neunburg oder Neuburg vorm Walde, 9) Parkstein, 10) Pfaffenhofen, 11) Schnaittach, 12) Sulzbach, 13) Tirschenreit, 14) Treswitz, 15) Waldmünchen, 16) Waldsassen, 17) Wetterfeld.

An allen hier aufgezählten Orten, Bleystein ausgenommen, sind auch Rentämter niedergesezt,

und überdieß auch noch in Auerbach und Sulzbürg. Die Kordonsstationen dieser Landgerichte und die Gränzen derselben zu einander sollen weiter unten erörtert werden.

§. 7.

Theilweise Beschreibung aller neuen Landgerichte der Oberpfalz.

a) Landgericht Amberg mit 15½ Quadratmeilen, 17279 Seelen, 3368 Heerdstätten, 3 Städten, 3 Märkten, 20 Landsassengütern, 167 Dörfern und 76 Einöden und Weilern.

Es besteht aus den ehemaligen Landgerichten Amberg, Hirschau, Freudenberg und Rieden, dann aus dem vormal bambergischen Amte Vilseck, und aus den vogteylichen Unterthanen des Hofkastenamts Amberg.

Städte: 1) Amberg, dessen Beschreibung schon vorausgegangen.

2) Hirschau mit 187 Häusern und 893 Einwohnern. In der Gegend dieses sehr kleinen Städtchens findet sich durchsichtiger Kieselschiefer, der dem Kalzedon oder Achat gleicht.

3) Vilseck mit 139 Häusern und einem Schlosse. Taxstein, das dermal eingegangen und nur zu einem Getreidboden dient.

Märkte: 1) Hannbach zählt 125 Häuser und 638 Seelen.

2) Rieden mit 85 Häusern und 479 Seelen, und

3) Schnaittenbach mit 100 Häusern und 519 Seelen.

Die aufgehobne Benediktinerabtey Ensdorf an der Vils wurde im Jahr 1121 von Otto IV. von Wittelsbach gestiftet.

b) Landgericht Bleystein mit 1 Quadratmeile, 2613 Seelen, 405 Häusern, 1 Stadt, 2 Hofmarken, 16 Dörfern und 14 Weilern und Einöden.

Es besteht aus der oben beschriebnen Herrschaft, und ist aus allen bey weitem das kleinste Langericht.

Die Stadt Bleystein, in dessen Nähe sich ein verwüstetes Bergschloß befindet, nährt 923 Einwohner.

c) Landgericht Cham mit $6\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 13833 Seelen, 3029 Heerdstätten, 1 Stadt, 26 Hofmarken und Edelsitzen, 103 Dörfern und 95 Weilern und Einöden.

Ehedem und selbst bey der neuen Organisation noch ward dieses Landgericht dem Herzogthum Baiern und zwar der Regierung Straubing einverleibt, und mit dem bairischen Gerichte Furth in Verbindung gebracht: es wurde aber mit Ausnahme von Furth auf dem Generalkongreß 1804 zu München von Baiern wieder ausgeschieden und der obern Pfalz zugegeben.

Stadt: Cham war einst der Hauptort der sogenannten Markgrafschaft Cham. Sie wurde 1703 von den Kaiserlichen eingenommen, und 1742 von den Panduren rein ausgeplündert und in Brand gesteckt. Cham zählt 1805 Seelen.

d) Landgericht Eschenbach mit 13 Quadratmeilen, 20348 Seelen, 3174 Heerdstätten, 3 Städten,

3 Märkten, 16 Landsassengütern, 161 Dörfern und 80 Einöden und Weilern.

Die Bestandtheile dieses Landgerichts sind das ehemalige Landgericht Eschenbach mit den Aemtern Grafenwörth und Kirchenthumbach, dann die Landgerichte Auerbach und Thurndorf, nebst einem Theil vom Amte Hartenstein.

Städte: 1) Auerbach soll im 14ten Jahrhundert von einem bambergischen Bischofe erbaut worden seyn. Sie begreift 132 Häuser und 1329 Einwohner. Die Gegend ist reich an Versteinerungen und an unterirdischen Höhlen.

2) Eschenbach mit einem kurfürstlichen Schlosse, zählt 161 Häuser und 690 Seelen.

3) Gravenwörth liegt in einer schönen Gegend, hat aber nur 89 Häuser und 690 Einwohner.

Märkte: 1) Kirchenthumbach mit 78 Häusern und 440 Seelen.

2) Turndorf mit 91 Häusern und 520 Seelen, und

3) Neuhaus an der Pegnitz, vormals bambergisch.

Exklöster: 1) Die Benediktinerabtey Michelfeld wurde im Jahr 1119 vom Grafen Beringer I. von Sulzbach mit Beihülfe des Bischoffs Otto errichtet.

2) Die Prämonstratenserabtey Speinshart entstand durch die Freygebigkeit des Grafen Adelfolk von Reifenberg, seiner Gemahlin Richenza

und seiner Gebrüder Reinhard und Gebhard im Jahr 1145.

e) Landgericht Kemnath von $11\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 19210 Seelen, 3450 Heerdstätten, 1 Stadt, 2 Märkten, 46 Landsassengütern und Hofmarken, 186 Dörfern und 40 Weilern und Einöden.

Hier ist bey der neuen Organisation keine Aenderung vorgefallen.

Stadt: Kemnath besteht aus 236 Häusern und 1365 Einwohnern. Die Gegend umher ist zwar schön aber wasserdürftig. Auf dem Schwarzenberg, der in der Nähe der Stadt liegt, genießt man eine prächtige Aussicht. Gegen den Fichtelberg zu brechen strengflüßige Erze. In diesem Landgerichte giebt es mehrere Eisenhämmer, eine Drathmühle, einige Spiegelschleifen und eine Papiermühle.

Märkte: 1) Pressath nährt in 202 Häusern 1148 Einwohner, und

2) Waldeck mit 54 Häusern und 339 Einwohnern.

f) Landgericht Nabburg mit $9\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 16146 Seelen, 2474 Heerdstätten, 2 Städten, 2 Märkten, 19 Hofmarken und Landsassengütern, 131 Dörfern und 17 Einöden und Weilern.

Die Bestandtheile dieses Landgerichts sind die ehemaligen Landgerichte Nabburg, Pfreimd, Wernberg und Luhe.

Städte: 1) Nabburg liegt auf einer Anhöhe, und die dazu gehörige Vorstadt Venedig unten an der Naab. Im Jahr 1431 ist sie von

den Böhmen sehr verwüstet worden, daher ihr ruinhaftes Aussehen. Man zählt hier 287 Häuser und 1531 Einwohner.

2) Pfreimd von 215 Häusern und 1098 Einwohnern, brannte im Jahr 1800 größtentheils ab, wurde aber von der Brandversicherungsgesellschaft mit 18997 Gulden unterstüzt.

Märkte: 1) Luhe hat 110 Häuser und 640 Seelen.

2) Wernberg mit 76 Häusern und 349 Seelen.

g) Landgericht Neumarkt mit 10 Quadratmeilen, 21610 Seelen, 1 Stadt, 3 Märkten, 1 Herrschaft, 14 Hofmarken und Landsassengütern, 152 Dörfern und 47 Einöden und Weilern.

Dieses Landgericht wurde zusammengesezt aus den ehemaligen Landgerichten Neumarkt und Wolfstein, Pirbaum, Sulzbürg und Breiteneck.

Stadt: Neumarkt mit 488 Häusern und 2315 Einwohnern, liegt in einer schönen und fruchtbaren Ebne, daher das viele Gewerb, die vielen Jahrmärkte und die wöchentliche Schranne. Im Jahr 1745 wurde Neumarkt von den Oestreichern erobert. Im hiesigen Schlosse wohnte Pfalzgraf Friedrich, ehe er Kurfürst geworden.

Märkte: 1) Breitenbrunn mit 405,

2) Pirbaum mit 609, und

3) Sulzbürg mit beinahe eben so vielen protestantischen Einwohnern.

Herrschaft: Hollnstein gehört dem Grafen gleiches Namens, und begreift 102 Höfe, 429 Häuser und 2376 Seelen in sich.

h) Landgericht Neunburg oder Neuburg vorm Walde mit 10 Quadratmeilen, 23275 Seelen, 4425 Heerdstätten, 2 Städten, 3 Märkten, 25 Hofmarken und Landsassengütern, 164 Dörfern und 47 Einöden und Weilern.

Es ist aus zweyen Landgerichten zusammengesezt worden, nämlich aus dem vormaligen Landgericht Neunburg und aus dem Landgericht Murach.

Städte: 1) Neunburg liegt in einer Gegend, wo viel Flachs und Vieh gezogen wird. Hier ist auch eine churfürstliche Perlfischerey, und nicht unferne ein Mühlsteinbruch von kleinkörnigem Granit. Uebrigens zählt Neunburg 191 Häuser und 1208 Einwohner. Im Jahr 1800 wurde diese Stadt größtentheils in die Asche gelegt, aber durch Hülfe der Brandversicherungsgesellschaft wieder aufgebaut.

2) Schönsee hat 160 Häuser mit 1005 Einwohnern. Anbau und Verarbeitung des Flachses nebst einem Eisenhammer macht hier die meiste Betriebsamkeit aus.

Märkte: 1) Neukirchen oder Neukirch Balbini zählt 74 Häuser und 521 Einwohner.

2) Oberviechtach 143 Häuser und 621 Seelen, und

3) Schwarzhofen 87 Häuser und 527 Seelen. Im leztern Flecken wird ebenfalls viel Flachs erzeugt und veredelt.

i) Landgericht Parkstein mit 12 Quadratmeilen, 20128 Seelen, 2996 Häusern, 1 Stadt, 6 Märkten, 27 Hofmarken und Edelsitzen, 98 Dörfern und 70 Einöden und Weilern.

Es besteht aus dem ehemaligen Landgerichte gleiches Namens, aus dem aufgelösten Landgerichte Floß, aus den vogteylichen Unterthanen des Pflegamts Weiden, und aus den Richterämtern zu Erbendorf, Freyhung, Kaltenbrunn, Kohlberg und Mantel. Die Religion ist protestantisch, katholisch und jüdisch.

Stadt: Weiden mit 2152 Einwohnern, worunter einige Kaufleute und alle Gattungen Handwerker sind, liegt in einer schönen fruchtbaren Ebne, mit einer Lindenallee und mehrern niedlichen Gärten umgeben. Auch befindet sich hier eine Leinen- und Wollenzeugfabrik und eine Salpetersiederey. Der dreißigjährige Krieg und eine zweimalige Einäscherung in einer Zwischenzeit von 4 Jahren hinderte Weiden an einem noch grössern Flor.

Märkte: 1) Erbendorf oder Arndorf mit 1304, 2) Floß, wo die Juden eine Synagog und eine eigne Gasse haben, mit 1504, 3) Freyhung mit 278, 4) Kaltenbrunn mit 679, 5) Kohlberg, das jezt noch die traurigen Reste einer Feuersbrunst aufweiset, mit 458, und 6) Mantel mit 644 Seelen.

k) Landgericht Pfaffenhofen mit $5\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 13768 Seelen, 2488 Heerdstätten, 3 Märkten, 1 Herrschaft, 7 Hofmarken und Landsassengütern, 160 Dörfern und 82 Einöden und Weilern.

Bestandtheile dieses Landgerichts sind das ehemalige Landgericht Pfaffenhofen und Haimburg, dann die aufgelösten Landgerichte Helfenberg und Hohenfels.

Märkte: 1) Hohenfels mit 127 Häusern und 587 Seelen.

2) Kastel mit 131 Häusern und 667 Seelen.

3) Lauterhofen mit 103 Häusern und 599 Seelen.

Herrschaft: Kastel, dessen alte Grafen aus Seeland stammten, ist gegenwärtig den Malthesern eingeräumt. Die Herrschaft enthält 473 Häuser und 2698 Seelen. In der Stiftskirche befindet sich unter mehrern Denkmälern auch die Grabstätte des berühmten Schweppermanns.

l) Landgericht Schnaittach von 2 Quadratmeilen, gegen 6000 Einwohnern, 2 Märkten, 1 Exabtey, 5 Landsassengütern, etlichen 30 Dörfern, und über 12 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht besteht dermal aus der Herrschaft Rottenberg, aus dem aufgelösten Landgerichte Hartenstein, aus dem vorhin bambergischen Amte Osternohe, dann aus einem Theile des aufgehobnen Landgerichts Auerbach.

Märkte: 1) Schnaittach in der Herrschaft Rottenberg, begreift 139 Häuser und 1113 Seelen, worunter viele Juden sind.

2) Hohenstadt im Amte Osternohe, bey Hersbruck. Bundschuh zählt diesen Ort unter die grossen Dörfer. Burggraf Friedrich soll es von den Grafen von Brauneck gekauft haben.

Exabtey: Das Benediktinerkloster Weissenohe verdankt seine Stiftung einem gewissen Ritter Eribo vom Jahr 1053, seine Wiederauflebung aber Otto dem Heiligen, Bischof zu Bamberg.

m) Landgericht Sulzbach mit $8\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 10581 Seelen, 2033 Häusern, 1 Stadt, 1 Markt, 17 Hofmarken, 5 katholischen und 9 evangelischen Kirchspielen, 112 Dörfern und 110 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht erlitt bey der allgemeinen Organisation beynahe gar keine Veränderung.

Stadt: Sulzbach die Hauptstadt des Herzogthums gleiches Namens, wurde von Gebhard, einem Sohne jenes Grafen Friedrichs, welcher die Herrschaft Kastel gründete, erbaut. Sie war die Residenz mehrerer Pfalzgrafen. Der Magistrat ist simultanisch, und die Juden haben hier eine Synagoge.

Markt: Königstein, ehemals den Herren von Breitenstein gehörig, ernährt 471 Einwohner.

n) Landgericht Tirschenreut von 7 Quadratmeilen, 10250 Seelen, 2 Städten, 2 Märkten, über 60 Dörfern und gegen 30 Weilern und Einöden.

Dieses ehemalige Klosterwaldsassische Pflegamt wurde bey der oftерwähnten Organisation zu einem Landgerichte erhoben, und das vorige Landgericht Bernau, dann die Richterämter Poppenreith, Mähring, Wandreb, Großkonreith, Liebenstein, Falkenberg, Beutl und Neuhaus damit vereinigt.

Städte: 1) Bernau von 189 Häusern und 1038 Einwohnern.

2) Tirschenreut von 364 Häusern und 1496 Einwohnern. In beiden Städten befinden sich viele

Tuch- und Zeugmanufakturen. Um Bernau trift man schwarzen kristallisirten Stangenschörl haufenweise an.

Märkte: 1) Falkenberg mit 107 Häusern und 597 Einwohnern.

2) Neuhaus mit 51 Häusern und 540 Einwohnern.

o) Landgericht Treswitz von $10\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 14553 Seelen, 4 Märkten, 15 Hofmarken und Burggütern, über 130 Dörfern und 38 Weilern und Einöden.

Es ist zusammengesezt aus den vorigen Landrichterämtern Treswitz, Tennesberg, Vohenstrauß, aus der Landgrafschaft Leuchtenberg, und aus den Richterämtern Mißbrunn, Burkartsried und Waidhaus.

Märkte: 1) Eslarn mit 167 Häusern und 1237 Seelen.

2) Mosbach mit 91 Häusern und 576 Seelen.

3) Tennesberg mit 148 Häusern und 738 Seelen, und

4) Vohenstrauß mit 210 Häusern und 1064 Seelen.

p) Landgericht Waldmünchen von $7\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, gegen 11630 Seelen, 2180 Heerdstätten, 2 Städten, 10 Landsassengütern, 70 Dörfern und 20 Einöden.

Zu dem vorigen Landgericht Waldmünchen kam mittels der neuen Organisation noch das aufgelöste Landgericht Rötz dazu.

Städte:

Städte: 1) Rötz hat 115 Häuser und 863 Einwohner.

2) Waldmünchen hat 187 Häuser und 1292 Einwohner.

q) Landgericht Waldsassen von 6 Quadratmeilen, ungefähr 8800 Seelen, 4 Märkten, 1 Kloster, gegen 60 Dörfern und 30 Einöden.

Die Bestandtheile dieses Landgerichts sind die vormaligen Richterämter Waldsassen, Mitterteich, Konnersreut, Hardeck, Waltershof, Wiesau, die Hofmark Fuchsmühl und Großschlattengrün.

Märkte: 1) Konnersreut mit 79 Häusern und 618 Einwohnern.

2) Mitterteich mit 174 Häusern und 1182 Einwohnern.

3) Waltershof mit 100 Häusern und 493 Einwohnern.

4) Waldsassen mit 147 Häusern und 1383 Einwohnern.

Exkloster: Die Cisterzienserabtey Waldsassen wurde im Jahr 1133 von Diepold, Markgrafen von Vohburg gegründet.

r) Landgericht Wetterfeld von $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 14500 Seelen, 3 Märkten, 2 aufgehobnen Klöstern, 15 Hofmarken und Landsassengütern, 120 Dörfern und 100 Weilern und Einöden.

Das vorige Landgericht Wetterfeld wurde bey der neuen Organisation noch um das Landgericht Bruck vermehrt.

Märkte: 1) Bruck hat 120 Häuser und 809 Einwohner.

2) Nittenau hat 150 Häuser und 851 Einwohner.

3) Roding hat 159 Häuser und 942 Einwohner.

Exklöster: 1) Die Benediktinerabtey Reichenbach wurde im Jahr 1118 vom nämlichen Diepold, der Waldsassen gründete, gestiftet.

2) Die Cisterzienserabtey Walderbach ist eine Stiftung der Herren von Riedenburg und Landgrafen von Stephaning und Burggrafen von Regensburg vom Jahre 1143.

§. 8.

Gränzbestimmung der neuorganisirten oberpfälzischen Landgerichte gegen einander, wie sie von Aufgang angefangen, gegen Mittag, Abend und Mitternacht an ihre Umgebungen anstossen, nebst den Kordonsstationen.

1) Das Landgericht Amberg gränzt an Parkstein, Nabburg, mit einem Ecke an Neunburg, ferner an das neuburgische Landgericht Burglengenfeld, an Pfaffenhofen, Sulzbach und Eschenbach.

2) Bleystein an Treswitz, wovon es beynahe ganz umgeben ist, etwas an Parkstein und Böhmen.

3) Cham an die bairischen Landgerichte Kötzting und Mitterfels, an Wetterfeld und Waldmünchen.

4) Eschenbach an Kemnath, Parkstein, Amberg, Sulzbach, Hartenstein, des Landgerichts Schnaittach und ans Baireuthische.

5) Kemnath an Waldsassen, Tirschenreuth, Parkstein, Eschenbach, an Baireuth und Böhmen.

6) Nabburg an Neunburg, Amberg, Parkstein und Treswitz.

7) Neumarkt ans neuburgische Landgericht Parsberg, ans bairische Landgericht Riedenburg, ans Eichstädtische, an das neuburgische Landgericht Hilpoltstein und ans Nürnbergische.

8) Neunburg an Böhmen, Waldmünchen, Wetterfeld, an das neuburgische Landgericht Burglengenfeld, mit einem sehr kleinen Theil an Amberg, dann an Nabburg und an Treswitz.

9) Parkstein mit sehr unregelmässigen Ausbeugungen an Böhmen, Treswitz, Nabburg, Amberg, etwas an Eschenbach, an Kemnath, an die gefürstete Grafschaft Sternstein und an Tirschenreut.

10) Pfaffenhofen an Amberg, an das neuburgische Landgericht Velburg, an Neumarkt, ans Nürnbergische, und an Sulzbach.

11) Schnaittach liegt mitten im Nürnbergischen, bis auf den Bestandtheil Hartenstein, der nebenher noch an Eschenbach und Sulzbach gränzt.

12) Sulzbach an Amberg, Pfaffenhofen, ans Nürnbergische, an Hartenstein des Landgerichts Schnaittach, und an Eschenbach.

13) Tirschenreut an Böhmen, Parkstein, an die gefürstete Grafschaft Sternstein, an Kemnath und Waldsassen.

14) Treswitz an Böhmen, Neunburg, Nabburg, Parkstein und Bleystein.

15) Waldmünchen an Böhmen, an das baiersche Landgericht Kötzting, an Cham, Wetterfeld und Neunburg.

16) Waldsassen an Böhmen, Tirschenreut und Kemnath.

17) Wetterfeld an Cham, an das baiersche Landgericht Mitterfels, an die neuburgischen Landgerichte Regenstauf und Burglengenfeld, an Neunburg und Waldmünchen.

Die Kordonsstationen befinden sich meistentheils an den Sitzen der Landgerichte selbst, und nebenher noch an folgenden Ortschaften:

Im Landgerichte Amberg zu Hirschau, Vilseck, und Rieden.

In Eschenbach zu Grafenwörth.

In Neumarkt zu Sulzbürg.

In Neunburg zu Viechtach.

In Parkstein zu Weiden.

In Pfaffenhofen zu Kastel.

In Treswitz zu Leuchtenberg.

In Tirschenreut zu Bernau.

In Waldsassen zu Waltershof.

In Wetterfeld zu Nittenau.

§. 9.

Regierungsform, Religionszustand, Nationalcharakter, Produkte und Handel, Finanzverfassung und Verhältniß der Oberpfalz zum teutschen Reiche.

Die Regierung ist hier uneingeschränkte Monarchie, und gründet sich bloß auf reine Staatsprinzipien. Es hatte sich zwar gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts eine sogenannte Landschaft gebildet; allein sie wurde im Jahr 1629 völlig aufgehoben.

Religion: Von jenen Zeiten an, wo in Teutschland das Heidenthum ausgerottet wurde, verblieb die obere Pfalz bey der römisch-katholischen Religion, bis gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts, wo der größte Theil derselben zur evangelisch-lutherischen Lehre übergieng. Bald darauf, nämlich 1566, führte Kaiser Friedrich III. die reformirte Religion ein, welcher Tausch durch seinen Sohn Ludwig VI. zwar wieder aufgehoben, aber durch Friedrich IV. auf ein neues geltend gemacht wurde. Als endlich die obere Pfalz 1620 unter baiersche Bothmässigkeit kam, gewann die altkatholische Religion durch Zwang die Oberhand, und nur die Herrschaften Sulzbürg und Pirbaum erhielten sich noch bey der evangelischen Lehre. Was hierinfalls das Herzogthum Sulzbach betrift, so wurde hier die lutherische Religion im Jahr 1543 eingeführt, aber durch Wolfgang Wilhelm von Neuburg die katholische wieder hergestellt. Doch mußte leztere 1649 auf ein neues der protestantischen Platz machen, bis 1652 durch den bekannten Kölner Spruch die gegenwärtige simultanische Verfassung festen Fuß faßte.

Charakter: Schon die singende Sprache unterscheidet den Oberpfälzer auf der Stelle von seinem Schutzverwandten, dem Baier, welchen er in Hinsicht des Fleisses und der Erfindsamkeit ziemlich zurückläßt, wozu ihn die Armuth und der größtentheils undankbare Boden zwingt. Hingegen übertrift ihn der Baier, besonders der Gebirgländer, an Offenherzigkeit, munterm Sinne und zuvorkommender Gefälligkeit gar sehr. Demungeachtet soll der Oberpfälzer die Kunst, sich ausser seinem Vaterlande durch eine gewisse Geschmeidigkeit beliebt zu machen, und sich zu ansehnlichen Stellen empor zu schwingen weit mehr verstehen als der eingeborne Baier, der alles gerne seinen natürlichen Gang gehen läßt.

Produkte und Handel. So wie das Salz in Baiern, so ist das Eisen in der Oberpfalz, dieses für den Mineralogen äusserst wichtige Land, das Hauptprodukt. Es werden jährlich gegen 28000 Zentner erzeugt, und für 100000 Gulden ausgeführt. Man theilt die hiesigen Bergwerke in die Reviere ab: Bodenwöhr im Landgerichte Neunburg, Gottesgab am Fichtelberg und Erzberg bey Amberg, die 45 Eisenhämmer im Umtrieb erhalten. Auch wurde vor Zeiten und zum Theil auch noch auf Bley, Zinn, Kupfer und Schwefel gebaut. Nichts von der Menge der Drathfabriken, Waffenhämmer, Spiegelschleifen, Papiermühlen, Glasfabriken u. dergl. zu sagen, wovon die ganze obere Pfalz strozt. Tuch- und Wollenzeugmanufakturen sind hier ebenfalls häufig, da nur das Landgericht Waldsassen allein jährlich 70000 Gulden für diesen Artikel vom Auslande zieht. Die Tücher, Zeuge und andere Wollenwaaren, besonders Lein-

wand, so wie auch Eisen, Vieh und Leder werden nach Baiern, die Glaswaaren größtentheils in die Niederlande, das Papier nach Nürnberg und ins Nordteutschland versendet. Dagegen wird Salz aus Baiern, Wolle und Hopfen aus Böhmen und aus dem Nürnbergischen, Tabackblätter aus Ansbach, Obst aus Bamberg, Baumwollenwaare aus Sachsen, Specereyen und andere Luxusartikel mittels gewöhnlichen Handels vom übrigen Auslande eingeführt.

Verhältniß der obern Pfalz zum teutschen Reiche. Das Churhaus Baiern hat zwar wegen dieser Provinz, die selbst keinen Antheil an Kreisversammlungen nimmt, weder Sitz noch Stimme in dem Reichsfürstenrathe. Nur das Herzogthum Sulzbach und die gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg geben ihm dieses Vorrecht, so wie die gefürstete Grafschaft Sternstein und die Herrschaften Sulzbürg, Pirbaum und Breiteneck zu der weltlichen Bank des bairischen Kreises gehören.

Finanzverfassung. Die Einkünfte der oberpfälzischen Ländereyen fliessen theils aus den Abgaben der Unterthanen, theils aus den Erträgnissen des Kammerguts. Abgaben sind entweder Steuern zur Bestreitung der Staatsausgaben, oder sie sind Hofanlagen und andere Surrogate für Naturalreichnisse und verschiedne Gerechtsame, welche der Regent in ehemaligen Zeiten genoß.

Der Oberpfälzer versteuert auf dem Lande den dritten Theil, und die Einwohner der Märkte und Städte den vierten Theil ihres Vermögens mit $\frac{3}{4}$ von 100 Gulden; die Sulzbacher hingegen die Hälfte ihres Vermögens mit $1\frac{1}{3}$ vom Hundert; die

Leuchtenbergischen Unterthanen das ganze Vermögen mit ½ Prozent, und so hat jede Herrschaft einen andern Steuerfuß. Die weltlichen Landsassen bezahlen die Rittersteuer. Das Steuersimplum aller oberpfälzischen Unterthanen wirft 73861 Gulden ab, welches jährlich 3 bis 5mal eingetrieben wird. Dazu kommen noch das Umgeld, die Accise und die Hofanlagen mancherley Art. Im Jahr 1798 floß nach Abzug aller Kosten und Ausgaben eine reine Summe von 353351 Gulden 37 Kreuzer aus der Oberpfalz in die Staatskasse.

Nationalschuld: Im Jahr 1797 betrug sie nicht mehr als 637669 Gulden 8¼ Kreuzer.

Maas und Gewicht. Man richtet sich hierinfalls durchgehends nach Baiern, bis auf die Getreidemaase, welche nicht nur allein vom Münchner Schäffel abweichen, sondern beinahe in jedem Landgerichte wieder ein anderes Verhältniß haben. Ein solches Maas heißt bald Viertel, bald Achtel, bald Metzen, bald Oehl, bald Char, bald Simmer. In Amberg z. B. hat das Viertel beim Weizen und Roggen 6, bey Gerste und Haber 8 Metzen. 20 solche Metzen geben beinahe 1 Münchner Schäffel.

Vierter Abschnitt.

Das Herzogthum Pfalzneuburg.

§. 1.

Bestandtheile, Gränzen, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit dieses Herzogthums.

Das Herzogthum Pfalzneuburg begreift mehrere von einander entlegene Ländereyen, die sich füglich auf folgende drey Hauptpartheien bringen lassen.

I. Die sogenannte Mittelpfalz oder junge Pfalz, an der Donau, mit 19 Quadratmeilen, die theils im schwäbischen, theils im bairischen Kreise liegt. An sie schliessen sich seit dem ersten Generalfinanzkongreß 1804 in München als Arrondirungen an:

a) Das vorhin bairische Landgericht Wemding mit . .	$1\frac{1}{2}$	□M.
b) Das grosse Donau- oder Schrobenhausermoos mit .	4	—
c) Die Exabtey Kaisersheim mit	6	—
d) Die Stadt Donauwörth mit	$\frac{1}{4}$	—
e) Die Reichspflege Wörth mit	1	—
f) Die Stadt Nördlingen mit	1	—
g) Das Riesamt mit . .	$\frac{1}{4}$	—
h) Die Probstey Lietzheim und Finingen mit . .	$\frac{1}{2}$	—

Die Umgebungen dieser gesammten Parthie sind Oberbaiern, Schwaben, Ansbach und Eichstädt.

II. Das schon öfter erwähnte Nordgau von 23½ □Meilen, worin die beiden Herrschaften

a) Ehrenfels und

b) Parsberg schon mitgerechnet sind.

Es wird von der obern Pfalz, vom Fürstenthum Regensburg und von Baiern ganz umschlossen.

III. Ein vom Nordgau westlich gelegnes Nebenland von 5 Quadratmeilen. Seine Gränzen sind gegen Aufgang die obere Pfalz, gegen Mittag das Eichstädtische und Nürnbergische, lezteres auch gegen Abend, und gegen Mitternacht die oberpfälzische Herrschaft Pirbaum. Ein kleines Stück vom eichstädtischen Pleinfeld-Sandsee, diesseits der Rezat, das etwa ¼ Quadratmeile betragen mag, ist aus der Entschädigungsmasse damit arrondirt worden.

Sämmtliche pfalzneuburgische Lande enthalten demnach gegen 62 Quadratmeilen, und weil im Durchschnitt auf die Quadratmeile 1867 Seelen treffen, so darf hier eine Bevölkerung von 125800 Menschen gerechnet werden.

Die Ländereyen an der Donau rühmen sich größtentheils eines guten Bodens und eines milden Himmels; daher die schönen Getreidfelder auf den Ebnen, die fetten Wiesen in den Thälern, und die freundlichen Wälder, deren einige sogar aus Lerchenbäumen bestehen. Auch der Flachsbau zeichnet sich

hier vortheilhaft aus. Die Gärten liefern vieles Obst und gute Küchengewächse. Hornvieh, Pferde und Schaafe scheinen da eigentlich zu Hause zu seyn, und die Flüsse und Teiche wimmeln von Fischen. — Weniger paradiesisch zeichnet sich das Nordgau aus, welches ziemlich schon den Ton der oberpfälzischen Landwirthschaft annimmt. Ein gleiches läßt sich von dem westlichen Nebenlande sagen.

Kurzgefaßte Geschichte. Im 8ten Jahrhundert war Neuburg noch ein Bißthum. In der Folge wurde dasselbe nach Augsburg verlegt, und Neuburg gedieh als Grafschaft an Otto den Erlauchten, Herzog in Baiern, wo es auch bey jener bekannten Ländertheilung zu Pavia 1329 verblieb. Als Herzog Georg von Landshut 1503 ohne Erben starb, kamen die vereinigten Herzogthümer Neuburg und Sulzbach auf Vermittlung des Kaisers Maximilian I. unter dem Namen junge oder neue Pfalz an die beiden Söhne des Pfalzgrafen Ruprechts, Otto Heinrich und Philipp, die bis 1554 gemeinschaftlich regierten. Einem Vertrage gemäß, den Otto Heinrich noch bey Lebzeiten mit seinem Nachfolger Friedrich III, Kurfürsten von der Pfalz, gemacht hatte, mußte lezterer nach dem Hintritt des erstern alle Länder, die bis daher unter dem Herzogthum Neuburg begriffen waren, an Wolfgang, Pfalzgrafen und Herzogen von Zweybrücken abtreten. Als sich dessen 5 Söhne 1569 in die Erbländer theilten, erhielt das Herzogthum Neuburg Philipp Ludwig. Auf ihn folgte sein Sohn Johann Wilhelm, der 1716 starb, und seinem Bruder Karl Philipp Platz machte. Mit dem Tode dieses leztern erlosch

1742 die neuburgische Linie, und nun wurden die beiden Herzogthümer Sulzbach und Neuburg nach einem Zeitraum von 157 Jahren unter dessen Erben Karl Theodor zum zweitenmal vereinigt, und beim Absterben des Kurfürsten Max III. mit Baiern verschwistert.

§. 2.

Flüsse der Mittelpfalz, des Nordgaus und des westlichen Nebenlandes.

Die eigentliche Mittelpfalz durchströmen:

a) Die Donau, an welcher die Städte Lauingen, Höchstädt, Donauwörth, und die Hauptstadt Neuburg liegen.

b) Die Brenz, welche bey Königsbrunn im Wirtembergischen entspringt, und zwischen Lauingen und Dillingen in die Donau fällt. Zwischen ihr und der Donau ist die Stadt Gundelfingen erbaut.

c) Die Utschel, die bey der Stadt Monheim und dem Markte Ranerzhofen vorbey fließt, hat ihren Ursprung im Landgerichte Wemding, und ergießt sich oberhalb Neuburg in die Donau.

d) Die Wernitz und die Schutter nehmen nur unbedeutende Strecken dieses Landes ein.

Das Nordgau beherrschen:

a) Die Naab, welche aus der obern Pfalz kommt, an den Städten Schwandorf und Burglengenfeld, dann an den Markt Kalmünz langsam vorbeyzieht, und sich eine Stunde oberhalb Regensburg mit der Donau verbindet.

b) Zu Kalmünz vereinigt sich mit der Naab die Vils, die ebenfalls aus der obern Pfalz hervor tritt, und hier den Markt Schmidtmühlen bewässert.

c) Der Regen durchströmt einen kleinen Theil des Nordgaus, und vermählt sich zu Regensburg mit der Donau. Der Markt Regenstauf liegt an dessen Ufer.

d) Die Laber entspringt im oberpfälzischen Landgericht Neumarkt, und durchschneidet in einer südöstlichen Richtung das Land. Sie nährt sehr schmackhafte Forellen und Krebse, und versieht die Stadt Velburg, so wie die 3 Märkte Luppurg, Beratzhausen und Laber mit Wasser.

Das westliche Nebenland durchfliessen die obere und untere Roth. Nicht fern vom Ursprung der obern liegt der Markt Allersberg, und in der Nähe der untern die Stadt Hilpoltstein. Sie vereinigen sich ausserhalb dem Lande, und fallen in die Rednitz, die Pleinfeld-Sandsee durchschneidet.

§. 3.

Heerstrassen im Pfalzneuburgischen.

Aus der Hauptstadt Neuburg führen folgende Strassen:

a) nach Augsburg über die Dörfer Feldkirchen, Rorenfels und Ehekirchen. Sie hat eine Länge von 12 Stund 8346 Schuhen. Die Poststation ist zu Affing, einem bairischen Dorfe.

b) Nach Donauwörth durch den Markt Burkheim und die bairische Stadt Rhain. Sie mißt um 1076 Schuh weniger als 9 Stund.

c) Nach Ingolstadt, die durch neuburgisches, eichstädtisches und bairisches Gebiet läuft. Sie hält 5 Stund und 980 Schuh.

d) Nach München über den Markt Reichertshofen, in welcher Gegend sie sich mit jener Strasse verbindet, die von Ingolstadt nach München geht.

Eine fernere Chaussee läuft unter andern aus Donauwörth stromaufwärts über Höchstädt, Lauingen und Gundelfingen ins Reich hinaus.

Durch das Nordgau führen von Regensburg aus zwey Strassen, eine nach Amberg, welche schon beschrieben worden, die andere nach Nürnberg durch den Markt Laber, wo eine Poststation ist, die Stadt Hemau und den Markt Parsberg, wo sich eine zweyte Poststation befindet, und die Strasse bald die Oberpfalz betritt.

§. 4.

Topographische Aufzählung aller Städte und Märkte des Herzogthums Neuburg.

In der Mittelpfalz an der Donau sind Städte:

1) Neuburg, die Haupt- und Regierungsstadt; 2) Donauwörth; 3) Höchstädt, alle drey an der Donau; 4) Gundelfingen, zwischen der Brenz und der Donau; 5) Lauingen (eigentlich Laugingen), an der Donau; 6) Monheim an der Utschel; 7) Nördlingen im Ries; 8) Wemding, eine Meile von Monheim nordwärts.

Märkte: 1) Burgheim, zwischen Neuburg und der bairischen Stadt Rhain, an der

Landstrasse; 2) Nannertshofen an der Utschel; 3) Reichertshofen an der Par, und an der Landstrasse von München nach Ingolstadt.

Im Nordgau sind Städte:

1) Burglengenfeld an der Naab; 2) Hemau, zwischen der Laber und der Altmühl; 3) Schwandorf an der Naab; 4) Velburg an der Laber.

Märkte: 1) Beretshausen an der Laber; 2) Kalmünz am Einflusse der Vils in die Naab; 3) Laber am Flusse gleiches Namens; 4) Luppurg, ebenfalls an der Laber; 5) Painten, an der Landstrasse von Regensburg nach Kehlheim in Baiern; 6) Parsberg unweit Luppurg gegen Nordost; 7) Regenstauf am Regen; 8) Schmidtmühlen an der Vils beym Einflusse der Lauterach.

Im westlichen Nebenlande des Nordgaus sind Städte:

1) Heydeck, zwischen der obern Roth und der Rezat; 2) Hilpoltstein, eine Meile von Heydeck gegen Nordost.

Markt: Allersberg an der untern Roth.

§. 5.

Kurze Beschreibung der Städte Neuburg, Donauwörth und Nördlingen.

a) Neuburg, die Haupt- und Regierungsstadt des Herzogthums gleiches Namens, der Sitz der kurfürstlichen pfalzneuburgischen Landesdirektion, des Hofgerichts, der Landschaft, der Forstinspektion

u. s. w., liegt auf einer angenehmen Höhe am rechten Ufer der Donau unter dem 28°47′ geographischer Länge und 48°43′130″ nördlicher Breite. Sie ist klein aber niedlich gebaut, und zählt 4384 Einwohner. Ihr Name soll von der alten zerstörten Burg, deren Trümmer man noch zwischen der Strasse und der Donau sieht, herkommen. Die 18 Wochen lange Belagerung dieser Stadt durch Ludwig den Buckligten 1443, ihre Wegnahme durch den schwedischen General Horn 1633, und die zweimalige Besetzung derselben im spanischen Erbfolgekrieg 1704 von den Baiern sowohl als von den Oestreichern waren harte Schicksale für die Einwohner Neuburgs. Dazu kamen noch die starken Auswanderungen von den Jahren 1546 und 1616, wo die Regenten erst die evangelische, und dann wieder die katholische Religion mit Zwang einführten.

Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet sich das kurfürstliche Schloß an Umfang und Schönheit aus. Man zeigt hier die seltensten Bewaffnungen und Harnische der alten Herzoge vor. Der darin befindliche Saal soll einer der größten von Teutschland seyn. Auch die neugebaute Kaserne in der obern Vorstadt verdient wegen ihrer Grösse und Schönheit unter die ersten in Teutschland gezählt zu werden. Den Hauptplatz schmückt eine Lindenallee, ein künstlicher Springbrunnen und ein schönes Rathhaus.

Unter den Kirchen ist die obere Pfarrkirche zum heiligen Petrus, dann die Hof- und Maltheserkirche merkwürdig.

Uebrigens kann sich Neuburg noch eines Gymnasiums, zweyer Seminarien, eines reichgestifteten

Waisen-

Waisenhauses und mehrerer andrer schönen Anstalten für Arme rühmen.

b) Donauwörth hat mit ihren 3 Vorstädten eine angenehme Lage am linken Ufer der Donau. Die eigentliche Stadt zieht sich zwar in die Länge, hat aber nur eine Hauptgasse, die schön und geräumig ist. Die Bevölkerung beläuft sich auf 2431 Einwohner. — Donauwörth war ehedem eine Reichsstadt, welches man ihr noch an der Bauart ansieht, wurde aber im Jahr 1376 von Kaiser Karl IV. an die bairischen Herzoge verpfändet. Kaiser Sigismund löste sie 1414 wieder ein, und ertheilte ihr das Privilegium der Unveräusserlichkeit. Allein 1607 wurde sie wegen innerlicher Unruhen in die Acht erklärt, und neuerdings den Herzogen von Baiern eingeräumt. Sie trachtete zwar mit allen Kräften, die Unmittelbarkeit über kurz oder lang auszuwirken, es konnte ihr aber nie mehr völlig gelingen, obgleich der westphälische Friede ihr den Titel nebst einigen Vorrechten einer Reichsstadt zuwege brachte. Endlich ward ihr gegenwärtiges Loos sowohl im Badner= als im Teschnerfrieden bestimmt über sie ausgesprochen. — In ihrer Nähe liegt der Schellenberg, wo sich 1704 die Baiern und Franzosen verschanzt hatten, und von den Oestreichern und Engländern überfallen und geschlagen wurden. Donauwörth wurde erst neuerlich den 8ten Oktober 1805 vom baierschen Militär durch Sturm erobert, weil sich die Oestreicher hineingeworfen und verschanzt hatten.

c) Nördlingen, eine ehemalige Reichsstadt, die 1803 aus der Entschädigungsmasse an Baiern gekommen, liegt an der Eger mitten in dem Fürstenthum Oettingen. Wann Nördlingen zu einer Reichsstadt erhoben worden, weiß man nicht zuver-

läſſig; nur ſo viel iſt bekannt, daß ſie die beiden Kaiſer Karl IV. und Wenzel in ihrer Reichsunmittelbarkeit beſtättigten. Daß die Stadt in der Vorzeit weit kleiner geweſen ſey, läßt ſich heut zu Tag noch deutlich wahrnehmen. Sie hat 7000 Einwohner, 750 Häuſer und 5 Thore. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet ſich die feſte gothiſche Hauptkirche mit ihrer vielen Bildhauerarbeit und einem ſchönen 343 Schuh hohen Thurme aus. Die herrſchende Religion iſt evangeliſch, bis auf die 3 katholiſchen Kaſtenhäuſer. Es werden hier jährlich mehrere tauſend Zentner Wolle und Flachs verarbeitet.

§. 6.

Ehemalige Eintheilung des Herzogthums Neuburg in ſeine Landgerichte.

Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
1) Allersberg ; ;	1	2184	347
2) Beratshauſen ;	1½	2050	337
3) Burglengenfeld, Kalmünz und Schmidtmühlen	12	21375	3783
4) Conſtein ; ;	¼	340	77
5) Grayſpach, Monheim und Rennertshofen ;	6¾	14989	2362
6) Hemau ; ;	3	4442	881
7) Heydeck u. Hilpoltſtein	4	9471	1242
8) Höchſtädt ; ;	5	13089	2200
9) Laber und Luppurg ;	1½	3368	628
10) Neuburg und Burkheim	6	7024	1434
11) Parsberg ;	½	1092	222
12) Regenſtauf ;	2	2679	423
13) Reichertshofen ; ;	1½	2584	636
14) Schwandorf ; ;	1	1572	342
15) Velburg ; ;	2	3345	600
Pflegämter.			
1) Gundelfingen ; ;	½	2692	621
2) Lauingen ; ;	—	3530	733

Die neue Organiſation von 1803 bildete aus allen dieſen nur folgende 8 Landgerichte,

a) In der Mittelpfalz an der Donau: 1. Höchstädt, 2. Monheim, 3. Neuburg, b) im Nordgau: 4. Burglengenfeld, 5. Hemau, 6. Parsberg, 7. Regenstauf, c) im westlichen Nebenlande des Nordgaus: 8. Hilpoltstein.

§. 7.

Ausführlichere Zergliederung der neu organisirten 8 Landgerichte des Herzogthums Neuburg in seine Bestandtheile.

a) Landgericht Höchstädt von $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 19311 Seelen, 3554 Heerdstätten, 3 Städten, 3 Exklöstern, 1 Landsassengut, 17 Hofmarken und Sitzen, 61 Dörfern und 58 Einöden.

Es besteht aus dem vorigen Landgerichte Höchstädt und aus den zwey bisherigen Pflegämtern Lauingen und Gundelfingen.

Städte: 1) Höchstädt mit einem Schlosse in einer angenehmen Donaugegend, zählt nur 1974 Einwohner. Einige Geschichtschreiber behaupten, daß diese Stadt vom schwäbischen Herzog Konradin durch Erbschaft an Baiern gekommen: andere lassen sie den Herzog Ludwig durch Kauf an das Churhaus bringen. — Im Jahr 1634 machten hier die Kroaten alles nieder. Unter andern Schlachten, die bey Höchstädt vorfielen, sind jene zwey besonders merkwürdig, in deren einer 1703 der kaiserliche General Styrum, und in der andern ein Jahr darauf die Franzosen und Baiern von den Engländern und Kaiserlichen gänzlich geschlagen worden sind.

2) Lauingen, ebenfalls mit einem Schlosse, das vor Zeiten die Residenz der Herzoge von Neu-

burg war, enthält 3530 Einwohner, die einen ansehnlichen Handel mit Salz und Wein treiben. Die Auswanderungen der vermöglichsten Familien, des Religionszwanges wegen, hinderten die Stadt an einem grössern Flor. — Lauingen hieß zu den Römerzeiten Lavinia. Im 8ten Jahrhundert gehörte die Stadt dem Stifte Fulda. Im Jahr 1324 nahm sie Kaiser Ludwig aus Baiern weg, das nämliche Schicksal wiederfuhr Baiern im Städtekrieg 1449 mit dieser Stadt, worauf sie Friedrich III. dem Stifte Fulda wieder schenkte. Bald darnach machte Fulda einer bairischen Prinzessin mit Lauingen ein Hochzeitgeschenk. Endlich kam die Stadt bey Entstehung der jungen Pfalz an Neuburg. — Merkwürdig ist der freystehende 300 Schuh hohe Thurm in der Hauptgasse, und das Rathhaus nach toskanisch dorischem Geschmacke.

3) Gundelfingen, ebenfalls eine schöne Stadt in einer fruchtbaren Gegend, mit 2100 Einwohnern, gehörte noch im 14ten Jahrhundert den Herren gleiches Namens. Kaiser Ludwig aus Baiern zog diese Stadt 1360 als verwürkt ein, weil ein gewisser Schweickhart von Gundelfingen den Herzog von Teck ermordet hatte, und gab sie seiner Prinzessin als Mitgift nach Würtemberg. Sie wurde aber 1449, der vorhergegangenen Bedingung gemäß, wieder eingelöset. Bald darauf 1462 legte sich Markgraf Albrecht von Brandenburg vor die Stadt, wurde aber vom Herzog Ludwig zu Ingolstadt zurückgetrieben. Im Jahr 1505 kam endlich Gundelfingen an Pfalzneuburg.

Exklöster: 1) Obermödlingen wurde 1246 vom Grafen Hartmann von Kiburg und Dillingen für Dominikanernonnen gestiftet.

2) Untermödlingen gründete 1260 Walther, Ritter von Faimingen, ebenfalls für Nonnen; aber der Pfalzgraf und Herzog Wolfgang Wilhelm gab es 1651 den Dominikanermönchen.

3) Unterlietzheim erbaute Gutto, die Gemahlin des Grafen Adalberts von Dillingen, für Benediktiner; wurde aber in der Folge zur Probstey, die dem Reichsstift zu St. Ulrich in Augsburg einverleibt war, umgeschaffen.

b) Landgericht Monheim von $8\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 18094 Seelen, 3021 Heerdstätten, 2 Städten, 16 Hofmarken, 78 Dörfern und 94 Einöden.

Die Bestandtheile dieses Landgerichts sind die 4 vormaligen Landgerichte Graisbach, Monheim, Wemding und Konstein.

Städte: 1) Monheim in der Gegend des Hahnenkamms, zählt 1375 Einwohner, worunter viele Nadelmacher sind. Sie wurde in der Vorzeit vom Markgrafen Friedrich zu Brandenburg und in der Folge vom Herzog Ludwig dem Gebarteten eingenommen. Im Jahr 1462 zerstörten sie die Augsburger. Endlich kam sie 1510 an das Herzogthum Neuburg.

2) Wemding im Ries, mit 2086 Seelen und einem warmen Bade, gehörte einst den Grafen von Oettingen, von denen es 1467 an Baiern kam. Der schwedische Krieg verhängte schwere Schicksale über sie.

c) Landgericht Neuburg mit beiläufig 8 Quadratmeilen, 10300 Seelen, 370 Heerdstätten, 1 Stadt, 3 Märkten, 20 Hofmarken, 60 Dörfern und 50 Einöden.

Um dieses Landgericht zu bilden, wurden zum vorigen Landgerichte Neuburg noch Reichertshofen, Burkheim und Rännertshofen hinzugeworfen.

Stadt: Neuburg, die oben schon beschrieben worden.

Märkte: 1) Burkheim mit 794 Einwohnern, in einer gesegneten Gegend, kam 1505 an Pfalzneuburg. Ehemals soll dieser Markt eine Stadt gewesen seyn. Im Jahr 1777 brannte der halbe Markt ab, aber Karl Theodor baute ihn wieder auf.

2) Rännertshofen mit 700 Seelen, wo Freyherr von Karg einen Edelsitz von beträchtlichen Landgütern inne hat.

3) Reichertshofen wurde von bairischen Herzogen gekauft. Als Herzog Heinrich zu Landshut gegen Ludwig den Gebarteten zu Felde zog, wurde dieser Markt von ersterm eingenommen und verbrannt. Durch den pavischen Vertrag kam er 1505 an Neuburg.

Diesem Landgerichte ist auch das Donaumoos mit mehrern Colonien einverleibt worden.

d) Landgericht Burglengenfeld im Nordgau von 13 Quadratmeilen, 22947 Seelen, 4125 Heerdstätten, 2 Städten, 2 Märkten, 42 Hofmarken, 1 Exprobstey, 149 Dörfern und 188 Einöden und Weilern.

Die Bestandtheile desselben sind das vormalige Landgericht Burglengenfeld mit den Gerichtsbezirken Schmidtmühlen und Kallmünz und das aufgelöste Landgericht Schwandorf.

Städte: 1) Burglengenfeld, die Hauptstadt im Nordgau, zählt 1357 Einwohner. Zuverlässig war sie in uralten Zeiten der Sitz einer Grafschaft, die 1255 Ludwig der Stammler an Baiern brachte, aber 1505 zufolge des oftererwähnten pavischen Vertrages an Pfalzneuburg abtrat. Das schöne Schloß mit einer Schlagbrücke, der Thorwart und etliche hohe Watthürme geben ihr ein sehr ritterhaftes Aussehen. Die Böhmen, Schweden, Baiern und Oestreicher nahmen sie von Zeit zu Zeit ein, und behandelten sie ziemlich feindlich. Hier ist eine churfürstliche Flintensteinfabrik.

2) Schwandorf war erst ein Dorf, dann Markt, und endlich eine Stadt, die gegenwärtig 919 Einwohner zählt. Bei der Ländertheilung 1329 kam sie an Baiern, und 1505 an Neuburg. Im Jahr 1641 wurde sie von den Schweden eingenommen.

Märkte: 1) Kallmünz soll noch den Namen von der Münz führen, die die gefürsteten Grafen von Kall hier hatten. Nach der Hand bekamen diesen Markt die Grafen von Lengfeld, die Burggrafen von Regensburg, und die Grafen von Stephaning. Auch die baierschen Herzoge waren in der Folge Besitzer davon. Im Jahr 1505 ward er an Pfalzneuburg abgetreten. Es sind hier 900 Einwohner, die sich vom Getreid- und Hopfenbau, vom Bierbrauen und von Verfertigung guter Saiten nähren.

2) Schmidtmühlen kam durch den pavischen Vertrag an Baiern, und durch den Kölnerausspruch an Pfalzneuburg. Dieser gewerbsame Ort nährt 610 Einwohner. Zu Anfang des 18ten Jahrhunderts fiel hier ein blutiges Treffen vor, wobey der Markgraf von Ansbach umkam.

Exkloster: Pielefeld an der Naab, wurde von Bernhardinermönchen bewohnt, und gehörte nach Kaisersheim. Der Stifter desselben ist unbekannt.

e) Landgericht Hemau von $4\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 8200 Seelen, 1540 Heerdstätten, 1 Stadt, 3 Marktflecken, 6 Hofmarken, 76 Dörfern, und 80 Weilern, und Einöden.

Die Bestandtheile desselben sind das vorige Landgericht Hemau, und die zwey eingegangenen Landgerichte Beratzhausen und Laaber.

Stadt: Hemau von 898 Einwohnern, soll einem gewissen Herrn von Schweinsheim gehört haben, der sie 1376 verkaufte. Später gedieh sie an Baiern, und von da an Pfalzneuburg.

Märkte: 1) Beratshausen mit gutem Feldbau, einer schönen Pfarrkirche und 811 Einwohnern.

2) Laaber besassen die Nachkommen der Grafen von Scheuern. Als die Linie ausstarb, wurde der Ort eine bairische, und im pavischen Vertrag eine neuburgische Besitzung. Hier ist, nebst gutem Feldbau, ein Eisenhammer, eine Papier- und Pulvermühle. Der Markt enthält 629 Seelen.

3) Painten mit einer Glashütte, hat 504 Einwohner.

f) Landgericht Parsberg von $4\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 6120 Seelen, 1140 Heerdstätten, 1 Stadt, 2 Märkten, 3 Hofmarken, 50 Dörfern und beinahe eben so vielen Weilern oder Einöden.

Nebst seinem vorigen Bezirke erhielt dieses Landgericht noch Velburg und Luppurg.

Stadt: Velburg war noch ein Marktflecken, als er, dem pavischen Vertrag zufolge, an Baiern gelangte. Von Baiern gedieh der Ort an die Herren von Wisbeck, und als diese 1574 ausstarben, an Pfalzneuburg, dessen Lehen es schon ehevor gewesen. Gegenwärtig zählt er 840 Einwohner.

Märkte: 1) Luppurg gehörte ursprünglich den Grafen gleiches Namens. Einer derselben, Hektor, schenkte ihn dem Bisthum Regensburg, weil er hier Bischof war. Mittlerweil kam er an Baiern; denn bey der Theilung 1392 fiel er dem Herzog Johann von München zu. Im Jahr 1505 mußte er an Neuburg abgetreten werden. 438 Seelen ist seine ganze Bevölkerung.

2) Parsberg von 468 Einwohnern, weiset gleichfalls Besitzer auf, die sich von Parsberg schrieben. Nach Absterben derselben kam die ganze Herrschaft an das pfalzneuburgische Haus.

g) Landgericht Regenstauf von 2½ Quadratmeilen, 2679 Seelen, 423 Heerdstätten, 1 Markt, 13 Hofmarken und Edelsitzen, 40 Dörfern und 79 Weilern und Einöden.

Dieses Landgericht behielt bey der neuen Organisation seine vorige Verfassung bey.

Markt: Regenstauf besassen einst die Grafen von Stauf-Ehrenfels, von deren Schloß noch die Ueberbleibsel sichtbar sind. Im Jahr 1329 soll diese Herrschaft sammt dem Markte bey der damaligen Ländertheilung an Baiern gekommen seyn. Im 16ten Jahrhundert gieng sie durch Kauf an

Pfalzneuburg über. Feindliche Einfälle der Böhmen und Schweden, und eine dreimalige Feuersbrunst hatten dem Orte schwere Drangsale zubereitet.

h) Landgericht Hilpoltstein von 4 Quadratmeilen, 11655 Seelen, 1589 Heerdstätten, 2 Städten, 1 Markt, 5 Hofmarken, 74 Dörfern und 102 Weilern und Einöden.

Das öfter schon erwähnte westliche Nebenland des pfalzneuburgischen Nordgaus, welches zuvor in die 3 Landgerichte Hilpoltstein, Heydeck und Allersberg eingetheilt war, ist nun ein einziges geworden.

Städte: 1) Heydeck mit 748 Seelen, soll noch 1360 eine freye Reichsherrschaft gewesen seyn. Im Jahre 1369 ward sie zu einem böhmischen Lehen umgeschaffen. Andere behaupten, Herzog Ludwig der Baier habe sie käuflich an sich gebracht. So viel scheint gewiß zu seyn, daß diese Stadt sammt den Aemtern Hilpoltstein und Allersberg 1578 durch Pfalzgrafen Philipp Ludwig eingelöset worden.

2) Hilpoltstein von 1148 Seelen, war in der Vorzeit ein Eigenthum der Herren von Stein, aus der Familie des Grafen Babo von Abensberg. Ein Hilpolt dieses Stammes gab der Stadt den Namen. Eben derselbe soll diesen Ort an Baiern verkauft haben; der pavische Vertrag aber räumte ihn der neuburgischen Pfalz ein. Nicht ferne davon steht noch die Residenz der alten Pfalzgrafen.

Markt: Allersberg von 1568 Einwohnern, wo mehrere Drathfabriken im Gange sind.

§. 8.

Etwas über Produkte und Gewerbstand, Karakter, Religion, Regierungsform, Staatseinkünfte und Verhältniß des Herzogthums Neuburg zum teutschen Reiche.

Produkte und Gewerbstand. Ausser dem Getreide, Heu, Vieh, Holz, Hopfen, Flachs und Obst, welches alles an der Donau und zum Theil auch im Nordgau erzeugt wird, ausser dem weissen Marmorbruche zu Dieteldorf und etlichen Eisengruben im Nordgauischen, verdienen als einträgliche Nahrungszweige genannt zu werden: die Gold- und Silberdrathfabriken zu Allersberg, die Näh- und Stecknadelfabriken zu Monheim ꝛc. die Eisenhämmer zu Laber, Schmidtmühlen ꝛc. der Waffenhammer zu Dieteldorf, die Pulvermühle zu Laaber, die Glashütten zu Painten, die Papiermühlen zu Schmidtmühlen, Laaber ꝛc. die vortrefliche Saitenfabrik zu Kallmünz; ferner die vielen Manufakturen in Tuch, Wollenzeug und Leinwand, besonders aber in hölzernen Schnitzwaaren und andern Kinderspielzeugen, die starken Absatz in Nürnberg und Augsburg finden.

Charakter: Schon aus der zerstreuten Lage dieses zerstückelten Landes geht der Schluß hervor, daß die Einwohner desselben keinen eignen Karakter behaupten können. So wie eine Parthie an diese oder jene Nation gränzt, so nehmen sie auch mehr oder weniger von den Sitten derselben in ihre Gewohnheiten auf.

Religion: Unter der Regierung des Pfalzgrafen und Herzogen Otto Heinrichs vertauschte Neuburg die katholische Lehre mit der evangelischen. In diesem Zustande blieb das Land etliche 70 Jahre, wo Wolfgang Wilhelm 1614 die katholische

Religion mit Gewalt wieder einführte, welches viele bemittelte Bürger zur Auswanderung vermochte. Daher noch einige evangelische Kirchspiele im Landgerichte Hilpoltstein, die sich erhalten haben. Bekanntlich ist auch der größte Theil der Stadt Donauwörth, wie auch ganz Nördlingen und etliche Kolonien des Donaumooses der evangelischen Lehre zugethan.

Regierungsform: Hier herrscht, so wie im Herzogthum Baiern, eine beschränkte Monarchie, indem schon seit uralten Zeiten dem Regenten eine sogenannte Landschaft an die Seite gesezt ist. Diese Landschaft besteht aus Marschälen, Commissarien, Obersten, aus einem Kanzler, Räthen und dem übrigen Dienstpersonale.

Staatseinkünfte: Ehe noch Wemding und die übrigen Länderründungen zu diesem Herzogthum kamen, ertrug die einfache Steuer 64493 Gulden; da nun die jährlichen Ausgaben 32309 Gulden ausmachten, und die Staatsschulden ebenfalls zu 35295 Gulden angewachsen waren, so läßt sich leicht auf den reinen Ertrag dieses Herzogthums schliessen.

Verhältniß zum teutschen Reiche. Sowohl wegen Pfalzneuburg selbst, als wegen der einverleibten Herrschaft Ehrenfels, hatte dieses Herzogthum noch immer bey dem bairischen Kreise Sitz und Stimme geführt. Auch auf dem Reichstag genießt Kurbaiern im Reichsfürstenrathe wegen Neuburg diese Ehre. Zu einem Kammerzieler muß Pfalzneuburg 340 Reichsthaler $73\frac{1}{8}$ Kreutzer erlegen.

Fünfter Abschnitt.

Die pfalzbairische Provinz in Schwaben.

§. 1.

Innbegriff, geometrische Grösse und Bevölkerung des bairischen Schwabens.

Unter dieser bairischen Provinz versteht man sämmtliche Besitzungen des pfalzbairischen Churhauses im schwäbischen Kreise, diejenigen ausgenommen, welche dem Herzogthum Neuburg einverleibt sind, als Höchstädt, Lauingen, Gundelfingen, Nördlingen, das Riesamt u. s. w. Sie bestehen theils aus alten Erblanden, theils aus Entschädigungen vom Lüneviller Frieden, und liegen alle im östlichen Theile Schwabens, so daß sich die Hälfte an Baiern anründet. Ihre Grösse mag ungefähr 130 Quadratmeilen betragen, die eine Bevölkerung von beyläufig 317000 Seelen annehmen lassen.

§. 2.

Aufzählung der alten und neuen Bestandtheile des bairischen Schwabens.

Aeltere Besitzungen Baierns in Schwaben, die vorher der Regierung München einverleibt waren, sind folgende 5 Herrschaften:

1) Die gefürstete Grafschaft Mindelheim mit einer Stadt gleiches Namens. Sie hält 7 Quadratmeilen mit 13000 Seelen.

2) Die Herrschaft Wiesensteig mit einer Stadt gleiches Namens und 2 Marktflecken von $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und 4000 Einwohnern.

3) Die Herrschaft Illertissen mit 1 Quadratmeile und 2500 Seelen. Ein Flecken, der eben so heißt, ist der vornehmste Ort darinn.

4) Die Herrschaft Wertingen, mit einer Stadt von gleicher Benennung. Sie hat $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile und 2845 Seelen.

5) Die Herrschaft Schwabeck von 6000 Einwohnern mit dem Markte Türkheim.

Die Ländereyen aus der Entschädigungsmasse lassen sich in folgende Rubrik bringen.

	Q.M.	Seelen.
I. Das Fürstenthum Augsburg von : : : : :	54	100000
Darin liegen die Städte Dillingen und Füssen nebst 17 Marktflecken.		
II. Das Fürstenthum Kempten mit einer Stadt gleiches Namens und 7 Marktflecken, von : :	16	42000
III. Die ehemaligen 9 Reichsstädte, als		
1) Ulm, die nunmehrige Haupt- und Regierungsstadt mit einem Gebiete von : : : : :	14	37600
Darin liegen 3 Städtchen und 4 Märkte.		
2) Memmingen mit :	2	11500
3) Ravensburg : :	$2\frac{1}{2}$	6000
4) Kaufbeuren : :	$1\frac{1}{3}$	7000

	Q.M.	Seelen.
5) Kempten . .	1	——
6) Wangen . .	2	7400
7) Leutkirch . .	1	4300
8) Buchhorn . .	$\frac{1}{2}$	900
9) Bopfingen . .	$\frac{3}{4}$	1750
IV. Die ehemaligen 9 Reichsabteyen:		
1) Elchingen mit .	$2\frac{1}{2}$	3500
2) Irrsee . . .	3	4200
3) Ottobeuren . .	$3\frac{1}{2}$	10000
4) Roggenburg . .	2	4200
5) Söflingen . .	——	——
6) St. Ulrich und Afra .	$1\frac{3}{4}$	——
7) Ursberg . . .	$1\frac{3}{4}$	3200
8) Wengen . .	——	——
9) Wettenhausen . .	$2\frac{1}{2}$	5000

§. 3.

Umgebungen, physische Beschaffenheit, natürliche Abtheilung, Gewässer und Landstrassen des baierschen Schwabens.

Umgebungen. Jener Theil, der mit dem Herzogthum Baiern zusammenhängt, gränzt gegen Aufgang eben darum an das besagte Land, gegen Mittag ans Vorderöstreich, gegen Abend an die Waldburgischen Herrschaften Königseck, Trauchburg, Wolfeck, Zeil und Wurzach und an die Wartenbergische Abtey Roth, gegen Mitternacht endlich an die gräflich Fuggerischen Ländereyen. Das Ulmergebieth, welches mit Wiesensteig gleichfalls ein Stück Land bildet, stößt ostwärts an die Markgrafschaft Burgau, südwärts an die Fuggerische Grafschaft Kirchberg, westwärts an das Herzogthum Würtemberg, dann nordwärts an die Herr-

schaft Rechberg und wieder ans Würtembergische. Die übrigen Zerstückelungen liegen zwischen der Markgrafschaft Burgau und in den gräflich Fuggerischen Besitzungen. Die nördlichste Lage hat die Stadt Bopfingen, und die südlichste die Städte Ravensburg, Wangen und Buchhorn am Bodensee.

Physische Beschaffenheit. Je südlicher die Lage des baierschen Schwabens ist, desto mehr nähert sich das Klima und der Boden der rauhen Natur des baierschen Gebirglandes. Man nennt daher den Strich Landes zwischen Memmingen und den Boden-See das Allgau (Almengau), weil sich hier eine Kette von immer höher werdenden Bergen einerseits bis ans Tyrol, andrerseits bis an die Schweitz fortzieht. So z. B. mißt der Grinten beim Markte Sonthofen im Fürstenthume Augsburg 4060, und der Hochvogel, der eine Meile hinterhalb liegt, schon 9000 Pariserfuß. Man baut in diesen holz- und weidereichen Gegenden nur einige Arten des Getreides, guten Flachs, etwas Hülsenfrüchte und Steinobst. Ein ähnliches Gebürg, das man die schwäbischen Alpen nennt, durchschneidet die Grafschaft Wiesensteig und einen Theil des Ulmergebiets, ist aber zum Theil noch weit unfruchtbarer als das Allgau. Die übrigen Gegenden des baierschen Schwabens, wo die Berge bis zu sanften Hügeln abnehmen, und sich endlich in weite Ebnen verlieren, beglückt ein milderer Himmel, wie dieß der Fall um Ulm, Dillingen und Augsburg ist.

Natürliche Abtheilung. Das baiersche Schwaben zerfällt also von selbst in den südlichen und nördlichen Theil. Zum ersten gehören Memmingen, Ottobeuren, Irrsee, ganz Kempten,

ten, die obere Hälfte des Fürstenthums Augsburg, Leutkirch, Ravensburg, Wangen und Buchhorn: zum nördlichen Theil hingegen die übrigen Ländereyen des Fürstenthums Augsburg, dann Mindelheim, Schwabeck, Ursberg, Roggenburg, Illertissen, Wettenhausen, Ulm, Wiesensteig und Bopfingen.

Gewässer. Die Flüsse des baierschen Schwabens sind ausser der Donau und dem Leche, die schon im Herzogthum Baiern beschrieben wurden, und ausser der Iller meistens nur kleine Bäche. An der Donau liegt hier die Hauptstadt Ulm, das Städtchen Leipheim und die Stadt Dillingen; am Lech hingegen die Gränzstadt Füssen und der Markt Leeder in einer kleinen Entfernung.

Die fischreiche und flößbare Iller entspringt im Allgau, nimmt die Ostrach auf, die den Markt Hindelang bewässert, dann die Ach, welche durch Memmingen fließt, und fällt oberhalb Ulm in die Donau, die sie schiffbar macht. Ihre Ufer haben sich zu Ansiedelungen gewählt, die Märkte Obersdorf und Sonthofen, die beiden Städte Kempten, die Märkte Dietmannsried und Legan, und die Stadt Illertissen.

Die Mindel hat zwey Quellen, deren eine sich im Kemptischen, die andere im Irrseeschen befindet. Der Zusammenfluß geschieht bey der Stadt Mindelheim.

Die obere Günz entspringt bey dem Marktflecken Günzburg im Kemptischen, die untere Günz hat aber ihre Quelle etwas tiefer im Lande, und fließt beym Markte Ottobeuren vorbey. Nach ihrer Vereinigung fallen sie bey der burgauischen Stadt Günzburg in die Donau.

Die Zusam tritt an den Gränzen der Herrschaft Schwabeck ans Tagslicht, und ergießt sich bey Donauwörth in die Donau. Der Markt Zusmarshausen und die Stadt Wertingen sind an ihr erbaut.

Die Wertach kommt zwischen Füssen und dem Alpsee hervor, und vereinigt sich, nachdem sie auf einen Weg von 12 Meilen die Stadt Kaufbeuren und den Markt Türkheim zurückgelegt hat, unterhalb der Reichsstadt Augsburg mit dem Lech. An der Gennach, die noch oberhalb Kaufbeuren in sie fällt, liegt der Markt Oberdorf, an der Ach der Markt Thingau, und an der Sinkel (lauter Flüsse, die die Wertach aufnimmt) die Märkte Buchloe, Schwabmünchen und Bobingen.

Die Fils im Ulmergebiete, entspringt zwischen Wiesensteig und Würtemberg, fließt anfänglich von West nach Ost, dann nach Nord, und wieder nach West. Die kleine Stadt Geislingen hat ihr rechtes Ufer zum Wohnplatze gewählt.

Noch wären zu erwähnen die Kamlach, die sich mit der Mindel verbindet, und woran die Exabtey Wettenhausen liegt; die Schmutter, die Biber, die Glött, die Blau, welche Ulm bewässert, die Rau, die Lontel, die Schussen wo Ravensburg, die Argen wo Wangen, und die Eschach wo Leutkirch liegt.

An Seen verdienen hier angeführt zu werden: a) der Wageckersee, im Kemptischen, von einem schönen Eichenwalde bekränzt; b) der Inselsee, mit einem Jagdschlosse bey Kempten; c) der Waltenhofersee, ebendaselbst von 900 Morgen;

d) der See bey Sulzberg; e) der Stettersee bey Oberdorf; und f) der Weissensee unweit Füssen.

Landstrassen. Jene Strasse, die die Reichsstadt Augsburg mit Tyrol verbindet, läuft durch die ganze Länge des Fürstenthums Augsburg. An ihr liegen die Märkte Göggingen, Bobingen, Schwabmünchen und Buchloe, dann die Städte Kaufbeuren und Füssen. Die Strasse von Memmingen geht über die Märkte Dietmannsried und Lauben, über die Stadt Kempten, den Markt Nesselwang nach Füssen, und von da ebenfalls ins Tyrol. — Aus Ulm laufen mehrere Heerstrassen aus. Die erste, welche durch das Städtchen Leipheim führt, theilt sich im burgauischen in zwey Aeste, deren einer über Gundelfingen und Lauingen im Neuburgischen nach der Stadt Dillingen; der andere aber durch den Markt Zusmarshausen nach Augsburg seine Richtung nimmt. Die zweyte Strasse zielt über das Städtchen Alpeck nach Nördlingen, die dritte durch das Städtchen Geislingen nach Göppingen, die vierte durch den Markt Söflingen nach Wiesensteig, eine fünfte durch Illertissen nach Memmingen. — Hieher gehören noch die Verbindungen zwischen Dillingen und Augsburg durch Wertingen; zwischen Memmingen, Mindelheim und Schwabeck, zwischen Mindelheim und Kaufbeuren u. s. w.

§. 4.

Topographische Aufzählung aller Städte und Marktflecken des baierschen Schwabens.

18 Städte: 1) Die Hauptstadt Ulm, unterhalb dem Einflusse der Iller in die Donau;

2) die Regierungsstadt Memmingen an der Ach; 3) Albeck an der Landstrasse von Ulm nach Nördlingen; 4) Bopfingen unweit Nördlingen; 5) Buchhorn am Bodensee; 6) Dillingen an der Donau; 7) Füssen am Eintrit des Lechstroms in Schwaben; 8) Geislingen an der Fils; 9) Kaufbeuren an der Wertach; 10) Kempten, die ehemalige Reichsstadt an der Iller; 11) Kempten, die ehemalige Stiftsstadt, oder St. Hildegard, eben daselbst; 12) Leipheim an der Donau im Ulmischen; 13) Leutkirch, einer der westlichsten Punkte im Kemptischen; 14) Mindelheim an der Mindel; 15) Ravensburg an der Schussen; 16) Wangen an der Argen; 17) Wertingen an der Zusam; 18) Wiesensteig an der Fils.

35 Marktflecken: 1) Aislingen bey Gundelfingen, jenseits der Donau; 2) Bobingen an der Sinkel; 3) Buchenberg an der Iller; 4) Buchloe an der Gennach; 5) Deggingen an der Fils in der Herrschaft Wiesensteig; 6) Dietmannsried, an der Strasse von Memmingen nach Kempten; 7) Dinkelscherben an der Zusam; 8) Göggingen, bey Augsburg an der Strasse nach Tyrol; 9) Grönenbach, am Ursprung des Achflüßchens; 10) Großaitingen an der Sinkel; 11) Hindelang an der Ostrach; 12) Illertissen an der Iller; 13) Kuchen bey Geislingen; 14) Langenau bey Albeck; 15) Leeder, am Lech, zwischen Landsberg und Schongau; 16) Legan, zwischen Grönenbach und Leutkirch; 17) Martinszell an der Iller; 18) Münsterhausen an der Mindel; 19) Nellingen im Ulmergebiet

gegen Wiesensteig; 20) Nesselwang an der Wertach; 21) Oberdorf an der Gennach und Wertach; 22) Obergünzburg, oder schlechtweg auch Günzburg, an der obern Günz; 23) Oberstdorf, an den drei Quellen der Iller; 24) Ottobeuren an der untern Günz; 25) Pfaffenhausen an der Mindel; 26) Roggenburg, von Illertissen östlich; 27) Schwabmünchen an der Sinkel; 28) Söflingen bey Ulm; 29) Sonthofen, einer der südlichsten Punkte im Augsburgischen, an der Iller; 30) Sulzberg im Kemptischen, zwischen der Iller und der Wertach, an einem See; 31) Türkheim an der Wertach; 32) Tussenhausen, und 33) Westerheim, zwey Gränzorte der Grafschaft Wiesensteig; 34) Zusamaltheim an der Zusam; 35) Zusmarshausen ebenfalls an der Zusam.

Gögging en und Zusamaltheim fangen erst gegenwärtig an als Marktflecken ausgeschrieben zu werden.

§. 5.

Beschreibung und Geschichte der zwey vornehmsten Städte Ulm und Memmingen.

Ulm, in den vorigen Jahrhunderten die größte und ansehnlichste Reichsstadt im schwäbischen Kreise, dermal der Sitz der kurfürstlichen Landesdirektion und des Oberschulkommissariats für die pfalzbaiersche Provinz in Schwaben, liegt in einer schönen Ebne am linken Ufer der Donau, und enthält über 1500 Häuser mit 14000 Einwohnern, die sich größtentheils zur evangelischen Religion bekennen. Die Strassen, deren man über 90 zählt, sind breit und

mit kleinen Steinen gepflastert, laufen aber ziemlich krumm fort. Unter den Gebäuden zeichnet sich an Höhe und gothischem Geschmacke die Münsterkirche, und an Schönheit das teutsche Haus aus, wo der Kommenthur seinen Sitz hat. Auch das Rathhaus gehört mit seiner künstlichen Uhr, die den ganzen Thierkreis in Bewegung sezt, unter die Merkwürdigkeiten Ulms. Die Stadt trieb ehemals einen ansehnlichen Handel, der aber gegenwärtig stark herabgesunken ist.

Ulm stand schon im 2ten Jahrhundert als eine römische Stadt, wurde aber von den Feinden Roms, vermuthlich von Attila, zerstört. Der Frankenkönig Chlodovåus stellte sie im Jahr 501 wieder her, um auch in diese Stadt Besatzungen legen zu können. In der Folge wurde sie öfter der Aufenthalt fränkischer Könige. Im 13ten Jahrhundert war sie bereits eine mit vielen Vorrechten begnadigte Reichsstadt. Als Festung, wozu sie Kaiser Otto umgeschaffen hatte, mußte sie von jeher viele Drangsale erdulden. Schon 1129 eroberte und zerstörte sie Herzog Heinrich von Baiern. Kaiser Konrad baute sie aber wieder auf. Im Jahr 1552 beschoß Kurfürst Moritz diese Stadt vergeblich zwey Tage lang. Während des dreißigjährigen Krieges zahlte sie schwere Brandschatzungen an die kaiserlichen Truppen, die sie 6 Wochen lang unterhalten mußte. 1702 wurde Ulm von einigen tausend Baiern überfallen, die durch das Gänsethor eindrangen. Nach der Schlacht bey Höchstädt flüchteten sich auch die Franzosen hinein; aber Herzog von Malbourgh belagerte und befreyte die Stadt von den Feinden. Erst 1800, nachdem ein Jahr zuvor die Festungswerke geschleift wurden, hatte Ulm von den

Franzosen eine hartnäckige Blokade auszustehen, und 1805 in Mitte des Oktobers, wurde sie von der nämlichen Nation mit Sturm eingenommen, weil sich die Oestreicher darin verschanzt hatten.

Auch die Stadt Memmingen, welche gegenwärtig der Sitz des kurfürstlichen Hofgerichts für die baiersche Provinz in Schwaben ist, war ehedem eine berühmte Reichsstadt. Sie liegt in einer angenehmen, fruchtbaren und mit schönen Schlössern prangenden Gegend, hat an der Stadtmauer ringsherum einen breiten gedeckten Spatziergang, eine Vorstadt, mehrere öffentliche gut unterhaltne Gebäude, viele mildthätige Stiftungen, und zählt 7000 Einwohner evangelischer Religion. Das ehemalige Gymnasium ist seit 1804 nach Dillingen verlegt worden.

Nach alten Urkunden soll Memmingen in der Mitte des 4ten Jahrhunderts erbaut worden seyn. Zu den Zeiten des Kaisers Friedrich Barbarossa prangte sie schon unter den Reichsstädten. Im Jahr 1286 wurde sie vom Kaiser, und 1296 von Adolph als solche bestättigt, und mit den Freiheiten von Ulm begabt. Allein lezterer verpfändete sie 1297 mit ihrem ganzen Gebiete, das damals viel weitschichtiger war, an Rudolph, Pfalzgrafen und Herzogen von Baiern. Als wegen Lothars II. Wahl Krieg ausbrach, hatte diese Stadt das Unglück, eingeäschert und zerstört zu werden. Das 14te, 15te und 16te Jahrhundert verhängte eine Menge der drückendsten Kriegsungemache über Memmingen. Im Jahr 1702 nahm sie der Kurfürst von Baiern Max Emanuel ein, und besezte sie mit eignen und französischen Truppen, denen sie unerschwingliche Summen als Brandschatzung erlegen mußten. — Auch der Bannfluch

vom augsburgischen Bischof Heinrich III. ausgesprochen, und die Vertreibung der Zwinglischgesinnten zogen viele traurige Folgen für die Stadt Memmingen nach sich.

§. 6.

Aufzählung und Auseinandersetzung der neuorganisirten Landgerichte im bairischen Schwaben.

Seit dem 1sten März 1804 ist die ganze baiersche Provinz in Schwaben in die 4 Landeskommissariatsbezirke Kempten, Mindelheim, Ulm und Dillingen abgetheilt, welche folgende 25 Landgerichte und Rentämter unter sich begreifen.

Bezirk Kempten: 1) Kempten, 2) Grönenbach, 3) Obergünzburg, 4) Oberdorf, 5) Füssen, 6) Sonthofen; dann die einzeln liegenden Städte Ravensburg, Leutkirch, Wangen und Buchhorn.

Bezirk Mindelheim: 1) Ottobeuren, 2) Mindelheim, 3) Türkheim, 4) Schwabmünchen, 5) Buchloe, 6) Kaufbeuren.

Bezirk Ulm: 1) Illertissen, 2) Roggenburg, 3) Söflingen, 4) Elchingen, 5) Alpeck, 6) Geislingen, 7) Wiesensteig.

Bezirk Dillingen: 1) Göggingen, 2) Zusmarshausen, 3) Ursberg, 4) Wettenhausen, 5) Wertingen, 6) Dillingen und die seitwärts gelegene Stadt Bopfingen.

I. Der Landeskommissariatsbezirk Kempten.

a) Das Landgericht Kempten mit 2 Städten, 3 Marktflecken und gegen 20 Dörfern, enthält die ehemaligen Pflegämter diesseits der Iller, dann Sulz- und Wolkenberg.

Städte: 1) Kempten, die gewesene Reichsstadt, nun der Sitz eines kurfürstlichen Landrichters, hat ein hohes Alter. Römische Münzen und Meilenzeiger, die von Zeit zu Zeit in der Gegend gefunden werden, beweisen, daß sie vor ihrer Reichsunmittelbarkeit, die von mehrern Kaisern bestättigt wurde, eine römische Stadt gewesen sey. Sie zählt etwas über 3000 Einwohner evangelischer Religion, die starken Handel treiben, besizt vortrefliche Stadtgebäude, schöne Privathäuser, und Ueberfluß an gesundem Quellwasser. Der Ort wurde im 30jährigen Krieg hart mitgenommen, von den Schweden und bald darauf von den Oestreichern zweimal geplündert und mißhandelt. Im Jahr 1703 nahmen die Baiern und Franzosen die Stadt auf ein neues ein, welche aber nach der Schlacht bey Blindheim wieder schnell Abschied nahmen.

2) Kempten, die ehemalige Stiftstadt und Residenz des Abts zu Kempten, die zuweilen auch von ihrer Gründerin St. Hildegard genannt wird, ist nun der Sitz des kurfürstlichen Rentbeamten. Sie liegt auf einer Anhöhe, und stößt hart an die obige Stadt Kempten. Der Ort entstand im 17ten Jahrhundert aus den Trümmern der Stiftsgebäude, die die Schweden im dreißigjährigen Kriege zerstört hatten, und wurde 1728 troz der Widersetzung des Reichs zu einer Stadt erhoben. Schon im Jahr 1790 hatten sich hier 2900 Einwohner in 250 Häusern angesiedelt. Der Hofgarten mit seinem Glashause, und die Wasserleitung sind sehenswerthe Anlagen.

Märkte: 1) Buchenberg mit 1319, 2) Martinszell mit 866, und 3) Sulzberg mit 1455 Einwohnern. Die ersten beiden verdanken

dem Kaiser Friedrich III. die Marktsgerechtigkeit und lezterer gehörte einer Herrschaft gleiches Namens, dessen Schloß sich noch aus den Trümmern offenbart.

b) Das Landgericht Grönenbach mit 3 Marktflecken, besteht aus den vormaligen kemptischen Pflegämtern Grönenbach, Hohenthann und Falken.

Märkte: 1) Grönenbach hat katholische und reformirte Einwohner, wovon die ersten sich auf 1300 Seelen belaufen. Im Jahr 1384 war dieses Pflegamt noch eine Herrschaft, die Hanns von Vöhringen an die Ritter von Rottenstein verkaufte. Von da weg kam sie 1695 ebenfalls durch Kauf an Kempten.

Dietmannsried von mehr als 1200 Einwohnern, hatte von Kaiser Rudolph II. die Marksfreiheiten überkommen. Hier werden jährlich 10 Pferdemärkte gehalten.

3) Legau mit 1656 Seelen, verdankt ihre Marktgerechtigkeit Kaiser Friedrich III. Der Ort liegt in einer getreidreichen Gegend.

c) Das Landgericht Obergünzburg mit einem Marktflecken gleiches Namens, umfaßt die vormaligen kemptischen Pflegämter Liebenthann, Thingau und Kemnath, dann die Reichsvogtey Aitrang und das benzenauische Gericht in Hinsicht der hohen Gerichtsbarkeit, und endlich den Stein- und Ronsbergischen Antheil. Hier befinden sich ein Rentamt und Kastenamt, die beide ihren Sitz in der Stiftsstadt Kempten haben.

Markt: Obergünzburg zählt 2765 Seelen, und erhielt 1407 vom Kaiser Ruprecht die

Marktgerechtigkeit. Alte, hier gefundne Innschriften beweisen, daß dieser Ort das römische Guntia des C. Antonius gewesen sey.

d) Das Landgericht Oberdorf mit einem Marktflecken, der eben so heißt, enthält bloß das vormalige hochstiftische Pflegamt, das gleichfalls diesen Namen führte.

Markt: Oberdorf, der Sitz des Landrichters und Rentbeamten, mit einem Schlosse, hat 1500 Einwohner.

e) Das Landgericht Füssen mit einer Stadt, einem Markte und einer aufgehobnen Benediktinerabtey, besteht dermal aus den hochstiftischen Pflegämtern Füssen und Nesselwang.

Stadt: Füssen mit einem alten Schlosse, einer Vorstadt und 1600 Einwohnern, ist eine Gränzstadt gegen Tyrol und Baiern, und der Sitz des Landgerichts und Rentamts. Da hier der Lechfluß aus einer Felsenhöle wie aus einem Schlunde hervorstürzt, so hieß diese Stadt in der Vorzeit Fauces, woraus nach der Hand Fauzen, dann Füzen und endlich Füssen geworden. Dieser Ort wurde 1546 von dem berühmten Sebastian Schertel, und 1646 von den Schweden eingenommen. Hier wurde 1745 der bekannte Frieden zwischen Baiern und Oestreich geschlossen.

Markt: Nesselwang hat ein Schloß, ein Spital und 1200 Seelen.

Exkloster: St. Mangen ist vom heil. Magnus, einem Schüler des heil. Kolumbans, der das Algau zum christlichen Glauben bekehrt hat, im Jahr 638 gestiftet, und von Pipin reichlich begabt worden.

f) Das Landgericht Sonthofen mit 3 Marktflecken, begreift eben die Ortschaften in sich, die das ehemalige hochstiftische Pflegamt enthielt.

Märkte: 1) Sonthofen, der Sitz des Landrichters und Rentbeamten, zählt 2420 Seelen.

2) Hindelang, wo eine Salzfaktorie und eine Stutterey angelegt ist, nährt 1913, und

3) Oberstdorf mit einigen Eisengruben und einem Hammer 1800 Einwohner.

Unter das Landeskommissariatsbezirk Kempten gehören auch noch folgende Exreichsstädte:

1) Leutkirch, die sich mit ihrem Gebiete, oder mit der sogenannten freien Leutkircherheide, an das Fürstenthum Kempten anründet, scheint ihren Ursprung und ihre Benennung von einer Kirche zu haben, die auf den Abhang (Leuten) des dabeystehenden hohen Berges hingebaut ist, und auch in ihrem Wappen vorkommt. Die Stadt selbst ist klein, hat nur eine einzige Hauptstrasse, aber zwey Vorstädte. Die Einwohner, die aus 1750 Köpfen bestehen, bekennen sich größtentheils zur evangelischen Religion, indeß zählt doch das katholische Kirchspiel, wohin 30 Ortschaften eingepfarrt sind, gegen 2300 Seelen. Der hauptsächlichste Nahrungszweig ist hier der Leinwandhandel, der aber seit dem amerikanischen Kriege sehr ins Stocken gerathen ist, und die Baumwollarbeiten.

Leutkirch erhielt ihre Reichsunmittelbarkeit unter dem Kaiser Adolph, der ihr Lindaus Rechte und Freiheiten gab. In der Folge ward sie zur Mahlstadt erhoben, wo auf öffentlicher Strasse Gericht gehalten wurde. Im Jahr 1514 verlegten aber die

Kaiser, welche Leutkirch trotz der feyerlichsten Bestättigungen der Unveräusserlichkeit, öfter verpfändeten, die Mahlstadt nach Isni. Der dreißigjährige Krieg zog dieser Stadt, deren unterer Theil 1540 ganz abbrannte, viel Unheil zu.

2) Wangen mit ihrem ziemlich grossen Gebiete, hat eine abgesonderte, 5 Meilen von Kempten westlich entfernte Lage. Ihre Umgebungen sind gegen Mitternacht die sogenannte Landvogtey, gegen Aufgang die Grafschaft Eglofs, gegen Mittag das Voralbergische und Lindauische, und gegen Abend die Grafschaft Tettnang. Die Stadt selbst ist nicht groß, zählt nur 1800 Einwohner, lauter Katholiken, hat gut gebaute Häuser und ziemlich geräumige Strassen. Die Pfarrkirche, das Rathhaus, die Stadtkanzley und das Spital sind ansehnliche Gebäude. Die Einwohner nähren sich gegenwärtig nur vom Feldbau; weil der Sensen- und Leinwandhandel, der vor der Religionsveränderung hier so stark betrieben wurde, durch die Auswanderung der wohlhabensten Familien ganz eingegangen ist.

Von der Entstehung dieser sehr alten Stadt weiß man nichts Zuverlässiges. Nur soviel ist bekannt, daß sie in der grauen Vorzeit unter die Mahlstädte gehörte. Ob sie gleich mehrere Bestättigungen ihrer Unmittelbarkeit von den Kaisern erhielt, so wiederfuhr ihr doch das Loos, vom Kaiser Ludwig aus Baiern verpfändet zu werden. Sie löste sich aber 1384 selbst wieder aus. Im Jahr 1538 brannte sie ab, und 1647 wurde sie von den Oestreichern geplündert. — Das Stadtgebiet ist in 5 Gerichtsbezirke abgetheilt.

3) Ravensburg liegt noch westlicher als Wangen, zwischen den Klöstern Weingarten

und Weissenau, nahe am Flusse Schussen, in einer sehr romantischen Gegend. Sie breitet sich in einem Thale aus, und zieht sich einerseits an einem Hügel hinauf, der mit Wein bebaut ist. Vier Kirchen stehen in der Stadt, und fünf ausserhalb. Die Anzahl der Häuser beläuft sich auf 836, und die der Einwohner auf 3925, die theils katholisch, theils evangelisch sind. Ravensburg, zu dessen Gebiet noch das Dorf Schmaleck gehört, hat auch 2 Bäder und ein gut eingerichtetes Zuchthaus. Diese Stadt war in uralten Zeiten der Guelfischen Familie eigen, die ihren Sitz bald zu Altdorf, bald auf dem hiesigen Schloßberge hatte. Unter Kaiser Rudolph I. erlangte sie die Reichsunmittelbarkeit. Im Jahre 1635 wurden hier in Zeit von 6 Monaten 3100 Menschen durch die Pest hinweggeraft, und im Jahr 1706 legte ihr der General Villars eine Brandschatzung von 118000 Gulden auf.

4) Buchhorn, ein kleines Städtchen von 800 katholischen Einwohnern, am Bodensee, hatte vor Zeiten eigne Grafen, die aber früh ausstarben, so, daß sie schon 1275 unter die Reichsstädte gezählt wurde. Im Jahre 1291 nahmen sie der Bischoff zu Konstanz und der Abt zu St. Gallen ein, von welchen Besitzern sie sich aber bald wieder frey zu machen wußte. Eine gänzliche Einäscherung von 1363, und der Schwedenkrieg waren traurige Schicksale für Buchhorn.

II. Der Landeskommissariatsbezirk Mindelheim.

a) Das Landgericht Ottobeuren mit einem Marktflecken und einer Exabtey, besteht aus dem Gebiete des aufgehobnen Reichsklosters Ottobeuren, aus den Besitzungen der Stadt Memmingen und der dortigen heil. Geist Ordensabtey.

Markt: Ottobeuren, der Siz des Landrichters und Rentbeamten mit 2631 Einwohnern.

Kloster: Ottobeuren stiftete im Jahr 764 Silach, ein Graf des Illergaus und Herzog der Franken.

b) Das Landgericht Mindelheim mit einer Stadt und einem Marktflecken, begreift die gefürstete Grafschaft gleiches Namens, das hochstiftaugsburgische Pflegamt Pfaffenhausen, und das Domkapitlische Obervogtamt Apfeltruch.

Grafschaft: Ursprünglich hatte die Grafschaft ihre eignen Herren, die sich von Mindelheim schrieben. Mittlerweile wurde sie an die Herzogen von Teck verpfändet, die sie auch bis 1439 behielten. Nach dem Absterben dieser Linie kam Mindelheim durch Heirath an die Herren von Frundsberg, bey welchen sie bis 1528 blieb. Als der lezte dieses Stammes mit Tod abgegangen war, machten sowohl die Herren von Fugger als die von Maxelrain Ansprüche auf die Grafschaft, woraus sich langwierige Streitigkeiten entspannen. Leztere trat endlich ihr Recht an Baiern ab, welches Mindelheim auch sogleich in Besitz nahm. Da inzwischen Max I. in die Acht erklärt ward, erhielt der Herzog Malborough Mindelheim als ein Geschenk aus den Händen des Kaisers. Allein der Badensche Friedensschluß sezte Baiern auf ein neues in die Rechte dieser Herrschaft ein. Noch im Jahre 1779 nahm Oestreich davon Besitz, mußte sie aber auf höhere Vermittlung wieder zurück geben.

Stadt: Mindelheim in einer anmuthigen Ebne am Fusse des St. Georgenbergs, hat bloß

400 wohlgebaute Häuser und 2400 Einwohner. In der Pfarrkirche sind noch einige Grabmäler der Herzoge von Teck vorhanden. Im Jahr 1384 brannte die Stadt ganz ab. Sie wurde von den Schweden zweimal eingenommen.

Markt: Pfaffenhausen mit einem Schlosse, zählt 3000 Seelen in seinem Kirchspiele. Hier ist ein Weltpriesterhaus. Dieser Flecken war ursprünglich burgauisch, und kam 1295 käuflich an Augsburg.

c) Das Landgericht Türkheim mit 2 Marktflecken, 2 Hofmarken, 17 Dörfern und 11 Weilern und Einöden, besteht wie vorhin aus der Grafschaft Schwabeck und aus den reichsritterschaftlichen Gütern Angelberg und Matzsieß, und enthält einen Flächenraum von $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen.

Grafschaft. Auch Schwabeck hatte im Jahr 787 noch seine eignen Grafen, die sich davon herschrieben. 1058 kam diese Herrschaft durch Heirath an die Grafen von Balzhausen. Einer derselben, Mangold mit Namen, verkaufte sie an den Bischof von Augsburg, und 1266 gedieh sie durch die bekannte Konradinsche Schankung an Baiern. Als aber Max I. in die Acht erklärt wurde, griff das Hochstift Augsburg nach den Besitz derselben; allein der badensche Friedensschluß verhalf dem baierschen Kurhause wieder zu seinem rechtmässigen Eigenthümer.

Reichsritterschaftliche Güter. Angelberg und Matzsieß sind nur 2 Pfarrdörfer an der Flossach, die einst ihren eignen Adel hatten, und im Jahr 1690 mit Ober- und Unterranningen durch Kauf an Baiern gebracht wurden.

Märkte:

Märkte: 1) Türkheim, der Sitz des Landgerichts und Rentamts, enthält gegen 1000 Einwohner.

2) Tussenhausen mit etwa halb so vielen Seelen.

d) Das Landgericht Schwabmünchen mit 3 Marktflecken, begreift die hochstiftischen Pflegämter Schwabmünchen und Bobingen, die domkapitelschen Pflegämter Langenerringen und Großaitingen, dann das Dorf Schwabmühlhausen vom Kloster Raitenbuch in sich, nebst vielen andern kleinen in diesem Bezirke zerstreut herumliegenden Besitzungen der augsburgischen Stifter und Klöster.

Märkte: 1) Schwabmünchen, der Sitz des Landgerichts, zählt 2234 Einwohner. Die Schrane, Poststation, und die vielen Manufakturen in Baumwollzeugen machen den Ort sehr gewerbsam. Hier wurde Bischof Ulrich von Augsburg vom Herzog Arnulf aus Baiern hart belagert, bis ihn Graf Adalbert und seine Brüder befreyten.

2) Großaitingen, der Sitz des Rentamts, ist nach einigen nur ein grosses Pfarrdorf.

3) Bobingen, womit es die nämliche Bewandniß hat.

e) Das Landgericht Buchloe mit 2 Marktflecken, besteht aus den hochstiftischen Pflegämtern Buchloe und Leeder, aus dem Amte Asch vom Kloster St. Stephan, aus den Dörfern Emenhausen und Bronen vom Kloster heil. Kreutz und mehrern andern zerstreuten Besitzungen.

Märkte: 1) Buchloe, der Sitz des Landgerichts (denn für das Rentamt ist es das Schloß Konnenberg), war vor Alters eine Stadt, und ernährt gegenwärtig nur noch 558 Einwohner. Hier ist ein berühmtes Zuchthaus, das 300 Personen fassen kann.

2) Leeder enthält 650 Seelen. Dieser Ort kam 1661 vom Grafen Fugger käuflich an Augsburg.

f) Das Landgericht Kaufbeuren mit einer Stadt und einem aufgehobnen Kloster, erstreckt sich über das Gebiet der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren, über das Gebiet der erloschnen Reichsabtey Irrsee, über die Besitzung Wörishofen vom Kloster St. Katharina, und über die Herrschaft Osterzell des Klosters Raitenbuch.

Stadt: Kaufbeuren seit dem 14ten Jahrhundert eine Reichsstadt, ist nun der Sitz des churfürstlichen Landgerichts und eines Reichspostamts. Die Anzahl ihrer Einwohner, die theils katholisch, theils evangelisch sind, belaufen sich auf 4200 Menschen, und die der Häuser auf 475 theils öffentliche, theils Privatgebäude. Die Gegend ist reich an Quellwasser, Seen, Wieswachs, Obst und auch an Getraid. Im Jahr 1325 brannte die Stadt bis auf 7 Häuser ab, und 15 Jahre darauf wurde sie in einen 8 jährigen Bann gethan; weil sie es mit Kaiser Ludwig aus Baiern gehalten hatte. Im dreißigjährigen Kriege traf sie das Unglück, 5mal erobert und meistens auch geplündert zu werden, ohne jenen feindlichen Besuch zu rechnen, den ihr einige Zeit darauf die Franzosen und Baiern machten, und sie sechs Monat lang besezt hielten.

Exkloster: Irrsee, das jezt der Siz des hiesigen Rentamts ist, wurde von den Erbmarkgrafen der alten Herzoge von Schwaben, Gottfried und Berchtold 1182 gestiftet.

III. Landeskommissariatsbezirk Ulm.

a) Das Landgericht Illertissen mit einem Markte, besteht aus der altbaierischen Herrschaft gleiches Namens, und aus dem hochstiftischen Pflegamte Schönegg.

Herrschaft: Illertissen, das aus einem Markte und fünf Dörfern besteht, gehörte zu Anfang des 14ten Jahrhunderts den Herren von Speth und Waimingen. Der leztere, Herrmann mit Namen, verkaufte sie an die Grafen von Kirchberg, von welchen es durch Heirath an die Freiherren von Gundelfingen kam. Ein gewisser Schweickhard dieses Namens trat sie gegen 34000 Gulden rheinisch an die Herren von Vöhlin ab, von denen nachher im Jahr 1757 Maximilian III. Churfürst aus Baiern dieselbe als Kabinetsherrschaft für 560000 Gulden an sich brachte.

Markt: Illertissen, der Siz des Landrichters und Rentbeamten, enthält 169 Häuser und 914 Einwohner. Ein wöchentlicher Kornmarkt (Schranne) und ein churfürstliches Brauhaus machen den Ort lebhaft.

b) Das Landgericht Roggenburg mit einem Marktflecken und Exkloster, umfaßt neben der ehemaligen Reichsabtey, die diesen Namen führte, das Elchingische Pflegamt Soffenried, das Pflegamt Oberhausen vom Kloster Kaisersheim und

das Dorf Nattenhausen vom hochstiftischen Amte Pfaffenhausen.

Markt: Roggenburg hat eine Bevölkerung von 1800 Seelen.

Exkloster: Die Prämonstratenserreichsabtey Roggenburg, wo sich jezt der Siz des Landgerichts und Rentamts befindet, gründete der Graf Berthold von Bibereck 1126.

c) Das Landgericht Söflingen mit einem Marktflecken und einem abgewürdigten Frauenkloster, begreift nebst dem Gebiet desselben die Ulmischen Aemter Bermaringen und Pfuhl, die in diesem Bezirke gelegnen Besitzungen des Stifts Wengen, und die einzelnen Ortschaften Einsingen, Erfingen und Grimmelfingen aus dem Ulmergebiete.

Markt: Söflingen an der Blau, mit 1400 Einwohnern, die meistentheils aus gesuchten Handwerksleuten und Künstlern bestehen. Hier wird gute Kreidenerde gegraben.

Exkloster: Söflingen gründete Hartmann, Graf von Dillingen für Nonnen vom Orden der heil. Klara, die zuvor in Ulm wohnten.

d) Das Landgericht Elchingen mit 1 Städtchen, 1 Markt und einer aufgelösten Benediktinerabtey, begreift ausser dem Gebiete dieses Klosters die Ulmischen Aemter Langenau und Leipheim, und den kaisheimischen Antheil von Stozingen in sich.

Städtchen: Leipheim zählt 1200 Einwohner, worunter 250 Bürger sind.

Markt: Langenau liegt an der Strasse von Neeresstetten nach Leipheim.

Exkloster: Elchingen stiftete Konrad von Sachsen, der der erste Markgraf von Meissen war im 12ten Jahrhundert.

e) Das Landgericht Alpeck mit 1 Städtchen, begreift die Ulmischen Aemter Alpeck, Lonsee und Weidenstetten in sich.

Städtchen: Alpeck, der Siz des Landgerichts und Rentamts mit 300 Einwohnern, liegt nahe an den Alpen, woher es auch seinen Namen führt. Das Stammschloß der alten Grafen von Alpeck thront auf einem Berge. In der Folge gedieh das Städtchen sammt dem Schlosse an die Grafen von Werdenberg, welche beides im Jahr 1383 an die Stadt Ulm verkauften. Die vielen feindlichen Einfälle des vorlezten Jahrhunderts haben diesen Ort sehr niedergebeugt.

f) Das Landgericht Geislingen mit einer Stadt und einem Marktflecken, ist aus den Ulmischen Aemtern Geislingen, Süssen, Böhringen, Stetten, Ueberkingen und Stubersheim zusammengesezt.

Stadt: Geislingen, der Siz des Landgerichts und Rentamts, liegt in einem engen, tiefen Thale zwischen den Alpen. Das dort befindliche Röthelbad, der Kupfer- und Eisenhammer, die Oel-Schleif- und Papiermühlen, der wöchentliche Kornmarkt, und ein ziemlicher Absaz schöner Drechslerarbeiten erhalten die Bestrebsamkeit der 1600 Einwohner immer in ihrer gehörigen Schnellkraft.

Markt: Kuchen wird nicht viel über 700 Seelen aufweisen können.

g) Das Landgericht Wiesensteig mit einer Stadt und 3 Märkten, enthält die altbaiersche Herrschaft dieses Namens, und das ulmische Amt Nellingen.

Herrschaft: Die Herren von der Fils waren 900 Jahre hindurch Besitzer von Wiesensteig. Nach Absterben dieses Stammes erhielt das Fürstenbergische Haus ⅓, und Baiern ⅔ von dieser Herrschaft. Im Jahr 1704 wurde der Herzog Ludwig von Würtemberg mit dem baierschen Antheil von Wiesensteig beschenkt, welches er aber durch den Badenschen Friedensschluß wieder verlor. 1735 kaufte Baiern auch noch das Fürstenbergische Drittel dazu.

Stadt: Wiesensteig mit 994 Seelen, ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts.

Märkte: 1) Deckingen zählt 1098
2) Westerheim 705, und
3) Nellingen 724 Seelen.

IV. Landeskommissariatsbezirk Dillingen.

a) Das Landgericht Göggingen mit einer Stadt, faßt in sich das vormalige Pflegamt gleiches Namens, die domkapitelschen Obervogtämter Gersthofen, Radau und Stadtbergen, das Dorf Haunstetten vom Kloster St. Ulrich, und andere kleine Besitzungen der augsburgischen Stifter und Klöster.

Markt: Göggingen hat 851 Einwohner, ein Schloß und ein Spital.

Hier verdient auch das Pfarrdorf Inningen mit 467 Einwohnern, das vor Zeiten eignen Adel hatte, genennt zu werden.

b) Das Landgericht Zusmarshausen mit 2 Marktflecken, erhielt folgende Bestandtheile:

1) Das hochstiftische Pflegamt Zusmarshausen;

2) Die 3 Domkapitelschen Aemter Dinkelscherben, Anhausen und Breitenbrunn. Das Domherrenamt Ettenbeuren ist vom ersten ausgenommen.

3) Das Klosteramt Oberschönenfeld;

4) Das Dorf Häder vom Kloster St. Ulrich;

5) Das Dorf Biburg des Klosters St. Moritz;

6) Die Dörfer Bonnstetten, Gruichen und Schlipsheim vom Kloster heil. Kreutz u. s. w.

Märkte: 1) Zusmarshausen, der Sitz des Landgerichts und eines Rentamts (das andere ist zu Oberschönenfeld), mit 1000 Seelen, hat ein Schloß, ein Spital und den Blutbann.

2) Dinkelscherben mit 600 Einwohnern, rühmt sich gleicher Vorzüge.

c) Das Landgericht Ursberg mit einem Markte und einem abgelebten Kloster, enthält das Gebiet dieses Klosters, das hochstiftische Pflegamt Münsterhausen und das Dorf Memmenhausen vom Kloster St. Moritz.

Markt: Münsterhausen wird von 1200 Menschen bewohnt.

Exkloster: Die Prämonstratenserreichsabtey Ursberg, welches jezt der Sitz des Landgerichts und Rentamts ist, wurde von den Grafen Werner

von Schwabeck und Balzhausen 1125 gestiftet.

d) Das Landgericht Wettenhausen mit einem aufgehobnen Kloster, ist zusammengesezt aus dem Gebiete dieses Klosters, aus dem Domherrenamt Ettenbeuren und aus dem hochstiftischen Amte Rieden. Das Rentamt dehnt sich nebenher auch noch über die Stauffenbergische Herrschaft Jetting aus.

Exkloster: Die Probstey Wettenhausen, welche jezt der Siz des Landgerichts und Rentamts ist, wurde von Konrad und Werner, zwey gräflichen Brüdern von Roggenburg, schon im Jahr 982 gestiftet.

e) Das Landgericht Wertingen mit 1 Stadt und 1 Marktflecken, besteht aus folgenden Aemtern und Ortschaften:

1) Die altbaiersche Herrschaft Wertingen.

2) Das Domkapitelsche Amt Zusamaltheim.

3) Das hochstiftische Pflegamt Westendorf.

4) Das Obervogtamt Binswangen vom Stifte Kempten.

5) Das Klosteroberamt Fultenbach.

6) Das Amt Altenmünster vom Kloster Oberschönfeld.

7) Das Amt Pfaffenhofen vom Stift St. Stephan.

8) Das Pflegamt Thürheim vom Kloster Kaisheim.

9) Das Dorf Wengen vom Kloster St. Ulrich.

10) Das Pfarrdorf Hegnenbach vom Kloster heil. Kreutz nebst mehrern zerstreuten Besitzungen und Unterthanen.

Herrschaft: Wertingen war schon zur Zeit Ludwig des Strengen 1250 ein Eigenthum Baierns, und verlor dieses Herzogthum in der Folge gleich den Besitz desselben, so blieb es ihr doch als Lehen übrig; denn sobald die Grafen von Pappenheim, welche diese Herrschaft 1467 käuflich an sich brachten, mit Ende des 17ten Jahrhunderts ausgestorben waren, fiel Wertingen als ein eröffnetes Lehen sammt Hochenreichen an das baiersche Churhaus zurück.

Stadt: Wertingen, der Sitz des Landgerichts, zählt 1351 Seelen, und hat gut gebaute Häuser sammt einer Poststation.

Markt: Zusamaltheim, der Sitz des Rentamts, hat ebenfalls 1136 Einwohner.

f) Das Landgericht Dillingen mit 1 Stadt und 1 Marktflecken, besteht aus den 3 hochstiftischen Pflegämtern Wittislingen, Aislingen und Weissingen, aus dem domkapitelschen Obervogtamt Holzheim, aus dem Amte Finningen und der Probstey Liezheim, vom Kloster St. Ulrich, die beide unter der Territorialhoheit von Neuburg stehen, aus den Dörfern Mindelaltheim und Altenbaindl vom Kloster St. Katharina, und noch aus mehrern kleinen Besitzungen der Augsburgischen Stifter und Klöster.

Stadt: Dillingen, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt des Bisthums Augsburg, ist

gegenwärtig der Siz des kurfürstlichen Landgerichts und eines Rentamts (das andere befindet sich in Aislingen). Statt der vorigen Universität wurde im Jahr 1804 ein Gymnasium und Lyceum errichtet. Uebrigens besteht Dillingen aus einer Stadt und Vorstadt, welche beide 2800 bis 3000 Einwohner zählen mögen. Die eigentliche Stadt ist klein, hat eine schöne breite Hauptstrasse mit ansehnlichen Häusern, ein geräumiges altes Schloß, eine hübsche Pfarrkirche, das schöne Universitätsgebäude, und ein prächtiges aufgelöstes Jesuitenkollegium.

Im Jahr 923 war Dillingen noch ein Kastell der Grafen, die sich davon genannt hatten. Als 1286 diese Familie mit dem Bischof Hartmann von Augsburg ausstarb, wurde das Hochstift in seiner lezten Willensmeinung, die er schon 1258 hinterlegt hatte, mit allen seinen Gütern bedacht.

Markt: Aislingen, der Siz eines Rentamtes, mit einem Schlosse, begreift mit seinen Filialen 1173 Seelen in sich, und hat seit 1787 eine Getreidschranne. Er war vor Alters eine freye Reichsgrafschaft, und rühmte sich noch 1285 eines eignen Adels.

Zu diesem 4ten Landkommissariatsbezirk gehört auch die einsam liegende Stadt Bopfingen.

Sie ist eine Meile von Nördlingen westwärts entfernt, hat etwa 1600 evangelische Einwohner, eine schöne Kirche mit einem hohen Thurme von gelben Sandsteinen aufgeführt, ein altes Rathhaus und ein Spital. Die Stadt ist eyförmig angelegt. Wahrscheinlich wurde sie im Jahr 1378 zu

dem Rang einer Reichsstadt erhoben. Nebstdem, daß sie Kaiser Karl V. eingenommen, mußte sie auch im dreißigjährigen Krieg viel Ungemach ausstehen.

In allen hier aufgezählten und erörterten Landgerichten sind auch nach dem Beispiele der übrigen pfalzbaierschen Erblanden Kordonsstationen errichtet, und zudem noch in den Ortschaften Leipheim, Martinszell, Nesselwang, Oberstdorf und Tomertingen. In Ulm und Memmingen thun die dort befindlichen Garnisonen diese Dienste.

§. 7.

Produkte, Gewerb und Handel, Karakter, Religion, Staatseinkünfte und Verhältniß des baierschen Schwabens zum teutschen Reiche.

Produkte: Ausser dem Getreid und Flachs, welche Artikel besonders um Grönenbach, Memmingen, Ulm und Illertissen sehr wohl gedeihen; ausser dem Holze, welches aus den 281947 Morgen der schönsten Waldungen in Menge erzeugt wird; woraus auch zugleich hervorgeht, daß auch an Wildpret kein Mangel seyn könne; ausser den beträchtlich vielen Fischen und der guten Viehzucht, welches eine nothwendige Folge der zahlreichen Flüsse und der fruchtbaren Thäler ist; ausser dem starken Hopfenbau, der besonders um Ulm getrieben wird: haben die Landgerichte Sonthofen und Oberstdorf auch Eisenerz aufzuweisen. Das Fürstenthum Kempten hat Steinkohlen, Torf und andere Steinbrüche. In der Gegend um Nellingen bricht man Marmor. Im Filsthal gewinnt man Schiefer; auf den Alpen Röthel- und Sandsteine zum Bauen,

ohne des vielen Mergels und Kalks zu gedenken, der hier überall angetroffen wird. Gyps gräbt man bey Füssen, und Kreidenerde bey Söflingen. Auch eine Menge Gesundheitsbäder zählt Schwaben, und besonders zwey Sauerbrunnen zu Dunkelsried bey Memmingen, und zu Ueberkingen im Ulmischen.

Gewerb und Handel: Memmingen, Ulm, Kempten und Kaufbeuren waren ehemals Plätze, wo Gewerb und Handel ausserordentlich blühten, seit dem amerikanischen Krieg aber sehr herabsanken. Memmingen hat demungeachtet noch sehr gute Manufakturen, treibt mit ausländischen Waaren aller Art einen starken Zwischenhandel, und liefert ausser dem Hauptverkehr mit baierschem Salze, schwäbischen Getreid, Hopfen u. dgl. nach der Schweiz, auch viele Wollenwaaren und Leinwand in die benachbarten Lande. — Beinahe das nämliche läßt sich auch über den Handel von Ulm sagen. Diese Stadt verdankt den noch zur Zeit ansehnlichen Rest desselben der Donau, worauf sich 64 Schiffer nähren, und den vielen Strassen, die nach allen Richtungen ins Ausland führen.

Karakter: Die Schwaben sind überhaupt brave, ehrliche und lustige Leutchen. Doch will die Aufklärung in den Gebirggegenden dieser Provinz, wo man so gewaltig viel auf altes Herkommen hält, nicht so ganz Wurzel fassen. Ueberhaupt scheinen die Menschen hier mehr natürliche Anlage zum Sprechen als zum Denken zu haben, wobey sie eitel genug sind, zu glauben, man könne sie in keinem Falle mehr eines Bessern belehren. Ihre häusliche Lebensart trägt zwar durchgehends das

Gepräge der Genügsamkeit an sich; aber bey Volksfesten und öffentlichen Zusammenkünften streiten sie in die Wette, es an Pracht und Aufwand einander bevor zu thun.

Religion: Der bey weitem grössere Theil des baierschen Schwabens, nämlich die beiden Fürstenthümer Augsburg und Kempten, die zwey Städte Wangen und Buchhorn, dann die altbaierschen Herrschaften Mindelheim, Schwabeck, Wertingen, Wiesensteig und Illertissen bekennt sich zur katholischen, die meisten Einwohner der ehemaligen Reichsstädte, Wangen und Buchhorn ausgenommen, zur evangelischen, und ein Paar Gemeinden im Landgerichte Grönenbach zur reformirten Religion. Die häufigen Auswanderungen, welche hie und da der Zwang des sogenannten Interims zur Folge hatte, schlug der Bevölkerung, dem Handel und dem Gewerbsfleiß der vornehmsten Städte tiefe Wunden.

Staatseinkünfte: Die neuesten Geographen, besonders Adam Müller geben für die Staatserträgnisse dieser Länder solche Summen an, daß die gesammten Einkünfte der baierschen Provinz in Schwaben eine jährliche Rente von 1848000 Gulden abwerfen dürften. Amtliche Rechnungen werden hierüber bald zuverlässigere Resultate liefern.

Verhältniß des baierschen Schwabens zum teutschen Reiche: Churpfalzbaiern führt gegenwärtig im Reichsfürstenrathe wegen der schwäbischen Provinz 3 Stimmen, nämlich wegen der beiden Fürstenthümer Augsburg und Kempten, und wegen der gefürsteten Grafschaft Min-

delheim. In Hinsicht lezterer Grafschaft, dann auch der Herrschaft Wiesensteig ꝛc. hat Baiern auf dem Reichstage beym schwäbischen Kreise auf der Grafenbank Sitz und Stimme.

Sechster Abschnitt.

Das Fürstenthum Bamberg.

§. 1.

Geographische Lage, Gränzen, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit und kurzgefaßte Geschichte des Fürstenthums Bamberg.

Die Ländereyen, welche gegenwärtig zum churpfalzbaierschen Fürstenthume Bamberg gerechnet werden, und wegen der vielen Zwischenbesitzungen der Ritterschaft überall sehr schlecht zusammenhängen, liegen so ziemlich in der Mitte des fränkischen Kreises, und zwar vom 28°20′ bis 29°17′ geographischer Länge, und vom 49°34′ bis 50°27′ nördlicher Breite.

Die hauptsächlichsten Umgebungen sind gegen Morgen das Fürstenthum Baireuth, gegen Mittag das Gebieth der Reichsstadt Nürnberg und das Fürstenthum Ansbach, gegen Abend das Fürstenthum Würzburg, und gegen Mitternacht das Herzogthum Koburg und das Vogtland.

Da es, wegen der vielen Zwischenländer des fränkischen Ritterkreises, schwer hält, den Flächeninnhalt des churbaierschen Antheils zu bestimmen; da ferner namhafte Austauschungen zwischen dem preussischen und pfalzbaierschen Hofe geschehen sind; und da bey der neuen Organisirung die Gränzlinie zwi-

schen den beiden Fürstenthümern Bamberg und Würzburg ziemlich verrückt worden ist: so kann hier von der Grösse dieses Landes nur so viel gesagt werden, daß die meisten Erdbeschreiber bisher 65 Quadratmeilen dafür angenommen haben.

Die Volkszahl vom Fürstenthume Bamberg beläuft nach eben diesen geographischen Schriftstellern auf 195000 Einwohner. Es treffen also auf die Quadratmeile 3000 Menschen. Andere Statistiker rechnen aber auf dieselbe nur 2158 Seelen, nach welchem Anschlage nicht mehr als 140270 Köpfe für das ganze Land heraus kämen. Ich dächte, die Mittelzahl von beiden, d. i. 167640 Einwohner, dürfte der Wahrheit am nächsten kommen.

Schon aus der geographischen Lage Bambergs geht das Resultat hervor, daß dieses Land ein sehr gemässigter Himmelsstrich beseligen müsse, welches auch die Erfahrung wirklich bekräftigt. Jedoch sind einige nördliche Reviere, und das Gebirg, das an Baireuth gränzt, etwas kälter als die übrigen Gegenden, welches eine natürliche Folge der hohen Lage und der vielen Waldungen ist, die sich dort befinden. Ueberall weht eine reine, gesunde Luft, und eine Menge der kristallhellsten Bäche durchrieseln die gesegneten Fluren.

Die Grafen von Babenberg, woraus unverkennbar der Name Bamberg geworden ist, waren die ursprünglichen Besitzer des Landes. Nachdem der lezte dieses Stammes im Jahr 908 als ein Hochverräther enthauptet worden war, fiel die Grafschaft Babenberg dem Reiche heim.

Kaiser Otto III. schenkte sie dem Sohne seiner Schwester, dem Heinrich Herzogen in Baiern, der

der nach ihm zum Kaiser erwählt wurde. Dieser Heinrich II. verwandelte die Grafschaft 1006 in ein Bisthum oder Hochstift, welches unmittelbar unter dem römischen Stuhle stand. Es zählte bis zu seiner Säkularisirung 61 Bischöfe.

§. 2.

Die Flüsse, welche Bamberg durchschneiden, als: der Main, die Regnitz, Wiesent, Ebrach, Aisch, Kronach, Itz, Baunach, Rodach u. s. w.

Der schiffbare Main, welcher anfänglich das Fürstenthum Bamberg von Ost nach West, dann von Nord nach Süd, und zulezt wieder von Ost nach West durchströmmt, immer trübes Wasser führt, und sehr gute Karpfen, Hechte, wie auch fremde Fische, als Störe und Salme, besonders aber die sogenannten Mainfische liefert, hat zwey Hauptquellen. Die eine entspringt im Fürstenthume Baireuth, fließt durch die Stadt gleiches Namens, und heißt der rothe Main. Die andere kommt aus dem Fichtelsee, und wird der weisse Main genennt. Die Vereinigung beider Flüsse geht noch ausser der östlichen Gränze von Bamberg vor. Am Main liegen die Städte Burkundstadt, Lichtenfels, und in einiger Entfernung Staffelstein, die Marktflecken Döringsstadt und Hallstadt, und die vormals würzburgische, jezt bambergische, Stadt Eltmann.

Die Regniz, ebenfalls ein schiffbarer Strom, der den Main an Breite übertrift, heißt anfänglich Rezat, dann Rednitz, und endlich Regnitz. Unter lezterer Benennung beherrscht sie das bambergische Gebiet. Die Rednitz hat ebenfalls zwey Quellen wie der Main, deren eine die fränkische, die

andere die schwäbische Rezat von ihren Heimaten genennt wird. Die fränkische Rezat entspringt im Oberamte Onolzbach, fließt bey der Stadt Ansbach vorbey, und bekommt nach der Vereinigung mit der schwäbischen Rezat den Namen Rednitz. Bey Fürth nimmt sie die Pegnitz auf, läßt sich Regnitz nennen, und betrit, nachdem sie die Stadt Erlangen zurück gelegt hat, in der Gegend der Stadt und Festung Forchheim die südliche Gränze Bambergs, wo sie schiffbar zu werden anfängt. Sie durchströmt das Fürstenthum von Süden gegen Norden, und stürzt sich unterhalb der Hauptstadt Bamberg, die sie in drei Parthieen zertheilt, in den Main.

Die Wiesent, welche niemals friert, und gute Forellen nährt, entspringt im bambergischen Landgericht Scheslitz, wo die östliche Gränze die größte Einbiegung hat, und fällt bey Forchheim, welche Stadt sie ganz umfließt und auch durchschneidet, in die Regnitz. An ihr blühen die Städte Hollfeld, Weischenfeld, Ebermannstadt, und wie eben gesagt worden, Forchheim. In der Gegend wo das Puttbachflüßchen, an welchem die Stadt Bodenstein erbaut ist, in die Wiesent fließt, liegt der Flecken Gößweinstein.

Flüsse, die Ebrach heissen, giebt es hier zu Land drey an der Zahl, die durch die Beiwörter rauhe, mittlere und reiche von einander unterschieden werden. Sie entspringen sämmtlich im Würzburgischen, und nehmen ihre Richtung von West gegen Ost. An der mittleren Ebrach liegt der Marktflecken Burgebrach, wo sie sich unterhalb mit der rauhen Ebrach verbindet, und der Regnitz zueilt. Das linke Ufer der reichen Ebrach ziert

die ehemals würzburgische, jezt bambergische Stadt Schlüsselfeld und der Marktflecken Wachenroth.

Die fischreiche Aisch entspringt eine Meile von der ehemaligen Reichsstadt Windsheim, an der sie nachher vorbey rinnt, aus einer starken Quelle, die von ihr den Namen Aischloch hat. Bald nach ihrem Eintrit ins Bambergische erreicht sie die Stadt Höchstadt, und vereinigt sich zwischen Forchheim und dem Einfluß der reichen Ebrach mit der Regnitz. Ihre Richtung ist nordöstlich.

An der nördlichsten Gränze des Vogtlandes entspringen die zwey Flüsse Kronach und Rodach, jene östlich und diese westlich. An der ersten liegt die Stadt Teuschnitz, und da, wo sich die Haslach, welches Bächchen den Markt Rottenkirchen bewässert, damit vereinigt, die Stadt Kronach. Unterhalb kommt auch die Rodach hinzu. Endlich fällt dieser verstärkte Fluß nahe am Markt Zeuln in den Main.

Die Baunach hat ihre Quelle im Würzburgischen, weswegen die ehemals würzburgische, jezt bambergische, Stadt Ebern an ihrem linken Ufer erbaut ist. Beim Marktflecken Baunach ergießt sich dieser Fluß in den Main.

Die Itz entspringt im Hildburghausischen, und fließt, ehe sie das Bambergische bald berührt, bald wieder verläßt, an der Stadt Koburg vorbey. Sie hat ein sehr schlammigtes Wasser, welches gute Aalfische nährt, und die angränzenden Wiesgründe durch sein jährliches Austreten wie ein zweiter Nilfluß befruchtet. An ihr liegt der Markt

Rattelsdorf. Sie fällt oberhalb der Baunach in den Main, nachdem sie größtentheils immer nach Süden floß. In die Itz ergießt sich schon früh ein Flüßchen, das ebenfalls Rodach heißt, und woran die ehemalige würzburgische, jezt aber bambergische, Stadt Seßlach erbaut ist.

Die Thäler, welche diese Flüsse nach und nach ausgehöhlt haben, werden nach dasiger Sprache Gründe genennt, daher die Namen Forchheimergrund, worin der Rinnsal der Wiesent liegt, der Baunachgrund, der Itzgrund u. s. w.

§. 3.

Von den Landstrassen des Fürstenthums Bamberg.

Aus der Hauptstadt Bamberg ziehen 4 Strassen nach den 4 Weltgegenden fort. — Die gegen Morgen geht durch Scheslitz und Hollfeld nach der Stadt Baireuth, und von da bis in die obere Pfalz. Zwischen den ersten 2 Städten, wo sie über 3 Stunden lang, ohne erhoben zu seyn, über Felder dahineilt, befindet sich die erste Poststation Würga. Die zweyte ist in Hollfeld. — Die Strasse gegen Mittag, welche sich immer an dem rechten Ufer der dagegen strömenden Regnitz hält, verbindet Bamberg mit der Reichsstadt Nürnberg, und hält 7 Meilen in der Länge. An ihr liegt die Festung Forchheim, und ausser dem Bambergischen die Stadt Erlangen. — Eine gut unterhaltne, und ungefähr 10 Meilen lange Strasse zieht sich westwärts nach Würzburg, und geht durch den Marktflecken Burgebrach, worauf sie die Gränze überschreitet. — Die vierte Strasse erstreckt sich über den Marktflecken Hallstadt, über die Städte Staffelstein und Lichtenfels, dann eine Stunde unterhalb über

den Main, in dessen Nähe sie von Hallstadt an geblieben, ferner durch die Stadt Kronach, und zulezt durch den Marktflecken Nordhalben ins Sächsische nach Gera und Leipzig fort. — Noch lenkt eine fünfte Strasse von Hallstadt links ab, und führt längs dem Mayn nach der ehemaligen Reichsstadt Schweinfurt. Endlich führt von Güßbach, welches Dorf eine Stunde unterhalb Hallstadt liegt, die lezte Strasse über den Marktflecken Rattelsdorf nach der Stadt Koburg. — Die sogenannte Weinstrasse, welche von Forchheim nach Auerbach in die obere Pfalz weiset, ist nichts weiter als ein schmaler und oft äusserst verwahrloster Gebirgweg, auf welchen Obst und Wein in die dasigen Gegenden verführt wird.

§. 4.

Topographische Aufzählung aller Städte und Marktflecken des Fürstenthums Bamberg.

A) Hauptstädte: 1) Die Regierungsstadt Bamberg an der Regnitz, ehe diese in den Main fällt; 2) Forchheim an der Wiesent und Regnitz; 3) Kronach, am Flusse gleiches Namens, wo sich die Haslach damit vereinigt.

B) Gemeine Städte: 1) Bodenstein oder auch Pottenstein am Puttbache; 2) Burgkundstadt am Main; 3) Ebern an der Baunach; 4) Ebermannstadt an der Wiesent; 5) Eltmann am Main; 6) Höchstadt an der Aisch; 7) Hollfeld am Einflusse des Kienachflüßchens in die Wiesent; 8) Lichtenfels am Main; 9) Scheßlitz, an der Landstrasse von Bamberg nach Baireuth; 10) Schlüßelfeld an der reichen Ebrach; 11) Seßlach, an jener

Rodach, die in die Itz fällt; 12) Stadtsteinach an der Steinach, die sich eine Stunde vor Kulmbach in den weissen Main stürzt; 13) Staffelstein, nicht ferne vom linken Ufer des Mains; 14) Teuschnitz an der Kronach, wo sie entspringt; 15) Weischenfeld an der Wiesent; 16) Weismain, an einem Flüßchen gleiches Namens, das oberhalb Burgkundstadt in den Main fällt.

C) Marktflecken: 1) Baunach, am Flusse gleiches Namens; 2) Burgebrach, an der Strasse zwischen Bamberg und Würzburg; 3) Döringsstadt am Main; 4) Eggolsheim, nicht ferne vom rechten Ufer der Regnitz, Ebermannstadt zu; 5) Enchenreuth, einer der östlichsten Punkte, Kronach gegen über; 6) Gößweinstein an der Wiesent; 7) Hallstadt, am Main und an der Strasse von Bamberg nach Kronach und Sachsen; 8) Lonnerstadt, am Flüßchen Weissach, das vor Höchstadt in die Aisch fällt; 9) Marktgrait an der Steinach, ehe sie sich mit der Rodach verbindet; 10) Marktzeuln an der Kronach, ehe sie in den Main stürzt; 11) Neuenkirchen, einer der südlichsten Punkte, Erlangen gegen über; 12) Nordhalben, einer der nordöstlichsten Punkte an der Strasse nach Leipzig; 13) Rattelsdorf an der Itz; 14) Rottenkirchen an der Haslach; 15) Wachenroth an der reichen Ebrach; 16) Wallenfels an der Waldrodach; 17) Wartenfels, zwischen Kronach und Enchenreuth.

Die Städte Herzogenaurach und Kupferberg, so wie die Märkte Fürth, Ludwigschorgast, Marktleugast, Marktschorgast

und Oberscheinfeld sind 1802 durch Tausch an Preussen abgetreten worden. Die Stadt Zeil gehört gegenwärtig zum Fürstenthum Würzburg, und der Markt Neuhaus zur obern Pfalz.

§. 5.

Beschreibung der Haupt- und Regierungsstadt Bamberg.

Bamberg, dessen Entstehungsgeschichte mit der des Fürstenthums ziemlich gleichlautend ist, liegt in einer ungemein schönen Ebne an der Regnitz, die es in zwey Armen durchströmmt, unter dem 28° 37′ geographischer Länge, und 49° 57′ nördlicher Breite. Ehedem war diese Stadt die Residenz von 61 auf einander folgenden Fürstbischöfen; gegenwärtig ist sie aber der Sitz der kurfürstlichen Landesdirektion, des Hofgerichts, des General-Landeskommissariats u. s. w. Sie enthält nach der neuesten Volkszählung vom Jahre 1804 mit Einschluß des Militärs 18610 Einwohner, 134 öffentliche, und 1900 Privatgebäude, die alle von Stein, und sehr viele derselben im guten italiänischen Geschmack aufgeführt sind. Die Strassen sind zwar wegen der bergichten Lage etwas uneben, aber breit, gut gepflastert und seit 1805 des Nachts beleuchtet. Bamberg verdient demnach, besonders ihrer Gegend wegen, unter die schönsten Städte Teutschlands gezählt zu werden. Merkwürdig ist der Dom, ein altes, ehrwürdiges, gothisches Gebäude, vom Jahr 1110, wo Kaiser Heinrich II. begraben liegt; dann die Residenz auf dem Petersberge, ein geschmackvoller, prächtiger, aber noch unvollendeter Pallast; deßgleichen auch die St. Stephanskirche mit mehrern andern sehenswerthen geistlichen Gebäuden. Ganz besonders zeichnet sich aber hier das allgemeine Krankenhaus, eine in ihrer Art einzige Stiftung, aus, wo von 1789

bis 1797 über 7262 Kranke aus allen Gegenden auf das edelste verpflegt wurden. — Hier befindet sich auch ein Gymnasium und Lyceum, ein Schullehrerseminarium, und die wohlthätigen Feyertagsschulen. Die Einwohner haben einige Manufakturen, treiben starke Brauerey und beinahe unglaublichen Gartenbau. — Eine Stunde von der Stadt liegt das schöne landesherrliche Schloß Seehof oder Marquardsberg mit einem grossen Garten.

§. 6.

Politische Eintheilung des Fürstenthums Bamberg.

Als Bamberg noch ein geistliches Hochstift war, wurde dasselbe in 54 Vogteyämter, 46 Steuerämter, 24 Kastenämter und 29 Zentämter eingetheilt.

Die Vogteyämter waren folgende: 1) Bamberg, 2) Hallstadt, 3) Baunach, 4) Rattelsdorf, 5) Döringstadt, 6) Cleusdorf, 7) Banz, 8) Lichtenfels, 9) Burgkundstadt, 10) Tambach, 11) Fürth am Berg, 12) Kronach, 13) Rothenkirchen, 14) Teuschnitz, 15) Nordhalben, 16) Wallenfels, 17) Enchenreuth, 18) Wartenfels, 19) Kupferberg, 20) Marktschorgast, 21) Stadtsteinach, 22) Maineck, 23) Weismain, 24) Langheim, 25) Staffelstein, 26) Burgellern, 27) Zapfendorf, 28) Scheslitz, 29) Memmelsdorf, 30) Hollfeld, 31) Weischenfeld, 32) Pottenstein, 33) Leyenfels, 34) Vilseck, 35) Neuhaus, 36) Wolfsberg, 37) Gößweinstein, 38) Ebermannstadt, 39) Eggolsheim, 40) Forchheim, 41) Regensberg, 42) Marloffstein und Neuenkirchen, 43) Furth, 44) Buchenbach, 45) Herzogenaurach, 46) Oberscheinfeld, 47) Wachenroth, 48) Höchstadt, 49) Gremsdorf, 50) Bechhofen, 51) Schlüsselau, 52) Burgebrach, 53) Schönbrunn, 54) Zeil.

Einige dieser Vogteyämter giengen 1803 durch den bekannten Tauschvertrag an die preussischen Staaten entweder ganz oder zum Theil über; dahin gehören: Kupferberg, Markt-Schorgast, Oberscheinfeld, Enchenreuth, Herzogenaurach, Fürth u. s. w. andere wurden der obern Pfalz einverleibt, z. B. Vilseck, Neuhaus rc. wieder andere, z. E. Zeil giengen an Würzburg über. Die übrigen Aemter, wozu noch von Würzburg herüber kamen: Ebern, Gunzendorf, Eltmann, Seßlach und Schlüsselfeld wurden bey der neuen Organisirung 1804 gänzlich aufgehoben, und an deren statt nach dem Beispiele der übrigen pfalzbaierschen Erbstaaten 20 kurfürstliche Landgerichte, und aus den Steuerkasten und Zentämtern eben so viele, d. i. 20 Rentämter eingesezt. Sie sind in folgende 3 Bezirke abgetheilt.

I. Landeskommissariatsbezirk Bamberg.

1) Bamberg am rechten Ufer der Regnitz, 2) Bamberg am linken Ufer der Regnitz, 3) Hallstadt, 4) Seßlitz, 5) Burgebrach, 6) Banz, 7) Cleusdorf, 8) Ebern.

II. Landeskommissariatsbezirk Forchheim.

9) Forchheim, 10) Höchstadt, 11) Neuenkirchen, 12) Ebermannstadt, 13) Weischenfeld, 14) Bodenstein,

III. Landeskommissariatsbezirk Kronach.

15) Kronach, 16) Lichtenfels, 17) Weismain, 18) Stadtsteinach, 19) Teuschnitz, 20) Lauenstein.

Die kurfürstlichen Rentämter haben in allen diesen aufgezählten Ortschaften gemeinschaftliche Sitze

mit den Landgerichten. Nur das Rentamt Cleusdorf ist hievon ausgenommen; denn dieß hat seinen Sitz in Rattelsdorf.

Nähere Entwickelung dieser 20 Landgerichte.

a) Das Landgericht und Rentamt Bamberg am rechten Ufer der Regnitz von $2\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 30 Dörfern und 3 Einöden*).

Es besteht aus der diesseitigen Stadtrevier, dann aus den 2 Aemtern Memmelsdorf und Gunzendorf, und noch aus verschiedenen Theilen der Aemter Hallstadt, Scheslitz, Eggolsheim und des Spitalamts.

Das Dorf Memmelsdorf mit 72 Häusern wird von einigen Geographen als ein Marktflecken bezeichnet.

Zwischen Bamberg und Memmelsdorf liegt hier auch das schöne landesherrliche Schloß Seehof.

---

*) Um den Quadratinnhalt der bambergischen Landgerichte zu bestimmen, bediente ich mich der Klebischen Karte. Der darauf befindliche Maasstab ist mit 5 gemeinen Reisestunden, deren 25 auf einen Grad gehen, überschrieben. Es fand sich aber bey gehöriger Untersuchung, daß nur $21\frac{4}{5}$ solcher Meilen einen Grad ausmachen. Nach diesen verbesserten Maasstab verfertigte ich mir wieder ein Netz, und fand mittels desselben die hier überall eingetragnen Quadratinnhalte, deren Summe am Ende zu meiner Verwunderung $65\frac{1}{4}$ Quadratmeilen auswarf, welches den oben angeführten Flächeninnhalt nur um $\frac{1}{4}$ übersteigt.

b) Das Landgericht und Rentamt Bamberg am linken Ufer der Regnitz von $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 29 Dörfern und 3 Einöden.

Es enthält die Stadtrevier von dieser Seite, die Aemter Schlüsselau und Eltmann, dann verschiedne Theile von den Aemtern Bechhofen, Burgebrach, Schönbrunn, Hallstadt und Zeil, wie auch vom Kloster Michelsberg, vom Spitalamte und von der Erbermännischen Verwaltung.

Stadt: Eltmann von 142 Häusern, erhielt im Jahre 1335 vom Kaiser Ludwig IV. das Stadtrecht. Der hier befindliche runde Thurm aus Quadersteinen übrigt noch vom festen Schlosse Wallburg. Die Bürger handeln besonders mit Holz und gedörrtem Obste.

Exkloster: Die Abtey Michelsberg, welche sich eigentlich in der Stadt Bamberg befindet, wurde im Jahr 1009 vom Kaiser Heinrich II zu bauen angefangen, und 1117 vom Bischof Otto erneuert.

c) Das Landgericht und Rentamt Hallstadt von $1\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Marktflecken, 17 Dörfern und 2 Einöden.

Die Bestandtheile desselben sind die Aemter Hallstadt und Zapfendorf, dann verschiedne Zugehörungen der Aemter Memmelsdorf, Lichtenfels, Baunach, Zeil, Eltmann, vom Spitalamte und vom michelsbergischen Gerichte.

Marktflecken: Hallstadt zählt 1153 Einwohner und etwas über 200 Häuser. Es wurden beim Bauernaufruhr 1521 hier 400 Häuser von der

bischöflichen Parthey weggebrannt; ein Beweis, daß dieser Ort einst viel grösser gewesen seyn müsse. Die umliegende Gegend ist sehr fruchtbar.

d) Das Landgericht und Rentamt Scheßlitz von $2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 36 Dörfern und 6 Einöden.

Es ist zusammengesezt aus den Aemtern Scheßlitz und Burgellern, dann aus abgerissnen Stücken vom Amte Memmelsdorf und Langheim, vom Spitalamte und vom Michelsbergergerichte.

Stadt: Scheßlitz hat 136 Häuser. Diese Stadt kam 1385 durch Kauf an das Hochstift; denn vorher besassen sie die Grafen von Truhendingen. Der Hauptnahrungszweig ist die Bierbrauerey. Hier werden jährlich 10 Märkte gehalten.

e) Das Landgericht und Rentamt Burgebrach mit $5\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 56 Dörfern und 6 Einöden.

Es begreift in sich das vormalige Amt Burgebrach und einige Antheile aus den Aemtern Schönbrunn, Schlüsselau, Wachenroth, Schlüsselfeld und Prölsdorf, wie auch vom Michelsbergergerichte.

Stadt: Schlüsselfeld zählt nur 80 Häuser, und wird daher von einigen Geographen als ein Marktflecken angeführt. Im Jahr 1390 kam der Ort durch Tausch an das Hochstift Würzburg.

Marktflecken: Burgebrach hat 3 Thore, eine schöne Pfarrkirche, ein geräumiges Schloß und

ein neugemauertes Rathhaus. Man trift hier gute Felsenkeller an. Jährlich werden 4 Märkte gehalten. Auch wohnen viele Juden in diesem Orte.

f) Das Landgericht und Rentamt Banz mit $2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 3 Marktflecken, 1 Exkloster, 30 Dörfern und 2 Einöden.

Es schließt in sich das Amt Banz und einige Ortschaften von den Aemtern Lichtenfels, Burgkundstadt und Langheim.

Marktflecken: 1) Döringstadt zählt 58 Häuser, und ist erst seit 1595 mit einem eignen Pfarrer versehen.

2) Graitz hat 76 Häuser und 6 Jahrmärkte.

3) Zeuln kann 110 Häuser und 5 Jahrmärkte aufweisen.

Exkloster: Banz, eine Benediktinerabtey, wurde von den Herren von Banth im 11ten Jahrhundert gestiftet, und von Otto I. Bischoff von Bamberg erneuert.

g) Das Landgericht und Rentamt Cleusdorf mit $1\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 2 Marktflecken, 24 Dörfern und 3 Einöden.

Es enthält die 2 Aemter Cleusdorf und Baunach, dann einen kleinen Antheil vom Amte Seßlach.

Marktflecken: 1) Baunach kam 1385 von dessen Besitzern den Grafen von Truhendingen durch Kauf an Bamberg. Der Ort wurde im Schwedenkrieg seiner Mauern beraubt, die die

Fürstbischöfe nach der Hand wieder herstellen liessen. Der dortige landesherrliche Kastenhof ist ein weitläuftiges Gebäude. Uebrigens zählt dieser Flecken 7 Wirthshäuser, 3 Mühlen und 164 gemeine Häuser. Hier werden 6 Jahrmärkte gehalten.

2) Rattelsdorf hat eine schöne Pfarrkirche, ein neugebautes Pfarrhaus und ein Schulhaus, dann ein herrschaftliches Schloß und Garten mit schöner Aussicht. Der Marktplatz ist sehr geräumig, und mit mehrern Gasthäusern besezt. Hier sind 8 Wirthshäuser, 1 Posthaus, 2 Mühlen und 119 andere Häuser. Auch Rattelsdorf rühmt sich 6 Jahrmärkte halten zu dürfen.

h) Das Landgericht und Rentamt Ebern mit $4\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 2 Städten, 56 Dörfern und 3 Einöden.

Es begreift die 3 Aemter Ebern, Seßlach und Tambach, nebst einem ziemlichen Antheil vom Amte Baunach.

Städte: 1) Ebern hat 969 Einwohner und 7 Jahrmärkte. Im Kriege des Herzogs Otto von Meran gegen den Bischof Hermann zu Würzburg wurde Stadt und Gegend verwüstet. Im Jahr 1525 schlug der sogenannte Züchtiger des Bischofs Conrad wegen der Bauernunruhen 11 Bürgern die Köpfe ab.

2) Seßlach von 130 Häusern, hatte in dem meranischen Kriege gleiches Schicksal auszustehen.

i) Das Landgericht und Rentamt Forchheim mit $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 32 Dörfern und 6 Einöden.

Die Bestandtheile desselben sind die 2 Aemter Forchheim und Eggolsheim, dann einige Ortschaften von den Aemtern Bechhofen und Schlüsselau.

Stadt: Forchheim ist nach Bamberg die erste Hauptstadt des Fürstenthums, und eine wohlbestellte Festung. Sie zählt gegen 4000 Seelen, 388 Bürgershäuser, 9 Gasthöfe und 7 Bräuhäuser. Hier wohnen auch 16 jüdische Familien, die ihre Synagoge haben. Die Lage um Forchheim ist angenehm, aber die Luft wegen der vielen Sümpfe nicht die gesündeste. Die Einwohner handeln mit Brod, Mehl, dürrem Obst, Vieh, Getreid, und besonders mit gutem Bier, wozu ihnen die vielen Felsenkeller sehr anständig sind. — Im 9ten Jahrhundert war Forchheim eine Handels- und Niederlagsstadt, und zugleich ein Königshof, wo mehrere Reichstage gehalten wurden. Zu Arnulphs Zeiten bewahrte man hier die Reichsinsignien auf. Im Jahr 1007 kam die Stadt durch Schenkung Heinrichs II. an das Hochstift Bamberg. Bald darauf wurde sie wieder zum Reich gezogen, aber 1062 auf ein neues durch Heinrich IV. zurückgegeben. Bey der Ueberrumplung Markgrafs Albrecht von Brandenburg litt Forchheim sehr viel; aber im dreißigjährigen Kriege vertheidigten sich die Bürger unter dem Beistand einer baierschen Garnison mit Tapferkeit.

Marktflecken: Eggolsheim mit 149 Häusern und 749 Seelen, hat eine baufällige aber dabey sehr vermögliche Pfarrkirche und ein reichlich begabtes Spital. Dieser Ort, wo jährlich 4 Kram- und Viehmärkte gehalten werden, wurde schon zweimal ein Raub der Flammen.

k) Das Landgericht und Rentamt Höchstadt mit $3\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Marktflecken, 30 Dörfern und 9 Einöden.

Es ist zusammengesezt aus den Aemtern Höchstadt, Gremsdorf und Wachenroth, dann aus einigen Ortschaften der Aemter Bechhofen, Schlüsselau und Forchheim.

Stadt: Höchstadt zählt gegen 200 Häuser sammt einem herrschaftlichen Schlosse und einem Bräuhause, dessen Erzeugniß weit und breit berühmt ist. Hier werden 7 Jahrmärkte gehalten.

Märkte: 1) Lonnerstadt bekennt sich zur protestantischen Lehre. Es steuren nur 32 Häuser zum Landgerichte Höchstadt; die übrige Einwohnerschaft besteht aus verschiedenen Herrschaften.

2) Wachenroth besteht nur aus 49 Wohnhäusern, 1 Pfarrhofe, 1 Schulhause, 3 Schenken, 1 Mühle und einem landesherrlichen Schaafhofe.

l) Das Landgericht und Rentamt Neuenkirchen mit 3 Quadratmeilen, 1 Marktflecken, 32 Dörfern und 18 Einöden.

Es besteht aus den zwey Aemtern Neuenkirchen und Regensberg, und aus einigen Ortschaften der Aemter Forchheim, Leyenfels, Wolfsberg, Ebermannstadt und Streitberg.

Marktflecken: Neuenkirchen ist mit Mauern und einem Wassergraben umgeben, und zählt nebst dem Pfarrhause, dem Kasten- und Vogteyhofe, dem Schul- und Rathhause noch 83 Häuser. In der Pfarrkirche befinden sich gute Malereyen auf Holz.

m) Das

m) Das Landgericht und Rentamt Ebermannstadt von $2\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 31 Dörfer und 6 Einöden.

Die Bestandtheile sind die 2 Aemter Ebermannstadt und Streitberg, dann einige Zugehörungen der Aemter Weischenfeld, Eggolsheim und Forchheim.

Stadt: Ebermannstadt von 105 Privathäusern, kam von den Grafen von Schlüsselberg durch Kauf an das Hochstift. Alle Häuser sind hier freieigen, zwey einzige ausgenommen. Im Jahr 1510 erhielt die Stadt die Freiheiten und Vorrechte wie sie Nürnberg genießt. Alle 14 Tage ist hier Kramm- und Viehmarkt. Die Gegend um die Stadt ist angenehm und fruchtbar. In dieser Revier werden in der Wiesent die größten Forellen angetroffen. Auch ist der Hanfbau und die Viehmastung sehr einträglich.

n) Das Landgericht und Rentamt Weischenfeld mit 4 Quadratmeilen, 2 Städten, 44 Dörfern und 16 Einöden.

Es ist zusammengesezt aus den 2 Aemtern Weischenfeld und Hollfeld, und aus einigen Theilen der Aemter Bodenstein und Hollenberg und des Spitalamts.

Städte: 1) Weischenfeld von 109 enge an einander gebauten Häusern, besassen einst die Grafen von Schlüsselberg, nach deren Absterben es an das Hochstift heimfiel. Ludwig der Baier verlieh dieser Stadt 1315 das Markrecht gleich der Stadt Bamberg. In das dasige Spital, welches

Erhard von Rabenstein, Domherr und Oberstschenkmeister zu Bamberg im Jahr 1514 für 7 arme Personen gestiftet hat, darf nach dem ausdrücklichen Verbot des Stiftbriefes Niemand aufgenommen werden, der das Vaterunser, den englischen Gruß und den Glauben nicht auswendig hersagen kann. — Sehenswürdig ist der sogenannte steinerne Beutel, ein ehemaliges Staatsgefängniß, das auf einen hohen Felsen erbaut, aber mit keiner Treppe, sondern mit einem Flaschenzug versehen ist. — Gewerbschaften und Viehzucht machen hier den meisten Nahrungszweig aus. Die Strasse nach Bamberg ist äusserst schlecht, und man kann sich ihrer nur mit Gefahr bedienen.

2) Hollfeld von 160 Häusern, hält das Jahr 10 Kramm- und Viehmärkte.

o) Das Landgericht und Rentamt Bodenstein oder Pottenstein mit 3½ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 30 Dörfern und 17 Einöden.

Es besteht aus den Aemtern Bodenstein, Leyenfels, Hollenberg, Gößweinstein, Wolfsberg und Wichsenstein, dann aus einigen Zugehörungen der Aemter Ebermannstadt, Streitberg und Weischenfeld.

Stadt: Bodenstein von 120 Häusern und 17 öffentlichen Gebäuden, liegt zwischen zwei hohen Felsen.

Marktflecken: Gößweinstein von 62 Privathäusern, hat eine prächtige Wallfahrtskirche zur heil. Dreyfaltigkeit. Merkwürdig ist hier auch ein Felsenkeller, den die Natur selbst gewölbt hat. Hier werden 4 Jahrmärkte gehalten.

p) Das Landgericht und Rentamt Kronach mit $6\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 76 Dörfern und einigen Einöden.

Es begreift die 3 Aemter Kronach, Fürth am Berg und Wallensee, dann einige Ortschaften der Aemter Langheim, Weißmain, Burgkundstadt, Stadtsteinach und von der Rentantur Seubelsdorf.

Stadt: Kronach liegt am Fusse der Festung Rosenberg, und hat gleichfalls Mauern, Zwinger und Wassergräben, nebst vier ansehnlichen Vorstädten. Man zählt hier 389 Privathäuser und 2357 Seelen. Hier herrscht viel Betriebsamkeit und Handel mit Holz, Steinkohlen, Schiefer, Eisen, Zeugen und andern Produkten. Die Stadt hält 13 Jahrmärkte. Einer der berühmtesten Maler Teutschlands, Lukas Cronach, war hier gebürtig 1472. — Der erste Besitzer der Stadt nannte sich Ulrich von Marchen, der sie an Kaiser Heinrich IV übergab. Dessen Sohn, Heinrich V schenkte sie 1122 dem Hochstifte. Die Bürgerschaft vertheidigte Kronach gegen alle feindliche Anfälle, weßwegen der Stadtrath vom Fürstbischofen Melchior Otto Voit von Salzburg, und späterhin von Ferdinand III. mit 2 schweren goldnen Ketten und daran hangenden Brustbildern beschenkt wurden.

Marktflecken: Wallenfels von 119 Häusern, war das Stammhaus der uralten Herren von Wallenfels, welches sie wegen ausgeübten Feindseligkeiten gegen Coburg 1378 verwirkten, bey welcher Gelegenheit der Ort an das Hochstift gedieh. Bischof Franz begnadigte Wallenfels mit

den Stadtrechten, und mit der Erlaubniß, alle Mittwoch Markt halten zu dürfen.

q) Das Landgericht und Rentamt Lichtenfels mit $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Exkloster, 36 Dörfern und 5 Einöden.

Es besteht aus den 3 Aemtern Lichtenfels, Langheim und Staffelstein, dann aus einigen Ortschaften des Spitalamtes und der Aemter Weismain und Scheßlitz.

Stadt: Lichtenfels von 217 Privathäusern, einem schönen neugebauten Rathshause und 1624 Einwohnern, war einst ein Eigenthum der Grafen von Truhendingen. Die Stadt hält 9 Jahrmärkte, und treibt einen einträglichen Holzhandel auf dem Main.

Exkloster: Die berühmte Cisterzienserabtey Langheim stifteten die Herzoge von Meran, die Grafen von Orlemont und Truhendingen, und Otto der Heilige zu Anfang des 12ten Jahrhunderts.

r) Das Landgericht und Rentamt Weismain mit $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 30 Dörfern und 3 Einöden.

Es ist zusammengesezt aus den 3 Aemtern Weismain, Maineck und Burgkundstadt, dann aus mehrern Ortschaften vom Spitalamte und von den Aemtern Kronach, Scheslitz und Langheim.

Stadt: Weismain hat 3 Thore, Thürme, hohe Mauern und 164 Häuser. Im Jahr 1313 erhielt dieser Ort das Stadtrecht. Viehzucht, Tuchmanufakturen, Brauerey und der Handel mit Hanf

sind die Nahrungszweige der Einwohner. Der alte, ansehnliche Thurm der Pfarrkirche trägt noch deutliche Spuren der Kriegsungemache, welche diese Stadt in der Vorzeit ausstehen mußte.

s) Das Landgericht und Rentamt Stadtsteinach mit 4 Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Marktflecken, 48 Dörfern und 2 Einöden.

Es besteht aus den 3 Aemtern Stadtsteinach, Enchenreut und Wartenfels, und aus der Rentantur Seubelsdorf.

Stadt: Stadtsteinach mit 140 Privathäusern und mehrern öffentlichen Gebäuden, kam durch Schankung des Grafen Poppo zu Hegnenberg an das Hochstift.

Märkte: 1) Enchenreuth mit einer neuerbauten Pfarrkirche, zählt 72 Häuser, und hält mehrere Vieh- und Krammärkte des Jahrs hindurch.

2) Wartenfels mit 40 Privathäusern und 4 Jahrmärkten.

t) Das Landgericht und Rentamt Teuschnitz mit 4¼ Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Marktflecken, 30 Dörfern und 2 Einöden.

Es ist zusammengesezt aus den 3 Aemtern Teuschnitz, Rothenkirchen und Nordhalben, und aus einigen Ortschaften der 2 Aemter Kronach und Fürth.

Stadt: Teuschnitz liegt auf dem höchsten Bergrücken der dasigen Waldgegend, und ist daher von allem Gewerbe entblößt. Am dritten Mondtag jedes Monats wird Kramm- und Tags darauf Viehmarkt gehalten. Die ganze Flur ist eignes Stadtlehen.

Marktflecken: 1) Nordhalben mit 148 Privathäusern und 8 jährlichen Kramm- und Vieh-

märkten. Viele Einwohner besitzen keine ganze Häuser, sondern nur Theile derselben.

2) Rothenkirchen von 44 Privathäusern, hält 6 Jahrmärkte.

u) Das Landgericht und Rentamt Lauenstein mit $1\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Marktflecken und 8 Dörfern.

Es besteht meistentheils aus ehemals preussischen Besitzungen.

Marktflecken: Lauenstein war vordem ein baireuthisches Kammergut mit einem Schlosse.

§. 5.

Lage der Landgerichte im Bambergischen zu einander, wo allemal der Anfang gegen Morgen, und der Schluß gegen Mitternacht gemacht wird.

1) Das Landgericht Bamberg am rechten Ufer der Regnitz, gränzt an Weischenfeld, Ebermannstadt, Forchheim, an das andere Bambergische Landgericht, an Hallstadt und Scheßlitz.

2) Bamberg am linken Ufer der Regnitz, gränzt an Hallstadt, ans erste Bambergische Landgericht, an Forchheim, Höchstadt, Burgebrach, ans Würzburgische, an Ebern, Cleusdorf und Hallstadt.

3) Hallstadt an Lichtenfels, Scheßlitz, an die beiden Landgerichte Bambergs, Cleusdorf und Banz.

4) Scheßlitz an Weismain, Weischenfeld, Bamberg, Hallstadt und Lichtenfels.

5) Burgebrach ans Bambergische, an Höchstadt, Brandenburg und Würzburg.

6) Banz an Kronach, Lichtenfels, Hallstadt, Cleusdorf und ans Koburgische.

7) Cleusdorf an Banz, Hallstadt, Bamberg und Ebern.

8) Ebern an Cleusdorf, Bamberg, ans Würzburgische und Koburgische.

9) Vorchheim an Ebermannstadt, Neuenkirchen, ans Brandenburgische, an Höchstadt und Bamberg.

10) Höchstadt an Bamberg, Vorchheim, ans Brandenburgische und an Burgebrach.

11) Neuenkirchen an Bodenstein, ans Brandenburgische und an Vorchheim.

12) Ebermannstadt an Weischenfeld, Bodenstein Vorchheim und Bamberg.

13) Weischenfeld ans Brandenburgische, an Bodenstein, Ebermannstadt, Bamberg und Scheßlitz.

14) Bodenstein ans Brandenburgische, an Neuenkirchen, Ebermannstadt und Weischenfeld.

15) Kronach ans Reussische, an Stadtsteinach, Weismain, Lichtenfels, Banz, ans Koburgische und an Teuschnitz.

16) Lichtenfels an Weismain, Scheßlitz, Hallstadt und Banz.

17) Weismain ans Brandenburgische, an Scheßlitz, Lichtenfels und Kronach.

18) Stadtsteinach ans Brandenburgische und an Kronach.

19) Teuschnitz ans Reussische, an Kronach, ans Koburgische und an Lauenstein.

20) Lauenstein ans Reussische, an Teuschnitz und ans Koburgische.

§. 6.

Produkte, Einkünfte, Karakter, Religion, Verhältniß des Fürstenthums Bamberg zum teutschen Reiche u. s. w.

Produkte: Die Bamberger erzielen das schönste Getreid, vorzüglich Weitzen in den Gegenden der 3 Hauptstädte im Ueberflusse. Das nämliche gilt auch von allen Arten Hülsenfrüchten und von Erdäpfeln. Der Hopfenbau wird einige Zeit her so sehr begünstigt, daß der innländische zu den Bedürfnissen der dasigen Bräuer bereits schon auslangt. Die Weinrebe gedeiht zwar nicht sonderlich; desto besser aber Obst, Gartengewächse und Sämereyen von allen Gattungen, welche Artikel weit und breit ins Ausland versendet werden und namhafte Summen eintragen. So z. B. werden um Bamberg allein viele hundert Zentner Süßholz gebaut, und tief in die östreichischen Staaten verführt. Zudem unterhalten auch die hier überall mit Vortheil angelegten Baumschulen einen ausgebreiteten Handel in die benachbarten und fernen Lande mit jungen Obststämmchen. — Wie ansehnlich die Viehzucht im Bambergischen seyn müsse, welches sich zum Theil schon wegen der vielen fruchtbaren Thäler erwarten läßt, erhellet daraus zur Genüge, weil gegen das Ende des 18ten Jahrhunderts 21000 Kühe, 22662 Zugochsen, 1588 Zugpferde in diesem Hochstifte gezählt wurden, und weil auf die 2 Viehmärkte in der Hauptstadt Bamberg manchmal gegen 20000 Stücke getrieben worden sind: der übrigen unzähligen Viehmärkte in allen Städten und Flecken dieses Landes zu geschweigen. — Da Bamberg an Wäldern und Flüssen Ueberfluß hat, so geht der Schluß

von selbst daraus hervor, daß man auch hier mit Wildprät und Fischen aller Art in hinreichender Menge versehen seyn müsse. — Auch an Mineralien ist Bamberg nicht arm. Man findet Eisengruben bey Wartenfels und Wallenfels, woraus die umliegenden Hammerwerke jährlich gegen 3000 Zentner Eisen erzeugen; Steinkohlen im Landgerichte Kronach, wo jährlich mehr als 26000 Zentner zu Tag gefördert, und dafür 12000 im Auslande erlöst werden; Kalksteine bey Wallenfels, Langheim, Neuenkirchen rc.; schönen Gyps bey Tambach, im Landgerichte Ebern und bey Wartenfels; Porzellanerde im Landgerichte Lichtenfels; Schiefer- und Wetzsteine bey Wallenfels; Marmor bey Neuenkirchen und Ebermannstadt u. s. w. Nichts zu melden von den Halbedelsteinen und Versteinerungen aller Art, die man in den Gegenden um Kronach, Lichtenfels, Banz, Langheim rc. in Menge antrift, und von den unterirdischen Höhlen im Landgerichte Ebermannstadt, die die Bewunderung aller Naturforscher erregen.

Karakter: Da die Franken von den bessern Schriftstellern überhaupt als ehrliche und brave Leute angerühmt werden, die weder Verstellung noch unnütze Komplimente lieben, ungezwungen und geradeweg im Umgange sind, und im Ganzen genommen Fleiß und Thätigkeit besitzen; so darf man wohl behaupten, daß auch die Einwohner des Fürstenthums Bamberg diese Züge mit der übrigen fränkischen Nation gemein haben. Schade, daß sie nur unter dem Krummstabe glücklich zu leben gewohnt sind, und die entschiednen Vorzüge der weltlichen Regierung vor der Hierachie nicht genug würdigen zu wissen scheinen.

Religion: Schon aus dem historischen Satze, daß Bamberg über 1000 Jahre von geistlichen Fürstbischöfen regiert worden sey, geht der untrügliche Schluß hervor, daß nur die katholische Religion in diesem Lande die herrschende seyn könne. Doch gab es damals schon 6 protestantische Kirchspiele, worunter sich der Marktflecken Lonnerstadt befindet, welche durch einige preussische Besitzungen, die seither mittels Tausch mit Bamberg arrondirt wurden, einigen Zuwachs erhielten. In Burgebrach und andern Orten finden sich auch viele Juden vor, die in Bamberg eine eigne Instanz haben, wo sie sich einander gerichtlich belangen können.

Verhältniß des Fürstenthums Bamberg zum teutschen Reiche. Churpfalzbaiern hat wegen Bamberg die vierte Stimme im Reichsfürstenrath. Noch als Hochstift mußte dieses Land als Kammerziel 718 Rthl. 53½ Kreuzer, und als Reichsanschlag 437 Gulden erlegen. Ferner hatte es den Auftrag, zum Reichskontingent 200 Grenadier und 868 Füsilier zu stellen.

Maas und Gewicht: Eine Bamberger Elle hält 300 französische Linien; ein Bamberger Pfund 10103 holländische Asen, und ein Sümmer (Getreidmaas) 4194 französische Kubikzoll. Es vergleichen sich demnach allernächstens

16 Ellen	in Bamberg mit	13 Ellen	in München.
37 Pfund	— — —	32 Pfund	— —
1532 Sümmer	— — —	573 Schäffel	— —

Siebenter Abschnitt.

Das Fürstenthum Würzburg.

§. 1.

Geographische Lage, Gränzen, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit und kurzgefaßte Geschichte des Fürstenthums Würzburg.

Würzburg liegt zwischen 27°30′ und 28°20′ geographischer Länge, und zwischen 49°13′ und 50°30′ nördlicher Breite, worunter aber auch Rothenburg begriffen ist. — Die Gränzen sind wie sie Klebe auf seiner neuesten Karte angiebt, gegen Aufgang Oranien und Bamberg, gegen Mittag das Brandenburgische und Hohenlohische, gegen Abend das Deutschherrische und Palmische, und gegen Mitternacht Hessenhanau und Oranien. — Da durch den bekannten Tauschvertrag mit Preussen manche Distrikte hinweg, und andere dafür hinzukamen, da ferner die Gränzlinie gegen Bamberg in etwas verrückt worden, und nun auch die beiden Reichsstädte Schweinfurt und Rothenburg sammt ihren beträchtlichen Gebieten zu diesem Fürstenthume gerechnet werden; so kann die ehemalige Angabe des Flächeninnhalts von 94 Quadratmeilen nicht mehr gelten, und man darf annehmen, daß Würzburg gegenwärtig 98 Quadratmeilen in sich halte, worauf sich ungefähr 264000

Unterthanen ernähren. — Was die physische Beschaffenheit dieses Landes betrift, ist Würzburg beinahe ringsum von Gebirgen und Wäldern eingeschlossen. Denn, gegen Ost ragt der Haßberg empor, gegen Südost liegt der Steigerwald, gegen Mittag der Spessart, und gegen Norden der Gramschatzerwald und das weitschichtige Röhngebirg, dessen höchster Punkt der Kreutzberg von 2656 französischen Schuhen ist. Dadurch wird die ungeheure Mittelfläche, die immer mit sanften Hügeln und fruchtbaren Thälern abwechselt, gegen alle scharfen Winde gesichert, und durch die wohlthätige Wirkung der Sonnenstralen so sehr begünstigt, daß das Land die besten Weine hervorzubringen im Stande ist.

Kurzgefaßte Geschichte: Würzburg besassen noch im 7ten Jahrhunderte die heidnischen Herzoge von Thüringen. Herzog Gozbert war der erste, der sich vom heil. Kilian bereden ließ, die christliche Religion anzunehmen. Im Jahr 741 wurde Würzburg durch den heil. Bonifaz zu einem Bisthume erhoben, und der heil. Burchard zum ersten Bischof eingeweiht. Seine spätern Nachfolger fiengen an, den herzoglichen Titel zu führen, und sich ein entblößtes Schwerd vortragen zu lassen; weil einer ihrer Vorgänger, Sigmund mit Namen, der ein geborner Herzog von Sachsen war, sich seiner Herkunft wegen diese Freiheit herausgenommen hatte. Pabst Benedikt XIV. bewilligte ihnen 1752 den erzbischöflichen Mantel, ob sie gleich nur Suffraganen der Erzbischöfe von Mainz waren. Der lezte von 82 ununterbrochnen auf einander gefolgten Fürstbischöfen hieß Karl Ignatz, Freiherr von Fechenbach.

§. 2.

Gewässer und Landstrassen in Würzburg.

Der Hauptfluß dieses Fürstenthums ist der Main, dessen Ursprung und Eigenschaften schon bey Bamberg beschrieben wurden. Er durchströmt das Land in einer beispiellosen Krümmung, die anfangs gegen West, dann nach Süd, bald darauf gegen Nord, und endlich ausserhalb dem Würzburgischen auf ein neues nach Süd gerichtet ist. An dem Main liegen der Ordnung nach die 12 Städte: Zeil, vormals bambergisch, Haßfurt, Schweinfurt, Volkach, Dettelbach, Stadtschwarzach, Kitzingen, Ochsenfurt, Eivelstadt, Heidingsfeld, Würzburg, Karlstadt und Gemünden. Auch die beiden Märkte Randersacker und Veitshöchheim sind bey Würzburg an ihm erbaut, desgleichen Frickenhausen.

Die Tauber, der südlichste Fluß des Fürstenthums, entspringt im Ansbachischen aus einem See gleiches Namens. Die ehemalige Reichsstadt Rothenburg und die Stadt Röttingen, wo sie wieder ins Hohenlohische auswandert, sind an ihr erbaut. In sie stürzt sich die Gollach, an welcher das Gränzstädtchen Aub liegt.

Die Saale durchschlängelt den nördlichen Theil des Landes von Ost nach Westen. Sie entspringt nahe an der Gränze im Hildburghausischen, und fällt bey Gemünden in den Main. Die Städte Königshofen, Neustadt und Kissingen zieren ihre Ufer. Mit der Saale vereinigt sich a) die von Norden kommende Streu, woran die Städte Fladungen und Mellerichstadt liegen, b) die Brent, an der sich die Stadt Bischofsheim erhebt, c) die fischreiche Milz, welche

das segenreiche Grabfeld bewässert, und d) die Lauer, wo die Städte Lauringen und Münnerstadt angetroffen werden.

Die Werren entspringt zwischen Kissingen und Schweinfurt, und fällt bey Homburg, unweit Gemünden, in den Main. Die Stadt Arnstein befindet sich an ihr.

Die Olster entspringt auf dem Rhöngebirge, und läuft nach Norden. Hier sind die zwey Marktflecken Wüstensachsen und Hilders.

Von der Baunach und den dreyen Ebrachen, die hier entspringen, und bald darauf ins Bambergische hinübereilen, ist schon am gehörigen Orte gesprochen worden.

Unter den vielen unbedeutenden Seen und Teichen verdient der Frickenhausersee eine Erwähnung. Er hat nur eine Viertelstunde in seinem Umfange, und ist doch an manchen Orten unergründlich. Sein Wasser bleibt immer hell und wird nicht faul, obgleich weder Ab- noch Zufluß bemerkt werden kann. Man erzählt sich wunderliche Märchen davon: ich halte aber das Ganze für eine unterirdische Höhle, die mit irgend einer benachbarten Quelle in Verbindung gesezt ist.

Landstrassen: Der Theil jener Chaussee von Bamberg nach Würzburg, welcher in diesem Fürstenthume liegt, übersezt den Main bey dem Städtchen Schwarzach. Die Posthäuser sind zu Burgwindheim, Neuses und Dettelbach. — Die Strasse, welche Nürnberg mit Würzburg verbindet, geht zu Kitzingen über den Main. — Von Würzburg führen übrigens noch drey Strassen

hinweg, die eine eilt über Werneck, Münerstadt, Neustadt und Mellerichstadt nach Sachsen, die andere über das grosse Pfarrdorf Remlingen nach Aschaffenburg und Frankfurt, und die dritte nach Bischofsheim im Fürstenthum Leiningen.

§. 3.

Topographische Aufzählung aller Städte und Märkte im Würzburgischen.

Städte: 1) Würzburg am Main; 2) Arnstein an der Werren; 3) Aub an der Gollach in Süden; 4) Bischofsheim an der Brent; 5) Dettelbach am Main; 6) Eivelstadt am Main; 7) Fladungen an der Streu im Norden; 8) Gemünden an der Saale und dem Main; 9) Gerolshofen zwischen dem Main und dem Steigerwald; 10) Haßfurt am Main; 11) Heidingsfeld am Main; 12) Hofheim, zwischen dem Main und der Baunach; 13) Iphofen, eine südliche Gränzstadt; 14) Karlstadt am Main; 15) Kissingen an der Saale; 16) Kitzingen am Main; 17) Königshofen an der Saale; 18) Lauringen an der Lauer; 19) Melrichstadt an der Streu; 20) Münnerstadt an der Strasse nach Sachsen; 21) Neustadt an der Saale und Brent; 22) Ochsenfurt am Main; 23) Prichsenstadt, ein südlicher Gränzort unweit der Poststation Neuses; 24) Röttingen an der Tauber; 25) Rothenburg an der Tauber; 26) Stadt Schwarzach, an der Strasse von Bamberg nach Würzburg; 27) Schweinfurt am Main; 28) Volkach am Main; 29) Zeil nahe am Main.

Marktflecken: 1) Hilders an der Olster; 2) Heidenfeld am Main; 3) Homburg am Main; 4) Frickenhausen am Main; 5) Hopferstadt, unweit Ochsenfurt; 6) Randersacker am Main; 7) Veitshöchheim am Main; 8) Wüstensachsen an der Olster.

§. 4.

Beschreibung der Hauptstadt Würzburg und der ehemaligen zwey Reichsstädte Schweinfurt und Rothenburg.

Würzburg, vormals die Residenz der hiesigen Fürstbischöfe, jezt die Regierungsstadt des pfalzbaierschen Fürstenthums gleiches Namens, der Sitz des churfürstlichen Generallandeskommissariats, der hohen Landesdirektion, des Hofgerichts und der zweiten Universität für die churbaierschen Erbstaaten, liegt unter dem 27° 35$\frac{1}{4}$′ geographischer Länge und unter dem 49° 46$\frac{1}{10}$′ nördlicher Breite am Main, der sie in zwey ungleiche Theile scheidet, in einem fruchtbaren Thale. Die Stadt, welche regelmässig befestigt ist, zählt 1830 Häuser und gegen 20000 Einwohner, hat größtentheils schmale und krumme Gassen, die seit 1791 des Nachts erleuchtet werden. Die vornehmsten Gebäude sind: die Festung Marienberg auf einem Felsen vor der Stadt, die grosse Domkirche zum heil. Kilian, die Kirche zum neuen Münster, zum Haugerstift, zum heil. Burchard, zum heil. Michael, die Universitätskirche, die Kirche zum heil. Stephan, welche jezt der lutherisch-reformirten Gemeinde eingeräumt ist, nebst noch 26 andern Kirchen; ferner das prächtige neue Residenzschloß, eines der schönsten in Teutschland, das berühmte Julius-Hospital, von dessen Stifter also genennt, u. s. w. —

Von

Von Manufakturen sind hier: eine Leder- und Spiegelfabrike, eine Wollenzeug- und Tuchmanufaktur, eine Fabrike von chirurgischen Instrumenten, dann einige Essig- und Kartenfabriken. Ausserdem hat die Stadt guten Weinbau. Auf einem Abhange des Frauenbergs, welcher die Leiste heißt, und auf dem nächsten Steinberg wachsen die vorzüglichsten Sorten, die davon ihre Benennung haben. Würzburg war vor uralten Zeiten der Sitz Thüringischer Herzoge. In der Folge soll ein gewisser Wirds oder Wirzo diese Burg besessen, und die Erbauung der von ihm benannten Stadt angefangen haben. So viel ist gewiß, daß hier schon im Jahre 960 ein Reichstag gehalten worden ist, worauf mehrere folgten. Das Uebrige der Geschichte von Würzburg bleibt bis auf Rudolph II. der in der lezten Hälfte des 15ten Jahrhunderts regierte, in Dunkel eingehüllt. Die Stadt brannte 1512 ganz, und das Schloß 1600 halb ab. Julius baute aber alles wieder prächtiger als zuvor. Im Jahre 1631 hatten die Schweden die Stadt und das Schloß erobert. — Hieher gehört auch die aufgehobene Benediktinerabtey zum heil. Stephan in der Sandervorstadt, die anfänglich ein Kollegiatstift war, und 1057 vom Bischof Adalbero dahin verwendet wurde; dann ferner die abgewürdigte Karthause, die Bischof Albert II. 1348 stiftete.

Schweinfurt liegt mitten im Würzburgischen am Main, zählt 879 Häuser mit einem schönen geräumigen Marktplatze, und 6360 Einwohner lutherischer Religion. Das ehemalige Gymnasium ist gegenwärtig in eine Bürgerschule verwandelt. Die Stadt hat zwar einige Leinenmanufakturen, zieht

aber die Hauptnahrung aus dem Acker- und Weinbau und aus der Viehzucht, die hier sehr beträchtlich sind. — Die Stadt war in der Vorzeit eine königliche Villa. Sie wurde als Reichsstadt öfter von den Kaisern verpfändet, und löste sich meist selbst wieder aus. Dreimal war sie ein Raub der Flammen, und zweimal eine Eroberung der Schweden, die sie einigermassen befestigten.

Rothenburg an der Tauber, in einer abgesonderten Parthie gegen Süden, die ganz vom Ansbachischen umgeben ist, nimmt sich wegen ihrer vielen und hohen Thürme in der Ferne sehr gut aus. Man zählt hier 1200 Häuser und gegen 10000 Einwohner evangelischer Religion. Die Stadt hat eine ansehnliche Pfarrkirche, ein Johanniterordens- und ein Teutschordenshaus. Das hiesige Rathhaus macht mehr Ansehen als der berühmte Römer in Frankfurt. Mit dem Gymnasium ist die nämliche Abänderung vorgegangen, wie in Schweinfurt. Ackerbau und Viehzucht sind die einzigen Nahrungszweige, die aber hier einen sehr dankbaren Boden fanden. — Was die Geschichte der Stadt anbelangt, war sie bis 1110 ein Eigenthum der Grafen von Rothenburg, wo sie Heinrich, der Lezte dieses Namens, dem Reich übergab. Späterhin wurde sie an Hohelohe verpfändet, und mußte sich selbst auslösen.

§. 2.

Politische Eintheilung des Fürstenthums Würzburg in seine Landgerichte und Rentämter.

Als Würzburg noch ein Hochstift war, theilte es sich in unmittelbare und mittelbare Besitzungen ein. Die ersten bestanden aus folgenden 54 Aemtern.

1) Arnstein, 2) Aschach, 3) Aub, 4) Aura, 5) Bischofsheim, 6) Burleswag, 7) Bütthard, 8) Dettelbach, 9) Ebenhausen, 10) Ebern, 11) Eltmann, 12) Fladungen, 13) Freudenberg, 14) Geroldshofen, 15) Grünsfeld, 16) Gunzendorf, 17) Haltenbergstetten, 18) Hardheim, 19) Haßfurt, 20) Heydingsfeld, 21) Hilders, 22) Hofheim, 23) Homburg am Main, 24) Homburg an der Werren, 25) Jagstberg, 26) Jphofen, 27) Karlstadt, 28) Kissingen, 29) Klingenberg, 30) Königshofen, 31) Lauda, 32) Lauringen, 33) Mainberg, 34) Markbibart, 35) Mellerichstadt, 36) Neustadt, 37) Oberschwarzach, 38) Poppenlauer, 39) Prölsdorf, 40) Proselsheim, 41) Ripperg, 42) Röttingen, 43) Rottenfels, 44) Schlüsselfeld, 45) Seßlach, 46) Sulzfeld, 47) Thalheim, 48) Trimberg, 49) Veitshöchheim, 50) Volkach, 51) Werneck, 52) Wechterswinkel, 53) Widdern, 54) Wildberg.

Die mittelbaren Besitzungen waren die des Domkapitels und der übrigen geistlichen und milden Stiftungen, die sich auf 23 beliefen.

Allein unter der jetzigen Regierung wurden diese leztern zum gemeinschaftlichen Staatskörper geworfen, und sammt den obigen 54 Aemtern (einige die durch Tausch an Preussen kamen, oder zu Bamberg geschlagen werden, abgerechnet) in folgende 28 kurfürstliche Landgerichte eingetheilt:

1) Würzburg diesseits des Mains, 2) Würzburg jenseits des Mains, 3) Arnstein, 4) Bischofsheim, 5) Dettelbach, 6) Ebrach, 7) Euerdorf, 8) Fladungen, 9) Gemünden, 10) Geroldshofen, 11) Haßfurt, 12) Hilders, 13) Hofheim, 14) Homburg am Main,

15) Karlstadt, 16) Kissingen, 17) Kitzingen, 18) Königshofen, 19) Mellerichstadt, 20) Münnerstadt, 21) Neustadt an der Saale, 22) Ochsenfurt, 23) Rothenburg obern Bezirks, 24) Rothenburg untern Bezirks, 25) Röttingen, 26) Schweinfurt, 27) Volkach, 28) Werneck.

Ueberall sind auch Rentämter niedergesezt, und überdieß auch noch ein Rentamt für die Stadt Würzburg selbst, nebst ihrer Gemarkung. Die Städte Rothenburg und Schweinfurt haben eigne Stadtgerichte, Verwaltungsräthe und Polizeidirektionen.

§. 3.

Umständlichere Auseinandersetzung dieser 28 würzburgischen Landgerichte.

1) Landgericht und Rentamt Würzburg diesseits des Mains von $4\frac{1}{2}$ Quadratmeilen (5)*), 2 Marktflecken, 25 Dörfern, 2230 Heerdstätten und 10281 Seelen.

Die Bestandtheile sind aus den Aemtern Veitshöchheim, Proselsheim und Heidingsfeld, dann aus mehrern Stiften und Klöstern genommen.

*) Die Angaben des Quadratsinnhalts der Landgerichte im Würzburgischen, wie sie in Scharolds Beschreibung von Würzburg stehen, weichen oft sehr ab von den Resultaten, die ich auf der Klebischen Karte mittels Auflegung meines Netzes gefunden; obwohl die Summen am Ende so ziemlich gleich ausfielen. Da ich auf der Stelle nicht unterscheiden kann, wer von beiden Recht hat, so werde ich allemal jene Resultate zuerst anführen, die sich auf der Klebischen Karte ergaben, und die Scharoldschen, im Fall sie abweichen, in Klammern daneben hinstellen.

Marktflecken: 1) Randersacker zählt 128 Häuser und 1085 Einwohner, die sich größtentheils vom Weinbau und von einem wilden Marmorbruche nähren, woraus die sogenannten geborten Steine gewonnen werden.

2) Veitshöchheim enthält 268 Häuser und 1154 Einwohner. Hier ist ein prächtiges landesherrliches Sommerschloß. Der Landgraf Heinrich von Thüringen wurde 1246 in diesem Flecken zum römischen König erwählt.

2) Landgericht und Rentamt Würzburg jenseits des Mains von 4 Quadratmeilen, 1 Städtchen, 2 Exklöstern, 23 Dörfern, 1905 Heerdstätten und 10092 Seelen.

Die Bestandtheile sind genommen aus den Aemtern Veitshöchheim und Heidingsfeld, und aus einer Menge milden und geistlichen Stiftungen.

Stadt: Heidingsfeld oder schlechtweg Hetzfeld zählt 460 Häuser und 1975 Einwohner, worunter sich 281 Juden befinden. Es gehörte ehemals nach Böhmen; aber 1628 trat der König Ferdinand dasselbe dem Bischof Philipp Adolph für seine Dienstleistung als Lehen ab.

Exklöster: 1) Oberzell soll der heil. Norbert 1128 gestiftet und den Prämonstratensern eingeräumt haben.

2) Unterzell, ein Nonnenkloster, rühmt sich des nämlichen Stifters.

3) Landgericht und Rentamt Arnstein mit 4 ($3\frac{3}{4}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 37 Dörfern, 2000 Heerdstätten und 9161 Seelen.

Es ist zusammengesezt aus verschiednen Ortschaften der vormaligen Aemter Arnstein, Trimberg und Proselsheim, dann einiger Stiftungen.

Städtchen: Arnstein, der Geburtsort des berühmten teutschen Geschichtschreibers Schmidt, enthält 250 Häuser und 1224 Einwohner. Es hat mit seinen 2 Vorstädten und dem emporragenden Schlosse am Abhang eines Berges eine sehr amphitheatralische Lage. Die Bischöfe Konrad und Julius richteten hier viel Unheil an. Ersterer durch Niedermetzlung wegen politischer, der zweite durch Verbannung der Bürger wegen religiöser Meinungen. Auch die schwedischen und französischen Kriege nahmen das Städtchen hart mit.

4) Landgericht und Rentamt Bischofsheim von $6\frac{1}{4}$ ($4\frac{3}{4}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 20 Dörfern, 1754 Heerdstätten und 8769 Seelen.

Die ehemaligen Aemter Bischofsheim und Aschach gaben die Ortschaften dazu her.

Städtchen: Bischofsheim, das 1795 abgebrannt war, zählt 257 Häuser und 1568 Einwohner, worunter 48 Tuchmacher sind, die wöchentlich 1154 Ellen Tuch und 585 Ellen Flanell verfertigen, wozu sie 12 Zentner Wolle brauchen. Der Ort kam 1376 nach Absterben der Trimbergischen Familie an das Hochstift.

5) Landgericht und Rentamt Dettelbach von 2 Quadratmeilen, 2 Städtchen, 19 Dörfern, 1185 Heerdstätten und 6424 Seelen.

Die Aemter Dettelbach, Kitzingen, Proselsheim und die milden Stiftungen versahen die-

ses Landgericht mit Ortschaften, wozu noch einige preussische Besitzungen kamen.

Städtchen: 1) Dettelbach hatte ehemals seine eignen Herren, die so gut standen, daß einer derselben, Hans mit Namen, dem Bischof Albert II. von Würzburg gegen hinlängliche Pfandschaft 1800 Pfund Heller leihen konnte. Im Jahr 1484 wurde der Ort vom Kaiser Friedrich zur Stadt erhoben. Man zählt jezt hier 2132 Einwohner, die sich vom Wein- und Getreidbau, und wie es heißt von einer Wallfahrt nähren.

2) Schwarzach besteht nur aus 90 Häusern, die aber doch mit Graben und Mauer umgeben sind. Die hier befindlichen 200 Einwohner handeln mit Hirse, Rollgerste, Lichtern, Seife rc. und sammeln Lumpen zu Papierstoff. Zweimal wurde dieses Städtchen von Feinden geplündert und abgebrannt. Aber im sogenannten Markgräflerkriege zeichneten sich die Bürger besonders an Tapferkeit aus.

6) Landgericht und Rentamt Ebrach von 4 (5) Quadratmeilen, 2 Exklöstern, 41 Dörfern, 1013 Heerdstätten und 5443 Seelen.

Ausser einigen Ortschaften vom Amte Oberschwarzach kommen hier lauter Klosterbesitzungen vor.

Exklöster: 1) Ebrach, eine ehemalige sehr reiche Zisterzienserabtey, wurde von zwey adelichen Brüdern Berno und Richwinn, die sich von Eborau nannten, 1126 gestiftet. Das Ganze gleicht eher einer Stadt als einem Kloster. Gegenwärtig wird es zu einer kurfürstlichen Forstschule genüzt.

2) Ilmbach, eine gewesene Karthause, wurde von Balthasar, Freiherr von Bettich gegründet.

3) Schwarzach, eine Benediktinerabtey, wurde von Meingaud, einem Grafen von Rothenburg, gestiftet.

7) Landgericht und Rentamt Euerdorf von $3\frac{1}{2}$ ($2\frac{3}{4}$) Quadratmeilen, 24 Dörfern, 1721 Heerdstätten und 7678 Seelen.

Die Aemter Trimberg und Ebenhausen gaben die meisten Ortschaften dazu her, die übrigen 2 Dörfer sind von den Aemtern Arnstein und Kissingen.

8) Landgericht und Rentamt Fladungen von $2\frac{1}{2}$ (6) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 17 Dörfern, 1137 Heerdstätten und 5282 Seelen.

Alle hieher gehörigen Ortschaften sind bis auf einen einzigen Hof vom vormaligen Amte dieses Namens.

Städtchen: Fladungen ist eng zusammengebaut und mit einer hohen Mauer umgeben, die ein Kranz von Basalt oder Wackenstein bedeckt. Man trift hier 179 Häuser und 788 Einwohner an.

9) Landgericht und Rentamt Gemünden von $4\frac{1}{2}$ (4) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 43 Dörfern, 1263 Heerdstätten und 6790 Seelen.

Die Bestandtheile sind von den Aemtern Gemünden und Sachsenheim oder Homburg an der Werren entnommen; die übrigen sind von milden Stiftungen.

Städtchen: Gemünden zählt 209 Häuser und 1157 Einwohner.

10) Landgericht und Rentamt Geroldshofen von $3\frac{3}{4}$ ($3\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 40 Dörfern, 1581 Heerdstätten und 9099 Seelen.

Hier trift man Ortschaften von den Aemtern Geroldshofen, Schwannfeld, Sulzheim und Oberschwarzach an, nebst 2 Höfen von Stiftungen.

Städtchen: 1) Geroldshofen mit zwei Vorstädten, kann 363 Häuser und 1807 Seelen aufweisen. Des Julius Religionseifer jagte hier 67 evangelische Bürger mit Weib und Kindern fort.

2) Prichsenstadt, jüngst noch eine preussische Besitzung, hat auch eine Vorstadt und 973 Einwohner, die sich vom Weinbau und Handwerken nähren. Im Jahr 1367 war der Ort noch ein Dorf.

11) Landgericht und Rentamt Haßfurt von $3\frac{1}{4}$ ($2\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 1 Exkloster, 40 Dörfern, 2341 Heerdstätten und 9567 Seelen.

Die hieher gehörigen Ortschaften sind theils von den Aemtern Haßfurt und Zeil, theils von einer Menge geistlichen und milden Stiftungen.

Städtchen: 1) Haßfurt mit 1363 Einwohnern, ist gut angelegt. Mitten hindurch zieht eine schöne, breite Strasse, und einträgliche Weingärten prangen an der Stelle der Festungswerke. — Im Jahr 1428 empörte sich die Stadt gegen den Bischoff Gebhart, welches ihr aber theuer zu stehen kam. Auch Julius jagte einen ansehnlichen Theil der Bürger in seinem Ketzereifer zur Stadt hinaus. Der Ort hält 8 Jahrmärkte.

2) Zeil, ehemal bambergisch, mit einem landesherrlichen Jagdschlosse, zählt 1100 Seelen und 5 Jahrmärkte.

Exkloster: Die Benediktinerabtey Theres war ehemals eine Burgfeste des Grafen Adalbert von Babenberg, der sie zu diesem Zweck bestimmte. Suidger, der zweite Bischoff, gilt auch als der zweite Gründer dieses Klosters.

12) Landgericht und Rentamt Hilders von 1 ($4\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 2 Marktflecken, 10 Dörfern, 741 Heerdstätten und 3895 Seelen.

Die Bestandtheile sind vom ehemaligen Amte gleiches Namens, und von den Besitzungen der Juliusuniversität.

Marktflecken: 1) Hilders hat nur 800 Einwohner und 180 Häuser.

2) Wüstensachsen zählt 1042 Seelen in 200 Häusern.

13) Landgericht und Rentamt Hofheim von $4\frac{1}{2}$ ($2\frac{3}{4}$) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 42 Dörfern, 1211 Heerdstätten und 5953 Seelen.

Die Ortschaften sind theils vom Amte Hofheim, theils vom Amte Lauringen nebst einem Dorfe von der Universität.

Städtchen: 1) Hofheim (schlechtweg Hofingen) begreift 140 Häuser und 720 Einwohner in sich.

2) Lauringen von 140 Häusern und 534 Seelen, liegt in einem sehr ungesunden Thale an der

Lauer, welche hier allen Unrath zusammen zu schwemmen pflegt.

14) Landgericht und Rentamt Homburg an der Werren, von $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Marktflecken, 12 Dörfern, 1280 Heerdstätten und 6393 Seelen.

Die hieher gehörigen Ortschaften sind vom Amte gleiches Namens und vom Kloster Unterzell.

Marktflecken: Heidenfeld zählt 1605 Einwohner. Auch Homburg ist ein ansehnlicher Ort mit einem Schlosse, der 117 Häuser und 564 Seelen aufweisen kann. Er wird von mehrern unter die Märkte gezählt, und bleibt schon von darum merkwürdig, weil hier der heil. Burchard 791 sein Leben beschloß.

15) Landgericht und Rentamt Karlstadt von $3\frac{1}{4}$ ($2\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 21 Dörfern, 2768 Heerdstätten und 12430 Seelen.

Es enthält die Bestandtheile des vorigen Amtes Karlstadt, dann ein Dorf vom Amte Veitshöchheim, und einige Ortschaften von milden Stiftungen.

Stadt: Karlstadt, von ihrem Erbauer Karl dem Grossen also benennt, gehört zu den ansehnlichern Städten Würzburgs. Sie zählt 461 Häuser und 2083 Einwohner, hat hohe, mit vielen Thürmen versehene Mauern, und in ihrer Mitte eine altgothische Kirche von ungewöhnlicher Breite. Im Jahr 1430 erfochten die hiesigen Bürger einen herrlichen Sieg über die Würzburger, die sich gegen den Bischoff Johann II. aufgelehnt hatten. Auch hier

mußten viele Einwohner der Wuth des Zeloten Julius weichen.

16) Landgericht und Rentamt Kissingen von $3\frac{1}{4}$ (4) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 26 Dörfern, 1711 Heerdstätten und 8555 Seelen.

Die Ortschaften sind größtentheils von den Aemtern Kissingen, Aschach und Trimberg genommen.

Städtchen: Kissingen umschließt mit seinen Mauern 200 Häuser und 920 Einwohner. Die 2 Salinen und die 3 Gesundbrunnen mit den damit verbundnen Badanstalten machen den Ort sehr lebhaft. — Das Städtchen hatte in der Vorzeit sehr viele Besitzer, und kam endlich 1394 durch Kauf an das Hochstift, von welchen es in der Folge verpfändet, aber bald wieder eingelöst wurde.

17) Landgericht und Rentamt Kitzingen von 2 Quadratmeilen, 2 Städtchen, 16 Dörfern, 1985 Heerdstätten und 1985 Seelen.

Preussische Besitzungen, die durch Tausch an Baiern gekommen sind, und etliche Ortschaften der vormaligen Aemter Kitzingen und Iphofen machen die Bestandtheile dieses Landgerichts aus.

Städte: 1) Kitzingen, nach Würzburg die ansehnlichste Stadt im Fürstenthume, begreift 784 Häuser mit 3581 Einwohnern, die theils katholisch, theils evangelisch sind. Sie ist nach alter Art mit Thürmen, Mauern und Gräben befestigt, enthält 2 grosse Marktplätze, 8 Haupt- und 22 Nebengassen, und ist mit 5 schönen Springbrunnen geziert. Eine steinerne Brücke von 15 Jochen, die schon über 1000

Jahre den heftigsten Ueberschwemmungen trozt, verbindet die Vorstadt Etwashausen mit Kitzingen. Die Stadt genießt seit 1498 das ihr vom Kaiser Maximilian verliehene Stappelrecht. Die hiesigen 14 Schiffmeister unterhalten einen grossen Waarenverkehr auf dem Mainstrome. — Hier fiel 1266 die merkwürdige Schlacht zwischen den Bürgern und den Domherren von Würzburg vor, in welcher von den leztern 13 todt blieben. Im Jahre 1525 wurden wegen der Theilnahme an den Bauernunruhen 7 Bürgern vom Markgrafen Kasimir die Köpfe abgeschlagen und 59 andern die Augen ausgestochen.

2) Iphofen von 1946 Einwohnern, erhielt ihre Mauern und Thürme 1292; denn vorher war dieser Ort eine Besitzung der Grafen von Castell.

18) Landgericht und Rentamt Königshofen von $3\frac{1}{4}$ ($1\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 29 Dörfern, 2102 Heerdstätten und 9888 Seelen.

Die Bestandtheile sind aus den Aemtern Königshofen, Neustadt, Sulzfeld, Lauringen und Hofheim, nebst einem Paar Dörfern von der Universität und dem Kloster Bildhausen.

Städtchen: Königshofen im Grabfelde, zählt 264 Häuser und 1476 Seelen. Der Ort, welcher in etwas befestigt ist, kam 1305 von Würtemberg durch Kauf an das Hochstift. Aus Mangel an gutem Trinkwasser und wegen der vielen Pfützen in den Stadtgräben herrschen hier öfters Faulfieber.

19) Landgericht und Rentamt Mellerichstadt von 3 Quadratmeilen, 1 Städtchen, 15 Dörfern, 1379 Heerdstätten und 6432 Seelen.

Es begreift Ortschaften, die vorher theils zum Amte gleiches Namens, theils zum Klosteramte Wechterswinkel gehörten. Auch vom Amte Neustadt ist ein Dorf, und von der Universität ein Hof dabey.

Städtchen: Mellerichstadt (schlechtweg Mellerstadt) enthält 300 Häuser und 1483 Einwohner. Hier fiel 1078 die berühmte Schlacht zwischen Kaiser Heinrich IV. und Herzog Rudolph aus Schwaben vor.

20) Landgericht und Rentamt Münnerstadt von $3\frac{1}{4}$ (2) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 1 Exkloster, 20 Dörfern, 1560 Heerdstätten und 7236 Seelen.

Dazu sind aus verschiednen Aemtern Ortschaften genommen worden, als von Münnerstadt, Poppenlauer, Aschbach, Kissingen, Neustadt und von einigen Stiftungen.

Städtchen: Münnerstadt (gemeinhin Mürstadt) besteht aus 292 Häusern, in welchen 1260 Seelen wohnen. Hier ist eine Kommenthurey des teutschen Ordens. Das ehemalige Gymnasium ist aufgehoben. Der Ort, welcher in der Vorzeit mehrere Besitzer zählte, kam 1354 von Würtemberg an das Hochstift.

Exkloster: Die Cisterzienserabtey Bildhausen wurde 1156 von Herrmann, Pfalzgrafen am Rheine, gestiftet.

21) Landgericht und Rentamt Neustadt an der Saale, von 3 (4) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 25 Dörfern, 1656 Heerdstätten und 8222 Seelen.

Die Ortschaften, welche ehemals zum Amte gleiches Namens gehörten, sind nebst ein Paar andern vom Amte Sulzfeld und Klosteramte Wechterswinkel der Innhalt des Landgerichts.

Städtchen: Neustadt hat eine sehr angenehme Lage, und ist nach Kitzingen das schönste Landstädtchen. Es zählt 342 Häuser und 1265 Einwohner. Das Trinkwasser muß über eine halbe Meile weit hergeleitet werden.

22) Landgericht und Rentamt Ochsenfurt von 4 (6) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 1 Marktflecken, 1 Exkloster, 24 Dörfern, 1535 Heerdstätten und 8413 Seelen.

Was hieher gehört, war vorher theils unter die Aemter Ochsenfurt, Eivelstadt und Heidingsfeld vertheilt, theils verschiednen Stiftungen zuständig, theils unter preussischer Herrschaft stehend.

Städtchen: 1) Ochsenfurt zählt 1967 Einwohner, die sich größtentheils vom Weinbau und vom Früchtenhandel auf dem Main nähren. Im Jahr 1295 versezte Bischoff Magold diese Stadt an das Domkapitel, und dieses 1440 an den teutschen Orden. In den Unruhen zwischen den Bürgern von Würzburg und Ochsenfurt, und zwischen dem bischöflichen Anhange fielen hier manche blutige Auftritte vor.

2) Eivelstadt, wo ein besonders guter Frankenwein wächst, begreift nur 1500 Einwohner. Im Jahr 1772 und 1773 war das halbe Städtchen an einer ansteckenden Seuche ausgestorben.

Marktflecken: Frickenhausen zählt 189 Häuser und 980 Einwohner, die sich vom Wein- und Feldbau, und auch vom Holzwachs nähren.

Auch Hopferstadt soll nach Scharold ein Flecken von 540 Seelen seyn.

Exkloster: Die Karthause Tückelhausen gründete 1138 der heil. Otto, Bischoff zu Bamberg, für Nonnen des Prämonstratenserordens, die aber ihres zügellosen Lebens wegen 1351 verjagt wurden.

23) Landgericht und Rentamt Rothenburg obern Distrikts von 4 Quadratmeilen, 86 Dörfern, 1231 Heerdstätten und 8155 Seelen.

Vom Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg ist dieß der größere Theil, der jenseits der Tauber gegen Abend liegt.

24) Landgericht und Rentamt Rothenburg untern Distrikts von 1½ Quadratmeilen, 56 Dörfern, 745 Heerdstätten und 3725 Seelen.

Hieher gehört alles das, was diesseits der Tauber gegen Morgen liegt.

25) Landgericht und Rentamt Röttingen von 4½ (6) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 37 Dörfern, 1734 Heerdstätten und 8970 Seelen.

Die Bestandtheile sind aus den Aemtern Röttingen, Aub und Bütthard, nebst noch einigen Ortschaften von verschiednen Stiftungen.

Städtchen: 1) Röttingen hat 217 Häuser und 1177 Einwohner, die sich vom Acker- und Weinbau nähren. Es kam durch Kauf von den

Grafen

Grafen von Hohenlohe an das Hochstift. Nach der Hand wurde es an die Herren von Knöring verpfändet, aber von dem nachfolgenden Bischoff wieder eingelöst.

2) Aub von 152 Häusern und 1120 Einwohnern, hat eine bergichte Lage. Der vierte Theil des Städtchens ist teutschherrisch. Unter den bürgerlichen Zünften trift man viele Zuckerbäcker an, die mit ihrer Luxuswaare guten Absatz finden.

26) Landgericht und Rentamt Schweinfurt von $4\frac{3}{4}$ ($2\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 1 Exkloster, 35 Dörfern, 2169 Heerdstätten und 10921 Seelen.

Die hieher einverleibten Ortschaften sind aus den ehemaligen Aemtern Mainberg, Ebenhausen und Klingenberg, dann aus dem Gebiete der Exreichsstadt gleiches Namens, und aus eingegangenen Stiftungen. Auch die ehemaligen zwei Reichsdörfer Gochsheim mit 1390, und Sennfeld mit 180 Einwohnern sind Bestandtheile dieses Landgerichts.

Exkloster: Die Probstey Heydenfeld mit geregelten Chorherren hat die Gräfin Alberada von Banz gestiftet.

27) Landgericht und Rentamt Volkach von $2\frac{1}{4}$ ($2\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 1 Exkloster, 22 Dörfern, 1312 Heerdstätten und 7649 Seelen.

Die vormaligen Aemter Volkach und Klingenberg, wie auch mehrere milde und geistliche Stiftungen haben dieses Landgericht mit Ortschaften versehen.

Städtchen: Volkach begreift 344 Häuser mit 1509 Einwohnern in sich. Es liegt in einer sehr weinreichen Gegend. Im Jahr 985 kam Volkach vom Grafen von Castell an Würzburg.

Exkloster: Die Karthause Astheim wurde vom Herrn Erkinger von Seinsheim und Anna von Bibra gegründet.

28) Landgericht und Rentamt Werneck von 3 Quadratmeilen, 28 Dörfern, 1772 Heerdstätten und 8978 Seelen.

Die Bestandtheile sind aus den vorigen Aemtern Werneck, Klingenberg, Ebenhausen und Arnstein, dann aus einigen Stiftungen genommen.

§. 4.

Lage der Landgerichte im Fürstenthume Würzburg gegen einander, wo die Angränzungen gegen Morgen allemal zuerst, und die gegen Norden zuletzt genennt werden.

Das Landgericht Würzburg am rechten Ufer des Mains gränzt an Dettelbach und Ochsenfurt, an das andere Landgericht Würzburg, an Karlstadt und Arnstein.

Würzburg am linken Ufer des Mains an das diesseitige Landgericht gleiches Namens, an Ochsenfurt, Röttingen, an das Palmische, an Homburg, an das Wertheimische und an Arnstein.

Arnstein an Werneck, Dettelbach, Würzburg diesseits, Karlstadt, Gemünden und Euerdorf.

Bischofsheim an Fladungen, Neustadt an der Saale, Münnerstadt, Kissingen und an Oranien.

Dettelbach an Volkach, Kitzingen, Würzburg diesseits, Arnstein und Werneck.

Ebrach an das Bambergische und Brandenburgische, an Geroldshofen und Haßfurt.

Euerdorf an Schweinfurt, Werneck, Arnstein, an Oranien, an Kissingen und Münnerstadt.

Fladungen an Oranien, Mellerichstadt, Neustadt, Bischofsheim und Hilders.

Gemünden an Oranien, Arnstein, Karlstadt, Aschaffenburg umd Hessenhanau.

Geroldshofen an Haßfurt, Ebrach, Volkach und Schweinfurt.

Haßfurt an das Bambergische, an Eberach, Geroldshofen, Schweinfurt und Hofheim.

Hilders an Oranien, Fladungen, Bischofsheim und wieder an Oranien.

Hofheim an das Bambergische, an Haßfurt, Schweinfurt, Münnerstadt und Königshofen.

Homburg am Main, an Würzburg jenseits, an das Palmische und das Wertheimische.

Karlstadt an Arnstein, Würzburg dieß- und jenseits, Aschaffenburg und an Gemünden.

Kissingen an Münnerstadt, Euerdorf, an Oranien und an Bischofsheim.

Kitzingen an das Brandenburgische, an Ochsenfurt und Dettelbach.

Königshofen an das Coburgische, an Hofheim, Münnerstadt, Neustadt und Mellerichstadt.

Mellerichstadt an Oranien, Königshofen, Neustadt und Fladungen.

Münnerstadt an Königshofen, Hofheim, Schweinfurt, Euerdorf, Kissingen, Bischofsheim und Neustadt.

Neustadt an der Saale an Königshofen, Münnerstadt, Bischofsheim und Mellerichstadt.

Ochsenfurt ans Brandenburgische, an Röttingen, Würzburg dieß- und jenseits, Dettelbach und Kitzingeu.

Rothenburg ist ganz von Ansbach und Hohenlohe umgeben.

Röttingen ans Brandenburgische und Teutschherrische, an Würzburg jenseits und Ochsenfurt.

Schweinfurt an Haßfurt, Geroldshofen, Volkach, Werneck, Euerdorf, Münnerstadt und Hofheim.

Volkach an Geroldshofen, ans Brandenburgische, an Dettelbach, Werneck und Schweinfurt.

Werneck an Schweinfurt, Volkach, Dettelbach, Arnstein und Euerdorf.

§. 5.

Produkte, Handel, Karakter, Religion, Verhältniß des Fürstenthums Würzburg zum teutschen Reiche u. s. w.

Würzburg ist in jeder Hinsicht ein sehr gesegnetes Land. So zum Beispiel liefert hier das Pflanzenreich:

a) Wein an den Ufern des Mains, der Saale, der Werren und der Tauber. Der König aller Frankenweine ist der Leistenwein, dann trift die Reihe den Steinwein, die beide in der Gegend der Hauptstadt wachsen, ferner verdienen genennt zu werden der Escherndörfer, Eivelstädter Randesackerer, Sommeracher, Callmuther u. s. w.

b) Getraid, besonders in der Gegend um Ochsenfurt;

c) Obst- und Baumschulen vorzüglich in den Gegenden um Veits- und Margetshochheim und im Landgerichte Hofheim.

d) Gemüse aller Art in den ehemaligen Reichsdörfern Gochsheim und Sennfeld.

e) Flachs um Trimberg, Bischofsheim, Fladungen, Hilders, Mellerichstadt, Ochsenfurt und Karlstadt.

f) Heu und andere Futterkräuter auf dem Rhöngebirg und in den Thälern der meisten Flüsse.

g) Holz aus den vielen Waldungen, die einen Flächeninhalt von 271303 Morgen einnehmen.

Vom Thierreiche trift man hier besonders an:

a) Pferde in den Stüttereyen bey Bischofsheim und am Speßhart;

b) Rinder auf dem Rhöngebirg;

c) Schaafe, wovon man über 128000 im Lande zählt;

d) Schweine, die sich mit jedem Jahre vermehren;

e) Geflügel, das überall häufig gezogen wird;

f) Wildprät in dem Maase, daß es der Landwirthschaft nicht schädlich wird; besonders aber

g) Fische, nicht so wohl in Teichen als in den vielen Flüssen, die das Land bewässern.

Vom Mineralreiche hat Würzburg aufzuweisen:

a) Die Salzquellen bey Kissingen, welche jährlich über 16000 Zentner trocknes Salz erzeugen;

b) Die Gesundbrunnen zu Kissingen und Boklet, wovon das Jahr hindurch viele 1000 Krüge Wasser ins Ausland versendet werden;

c) Die Steinkohlen um Bischofsheim;

d) Die vielen Gypsgruben, sowohl im Würzburgischen als im Rothenburgischen;

e) Schleifsteine, von besonderer Güte, Mühlsteine, Kalksteine, Ziegelthon, Farbenerden, Salpeter u. dergl. im Ueberflusse.

Handel: Der Aktivhandel geschieht: a) mit Wein, welche jährlich eine halbe Million Gulden ins Land bringen; b) mit Getraid, vorzüglich

mit Weitzen, Gersten und Hülsenfrüchten; c) mit Ochsen, Schaafen und mit Saugschweinchen, welch leztere in Menge auf Schubkarren verführt werden; d) mit Garn, Leinwand, Zwillich und Barchent; e) mit Kümmel und Wacholderbeeren; f) mit mineralischen Wassern von Kissingen und Boklet; g) mit Potasche, Farbenerde, Salpeter u. dergl. h) mit Glas, Spiegeln, Holländerbäumen, Mühlsteinen u. s. w. — Nicht minder einträglich ist der Speditionshandel von Würzburg, Ochsenfurt, Schweinfurt und besonders von Kitzingen nach Nürnberg, der obern Pfalz, Schwaben rc. so wie auch von Straßburg, Köln und aus Holland nach andern Gegenden durch das Würzburgische.

Karakter: Was in dieser Hinsicht von den Bambergern gesagt worden, gilt auch von den Würzburgern.

Religion: Herrschend ist zwar immerhin hier die katholische Religion; jedoch sind die zwei Städte Schweinfurt und Rothenburg mit ihren ehemaligen Gebieten, dann die Dörfer Gochsheim und Sennfeld der evangelischen Lehre zugethan; und überdieß trift man noch mehrere Kirchspiele und Schulen an, wo diese Religion gelehrt und ausgeübt wird.

Verhältniß zum teutschen Reiche. Wegen Würzburg hat Kurpfalzbaiern die 7te Stimme im Reichsfürstenrathe. Der Reichsmatrikularanschlag ist 850 Gulden fränkisch, und ein Kammerzieler 826 Reichsthaler.

Maas und Gewicht rc. Der Würzburgerfuß verhält sich zum Pariserfuß wie 121297 : 134856;

folglich geben 42 Würzburgerfuß eine Länge von 41 Münchnerfuß allernächstens. — 10 Würzburgerellen machen beinahe 7 Münchnerellen. — 41 Würzburger Pfund vergleichen sich so ziemlich mit 40 Münchner Pfunden. — Die Kornmetze in Würzburg wovon 8 auf das Malter gehen, hält in München $18\frac{7}{10}$ Dreyßger. — 12 solcher Metzen geben 1 Malter Haber. Die Würzburgermaas hält genau $59\frac{1}{10}$ Pariserkubikzoll; folglich fassen 540 Würzburgermaas so viel als 591 Münchnermaas.

Achter Abschnitt.

Das Herzogthum Berg.

§. 1.

Geographische Lage, Gränzen, Grösse, Bevölkerung, physische Beschaffenheit, Geschichte, Landesherr, Residenzstadt und Regierungsform des Herzogthums Berg.

Geographische Lage: Berg liegt im westphälischen Kreise zwischen dem 24°25′ und 25°25′ geographischer Länge und zwischen dem 50°36′ und 51°28′ nördlicher Breite am rechten Ufer des Rheins, Köln gegenüber.

Gränzen: Die Umgebungen sind gegen Aufgang die Grafschaft Mark, die Herrschaft Gimborn, die Grafschaft Homburg, das Herzogthum Westphalen und die Herrschaft Wildenburg; gegen Mittag die Grafschaft Sayn und ein Theil des ehemal Kölnischen, jezt Nassau-Usingischen Gebiets; gegen Abend der Rheinstrom; gegen Mitternacht endlich das Herzogthum Kleve und die Stifte Essen und Werden.

Grösse und Bevölkerung: Das Land mißt 54½ Quadratmeilen, und ernährt 267500 Einwohner, so daß also auf die Quadratmeile 4907 Menschen treffen.

Physische Beschaffenheit: Daß der Himmelsstrich sehr gesund seyn müsse, beweisen die

vielen alten Leute von 80 bis 100 Jahren, die man hier überall antrift. Dieß mag seinen Grund in der fleissigen Kultur des Landes, in der Menge der Flüsse und Quellen, und in dem fast gänzlichen Mangel der Pfützen und Moore haben. Milder ist die Luft und fruchtbarer der Boden in der Nähe des Rheins, als in den bergichten Gegenden, wo man kaum so viel Getraid erzielen kann, als die Hütten Stroh zur Dachung erheischen. Das Land scheint daher von Natur schon mehr zu Fabriken und Manufakturen als zum Ackerbau Anlage zu haben.

Kurzgefaßte Geschichte: Die Völker, welche vor ungefähr einem Jahrtausend in dieser Gegend lebten, waren frey und unabhängig. Erst Karl der Grosse zwang sie unter seine Bothmässigkeit, und theilte sie in gewisse Gaue ab, die die Namen Duisburger-, Keldacher-, Deutzer-, Siegburger- und Strombergergau erhielten. Hermann war der erste Gaugraf des Keldachergaues, welcher in der Folge seiner vielen Berge wegen die heutige Benennung annahm. Kaiser Otto III. erhob diesen Hermann im Jahre 1000 auch wirklich zum Grafen von Berg, dessen Linie in Engelbert dem Heiligen 1225 aber ausstarb. Auf ihn folgte Heinrich IV. Herzog von Limburg in der Regierung, und nach Erlöschung dieses Stammes 1343 Gerhard I, ein Sohn Otto IV Grafen von Ravensberg, dessen Nachkommen sich noch immer im Besitze dieses Herzogthums erhalten.

Landesherr: Gegenwärtig ist der Herzog Wilhelm von Birkenfeld vermög eines Vertrages mit dem Kurfürsten von Pfalzbaiern seit 1804 Besitzer dieses Landes.

Residenzstadt: Düsseldorf am Rheine unterhalb Köln ist der Sitz des Landesherrn und der hohen Landesstellen.

Regierungsform: Hier herrscht eine beschränkte Monarchie; denn der Herzog führt die Regierung mit Zuziehung der Landesstände, die aus dem Adel des Landes von 16 Ahnen und aus den Deputirten einiger Städte bestehen.

§. 2.

Flüsse und Landstrassen im Bergischen.

Flüsse: 1) Der Rheinstrom, der bekanntlich in der Schweitz entspringt, macht, wie schon gesagt worden, die natürliche Gränzlinie gegen Abend. An ihm liegen die Stadt Mühlheim, der Flecken Monheim, die Hauptstadt Düsseldorf, die Stadt Kaiserswerth und der Flecken Angerort.

2) Die Wipper oder auch Wupper hat ihre Quelle in der Grafschaft Mark, und fällt zwischen Mühlheim und Monheim in den Rhein. Ihre zickzacke Richtung ist anfangs westlich, dann nördlich, wo sie eine Weile fort die Gränze gegen Mark macht, bald darauf wieder westlich, dann gar südlich, dann zum drittenmal westlich, und endlich zulezt südwestlich. An ihr haben sich der Ordnung nach folgende Ortschaften angesiedelt: Die Stadt Wipperfurt, die Flecken Hückeswagen und Beienburg, die Stadt Elverfeld und der Flecken Burg.

3) Die Ruhr durchschneidet den nördlichsten Theil des Landes, wo der Flecken Mühlheim liegt.

4) Weiter gegen Süden, ehe man nach Elverfeld kommt entspringt die Düssel, und fällt bey der Hauptstadt, die von ihr den Namen geborgt, in den Rhein. Der Flecken Mettmann und in einiger Entfernung die Stadt Geresheim sind an ihr erbaut.

5) Zwischen der Ruhr und der Düssel windet sich der kleine Angerbach hindurch, woran man die zwey Flecken Angermund und Angerort antrift. Auch die Stadt Rattingen ist nicht weit davon entfernt.

6) Den südlichen Theil des Landes durchschlängelt die Sieg von Ost nach West. In ihrer Nähe liegen die zwey Städte Blankenberg und Siegberg, worauf die Agger in sie fällt, die ihr den Weg nach dem Rhein beschleunigen hilft.

Strassen: Man findet nicht leicht ein Land, das so viele Strassen nach allen Richtungen durchziehen, als Berg. Jeder Ort von Betriebsamkeit oder einiger Bedeutung ist mit allen andern von gleicher Art dadurch in Verbindung gesezt. Ich nenne hier nur folgende die ins Ausland führen:

1) Von Düsseldorf zieht sich eine längs dem Rheine hin über Kaiserswerth und Angerort ins Clevische: eine andere erreicht den nämlichen Zweck über Rattingen und Mühlheim an der Ruhr.

2) Eine dritte Strasse führt durch Mettmann und Elverfeld in die Grafschaft Mark.

3) Endlich geht eine vierte Strasse gegen den Rhein über Mühlheim, Köln vorbey, durch Siegberg in die Herrschaft Sayn.

4) Von Köln selbst aus durchschneidet das Bergische eine solche Hochstrasse, die sich in mehrere Aeste theilt, um das Ausland in verschiednen Punkten zu erreichen.

§. 3.

Topographische Aufzählung aller Städte und Flecken des Herzogthums Berg.

Städte: 1) Düsseldorf, die Haupt- und Regierungsstadt, am Einflusse der Düssel in den Rhein; 2) Blankenberg in der Nähe des Siegflusses; 3) Elverfeld an der Wipper; 4) Gemarke an der Wipper; 5) Geresheim in der Nähe des Düsselbaches; 6) Kaiserswerth am Rheine; 7) Lennep zwischen der nördlichen und südlichen Richtung der Wipper; 8) Mühlheim am Rheine; 9) Radevormwalde zwischen der Wipper und der östlichen Gränze; 10) Rattingen an der Strasse von Düsseldorf nach dem Flecken Mühlheim; 11) Ronsdorf zwischen Lennep und Elverfeld; 12) Siegberg nicht ferne von der Sieg; 13) Solingen mitten im Herzogthume in einer geraden Linie mit Radevormwalde und Lennep; 14) Wipperfurt an der Wipper.

Flecken: 1) Angermund am Angerbach; 2) Angerort am Einflusse des Angerbachs in den Rhein; 3) Beienburg an der Wipper; 4) Bensberg an der Strasse von Köln nach der Grafschaft Mark; 5) Burg an der Wipper; 6) Grevrad liegt mit Solingen und Burg in der verlängerten geraden Linie; 7) Hückeswagen an der Wipper; 8) Leuscheid zwischen der Sieg und der Gränze gegen die Grafschaft Sayn;

9) Mettmann an der Strasse von Düsseldorf nach Elverfeld; 10) Monheim am Rheine; 11) Mühlheim an der Ruhr.

Gemarke ist nach Büsching nur ein gemeiner Ort; Siegberg nach Schmidt ein Flecken; Angermund, Bensberg und Leuscheid sind nach Schmidt Dörfer. Lezters ist nach Norrmann und Büsching ein Städtchen.

§. 4.

Beschreibung der Haupt- und Regierungsstadt Düsseldorf.

Düsseldorf, der Sitz der hohen Landesstellen und die Residenz der regierenden Herzoge, liegt unter dem 24°26′36,2″ geographischer Länge und 51° 14′4,3″ nördlicher Breite in einer angenehmen Rheingegend. Sie ist schön, und hat viele Aehnlichkeit mit den holländischen Städten. Man zählt hier mit den 2 Vorstädten Neustadt und Pempelfort gegen 1400 Häuser und über 12000 Einwohner, die sich zu allen 3 christlichen Religionen bekennen. Auch die Juden haben ihre Synagogen. Die Düssel fließt mitten durch die Stadt. Die Festungswerke wurden zu Anfang dieses Jahrhunderts geschleift. Das kurfürstliche Schloß, welches im lezten französischen Krieg viel gelitten, enthält eine vortrefliche Bildergallerie. Sehenswerth sind noch die Gebäude der Akademie der schönen Wissenschaften, die Bibliothek, das physikalische Kabinet, der botanische Garten, die neuen Kasernen und die Statue des Kurfürsten Joh. Wilhelms. Man trift hier auch viele Fabriken und Manufakturen an. Der stärkste Handel wird mit Getraid getrieben. Die Gegend um Düsseldorf hat angenehme Spatziergänge, schöne Landhäuser und mehrere Waldungen, wo wilde Pferde

unterhalten werden. Unter den Bergischen Städten, die Sitz und Stimme auf dem Landtag haben, behauptet Düsseldorf den dritten Rang, obgleich hier die Versammlungen selbst gehalten werden.

§. 5.

Politische Eintheilung des Herzogthums Berg.

Die Stelle der Landgerichte und Rentämter, die dermal in sämmtlichen pfalzbaierschen Provinzen errichtet sind, vertreten hier die sogenannten Aemter, deren 15 an der Zahl sind, und folgende Benennungen haben:

1) Angermund und Landsberg; 2) Barmen und Beienburg; 3) Blankenberg; 4) Bornefeld und Hückeswagen; 5) Düsseldorf; 6) Elverfeld; 7) Löwenberg und Lülsdorf; 8) Mettmann; 9) Miselohe; 10) Monheim; 11) Mühlheim und Porz; 12) Solingen und Burg; 13) Steinbach; 14) Windeck.

Hieher gehören auch die 4 unter bergischem Schutz stehenden Herrschaften Broich, Hardenberg, Schöller und Odenthal.

Auseinandersetzung dieser Aemter.

1) Die Aemter Angermund und Landsberg von $4\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 294 Morgen *), 2 Städten, 2 Flecken, 9 katholischen, 3 lutherischen und 5 reformirten Kirchspielen, 1509 Feuerstätten und 15763 Einwohnern.

Sie liegen im nördlichen Theil des Landes, und gränzen gegen Morgen an das Stift Werden und

*) 17711 bergische Morgen machen eine teutsche Quadratmeile.

an die Herrschaft Hardenberg, gegen Mittag an das Amt Mettmann, gegen Abend an den Rhein, und gegen Mitternacht an das Clevische und an die Herrschaft Broich.

Städte: 1) Rattingen hat die zweite Stimme auf dem Landtag, und war vor Zeiten ihrer Panzerschmiede wegen berühmt. In der Stadt werden viele Hüte gemacht, und ausser derselben ist ein Marmorbruch, eine Thongrube und eine Papiermühle. Hier sind alle 3 christliche Religionen in Ausübung.

2) Kaiserswerth, welche Stadt sammt dem Gebiet allein 262½ Morgen, 172 Feuerstätten und 1121 Seelen enthält, und bey den beiden Aemtern nicht in Anschlag gebracht worden ist, weil sie ehemals zum Herzogthum Jülich gehörte, ist alt, schön gebaut, und mit Mauern und Thoren versehen. Hier befinden sich ein landesherrliches Rheinzollamt und eine Seiden- und Sammetmanufaktur.

Flecken: 1) Angermund mit 969 Einwohnern, die vom Ackerbau und von der Viehzucht leben.

2) Angerort mit 460 Seelen. Hier wird viel Branntwein erzeugt.

2) Die Aemter Barmen und Beienburg von 1¾ Quadratmeilen, 5948¾ Morgen, 4 Städten, 1 Flecken, 4 katholischen, 6 lutherischen und 3 reformirten Kirchspielen, 2505 Feuerstätten und 23104 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an die Grafschaft Mark, gegen Mittag an Hückeswagen und Bornefeld, gegen Aufgang an Elverfeld, und gegen Mitternacht wieder an die Grafschaft Mark.

Städte:

Städte: 1) Lennep eine offne Stadt, die auf den Landtagen den ersten Sitz und die erste Stimme hat. Hier ist die größte Pfarrkirche im ganzen Lande, so wie auch die Tuchmanufakturen die stärksten und besten im Bergischen sind. Die Stadt, welche jezt über 3000 Seelen zählt, hatte zweimal das Unglück, eingeäschert zu werden.

2) Gemarke von 3000 Einwohnern, ist ungefähr der mittlere Theil jenes gewerbsamen Thales, das man Barmen nennt. Hier lebt und webt alles von Fabriken, Manufakturen, Handwerken und Handlungsanstalten.

3) Ronsdorf, im Jahr 1730 noch ein einzelner Bauernhof, jezt eine kleine, offne und schöne Stadt, die ungefähr 2000 Einwohner zählt, wurde durch Kaufleute von Elverfeld, die eine verfeinerte Religion stiften wollten, angelegt. Sie hat ebenfalls viele Manufakturen und ausgebreitete Geschäfte. Die Schönheit des Stadtpflasters ist ohne Beispiel.

4) Radevormwalde brannte 1802 gänzlich ab, und ist gegenwärtig im Begrif wieder neu gebaut zu werden. Die Hauptstrasse muß 32 und jede Nebengasse 28 Fuß breit werden. Uebrigens war sie eine sehr gewerbsame Stadt von 300 Häusern und 3684 Einwohnern.

Flecken: Beienburg liegt theils in der Höhe, theils im Thal, hat wenig Ackerbau, etwas mehr Viehzucht, und nährt sich also meist von Manufakturen der Nachbarschaft.

3) Das Amt Blankenberg von $7\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und $2860\frac{1}{2}$ Morgen, 2 Städtchen, 17 katholischen und 5 lutherischen Kirchspielen, 2741 Feuerstätten und 24133 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an Windeck, gegen Mittag an die Grafschaft Sayn, gegen Abend an Löwenberg und Lülsdorf, und gegen Mitternacht ebenfalls wieder an Windeck.

Städte: 1) Blankenberg liegt auf einer Anhöhe, ist sehr klein und von einem Walde umgeben. Ackerbau, Viehzucht und einiger Weinbau sind die Nahrungsquellen.

2) Siegburg oder auch Siegberg hat eine romantische Lage, und zählt 1480 Einwohner, die sich vom Ackerbau, Viehzucht, einigen Fabriken, Manufakturen und andern bürgerlichen Gewerben nähren.

4) Die Aemter Bornefeld und Hückeswagen von $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und $5294\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Flecken, 2 katholischen, 3 lutherischen und 3 reformirten Kirchspielen, 2176 Feuerstätten und 17351 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an Steinbach, gegen Mittag ebenfalls an Steinbach und an die Herrschaft Odenthal, gegen Abend an Miselohe und Solingen, und gegen Mitternacht an Elverfeld und Beienburg.

Flecken: Hückeswagen zählt mit dem weitläuftigen Kirchspiel, das hieher gehört, 4300 Einwohner. Ausser den vielen Manufakturen und Fabriken ist hier unter andern auch eine Tuchscheerermaschine, wo ein Mann mehrere Scheeren zugleich in Bewegung sezt.

Das grosse und schöne Dorf Remscheid, worinn über 4000 Waarenartikel in Stahl und Eisen verfertigt werden, verdient hier ebenfalls Erwähnung.

5) Das Amt Düsseldorf von $\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und 774 Morgen, 4 katholischen Pfarreyen, 1 Bernardinerabtey a la Trappe, 1387 Feuerstätten und 18736 Seelen.

Es gränzt gegen Morgen an Mettmann, gegen Mittag an Monheim, gegen Abend an den Rhein, und gegen Mitternacht an Angermund.

6) Das Amt Elverfeld von 1 Quadratmeile und 1140$\frac{3}{4}$ Morgen, 1 Stadt, 1930 Feuerstätten und 20728 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an Barmen und Beienburg, gegen Mittag an Bornfeld, gegen Abend an Solingen und Mettmann, und gegen Mitternacht an die Herrschaft Hardenberg.

Stadt: Elverfeld zählt 16241 Einwohner. Sie ist der Hauptsitz der bergischen Betriebsamkeit, und die reichste und angesehenste Stadt im ganzen Lande. Die meisten Häuser sind prächtig, die Gassen reinlich und des Nachts beleuchtet; aber die Stadt selbst ohne Thor und Mauern. Man trift hier über 150 Bleichen, 2540 Band- und Lindgetaue, und 42000 Weberstühle allerley Art an.

7) Die Aemter Löwenberg und Lülsdorf von 3 Quadratmeilen und 1343$\frac{3}{4}$ Morgen, 13 katholischen, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirchspiele, 3 Exklöstern, 2322 Feuerstätten und 12100 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an Blankenberg, gegen Mittag an das Nassau-Usingische, gegen Abend an den Rhein, und gegen Mitternacht an Mühlheim und Porz.

8) Das Amt Mettmann von $2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen und $224\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Stadt, 1 Flecken, 5 katholischen, 1 evangelischen und 3 reformirten Kirchspielen, 1 aufgehobnen Frauenkloster, 1122 Feuerstätten und 10998 Seelen.

Es gränzt gegen Morgen an Elverfeld, gegen Mittag an Solingen und Monheim, gegen Abend an Düsseldorf, und gegen Mitternacht an Angermund und an die Herrschaft Hardenberg.

Stadt: Geresheim von 500 katholischen Einwohnern, liegt in einem sehr anmuthigen Thale. Auch hier giebt man sich neben dem Ackerbau und der Viehzucht viel mit Branntweinbrennen ab.

Flecken: Mettmann hat katholische, lutherische und reformirte Einwohner, die ausser den gewöhnlichen Nahrungsquellen des Landes auch viel von Fabriken, Manufakturen ꝛc. leben.

9) Das Amt Miselohe nebst der Herrschaft Odenthal von $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und 3304 Morgen, 1 aufgehobnen Benediktinerabtey, 7 katholischen und 4 lutherischen Kirchspielen, 2196 Feuerstätten und 13295 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an Bornfeld und Steinbach, gegen Mittag an Mühlheim und Porz, gegen Abend an den Rhein und an Monheim, gegen Mitternacht an Solingen und Burg.

Odenthal trägt gegenwärtig Graf Metternich zu Lehen.

10) Das Amt Monheim von 2 Quadratmeilen und 904 Morgen, 1 Flecken, 7 katholischen, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirchspiele, 1034 Feuerstätten und 7165 Seelen.

Es gränzt gegen Morgen an Solingen und Miselohe, gegen Mittag und Abend an den Rhein, gegen Mitternacht an Düsseldorf und Mettmann.

Flecken: Monheim mit 1525 katholischen Einwohnern und 14 reformirten Haushaltungen, handelt mit Holz, Getreid, Steinkohlen und Gyps auf dem Rheine. Vor Alters stand hier eine Festung, die 1322 zerstört wurde.

In dieser Gegend befindet sich auch das prächtige Schloß Benrad, das Karl Theodor zum Witwensitze für seine Gemahlin erbaute; ferner die kleine Herrschaft Reichrath, wo viel Torf gegraben wird.

11) Die Aemter Mühlheim und Porz von $4\frac{1}{4}$ Quadratmeilen und $3193\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Stadt, 18 katholischen, 1 lutherischen und 2 reformirten Kirchspielen, 2407 Feuerstätten und 16808 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an Steinbach, gegen Mittag an Lülsdorf und Löwenberg, gegen Abend an den Rhein, und gegen Mitternacht an Miselohe und an die Herrschaft Odenthal.

Stadt: Mühlheim am Rheine von 3137 Einwohnern, die sich durch Fabriken, Manufakturen und Handelsgeschäfte in gutem Wohlstande erhalten, verlor 1784 durch Brand 136 Häuser, welche aber seither wieder um 37 vermehrt wurden. Die Strassen sind regelmässig, gut gepflastert, und mit schönen Häusern versehen.

12) Die Aemter Solingen und Burg von $2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen und $4175\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Stadt, 2 Flecken, 4 katholischen, 2 lutherischen und 6 reformirten Kirchspielen, 1 adelichen Frauenkloster, 2565 Feuerstätten und 20375 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an Elverfeld und Bornfeld, gegen Mittag an Miselohe, gegen Abend an Monheim, gegen Mitternacht an Mettmann.

Stadt: Solingen liegt auf einem Berge, hat weder Thor noch Mauern, und zählt 9000 Seelen von allen 3 christlichen Religionen. Hier werden jährlich 30 bis 40 tausend Klingen allerley Art gemacht.

Flecken: 1) Grevrad mit 1644 theils reformirten, theils katholischen Einwohnern, hat gleichfalls Fabriken und Manufakturen aufzuweisen.

2) Burg, die ehemalige Residenz der Grafen von Berg, deren Trümmer noch vorhanden sind, zählt 2000 Seelen von katholischer und lutherischer Religion. Die hiesige Deckenmanufaktur und die Handlung mit Fischen und Krebsen giebt dem Ort die meiste Lebhaftigkeit.

Der französische Staatsumwälzungskrieg hat diesen Flecken sehr heruntergebracht.

13) Das Amt Steinbach von $6\frac{1}{4}$ Quadratmeilen und $1031\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Stadt, 11 katholischen, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirchspiele, 2331 Feuerstätten und 16583 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an die Herrschaft Gimborn, gegen Mittag an Windeck, gegen Niedergang an Mühlheim, an die Herrschaft Odenthal und an Bornfeld, gegen Mitternacht an Hückeswagen.

Stadt: Wipperfurt von 5667 Seelen, brannte 1797 beinahe ganz ab. Sie hat auf dem Landtage die vierte und lezte Stimme. Auch hier trift man mehrere Fabriken und Manufakturen an.

14) Das Amt Windeck von $6\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 3014 Morgen, 9 katholischen und 6 lutherischen Kirchspielen, 2884 Feuerstätten und 17606 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an das Herzogthum Westphalen und an die Herrschaft Wildenberg, gegen Mittag an die Grafschaft Sayn, gegen Abend an Blankenberg und an die Grafschaft Homburg, und gegen Mitternacht an die Herrschaft Gimborn.

Herrschaften, die unter Bergischem Schutze stehen.

1) Die Herrschaft Broich beiläufig von $3\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Flecken, 1983 Feuerstellen und 11978 Seelen.

Sie gränzt gegen Morgen an das Stift Werden, gegen Mittag an Landsberg, gegen Abend an das Herzogthum Kleve, und gegen Mitternacht an das Stift Essen.

Flecken: Mühlheim ist ein sehr volkreicher und gewerbsamer Ort.

2) Die Herrschaft Hardenberg von $1\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 986 Feuerstätten und 6242 Seelen.

Sie gränzt gegen Morgen an die Grafschaft Mark, gegen Mittag an Elverfeld, gegen Abend an Mettmann und Angermund, gegen Mitternacht an das Stift Werden und wieder an die Grafschaft Mark.

3) Die Herrschaft Schöller von $\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 325 Feuerstätten und 2642 Seelen.

Sie ist von Mettmann beinahe ganz umgeben, und wird vom Düsselbache bewässert.

4) Die Herrschaft Odenthal kam schon oben beim Amte Miselohe vor.

§. 6.

Produkte, Kunstfleiß, Karakter, Religion, Wappen, Reichsanschlag, Münzen u. s. w.

Produkte: Es giebt keine Art vom innländischen Getreide, Obst, Gemüse und von andern landwirthschaftlichen Gewächsen, die in den ebnen Gefilden des Rheins nicht nach Wunsche gedeiht. Sogar Wein wird in den Aemtern Porz, Lülsdorf und Blankenberg erzielt. Je weiter man sich aber vom Rheine entfernt, desto gebirgiger und unfruchtbarer wird das Land. Dieß gilt vorzüglich von den Aemtern Beienburg, Bornfeld und Steinbach. Hier ist der Einwohner gezwungen, sich mehr auf Viehzucht und Holzverkehr zu verlegen, oder im Fall auch diese Erwerbsquellen verschlossen sind, eine manufaktur- oder fabrikmässige Arbeit zu ergreifen. — Wildprät findet sich hier wenig, etwas mehr Fische und Krebse, besonders aber viel Bienen. — Vom Mineralreich erbeutet man Eisen und Bley in ziemlicher Menge, und einiges Kupfer. Auch fängt man bereits an Steinkohlen zu fördern, und hie und da auch Torf zu stechen.

Kunstfleiß: Schwerlich wird man in irgend einer teutschen Provinz so viele Betriebsamkeit auf Manufakturen und Fabriken antreffen als in diesen Gegenden, und besonders im Herzogthum Berg. Man zählt hier gegen 330 Hammerwerke, die alle auf Eisen arbeiten. Dabey befinden sich 163 Schleifkotten, 17 Hüttenwerke auf Eisen, Kupfer und Blei, wie auch 4 Kupferhämmer. Ferner trift man hier

178 Mühlen an, die nur Papier, Pulver, Taback, Loh, Oel, Farben rc. erzeugen; gegen 4200 Weberstühle auf Bettziehen und Siamoisen, die vielen Strumpf-, Tuch- und Spitzenstühle nicht mit zu rechnen; dann 160 Bleichen, die jährlich über 40000 Zentner Garn weiß machen.

Karakter: Die Berger haben sich erst seit einem Jahrhundert der Barbarey entrissen. Es ist daher kein Wunder, wenn die höhere Kultur des Verstandes und der Sitten nicht anders als nur allmählig festen Fuß zu fassen vermag. Die Vorliebe zu angeerbten Gewohnheiten ist noch sehr groß, und unwiderstehlich die Abneigung gegen alles, was Neuerung heißt, wenn es auch noch so gut und nützlich wäre. Indeß scheint hier die Treue und Redlichkeit so ganz zu Hause zu seyn, besonders aber eine beispiellose Thätigkeit; nur Schade, daß diese Tugenden anderseits durch Streitsucht und Rechthaberey wieder in etwas verdunkelt werden.

Religion: Katholiken, Evangelische, Reformirte, und mit unter auch einige Juden wohnen in diesem Lande, was die Religion betrift, in dem friedlichsten Einverständnisse bei einander. Im Jahr 1792 zählten die Katholiken 138037, die Evangelischen 66357, die Reformirten 60464, und die Juden 2621 Köpfe.

Das Wappen besteht gegenwärtig aus einem blau gekrönten Löwen im silbernen Felde. Ehemals war es eine Rose, die Adolph V. verwarf, und den Löwen einführte.

Der Reichsanschlag beläuft sich jährlich auf 284 Gulden 16 Kreuzer, und ein Kammerzieler wirft 225 Gulden 42½ Kreuzer aus.

Die Landesmünzen, die in Düsseldorf geschlagen werden, bestehen in Stücken zu 3½, 3, 1 und ½ Stüver von Silber, und zu ¼ Stüver von Kupfer, die man Füchse heißt. Die halben Stüverstücke werden in der Landessprache Fettmännchen genennt, die den Werth von ungefähr 3 Pfenningen haben.

Einige Berichtigungen.

Seite 18 Zeile 7, statt 750 lies 2250. S. 24 in der Ueberschrift des §. 4. statt Walchern = lies Walchen, desgleichen statt Riegersee lies Riegsee. S. 27, 28, 29, 30 und 31 muß öfter Post oder Posten statt Poststation gesezt werden. S. 32 lösche man in der Mitte die Worte: Donauwörth und Wemding gehören gegenwärtig zu Pfalzneuburg*) ganz aus, und hänge sie an das Ende der Städteaufzählung hin. S. 35 in der Mitte, statt Ludwig V. lies Wilhelm V. S. 133 in der Mitte, statt Kaiser lies Kurfürst.

Verlagswerke von der Uhlmanschen Buchhandlung zu Amberg.

Auswahl der vorzüglichsten Gebete für Katholiken, aus den besten grössern und kleinern Werken zusammengetragen, und mit Uebersetzungen aus dem Französischen, 8. Amberg 1804 , , , . 24 kr.

Baumgärtner, N., Gedichte vermischten Innhalts, gr. 8. Amberg 1804 , , , netto 1 Fl. 54 kr.

— — dessen Gebet- und Betrachtungsbuch, 2 Bände, gr. 8. Amb. 1805 , , netto 3 Fl. 36 kr.

Detouches statistisches Gemälde der Oberpfalz und der Stadt Amberg, mit 1 Kupf. 8. Amb. 1806.

Höck, Dr. J. D. A., statistische Darstellung der europäischen Mächte, 2 Theile, gr. Fol. Amb. 1805 und 1806. 2 Fl. 24 kr.

Imhof, M., Anleitung zur Naturlehre. Aus dem Lateinischen von G. Prändel, gr. 8. Amb. 1804 1 Fl. 15 kr.

Müller, Fr. X., Auswahl der vorzüglichsten Briefmuster, aus den besten Werken, vorzüglich für die studierende Jugend und alle Klassen von Menschen. Sammt Anhang einer Schreiblehre und andern nützlichen Tabellen, 8. Amb. 1806. , , , 1 Fl. 45 kr.

Prändel, G., Erdglobuslehre im Verbande mit mathematischer Geographie, gr. 8. Amb. 1805. , 24 kr.

— — dessen Erdbeschreibung der gesammten Pfalzbaierschen Besitzungen, mit steter Hinsicht auf Topographie, Geschichte, physische Beschaffenheit, Land- und Staatswirthschaft, 2 Bände, gr. 8. Amberg 1805 und 1806. netto 3 Fl. 36 kr.

— — dessen Lehrbuch der angewandten Mathematik, zum Gebrauche bey Vorlesungen, 2 Bände, gr. 8 Amb. 1806.

— — dessen Anfangsgründe der Rechenkunst, nach Reesischer Methode, 8. Amberg 1806.

Wer von obigen Werken 6 Exemplare zugleich kauft, erhält das 7te gratis.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Prändel, Johann Georg,

Joh. Georg Prändel Professors an der kurfürstl. Pagerie in München [et]c. [
et]c. Geographie der sämmtlichen kurpfalzbaierschen Erbstaaten ins Kurze
gefaßt

Amberg 1806

Bavar. 2129
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10377389-3